

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

6. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 12, Dezember 1954

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Sonderstatistik der Sozialleistungen

Die ersten vorläufigen Ergebnisse der von der Bundesregierung angeordneten Statistik über die sozialen Verhältnisse der Renten- und Unterstützungsempfänger im Bundesgebiet und in West-Berlin können jetzt in zusammengefaßter Form bekanntgegeben werden. Im Hinblick auf die laufenden Arbeiten zur Sozialreform werden auch diese vorläufigen Zahlen bereits von Bedeutung sein.

Die Statistik erfaßte auf repräsentativer Grundlage die von der Sozialversicherung, der Kriegsopferversorgung, dem Lastenausgleich und der öffentlichen Fürsorge gezahlten laufenden Renten und Unterstützungen nach dem Stand vom September 1953. Das Material erlaubt es, die auf die verschiedenen Sozialleistungsarten entfallenden Fälle u. a. nach der Höhe der Brutto- und Nettoszahlungen und der Familienzuschläge, nach dem Alter und Geschlecht der Bezieher zu gliedern und auch die Verknüpfung der verschiedenen Leistungsarten untereinander nachzuweisen. Es wurden 13,9 Mill. Rentenfälle festgestellt, die sich auf 10,4 Mill. Personen verteilen. Etwa jeder fünfte Einwohner erhält eine Rente.

Bevölkerung

Nach den Ergebnissen der Wanderungstatistik für die kleineren Verwaltungsbezirke sind in den Jahren 1951-53 im gesamten Norden, Nordwesten, Osten, Südosten, z. T. aber auch im Süden der Bundesrepublik, d. h. aus den stark mit Vertriebenen besetzten Kreisen mit größerer landwirtschaftlicher Bevölkerung mehr Personen fort- als zugezogen. Die Industriegebiete im Westen und Südwesten des Bundesgebietes hatten den entsprechenden Zuwanderungsüberschuß. Diese auch mit der Eingliederung der Vertriebenen zusammenhängende Entwicklung führte zu einem Abfließen der Bevölkerung aus ländlichen Bezirken in die Städte.

Gesundheitswesen

Das Ansteigen der Zahl der Sterbefälle von 1952 auf 1953 um 31 000 und der allgemeinen Sterbeziffer (auf 10 000 der Bevölkerung) von 104,8 auf 110,1 ist im wesentlichen auf die 16 000 Sterbefälle an Grippe während der vor allem im Februar 1953 herrschenden Epidemie und den ungünstigen Einfluß der Grippe auf andere Krankheiten zurückzuführen. Von den Grippesterbefällen entfielen 80 vH auf die über 65jährigen. In dieser Altersgruppe erhöhte sich nicht nur die Grippesterbeziffer von 4,1 auf 28,6, sondern auch die aller übrigen Krankheiten von 638,5 auf 693,2. Bei allen anderen Altersgruppen haben sich die Gesamtsterbeziffern nur geringfügig geändert, meistens sogar etwas abgenommen, vor allem infolge des weiteren Rückganges der Tuberkulosesterblichkeit. Zugenommen haben die Sterbefälle an Unfällen, zurückzuführen auf die Zunahme der tödlichen Kraftfahrzeugunfälle.

Unterricht und Bildung

Die Zahl der im Herbst 1953 ermittelten 8 947 Studierenden des Lehramtes für Volksschulen und der 2 607 Studierenden der Lehramter für berufsbildende Schulen reicht noch nicht voll aus, um den laufenden Bedarf an den Volks-Berufs-, Berufsfachschulen und Fachschulen zu decken. Besonders schwierig dürfte sich der Mangel an Nachwuchs-Lehrkräften bei den Berufsschulen auswirken, deren Schulerzahl in den nächsten zwei Jahren noch stark anwachsen wird.

Landwirtschaft

Die Erzeugung verkaufsfertiger Obstbäume und -sträucher in den Baumschulen im Jahre 1954 mit 16,6 Mill. Stück ist — trotz des weiteren Rückganges der Baumschulfläche auf 7 427 ha — gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Die ertragfähigen Rebflächen 1954 nach Sorten und die nicht im Ertrag stehenden Flächen nach einzelnen Nutzungsarten werden in einem besonderen Aufsatz veröffentlicht.

Unternehmungen

Die Ergebnisse der Bilanzstatistik für ausgewählte Industriezweige werden durch die Veröffentlichung der Abschlüsse der Maschinenbau-Gesellschaften in den Jahren 1951 bis 1953 fortgesetzt.

Industrie

Die industrielle Produktion im November 1954 hat in Fortsetzung der seit September andauernden Aufwärtsentwicklung nochmals kräftig, wenn auch vorwiegend saisonbedingt, zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936 = 100) zeigte für November einen Stand von 202,2, was einer Erhöhung um 5,3 vH gegenüber dem Vormonat entspricht. Der Stand der industriellen Produktionsleistung vom November 1953 wurde um 12,5 vH übertroffen.

Die Spielwarenindustrie hat sich in der Nachkriegszeit wesentlich schneller aufwärts entwickelt als die übrigen Verbrauchsgüterindustrien im ganzen und als die gesamte Industrie.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) war im November 1954 infolge der geringeren Zahl der Arbeitstage (24,7 anstatt 26) die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden mit 171 Millionen um 8 Millionen niedriger als im Oktober. Entlassungen gegen Monatsende führten zu einer Minderung des Beschäftigtenstandes um 45 000 auf 922 000 Beschäftigte.

Die Ergebnisse der Wohnraumvergabe-statistik für das 1. Halbjahr 1954 zeigen, daß sich die Anteile der Spätheimkehrer, Zugewanderten aus der sowjetischen Besatzungszone und der Nichtbevorrechtigten bei den zum ersten Male vergebenen Wohnungen als auch den Wiedervergaben zuungunsten der anderen Personengruppen erhöht haben. Der Anteil der Vertriebenen betrug bei den Erstvergaben noch 38 vH und bei den Wiedervergaben 28 vH.

Binnenhandel

Die Umsatzwerte des Einzelhandels waren im November 1954 ebenso hoch wie im Vormonat, aber um 8 vH höher als im gleichen Monat des Jahres 1953. Die Zunahme nach Ausschaltung der Preisveränderungen gegenüber November 1953 betrug 6 vH.

Außenhandel

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins stieg von 1 848 auf 1 947 Mill. DM, d. h. um 5 vH, die Ausfuhr von 1 982 auf 2 025 Mill. DM, d. h. um 2 vH. Der Ausführüberschuß verminderte sich von 134 auf 78 Mill. DM.

Im Jahresteil Januar/November 1954 lagen der Gesamtwert der Einfuhr mit 17,3 Mrd. DM und der der Ausfuhr mit 19,7 Mrd. DM je um 20 vH höher als in den gleichen Monaten 1953. Da das Preisniveau im Außenhandel aber niedriger lag als im Vorjahr, ergab sich für das Volumen der Ein- und Ausfuhr eine Zunahme um je etwa 25 vH.

Verkehr

Im Güterverkehr auf dem Rhein von Rheinfelden bis zu den Mündungshäfen sind im Jahre 1953 insgesamt 112 Mill. t befördert und fast 22 Mrd. Tonnenkilometer geleistet worden. Das entspricht — umgerechnet auf die etwa 850 km lange Rhein-strecke — einer Güterverkehrsdichte von durchschnittlich 26 Mill. t je Stromkilometer.

Öffentliche Sozialleistungen

Im Rechnungsjahr 1953/54 ergab sich in der Fürsorgeerziehung ein weiterer Rückgang der Zahl der untergebrachten Zöglinge. Andererseits dehnte sich die Ersatzerziehung in freier Form erheblich aus. Die Zahl der im Rahmen der Jugendhilfe (Pflegeaufsicht, Amtsvormundschaft, Schutzauufsicht usw.) betreuten Personen hat sich nur unwesentlich verändert.

Öffentliche Finanzen

Die auf den 21. Juni 1948 vorgenommenen Fortschreibungen von Einheitswerten des Grundbesitzes — unter Zugrundelegung der Wertverhältnisse vom 1. Januar 1935 — hatten den Zweck, im Hinblick auf den Lastenausgleich insbesondere die Einheitswerte des von Kriegsschäden betroffenen Grundbesitzes zu berichtigen. Von den Finanzämtern sind insgesamt 1 040 226 Bewertungen durchgeführt worden, von denen 84,7 vH Kriegsschadenfälle und 15,3 vH andere Fälle betragen. Die fortgeschriebenen Werte blieben um 10,2 Mrd. RM/DM hinter den letzten Einheitswerten zurück, davon entfielen allein 99,4 vH auf Kriegsschadenfälle.

Steuern

Die Umsätze der Landwirtschaft und ihre Besteuerung nach dem Kriege sind nunmehr auf Grund der Ergebnisse der Statistik zur Umsatzsteueranlage 1950 dargestellt worden. Bei 922 531 Steuerpflichtigen wurden hiernach land- und forstwirtschaftliche Umsätze von insgesamt 8,4 Mrd. DM veranlagt. Das sind 32,1 vH der festgestellten Steuerpflichtigen und 3,4 vH der veranlagten Umsätze aller Wirtschaftsbereiche. Der Vergleich mit der letzten Umsatzsteuerstatistik vor dem Kriege zeigt, daß sich die Zahl der zur Umsatzsteuer veranlagten Landwirte mit der vermehrten Heranziehung kleinerer Betriebe seit 1935 fast verdoppelt hat. Der veranlagte Umsatz hat sich in dieser Zeit nahezu verdreifacht.

Preise

Der Preisverlauf von Oktober zu November und bis in den Dezember 1954 hinein war an den internationalen Rohstoffmärkten durch eine steigende Tendenz gekennzeichnet. Auch am deutschen Binnenmarkt wurden leichte, offenbar jahreszeitlich bedingte Preiserhöhungen festgestellt.

Die Entwicklung der Absatzpreise beim Erzeuger und der Verbraucherpreise des Einzelhandels für Obst von 1950 bis 1954 wird in einem besonderen Aufsatz dargestellt.

Fu.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1950	1951	1952	1953	1954						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.		Nov.
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1000	47 522	48 075	48 488	48 983	49 473	49 516	49 560	49 608	49 652	...	...	619*
darunter: Vertriebene	1000	7 830	8 038	8 181	8 333	...	8 488	...	8 533	...	...	...	619*
Zugewanderte	1000	1 504 ⁴⁾	1 675	1 823	2 029	...	2 286	...	2 332	...	...	...	619*
Eheschließungen	Anzahl	10,6	10,3	9,4	8,9	9,9	9,7	10,3	15,3	6,0	8,5	...	619*
Lebendgeborene	Anzahl	16,2	15,8	15,7	15,5	16,7	16,1	15,5	15,1	15,7	14,2	...	619*
Gestorbene	Anzahl	10,3	10,5	10,4	11,0	10,5	9,8	9,3	9,2	9,1	9,9	...	619*
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Anzahl	+ 5,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 6,2	+ 6,3	+ 6,2	+ 5,9	+ 6,6	+ 4,3	...	619*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 903	14 608	15 041	15 663	...	16 500	...	...	16 830	...	...	623*
darunter: Männer	1000	9 696	10 114	10 353	10 720	...	11 246	...	...	11 461	...	...	623*
Arbeitslose	1000	1 585	1 431	1 381	1 252	1 102	1 008	934	879	823	821	948	623*
darunter: Männer	1000	1 131	976	919	840	687	612	558	509	461	455	560	623*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	85	78	67	63	46	39	36	33	29	30	...	624*
Bauberufe	1000	155	202	218	198	125	101	84	70	57	57	...	624*
Metallerzeuger und -verarbeiter	1000	140 ⁷⁾	113	102	94	78	68	58	52	48	47	...	624*
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	1000	58	57	59	51	38	33	28	24	21	21	...	624*
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	1000	77	70	60	51	49	44	40	36	34	35	...	624*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1000	10 153	12 706	12 655	11 944	...	11 747	...	...	13 920	...	...	625*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	110 ¹⁾	127 ¹⁾	139 ¹⁾	150 ¹⁾	151	154	148	163	157	160	...	629*
Milcherzeugung	1000 t	1 218 ⁸⁾	1 312 ⁸⁾	1 340 ⁸⁾	1 433 ⁸⁾	1 666	1 727	1 660	1 558	1 389	1 298	...	629*
Butterherzeugung	1000 t	22 ¹⁾	24 ¹⁾	23 ¹⁾	25 ¹⁾	31	32	31	29	25	...	...	629*
See- und Küstentischerei, Fangergebnis	1000 t	44	55	53	59	44	36	63	92	90	81	...	629*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)													
Beschäftigte	1000	4 797	5 332	5 518	5 751	6 041	6 079	6 124	6 182	6 219	6 242	...	631*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	770	852	875	907	935	934	978	946	1 009	1 024	...	631*
Umsatz	Mill. DM	6 700	9 159	9 949	10 514	12 268	11 289	12 074	11 836	12 797	12 986	...	631*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	555	976	1 154	1 272	1 459	1 508	1 601	1 496	1 662	1 686	...	631*
Produktionsindex, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1936 = 100	113,0	134,8	144,9	158,1	178,0	178,4	172,2	172,2	187,5	192,1	202,2	633*
ohne Bau	1936 = 100	113,2	135,2	144,9	157,2	176,5	176,2	170,4	169,7	185,6	190,7	201,0	633*
ohne Bau und Energieerzeugung	1936 = 100	110,6	132,3	141,5	153,8	173,6	173,7	167,5	166,4	182,4	187,0	197,1	633*
Bergbau	1936 = 100	105,8	117,4	125,4	129,1	135,0	133,5	134,3	133,9	136,4	139,4	146,7	633*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	111,0	133,7	143,0	156,0	177,1	177,4	170,6	169,4	183,7	191,4	201,7	633*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	107,1	126,4	130,8	142,8	168,5	169,1	168,1	169,6	173,7	176,8	183,5	633*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	113,6	151,0	170,0	175,6	212,2	214,6	200,2	187,1	219,8	220,7	234,9	633*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	113,0	130,6	134,0	155,2	162,5	150,8	150,5	159,8	177,7	176,0	181,8	633*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1936 = 100	112,3	118,7	127,4	147,6	144,9	158,5	143,5	145,6	153,0	187,8	205,5	633*
Energieerzeugung	1936 = 100	154,4	181,1	198,9	212,0	222,7	216,3	216,2	221,5	235,4	248,2	262,9	633*
Bau	1936 = 100	109,4	128,1	144,6	175,8	209,1	221,5	208,8	222,1	227,5	221,1	226,5	633*
Produktionsergebnis ²⁾													
je Arbeiterstunde	1936 = 100	92,8	102,6	107,5	113,3	118,0	117,8	120,7	119,9	122,9	123,5	...	634*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	91,3	100,6	104,9	110,1	118,1	117,4	112,4	110,6	120,5	123,0	...	634*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke													
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	2 233	2 624	2 860	3 034	3 203	2 998	3 224	3 292	3 504	3 772	...	635*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	1 435	1 655	1 824	2 004	2 079	2 016	2 137	2 124	2 178	2 412	...	637*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	957	1 165	1 303	1 346	1 257	1 216	1 308	1 335	1 312	1 377	...	637*
Gaswerke	Mill. cbm	151	175	192	191	203	191	200	194	200	218	...	637*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. mehr Beschäft.)	1000	502	591	612	716	832	868	893	913	920	967	922	638*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	87	104	108	126	151	159	168	171	174	179	171	638*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	33 ⁹⁾	39 ¹⁰⁾	39 ¹⁰⁾	49 ¹⁰⁾	66	69	72	73	73	75 ¹¹⁾	...	638*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	25	30	29	30	34	36	38	39	39	40	...	638*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	26	32	36	44	47	51	54	56	59	61	...	638*
Baufertigstellungen ³⁾													
Wohnungen	1000	25,2	36,1	36,5	43,2	23,5	30,3	37,6	42,2	46,4	49,7	...	639*
Wohnräume	1000	84,9	123,8	125,0	150,7	81,9	107,5	133,2	151,9	166,0	177,3	...	639*
Binnen- und Interzonenhandel													
Handel mit West-Berlin													
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	68	102	117	137	162	157	180	185	202	212	200	640*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	187	243	253	289	321	307	330	325	341	370	368	640*
Interzonenhandel ⁴⁾													
mit dem Währungsgebiet der DM-Ost													
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. VE ⁵⁾	29	10	7	15	33	24	25	23	24	28	29	640*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. VE ⁵⁾	27	12	12	19	25	27	28	30	41	47	36	640*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittel	1953 = 100	88	97	97	100	98	107	117	109	111	112	116	...
Textilwaren	1953 = 100	101	106	97	100	92	71	81	86	124	133	129	...
Elektro	1953 = 100	67	92	90	100	103	104	110	109	120	138	149	...
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1950 = 100	100	113	120	128	129	126	142	123	126	141	142	641*
Nahrungs- und Genußmittel	1950 = 100	100	111	120	128	129	133	147	132	134	143	136	641*
Bekleidung, Wasche und Schuhe	1950 = 100	100	111	112	117	118	106	125	92	94	128	137	641*
Hausrat und Wohnbedarf	1950 = 100	100	124	127	142	138	134	156	146	155	167	175	641*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1950 = 100	100	103	110	123	125	122	136	119	121	136	136	641*
Außenhandel (Spezialhandel)													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	948	1 227	1 350	1 334	1 558	1 559	1 573	1 519	1 714	1 848	1 947	642*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	418	490	505	488	529	557	546	524	627	721	760	642*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	530	737	845	846	1 029	1 002	1 027	994	1 087	1 127	1 188	642*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	697	1 215	1 409	1 544	1 823	1 707	1 925	1 839	1 842	1 982	2 025	642*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	16	41	32	40	48	33	38	37	30	44	...	642*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	681	1 174	1 377	1 504	1 775	1 673	1 887	1 802	1 812	1 937	...	642*
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	-251	-12	+ 59	+ 208	+ 265	+ 148	+ 353	+ 321	+ 128	+ 133	+ 78	642*
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	100	102	118	133	162	161	166	156	175	193	...	643*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	100	143	154	180	222	206	234	224	226	243	...	642*

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Gesamte Industrie, ohne Energieerzeugung und Bau. — ³⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁴⁾ Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. — ⁵⁾ VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. — ⁶⁾ Stand am 30. 6. d. J. — ⁷⁾ Durchschnitt April—Dezember. — ⁸⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — ⁹⁾ Durchschnitt Januar—Oktober. — ¹⁰⁾ Durchschnitt Oktober—September. — ¹¹⁾ Ab Oktober neuer Firmenkreis.

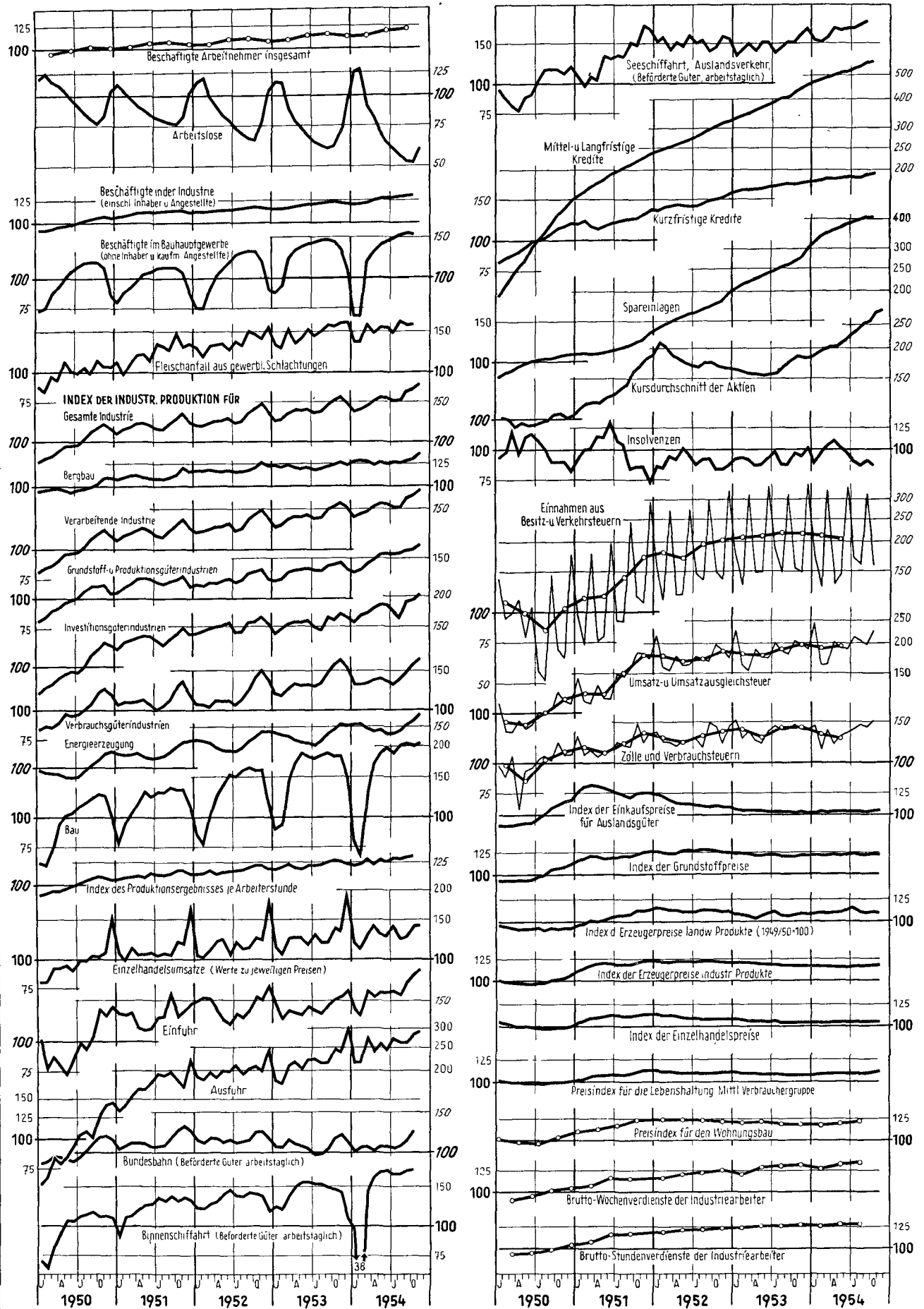
noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1950	1951	1952	1953	1954					Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...		
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		Okt.	Nov.
Verkehr													
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitsstetlich)													
Bundesbahn: Beforderte Güter	1950 = 100	100	111	114	108	107	107	105	107	113	124	...	645*
Binnenschifffahrt: Beforderte Güter	1950 = 100	100	123	132	141	174	177	170	170	177	178	...	645*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1950 = 100	100	126	142	140	161	162	160	170	176	...	...	645*
Meßziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beforderte Personen	1950 = 100	100	96	95	97	102	96	98	106	104	96	...	645*
Personen-km	1950 = 100	100	99	97	103	112	122	134	140	115	105	...	645*
Straßenbahnen: Beforderte Personen	1950 = 100	100	98	98	100	100	99	98	90	101	105	...	645*
Omnibusse: Beforderte Personen													
Ortsverkehr	1950 = 100	100	124	150	167	181	180	182	178	191	201	...	645*
Überlandverkehr	1950 = 100	100	118	141	161	170	168	170	171	180	185	...	645*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf ²⁾	Mill. DM	7 347	7 952	9 510	10 778	11 886	11 930	12 158	12 076	12 358	12 581	...	651*
Bankeinlagen	Mill. DM	3 743	4 330	6 129	9 131	13 838	14 244	14 539	14 755	15 178	15 547	...	651*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	13 137	16 078	18 999	22 312	24 277	24 567	24 551	24 507	25 122	25 337	...	651*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	4 948	9 687	13 885	19 302	25 427	25 756	26 490	27 124	28 239	28 979	...	652*
Mittel- und langfristige Kredite	vH	52,1	71,0	94,0	87,7	108,2	114,6	122,6	127,4	135,0	143,8	150,3	652*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	76,7	72,4	81,4	81,2	81,9	84,5	85,8	87,6	89,2	89,2	89,2	652*
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpap. ³⁾	vH	98,0	98,0	98,0	96,6	94,3	94,5	95,4	97,6	98,9	99,2	99,4	652*
Kursdurchschnitt d. 5%igen DM-Pfandbriefe	vH	353	354	334	337	401	351	331	302	327	313	...	652*
Konkurse	Anzahl	140	130	97	105	95	109	96	105	99	90	...	652*
Vergleichsverfahren	Anzahl	140	130	97	105	95	109	96	105	99	90	...	652*
Wächselproteste	Mill. DM	14,6	16,4	16,9	22,4	28,0	29,9	27,0	25,1	25,0	26,1	...	652*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1000	1 275	1 194	1 159	1 061	951	873	804	738	690	685	...	660*
der Arbeitslosenversicherung	1000	466	420	448	434	364	327	300	278	262	269	...	660*
der Arbeitslosenfürsorge	1000	810	774	711	628	587	546	504	460	428	416	...	660*
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder und West-Berlins insgesamt	Mill. DM	1 397	1 961	2 302	2 471	2 070	3 149	2 341	2 265	3 245	2 367	...	661*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	569	865	1 095	1 204	819	1 886	963	896	1 763	892	...	661*
Lohnsteuer	Mill. DM	149	258	311	309	297	288	335	338	339	364	...	661*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	167	223	356	394	179	750	257	202	743	213	...	661*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	130	214	235	248	70	552	95	91	553	92	...	661*
Notopfer Berlin	Mill. DM	32	54	68	84	63	142	72	61	...	...	...	661*
Umsatzsteuer u. Umsatzausgleich-Steuer	Mill. DM	424 ⁴⁾	623 ⁴⁾	702 ⁴⁾	748 ⁴⁾	754	750	841	812	783	898	...	661*
Zolle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	403	473	505	519	498	513	537	557	546	575	...	661*
Zolle	Mill. DM	60	71	94	110	97	118	130	119	133	140	...	661*
Tabaksteuer	Mill. DM	184	197	197	190	201	193	191	210	...	207	...	661*
Kaffeesteuer	Mill. DM	31	38	47	37	23	24	25	24	...	25	...	661*
Mineralölsteuer	Mill. DM	9	46	53	60	63	67	72	73	...	81	...	661*
Vermögensabgabe ⁵⁾	Mill. DM	137	131	...	127	294	57	35	278	...	...	...	661*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	100	128	112	103	103	103	103	103	102	103	104	662*
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	100	125	107	98	100	101	102	100	99	99	101	662*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	100	131	118	108	106	106	105	106	106	106	107	662*
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	207	250	261	251	250	254	254	252	253	255	254	663*
Nahrungsmittel	1938 = 100	173	200	211	203	209	216	216	213	211	212	208	663*
Industriestoffe	1938 = 100	230	284	294	283	278	279	279	279	281	284	285	663*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte	1938/39 = 100	174	201	197	195	201	205	209	203	200	200	198	665*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	207	226	206	222	218	232	232	233	233	229	219	665*
Milch	1938/39 = 100	160 ⁷⁾	171 ⁷⁾	177 ⁷⁾	170 ⁷⁾	168	167	169	171	175	177	180	665*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	141	202	220	200	234	219	242	203	178	181	173	665*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	161	215	210	207	214	214	204	201	203	205	207	665*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	186	221	226	220	216	216	216	216	216	217	218	665*
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	208	233	271	312	310	310	311	312	312	314	310	665*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	189	239	260	248	241	241	241	241	242	244	245	665*
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	172	201	218	215	208	208	208	208	208	209	209	665*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	215	263	225	209	207	206	206	206	206	206	206	665*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	185	200	201	194	189	190	191	192	193	194	194	665*
Energieerzeugung	1938 = 100	111	118	139	154	155	155	155	155	155	155	155	665*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	172	188	188	180	179	179	180	179	179	179	180	668*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	171	183	187	181	180	181	183	181	181	181	183	668*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	185	205	189	175	172	172	172	172	172	172	172	668*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	160	177	186	179	175	175	175	175	175	176	176	668*
Sonstige Branchen	1938 = 100	164	182	187	184	187	186	186	186	186	187	187	668*
Preisindex für die Lebenshaltung	1938 = 100	156	168	171	168	168	168	169	169	169	170	171	668*
mittlere Verbrauchergruppe													
darunter:													
Ernährung	1938 = 100	162	176	184	181	182	182	184	183	184	186	188	668*
Getranke und Tabakwaren	1938 = 100	268	263	267	250	232	232	233	233	232	232	232	668*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	134	146	156	162	172	172	172	172	173	173	173	668*
Hausrat	1938 = 100	168	185	184	175	172	172	170	170	170	171	171	668*
Bekleidung	1938 = 100	183	203	189	179	177	177	177	176	176	176	176	668*
untere } Verbrauchergruppe	1938 = 100	155	168	172	170	170	170	172	171	171	172	173	668*
gehobene }	1938 = 100	157	170	173	169	168	168	169	169	169	170	171	668*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	1938 = 100	162	191	210	209	210	207	207	209	207	207	210	484*
Preisindex für den Wohnungsbau ⁸⁾	1938 = 100	184	213	227	220	222	219	217	216	218	221	...	603*
Löhne (Industriearbeiter ohne Bergbau)													
Index der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit	1938 = 100	96,7	95,5	95,6	96,5	98,3	99,4	100,2	97,0	100,3	101,3	...	671*
männliche Arbeiter	1938 = 100	96,8	95,8	95,8	96,3	99,5	100,8	101,1	97,8	102,2	103,1	...	...
weibliche Arbeiter	1938 = 100	95,4	93,0	94,0	95,7	93,0	93,9	96,0	92,8	92,9	94,2	...	...
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	161,9	185,8	199,8	208,9	204,4	204,7	206,0	205,3	206,5	208,5	...	671*
männliche Arbeiter	1938 = 100	159,4	183,0	197,4	206,1	201,4	201,8	202,9	202,1	203,3	205,5	...	...
weibliche Arbeiter	1938 = 100	181,5	208,3	220,4	231,5	232,9	233,1	235,2	234,9	235,9	237,3	...	...
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	156,6	177,4	191,0	201,3	201,7	204,4	206,8	199,7	208,2	212,3	...	671*
männliche Arbeiter	1938 = 100	154,3	175,2	189,0	198,5	200,4	203,2	204,8	197,8	207,8	211,9	...	...
weibliche Arbeiter	1938 = 100	173,1	193,8	207,3	221,7	218,9	219,4	226,1	218,4	219,6	224,0	...	...

¹⁾ Ausführliche Angaben und Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnitts „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bestände der Kreditinstitute; einschl. Munzumlaufl, bis Nov. 1953 ohne und ab Dez. 1953 einschl. der in West-Berlin ausgegebenen (bisherigen „B“-) Noten. — ³⁾ Auf DM umgestellt. — ⁴⁾ Bis Aug. 1952 „Soforthilfeabgabe“. — ⁵⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ⁶⁾ Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — ⁷⁾ Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950 = 100 (Logarithmischer Maßstab)



Die Sozialleistungen in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin

Durch eine Rechtsverordnung vom 12. August 1953¹⁾ ist die Durchführung einer einmaligen Statistik über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Empfänger von Renten und Unterstützungen angeordnet worden. Diese Sonderstatistik gliedert sich nach der Verordnung in zwei Teile. In dem ersten Teil werden die von den verschiedenen Sozialleistungsträgern ausgezahlten Renten und Unterstützungen dargestellt, in dem zweiten Teil sollen die Haushaltungen der Empfänger dieser Renten und Unterstützungen untersucht werden. Die nachfolgende Darstellung befaßt sich mit den Ergebnissen dieses ersten Teiles der Sonderstatistik, für den die notwendigen Erhebungen im September 1953 durchgeführt wurden. Der zweite Teil, für den Proberhebungen bereits durchgeführt worden sind, bedarf noch einer Verwaltungsanordnung durch den Bundesminister des Innern, mit der in der nächsten Zeit zu rechnen ist²⁾.

Bei den hier mitgeteilten Ergebnissen des ersten Teiles der Sonderstatistik handelt es sich um vorläufige und noch nicht ganz vollständige Ergebnisse. Um den dringenden Bedarf nach statistischem Material über die heutigen Verhältnisse auf dem Gebiete des Sozialwesens zu befriedigen, wurden die Erhebungsunterlagen des ersten Teiles der Statistik beschleunigt aufbereitet, wobei ein Rest von etwa 2 vH aller Fälle, die zur Bearbeitung noch zeitraubender Rückfragen bedürfen, zunächst zurückgestellt wurde. Diese restlichen Fälle werden später noch in die vorläufigen Ergebnisse eingearbeitet. Die daraus folgenden Berichtigungen können jedoch die Größenordnungen der Resultate nicht mehr wesentlich verändern.

Die Ergebnisse der Sonderstatistik beziehen sich stets auf das Bundesgebiet und West-Berlin.

Die Erhebungs- und Aufbereitungsverfahren

Zum richtigen Verständnis der folgenden Zahlen sind einige kurze Hinweise auf die statistischen Verfahren notwendig, welche zur Gewinnung des Erhebungsmaterials und seiner Auswertung angewandt wurden. Den endgültigen Ergebnissen wird eine ausführliche Darstellung der angewandten statistischen Verfahren beigegeben werden.

Der erste Teil der Sonderstatistik erfaßte die Fälle laufender Renten und Unterstützungen in folgenden Sozialrichtungen:

1. Unfallversicherung,
2. Invalidenversicherung,
3. Angestelltenversicherung,
4. Knappschaftliche Rentenversicherung,
5. Versicherungsmaße Arbeitslosenunterstützung,
6. Kriegsofferversorgung (Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene),
7. Unterhaltshilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen,
8. Lastenausgleich,
9. Arbeitslosenfürsorgeunterstützung,
10. Öffentliche Fürsorge (offene und geschlossene Fürsorge).

Erfaßt wurden die laufenden Renten und Unterstützungen nach dem Stand vom September 1953. Als „laufend“ angesehen wurden die zur regelmäßigen Zahlung bewilligten Renten und Unterstützungen einschließlich der Fälle von vorschußweise gezahlten Renten bzw. Vorauszahlungen auf Entschädigungsrenten. Bei der Kriegsofferversorgung wurden die Renten zum Teil noch in der Höhe erfaßt, die sie vor der Umrechnung auf die Bestimmungen des Bundesversorgungsgesetzes (BVG) hatten. In der Arbeitslosenunterstützung (Alu), der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung (Alfu) und der öffentlichen Fürsorge sind nur die den ganzen Monat September hindurch unterstützt gewe-

senen Parteien einbezogen worden. Die Erhebung wurde im Stichprobenverfahren durchgeführt und erfaßte eine Zufallsauswahl von rund 4,5 vH der in den einzelnen Renten- und Unterstützungsarten vorhandenen Fälle. Die Auswahl der Fälle erfolgte in der Form, daß für alle Empfänger, deren Familienname mit L beginnt, ein Erhebungsbogen mit den für die Statistik erforderlichen Angaben von den Stellen ausgefüllt wurde, welche für die Berechnung und Anweisung der Renten- bzw. Unterstützungszahlung zuständig waren.

Als Rente bzw. Unterstützung war der Betrag einzutragen, der auf Grund der im September 1953 geltenden Sätze einschließlich aller regelmäßig zustehenden Zulagen, Zuschüsse, Zuschläge und Auffüllungsbeträge nach den verschiedenen Aufbesserungsgesetzen als gesetzlicher Anspruch vor Anwendung der Kürzungsvorschriften berechnet worden war. Dieser nachstehend als Bruttobetrag bezeichnete Gesamtanspruch umfaßt z. B. bei einem Schwerkriegsbeschädigten die Grundrente und die volle Ausgleichsrente, und zwar auch dann, wenn wegen sonstiger Einkommen nur die Grundrente ausgezahlt wurde. Von diesem Bruttobetrag ausgeschlossen waren die Zuschläge für Sonderausgaben (z. B. Führerzulage, Krankenzulage, Pflegezulage, Kleiderverschleißzulage usw.), da aus der gesamten Untersuchung die unterstützungsmaßige Folgen des Notstandes „Krankheit“ ausgeklammert werden sollten. Ausgeschlossen aus den Bruttobeträgen waren auch Erziehungs- und Ausbildungsbeihilfen.

In vielen Fällen wird nun entsprechend den geltenden gesetzlichen Kürzungs- und Ruhensvorschriften der Bruttobetrag um gewisse Beträge gekürzt, wenn der Empfangsberechtigte noch bestimmte andere Einkommen hat. Auf dem Erhebungsbogen war von den Sozialleistungsträgern deswegen auch der effektive Auszahlungsbetrag (unter Beachtung der im vorstehenden Abschnitt angeführten Begriffsabgrenzung) angegeben, so daß in den Fällen, in denen eine Kürzung des Bruttobetrages erfolgte, die Differenz errechnet werden konnte. Durch dieses Verfahren konnte der im folgenden als Kürzungsbetrag bezeichnete Betrag bestimmt werden, der die zahlenmäßige Bedeutung der zur Zeit der Erhebung geltenden Kürzungs- und Ruhensvorschriften charakterisiert. Die nach Anwendung der Kürzungsvorschriften verbleibende effektive Auszahlung wird in der folgenden Darstellung als Nettobetrag bezeichnet.

Um dem in der sozialpolitischen Diskussion bedeutsamen Thema der Familienzulagen nachzugehen, wurde von den Sozialleistungsträgern auch verlangt, die Zahl der jeweils zuschlagberechtigten Familienangehörigen anzugeben, für die Familienzuschläge gewährt wurden. Diese Zuschläge werden sehr verschieden bezeichnet (Kinderzulagen, Kinderzuschüsse, Erhöhungen für Ehegatten und Kinder, Zuschläge für Ehegatten, Kinder und sonstige Angehörige, Familienzuschläge) und kommen nicht bei allen Sozialleistungsarten vor. Durch diese Feststellungen ist es möglich, auch die Zahl der Personen nachzuweisen, die außer den direkt Anspruchsberechtigten noch durch Renten oder Unterstützungen indirekt unterstützt werden. Außerdem wurde die Höhe der „Familienzuschläge“ — wie diese Art von Zuschlägen im folgenden kurz bezeichnet wird — erfaßt. Die Familienzuschläge können jedoch nur im Rahmen der Bruttobeträge nachgewiesen werden, da im gekürzten Nettobetrag eine Unterscheidung von Familienzuschlägen und eigentlichem Anspruch sinnvoll nicht mehr getroffen werden kann.

Die Meldungen der Sozialleistungsträger wurden im Statistischen Bundesamt einer eingehenden Prüfung unterzogen. Dabei dienten die Renten- und Unterstützungssätze der verschiedenen Sozialrichtungen als Unterlage; außerdem ergaben sich aus den Antworten zu den verschiedenen Fragen des Erhebungsbogens eine große Reihe gegenseitiger

¹⁾ Vgl.: Bundesanzeiger Nr. 156/1953 vom 15. August 1953 — 2) Die Ziele der Sonderstatistik sind in zwei Beiträgen von dem Verfasser „Eine umfassende Statistik der Sonderleistungen“, in der Zeitschrift „Sozialer Fortschritt“, Berlin, 2. Jg., Heft 11, und 3. Jg., Heft 12, dargestellt.

Kontrollen, die insbesondere auch die Prüfung ermöglichten, ob die die gleiche Person betreffenden Meldungen verschiedener Sozialleistungsträger vollständig vorlagen. Nach dieser Prüfung der 631 000 Meldungen, die mehrere Monate in Anspruch nahm, wurden die Angaben auf maschinellen Wege aufbereitet und zu Nachweisungen entsprechend dem vorher ausgearbeiteten und mit den beteiligten Bundesministerien abgestimmten Tabellenprogramm verdichtet. Die nachfolgenden Übersichten sind Auszüge aus diesen ausführlichen Grundtabellen, welche erst im Rahmen der endgültigen Veröffentlichung bekanntgegeben werden können. Um beim Leser die richtige Größenvorstellung zu erwecken, sind die Zahlen der nachstehenden Übersichten aus den in der Statistik erfaßten Teilzahlen auf die Gesamtzahl der im Bundesgebiet und in West-Berlin vorhandenen Renten und Unterstützungen hochgerechnet.

Die Gliederung der Sozialleistungen

In der Sonderstatistik wurden insgesamt 35 verschiedene Sozialleistungsarten der oben angegebenen Sozialeinrichtungen

Tabelle 1: Die Gliederung der Renten- und Unterstützungsfälle nach Leistungsarten und Geschlecht (Auf das Bundesgebiet einschl. West-Berlin hochgerechnete Zahlen) Ergebnisse der Sozialleistungsstatistik vom September 1953

Sozialleistungsart	Männliche Empfänger		Weibliche Empfänger		Leistungen zusammen		
	Fälle	Netto- betr. je Emp- fänger	Fälle	Netto- betr. je Emp- fänger	Fälle	Netto- betr. je Emp- fänger	
						1000	DM	1000	vH	DM
Unfallversicherung							
Verletzteilerente	459,9	55,42	91,7	24,54	551,6	4,0	50,29
Verletztenvollrente	15,7	233,17	1,2	113,06	16,9	0,1	224,82
Witwen(r)rente	0,2	94,22	122,0	99,38	122,2	0,9	99,37
Waisenrente	26,2	62,41	26,1	63,66	52,3	0,4	63,04
Elternrente	0,6	63,60	1,8	57,35	2,4	0,0	58,84
Zusammen	502,6	61,37	242,8	67,03	745,4	5,4	63,21
Invalidenversicherung							
Invalidenrente	1 272,3	92,44	1 007,4	63,38	2 279,7	16,4	79,60
Witwen(r)rente	0,9	58,50	1 016,2	49,89	1 017,1	7,3	49,89
Waisenrente	482,9	32,51	462,3	32,61	945,2	6,8	32,56
Zusammen	1 756,1	75,95	2 485,9	52,14	4 242,0	30,5	62,00
Angestelltenversicherung							
Ruhegeld	413,9	131,40	190,2	100,37	604,1	4,3	121,63
Witwen(r)rente	0,6	80,89	453,6	63,34	454,2	3,3	63,36
Waisenrente	127,1	37,97	121,9	38,10	249,0	1,8	38,03
Zusammen	541,6	109,41	765,7	68,52	1 307,3	9,4	85,46
Berliner Renten							
Versichertenrente	103,8	114,83	132,3	77,73	236,1	1,7	94,04
Witwen(r)rente	0,0	128,00	93,6	56,48	93,6	0,7	56,49
Waisenrente	22,7	37,11	22,5	37,28	45,2	0,3	37,19
Zusammen	126,5	100,86	248,4	66,06	374,9	2,7	77,80
Knappschaftsversicherung							
Knappschaftsrente	95,7	136,88	0,6	90,96	96,3	0,7	136,58
Knappschaftsvollrente	224,7	172,28	4,2	95,65	228,9	1,6	170,89
Witwenrente	0,0	180,00	43,9	57,92	43,9	0,3	57,98
Witwenvollrente	0,1	102,33	160,6	93,02	160,7	1,2	93,03
Waisenrente	39,5	38,44	40,5	38,53	80,0	0,6	38,49
Knappschaftssold	30,7	58,90	—	—	30,7	0,2	58,90
Zusammen	390,7	141,15	249,8	78,06	640,5	4,6	116,54
Arbeitslosenversicherung							
Arbeitslosenrente	103,9	157,26	87,1	106,96	191,0	1,4	134,32
Arbeitslosenfürsorge	332,6	121,28	188,9	82,22	521,5	3,8	107,13
Kriegsopferversorgung							
Beschadigtengrundrente allein	792,6	16,45	19,6	16,51	812,2	5,8	16,45
Beschadigtengrund- und -Ausgleichsrente	694,2	61,40	14,8	69,83	709,0	5,1	61,57
Witwen(r)grundrente allein	0,1	33,33	74,2	39,38	74,3	0,5	39,37
Witwen(r)grund- und -Ausgleichsrente	1,0	57,58	1 075,0	64,71	1 076,0	7,8	64,70
Halbwaisenrente	643,2	16,70	610,9	16,89	1 254,1	9,0	16,79
Vollwaisenrente	27,8	40,13	26,5	41,29	54,3	0,4	40,69
Rente für Elternteil	19,3	33,99	152,9	37,76	172,2	1,2	37,34
Rente für Elternpaar	57,5	43,49	0,7	38,10	58,2	0,4	43,42
Zusammen	2 235,7	31,64	1 974,6	46,11	4 210,3	30,2	38,42
Lastenausgleich							
Unterhaltshilfe	310,6	71,56	536,0	56,99	846,6	6,1	62,34
Entschädigungsrente	5,1	23,79	3,6	23,03	8,7	0,1	23,48
Unterhaltszuschuß	0,9	29,68	2,6	29,05	3,5	0,0	29,21
Zusammen	316,6	70,67	542,2	56,63	858,8	6,2	61,81
Offene Fürsorge	186,5	59,51	389,2	55,42	575,7	4,1	56,75
Geschlossene Fürsorge	101,0	84,80	131,6	82,40	232,6	1,7	83,44
Alle Leistungsarten zus.	6 593,8	69,89	7 306,2	56,56	13 900,0	100	62,88

gen unterschieden. Von den auf Grund der Statistik errechneten 13,9 Mill. Fällen laufender Renten und Unterstützungen im September 1953³⁾ entfielen auf die Leistungen der Invaliden- und Angestelltenversicherung (einschließlich der Berliner Renten) 42,6 vH, auf die Kriegsopferversorgung 30,2 vH. Diese beiden großen Gruppen umfassen also nahezu drei Viertel aller Sozialleistungen im Bundesgebiet und in West-Berlin. In das restliche Viertel teilen sich — zu annähernd gleich großen Teilen — die Leistungen der Unfallversicherung (5,4 vH), der Knappschaften (4,6 vH), des Lastenausgleichs (6,2 vH), der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge (1,4 und 3,8, zusammen 5,2 vH) und der öffentlichen Fürsorge (5,8 vH). Eine Übersicht über die verschiedenen Leistungsarten der einzelnen Sozialleistungsträger ist in Tabelle 1 enthalten. Dabei sind auch die durchschnittlichen Nettobeträge angegeben, welche in diesen Leistungsarten im September 1953 gezahlt wurden.

Von den 13,9 Mill. Renten und Unterstützungen gingen rund 47 vH an männliche Personen, rund 53 vH an weibliche. Der durchschnittliche Nettobetrag der Renten und Unterstützungen betrug knapp 70,— DM bei den Männern, rund 56,50 DM bei den Frauen und rund 62,90 DM im Durchschnitt beider Gruppen. Einen gewissen Überblick über die Mannigfaltigkeit der Besetzung der einzelnen Sozialleistungsarten und der durchschnittlichen Nettobeträge kann man sich verschaffen, wenn man die Leistungsarten trennt nach solchen, die an Personen gehen, welche den Anspruch selbst begründet haben (originäre Leistungen), und solchen Leistungen, welche Personen mit einem abgeleiteten Anspruch beziehen. Zu den ersten zählen die Verletzten-, Invaliden-, Knappschafts- und Beschädigtenrenten sowie das Ruhegeld, zu den letzteren die Witwen-, Waisen- und Elternrenten. Bei Arbeitslosenunterstützung und Arbeitslosenfürsorgeunterstützung, Lastenausgleich und öffentlicher Fürsorge ist eine solche Unterscheidung allerdings nicht möglich, die Fälle dieser Einrichtungen können alle als originäre Ansprüche betrachtet werden. Bei dieser Unterscheidung er-

Tabelle 2: Die Renten- und Unterstützungsfälle nach der Art der Berechtigten

(Auf das Bundesgebiet einschl. West-Berlin hochgerechnete Zahlen) Ergebnisse der Sozialleistungsstatistik vom September 1953

Sozialleistungsträger	Leistungen an originär Berechtigte			Leistungen an abgeleitet Berechtigte		
	mann- lich	weib- lich	zusam- men	mann- lich	weib- lich	zusam- men
Unfallversicherung	475,6	92,9	568,5	27,0	149,9	176,9
Invalidenversicherung	1 272,3	1 007,4	2 279,7	483,8	1 478,5	1 962,3
Angestelltenversicherung	413,9	190,2	604,1	127,7	575,5	703,2
Berliner Renten	103,8	132,3	236,1	22,7	116,1	138,8
Knappschaftsversicherung	351,1	4,8	355,9	39,6	245,0	284,6
Kriegsopferversorgung	1 486,8	34,4	1 521,2	748,9	1 940,2	2 689,1
Sonstige	1 040,6	1 339,0	2 379,6	—	—	—
Insgesamt	5 144,1	2 801,0	7 945,1	1 449,7	4 505,2	5 954,9

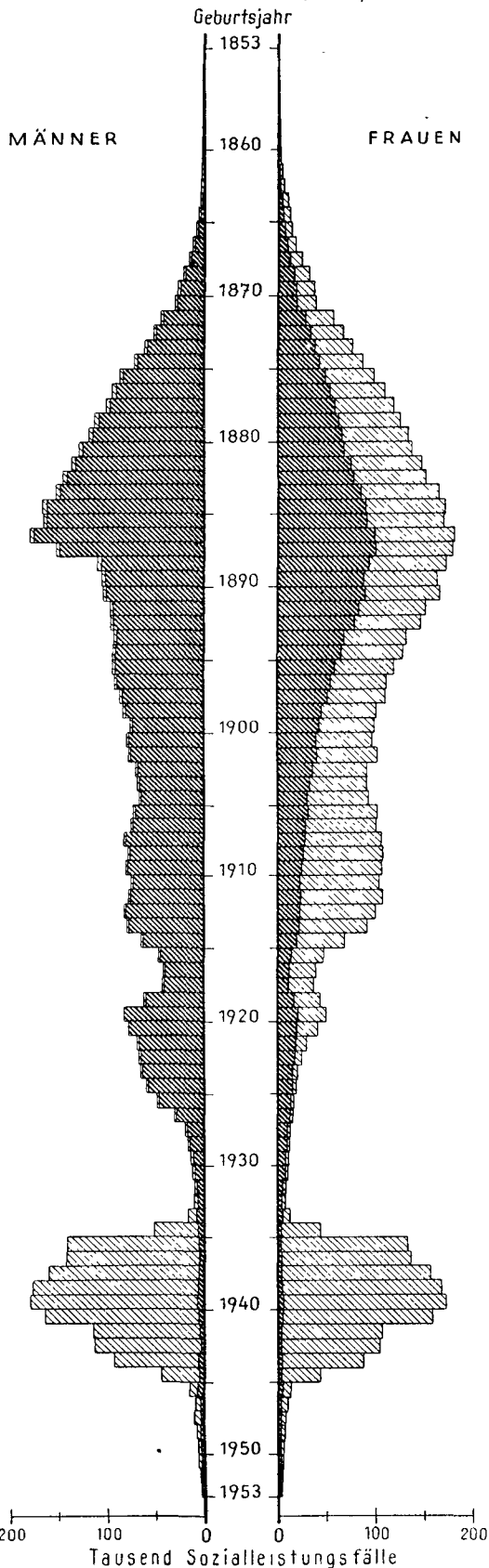
gibt sich das in Tabelle 2 dargestellte Bild. Die Zahl der originären Ansprüche macht rund 57 vH, die der abgeleiteten Ansprüche rund 43 vH aus. Bei den originären Ansprüchen überwiegen die Männer mit rund 65 vH dieser Renten und Unterstützungen. Von den Renten auf Grund abgeleiteter Ansprüche gehen rund 75 vH an weibliche Personen. Auch die durchschnittlichen Nettobeträge unterscheiden sich nach diesen Gruppen wesentlich; sie betragen

	bei Leistungen an originär Berechtigte	bei Leistungen an abgeleitet Berechtigte
für männliche Personen	DM 81,85	DM 27,43
für weibliche Personen	DM 66,19	DM 50,58
im Durchschnitt beider Geschlechter	DM 76,33	DM 44,94

³⁾ Daneben wurden im September 1953 in schätzungsweise rund 412 000 Fällen Renten und Unterstützungen an nicht den ganzen Monat über Unterstützte gezahlt. Die hier genannten Gesamtzahlen (13,9 Mill. laufende Leistungen und vorstehende 0,4 Mill.) wurden bei der Erhebung von den Berichtstellern gemeldet und stimmen mit den Ergebnissen der Geschäftsstatistiken der verschiedenen Einrichtungen (14,35 Mill.) überein.

**RENTEN-UND UNTERSTÜTZUNGSFÄLLE IM SEPTEMBER 1953
IM BUNDESGBIET UND WEST-BERLIN
NACH DEM GEBURTSAHR DER SOZIALLEISTUNGSEMPFÄNGER
UND NACH ORIGINÄREN UND ABGELEITETEN ANSPRÜCHEN**

■ Originäre Ansprüche ▨ Abgeleitete Ansprüche
(Witwen-, Waisen- u. Elternrenten)



STAT. BUNDESAMT 54 - 889

Zwei Drittel der Nettobeträge liegen zwischen 20 und 100 DM

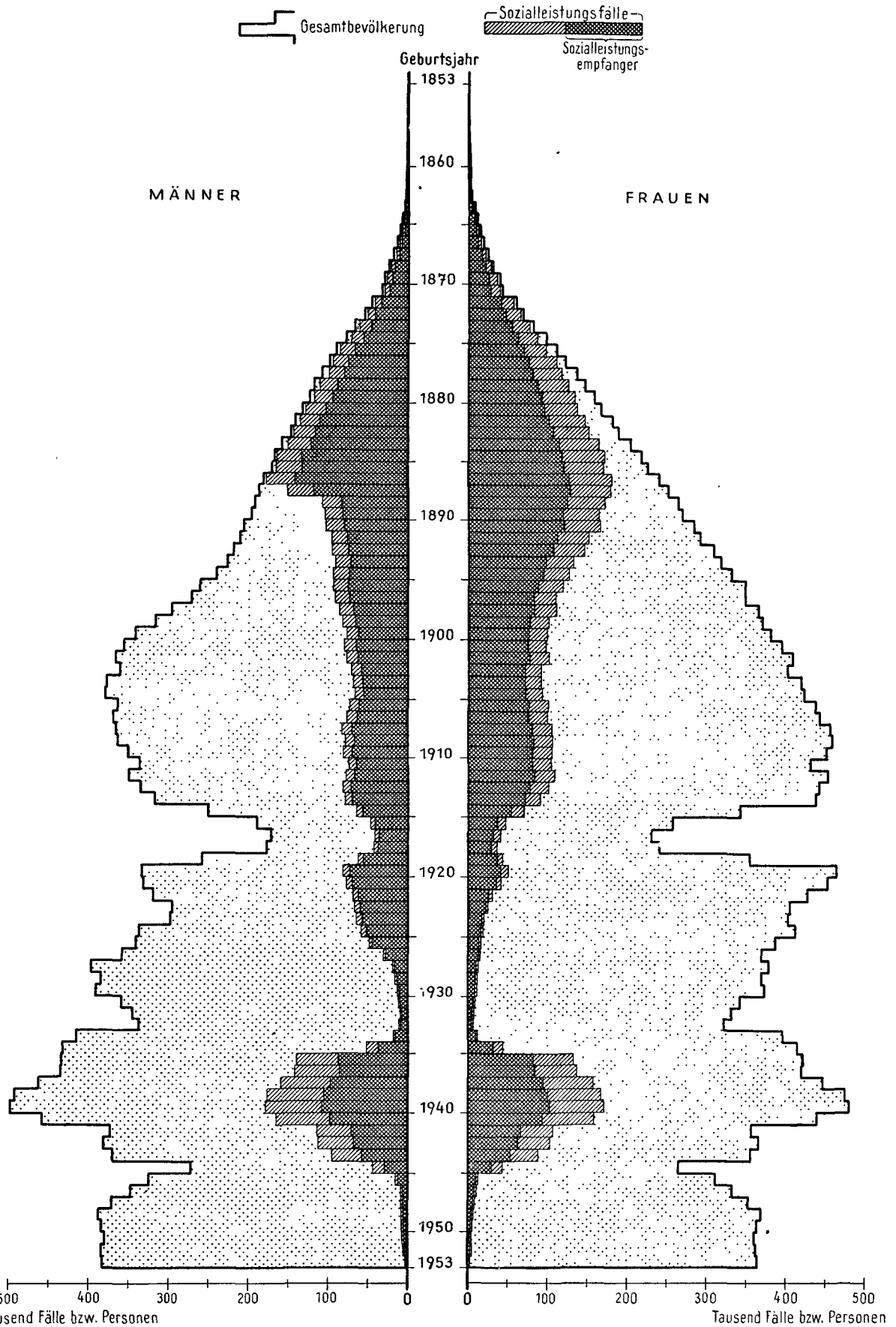
Im ganzen lassen die durchschnittlichen Nettobeträge für die einzelnen Leistungsarten der Männer und Frauen bereits eine sehr erhebliche Streuung der Renten und Unterstützungen erkennen. Die Feststellungen der Sonderstatistik gestatten nun auch eine Gruppierung der Renten und Unterstützungen nach Größenklassen in DM⁴). Dabei zeigt sich, daß die verschiedenen Leistungsarten eine recht unterschiedliche Streubreite aufweisen, wobei sich die Leistungen auf Grund originärer Ansprüche grundlegend von denjenigen auf Grund abgeleiteter Ansprüche unterscheiden. Die letzteren sind in der Regel auf wenige Größenklassen zusammengedrängt, während die ersteren meist viel breiter streuen. Diese Feststellungen waren allerdings zu erwarten, da sie sich aus den gesetzlichen Bestimmungen über die Voraussetzungen für die Zahlung von Sozialleistungen und aus den Leistungssätzen in etwa ergeben. Die Statistik gibt aber vor allem die Möglichkeit, die Wirkung der Bestimmungen für die verschiedenen Sozialleistungsarten quantitativ festzustellen und zu vergleichen. Dies ist um so wichtiger, als die gesetzlichen Leistungssätze nur das Bild der Bruttobeträge er-

⁴) Vgl. die ausführliche Tabelle im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 654* ff

Tabelle 3: Die Verteilung der Renten- und Unterstützungenfälle auf Nettobetragsklassen (Auf das Bundesgebiet einschl. West-Berlin hochgerechnete Zahlen) Ergebnisse der Sozialleistungsstatistik vom September 1953

Sozialleistungsart	Von 100 Fällen beider Geschlechter hatten einen Nettobetrag von ... bis unter ... DM						
	unter 20	20—50	50—100	100—150	150—200	200—250	250 u. mehr
Unfallversicherung							
Verletztenrente ...	25,05	43,05	18,21	7,04	4,80	1,51	0,34
Verletztenvollrente ...	0,40	3,88	8,02	3,61	9,62	10,30	64,17
Witwen-(r)rente ...	0,20	12,03	39,87	21,68	25,10	0,81	0,31
Waisenrente ...	2,55	23,04	69,43	4,24	0,39	0,13	0,22
Elternrente ...	3,81	24,76	65,72	5,71	—	—	—
Zusammen ...	18,77	35,62	25,28	9,16	7,92	1,49	1,76
Invalidenversicherung							
Invalidentrente ...	0,00	1,51	77,16	20,48	0,80	0,05	0,00
Witwen(r)rente ...	0,02	53,68	46,28	0,02	—	—	—
Waisenrente ...	0,16	99,51	0,32	0,01	—	—	—
Zusammen ...	0,05	35,84	52,65	11,01	0,42	0,03	0,00
Angestelltenversicherung							
Ruhegeld ...	0,00	0,25	33,05	45,26	17,46	3,28	0,70
Witwen(r)rente ...	0,01	21,78	74,24	3,85	0,10	0,02	—
Waisenrente ...	0,06	91,87	8,02	0,05	—	—	—
Zusammen ...	0,01	25,19	42,59	22,25	8,10	1,53	0,33
Berliner Renten							
Versichertenrente ...	0,02	4,30	57,43	31,26	6,12	0,76	0,11
Witwen(r)rente ...	0,07	34,78	64,16	0,99	—	—	—
Waisenrente ...	0,10	94,76	5,14	—	—	—	—
Zusammen ...	0,04	22,82	52,81	19,94	3,84	0,48	0,07
Knappschaftsversicherung							
Knappschaftsrente ...	—	0,09	25,09	35,48	28,99	9,13	1,22
Knappschaftsvollrente ...	—	0,09	14,04	27,53	28,19	18,18	11,97
Witwenrente ...	0,05	13,61	83,41	2,67	0,26	—	—
Witwenvollrente ...	—	5,48	54,35	33,70	5,10	1,11	0,26
Waisenrente ...	—	99,86	0,14	—	—	—	—
Knappschaftssold ...	—	7,94	91,84	0,15	0,07	—	—
Zusammen ...	0,00	15,20	32,57	23,83	15,73	8,15	4,52
Arbeitslosenversicherung							
Arbeitslosenfürsorge ...	0,02	0,60	13,72	51,35	28,32	5,73	0,26
Arbeitslosenfürsorge ...	1,17	6,53	33,12	44,55	13,84	0,75	0,04
Kriegsopferversorgung							
Beschädigten-Grundrente allein ...	70,97	29,03	—	—	—	—	—
Beschädigten-Grund- u. -Ausgleichsrente ...	0,74	57,96	23,17	10,54	6,80	0,76	0,03
Witwengrundrente allein ...	—	99,88	0,12	—	—	—	—
Witwengrund- und -Ausgleichsrente ...	0,38	31,73	67,88	0,01	—	—	—
Halbwaisenrente ...	78,05	21,95	0,00	—	—	—	—
Vollwaisenrente ...	18,12	56,03	25,85	—	—	—	—
Rente für Elternteil ...	14,59	49,23	36,18	—	—	—	—
Rente für Elternpaar ...	19,28	41,13	39,59	—	—	—	—
Zusammen ...	38,25	35,07	23,61	1,78	1,15	0,13	0,01
Lastenausgleich							
Unterhaltshilfe ...	10,94	35,59	40,97	10,43	1,66	0,34	0,07
Entschädigungsrente ...	13,25	83,37	2,86	0,52	—	—	—
Unterhaltszuschuß ...	2,58	97,42	—	—	—	—	—
Zusammen ...	10,92	36,33	40,42	10,30	1,63	0,34	0,06
Offene Fürsorge ...	14,47	37,06	35,99	9,10	2,63	0,64	0,11
Geschlossene Fürsorge ...	6,84	22,09	33,62	26,06	10,99	0,37	0,03
Alle Leistungsarten zus.	14,04	31,56	37,49	11,95	3,80	0,82	0,34

SOZIALLEISTUNGSFÄLLE UND -EMPFÄNGER IM SEPTEMBER 1953 UND BEVÖLKERUNG ENDE 1953
IM BUNDESGBIET UND WEST-BERLIN
NACH GEBURTSJAHREN



kennen lassen, nicht also die durch individuell sehr unterschiedliche Kürzungen entstandene Schichtung der Nettobeträge.

Im ganzen entfielen auf die beiden untersten Größenklassen (Renten- und Unterstüzungen bis zu 20,— DM) 14 vH aller Fälle (rund 1,95 Mill.); auch die anschließenden Größenklassen (20,— DM bis 50,— DM) sind stark besetzt und umfassen weitere knapp 32 vH. Etwa 46 vH aller Renten und Unterstüzungen werden also in Beträgen bis zu 50 DM je Monat ausgezahlt. Gliedert man diese Beträge nach männlichen und weiblichen Empfängern, so zeigt sich kein großer Unterschied (männliche: 48 vH, weibliche: 43 vH). Die Masse dieser kleinen Renten liegt bei der Kriegsoferversorgung, von der die männlichen und weiblichen Empfänger von Grundrenten vollständig und auch die Empfänger von Grund- und Ausgleichsrenten sowie die Waisen- und Witwenrentenempfänger größtenteils in diese Gruppen fallen. Auch bei der Invalidenversicherung sind die kleinen Renten in Gestalt der Waisenrenten und eines Teils der Witwenrenten stark vertreten.

Es muß hierbei allerdings darauf hingewiesen werden, daß dies zunächst ein Bild über die Streuung der einzelnen ausgezahlten Beträge der Renten und Unterstüzungen darstellt. Die Zahlen geben keine Aussage darüber ab, wieviel Renten- und Unterstüzungsempfänger von diesen Beträgen leben müssen. Diesbezüglich ist zu berücksichtigen, daß oft ein Rentner mehrere Renten oder Unterstüzungen bezieht; außerdem handelt es sich hier um Nettobeträge, die oft deshalb gekürzt sind, weil andere Einkommen vorhanden sind (aus Erwerbstätigkeit, Hausbesitz usw.), die ebenfalls dem Lebensunterhalt dienen.

Ein Drittel der Renten und Unterstüzungen gehen an 65jährige und ältere Personen

Zur Beurteilung der Sozialleistungen ist auch die Frage wichtig, in welchem Alter die Personen stehen, welche Sozialleistungen der verschiedenen Art beziehen. In der Sonderstatistik wurde bei jeder erfaßten Sozialleistung das Geburtsdatum des Empfängers festgestellt, woraus dann eine Gruppierung der Leistungen nach dem Lebensalter der Anspruchsberechtigten im September 1953 vorgenommen werden konnte. Das Ergebnis dieser Auszählung ist nach zusammengefaßten Altersgruppen in Tabelle 4 dargestellt. Eine ausführliche Gliederung nach den einzelnen Geburtsjahren, jedoch ohne Unterscheidung der verschiedenen Sozialleistungsarten, ist im Zahlenteil dieses Heftes enthalten⁵⁾. Dabei sind auch die Gesamtzahlen der Bevölkerung des Bundesgebietes und West-Berlins nach Geburtsjahren, auf das Jahresende 1953 fortgeschrieben, angegeben, so daß die Möglichkeit gegeben ist, die Anteile der Empfänger von Renten und Unterstüzungen an der Gesamtbevölkerung nach einzelnen Geburtsjahren zu berechnen.

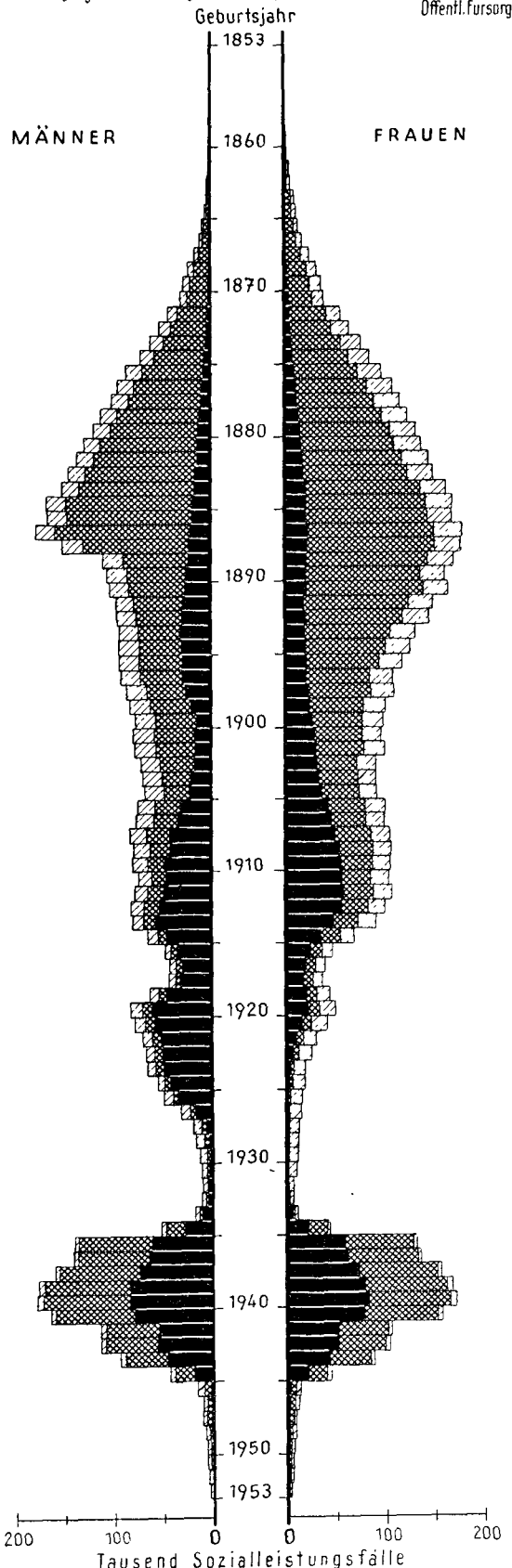
Zur zusammenfassenden Betrachtung der Altersgliederung der Sozialleistungsempfänger kann man vier große Altersklassen unterscheiden, nämlich die Lebenszeit vor der Erwerbstätigkeit (bis unter 18 Jahre), die anschließenden Jahre der aufsteigenden Berufsentwicklung (von 18 bis 40 Jahre), die Zeit der Frühinvalidität (von etwa 40 bis unter 65 Jahre) und die Zeit der Altersinvalidität (ab 65 Jahre). Von den Sozialleistungsfällen entfielen auf die Gruppe bis 18 Jahre rund 20 vH, auf die Gruppe von 18 bis 40 Jahre rund 12 vH, auf die Gruppe von 40 bis 65 Jahre rund 36 vH und auf die Gruppe ab 65 Jahre rund 32 vH. Bei den männlichen Empfängern von Renten und Unterstüzungen sind die unteren beiden Lebensabschnitte relativ stärker vertreten als bei den weiblichen, es entfielen

auf die Gruppe	bei den männlichen Sozialleistungsempfängern	bei den weiblichen Sozialleistungsempfängern
unter 18 Jahre	21,5 vH	18,6 vH
von 18 bis unter 40 Jahre	14,9 vH	9,0 vH
von 40 bis unter 65 Jahre	32,2 vH	40,3 vH
von 65 und mehr Jahren	31,4 vH	32,1 vH

Selbstverständlich liegen die Altersverhältnisse völlig verschieden bei den einzelnen Arten von Sozialleistungen. Bei den vorwiegend zur Sicherung des Alters geschaffenen Ein-

RENTEN- UND UNTERSTÜTZUNGSFÄLLE IM SEPTEMBER 1953 IM BUNDESGBIET UND WEST-BERLIN NACH DEM GEBURTSJAHR DER SOZIALLEISTUNGSEMPFÄNGER UND NACH DEN SOZIALLEISTUNGSTRÄGERN

Kriegsoferversorgung
 Unfallversichg., Invaliden- u. Angest. Vers., Knappschaftsvers.
 Arbeitslos. Vers., Lastenausgleich, Öffentl. Fürsorge



STAT. BUNDESAMT 54-890

⁵⁾ Vgl.: S. 653*.

richtungen der Sozialversicherung⁹⁾ (Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung sowie Berliner Renten) und bei den laufenden Leistungen des Lastenausgleichs ist bei den originären Ansprüchen die höchste Altersgruppe oft mit zwei Drittel bis drei Viertel aller Fälle besetzt, bei der Kriegsofferversorgung liegen die häufigsten Werte in den mittleren Altersgruppen, weil diese Jahrgänge vorwiegend am Krieg teilgenommen haben. Eine ähnliche Verteilung zeigt sich im Altersaufbau der Empfänger von Arbeitslosenunterstützung und Arbeitslosenfürsorgeunterstützung. Breit streuen auch die originär begründeten Leistungen der Unfallversicherung und der öffentlichen Fürsorge über die Altersgruppen. Von den Leistungen auf Grund abgeleiteter Ansprüche konzentrieren sich die Waisenrenten in den unteren Altersgruppen, die Elternrenten in den oberen. Die Witwenrenten dagegen gehen ziemlich parallel mit den entsprechenden Renten aus originären Ansprüchen, jedoch mit einer merklichen Verlagerung in die jeweils nächstniedrigeren Altersgruppen. Auch diese Feststellungen stimmen mit den Erwartungen überein, sind jedoch hier in ihrer quantitativen Größenordnung nachgewiesen.

⁹⁾ Für die Invaliden- und Angestelltenversicherung allein ist eine eingehendere Untersuchung ähnlicher Art vom Verband Deutscher Rentenversicherungsträger, Frankfurt/M., durchgeführt worden, deren Ergebnisse in Band 1 der Statistik der Deutschen Invaliden- und Rentenversicherung, Frankfurt/M. 1954, veröffentlicht wurden.

Entsprechend diesen Unterschieden sind die Leistungen der verschiedenen Träger an den in die einzelnen Jahrgänge fließenden Renten und Unterstützungen in recht verschiedenem Maße beteiligt. Eine bildliche Vorstellung hiervon gibt die beigefügte Graphik auf S. 557. Dort zeigt sich, daß an den Renten für die unteren Jahrgänge (bis 1935) die Kriegsofferversorgung und die Sozialversicherung, an den Renten der mittleren Jahrgänge (1934 bis 1904) vor allem die Kriegsofferversorgung und an den Renten für die älteren Jahrgänge vor allem wieder die Sozialversicherung beteiligt sind. Interessant ist bei dem Vergleich der Zahl der Leistungsfälle mit dem Gesamtbestand an Personen in den einzelnen Jahrgängen, daß die Zahl der in die Jahrgänge vor 1888 fließenden Leistungsfälle nahezu die Zahl der in diesen Altersklassen lebenden Personen erreicht. Bei den jüngeren Jahrgängen nimmt, von der Altersgrenze (Jahrgang 1888) an betrachtet, die relative Häufigkeit der Leistungen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl ab und erreicht in den Jahrgängen um 1930 verschwindend geringe Sätze. In den Jahrgängen zwischen 1935 und 1945 zeigt sich dann wieder eine Häufung, deren Erklärung bereits gegeben ist.

Die Nettobeträge zeigen eine gewisse Abhängigkeit vom Alter des Empfängers, wie dies nach den Berechnungsvorschriften der Sozialleistungen auch zu erwarten ist. Die große Stufe befindet sich beim 18. Lebensjahr. Während für die

Tabelle 4: Die Gliederung der Sozialleistungsfälle nach Arten der Leistung und Alter der Empfänger
(Auf das Bundesgebiet einschl. West-Berlin hochgerechnete Zahlen)
Ergebnisse der Sozialleistungsstatistik vom September 1953

Sozialleistungsart	Fälle insgesamt	Von 100 Empfängern standen im Alter von ... bis unter ... Jahren									
		unter 16	16—18	18—24	24—40	40—50	50—60	60—65	65 und mehr	ohne Altersangabe	
Unfallversicherung											
Verletzenteilrente	551,6	0,2	0,2	2,6	13,1	20,6	26,9	10,9	25,5	0,0	
Verletzenvollrente	16,9	0,1	—	1,0	6,0	19,0	36,4	12,4	25,0	—	
Witwen(r)rente	122,2	—	—	0,2	6,2	17,3	28,6	14,8	32,9	0,0	
Waisenrente	52,3	75,9	23,1	0,9	0,1	0,0	—	—	—	—	
Elternrente	2,4	—	—	—	—	3,8	23,8	11,4	61,0	—	
Zusammen	745,4	5,5	1,8	2,0	10,9	18,5	25,5	10,8	25,0	0,0	
Invalidenversicherung											
Invalidenrente	2 279,7	0,0	0,0	0,1	2,7	5,1	13,9	15,4	62,8	0,0	
Witwen(r)rente	1 017,1	—	0,0	0,0	2,9	9,4	16,4	15,0	56,3	—	
Waisenrente	945,2	78,4	20,8	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	—	
Zusammen	4 242,0	17,5	4,6	0,2	2,1	5,0	11,4	11,9	47,3	0,0	
Angestelltenversicherung											
Ruhegeld	604,1	0,0	0,0	0,0	3,3	4,7	13,3	15,2	63,5	—	
Witwen(r)rente	454,2	0,0	—	0,0	11,6	24,9	24,2	12,0	27,3	0,0	
Waisenrente	249,0	81,1	18,4	0,5	0,0	0,0	0,0	—	0,0	—	
Zusammen	1 307,3	15,4	3,5	0,1	5,6	10,8	14,6	11,2	38,8	0,0	
Berliner Renten											
Versichertenrente	236,1	—	—	0,1	1,1	2,7	6,5	17,8	71,8	—	
Witwen(r)rente	93,6	—	—	—	3,0	7,5	5,6	16,4	67,5	—	
Waisenrente	45,2	78,3	20,8	0,9	—	—	0,0	—	—	—	
Zusammen	374,9	9,4	2,5	0,2	1,5	3,6	5,5	15,3	62,0	—	
Knappschaftsversicherung											
Knappschaftsrente	96,3	—	—	0,3	5,4	24,3	52,3	16,1	1,6	—	
Knappschaftsvollrente	228,9	—	—	0,1	1,2	5,0	16,9	13,3	63,5	—	
Witwenrente	43,9	—	—	—	15,5	38,7	29,8	5,5	9,7	0,8	
Witwenvollrente	160,7	—	—	0,1	2,4	8,0	21,4	15,5	52,4	0,2	
Waisenrente	80,0	76,1	23,1	0,7	—	0,1	0,0	—	—	—	
Knappschaftssold	30,7	—	—	—	—	0,1	94,5	5,3	0,1	—	
Zusammen	640,5	9,5	2,9	0,2	2,9	10,1	25,9	11,7	36,7	0,1	
Arbeitslosenversicherung											
Arbeitslosenversicherung	191,0	0,1	0,7	12,4	38,4	22,1	17,5	4,7	4,1	—	
Arbeitslosenfürsorge	521,5	0,0	0,2	3,9	25,2	28,7	30,2	8,2	3,6	—	
Kriegsofferversorgung											
Beschädigtengrundrente allein	812,2	0,2	0,1	0,3	40,7	26,1	15,1	7,7	9,8	—	
Beschädigt.-Grund- u. -Ausgleichsrente	709,0	0,2	0,1	0,4	42,8	23,8	15,1	8,2	9,4	0,0	
Witwen(r)grundrente allein	74,3	0,0	0,0	—	5,3	92,4	2,0	0,1	0,2	—	
Witwen(r)-Grund- und -Ausgleichsrente	1 076,0	0,0	0,0	0,0	20,8	38,3	18,9	6,9	15,1	—	
Halbwaisenrente	1 254,1	78,0	18,1	3,7	0,1	0,1	0,0	—	0,0	—	
Vollwaisenrente	54,3	69,6	22,5	6,7	0,5	0,6	0,1	—	—	—	
Rente für Eltern teil	172,2	0,0	—	—	0,1	0,5	19,2	17,0	63,2	—	
Rente für Elternpaar	58,2	—	—	—	0,0	—	7,2	12,9	79,9	—	
Zusammen	4 210,3	24,2	5,7	1,3	20,5	20,5	11,2	5,5	11,1	0,0	
Lastenausgleich											
Unterhaltshilfe	846,6	0,5	0,1	0,4	3,6	6,5	15,3	14,0	59,6	0,0	
Entschädigungsrente	8,7	—	—	—	0,5	2,6	10,9	13,5	72,5	—	
Unterhaltszuschuß	3,5	0,6	—	1,3	2,6	5,1	14,2	13,6	62,6	—	
Zusammen	858,8	0,5	0,1	0,4	3,6	6,5	15,2	14,0	59,7	0,0	
Offene Fürsorge											
Offene Fürsorge	575,7	13,4	0,6	2,2	16,5	14,9	16,5	8,2	27,7	0,0	
Geschlossene Fürsorge	232,6	24,2	3,7	4,6	7,9	9,0	10,0	4,4	36,2	0,0	
Insgesamt	13 900,0	16,1	3,9	1,1	10,7	12,8	14,1	9,5	31,8	0,0	
davon: männlich	6 593,8	17,3	4,2	1,4	13,5	11,5	12,9	7,8	31,4	0,0	
weiblich	7 306,2	15,0	3,6	0,9	8,1	14,0	15,2	11,1	32,1	0,0	

Renten- und Unterstützungsempfänger im Alter bis 18 Jahren meist niedrigere Sätze gelten, wirken sich bei den älteren Personen die vollen Leistungssätze in entsprechend höheren Durchschnittsbeträgen brutto und netto aus. Ausnahmen bilden selbstverständlich die Waisenrenten, bei denen in den spärlichen Fällen, in denen sie Erwachsenen gewährt werden, keine höheren Sätze gezahlt werden als bei Minderjährigen. Eine Ausnahme bilden auch die originären Kriegsoffiziersrenten, die keinen Unterschied der Sätze bei Zahlungen an Minderjährige oder an Erwachsene vorsehen. Bei den Leistungen an Erwachsene zeigen sich keine regelmäßigen Abstufungen der Brutto- und Nettobeträge nach Altersklassen, lediglich in der Gruppe der 18- bis unter 24jährigen sind die Beträge meist etwas kleiner als in den höheren Altersklassen. Bei manchen Leistungsarten zeigt sich bei der Abstufung der Leistungen nach dem Alter der Einfluß der Berechnung zugrunde liegenden Beitragsleistungen, die ihrerseits wieder in Zusammenhang mit den Arbeitseinkommen stehen. Die Arbeitslosenunterstützung z. B. zeigt eine ziemlich deutliche Steigerung der Leistungen mit zunehmendem Alter entsprechend dem meist höheren Arbeitsverdienst in den höheren Altersklassen. Ähnliche Tendenzen zeigen sich oft auch bei den originären Renten der Sozialversicherung. Demgegenüber tritt bei den Familienzuschlägen eine

Tabelle 5: Durchschnittliche Bruttobeträge, Familienzuschläge und Nettobeträge nach Geschlecht und Altersgruppen der Empfänger (Auf das Bundesgebiet einschl. West-Berlin hochgerechnete Zahlen) Ergebnisse der Sozialleistungsstatistik vom September 1953 in DM

Alter von ... bis unter ... Jahre	Männliche Empfänger			Weibliche Empfänger			Zusammen		
	Brutto-betrag	Familienzuschlag	Netto-betrag	Brutto-betrag	Familienzuschlag	Netto-betrag	Brutto-betrag	Familienzuschlag	Netto-betrag
unter 16 ..	35,80	—	28,70	35,50	—	28,50	35,70	—	28,60
16—18 ...	36,50	0	27,50	35,70	—	27,40	36,10	0	27,40
18—24 ...	66,40	3,00	57,90	65,50	3,20	58,70	66,00	3,10	58,20
24—40 ...	75,20	14,00	57,30	79,00	7,30	70,00	76,70	11,30	62,40
40—50 ...	88,60	19,30	72,10	71,50	3,20	62,80	78,80	10,10	66,70
50—60 ...	96,70	12,10	84,50	74,30	0,90	64,40	84,00	5,80	73,10
60—65 ...	97,10	7,70	85,40	72,20	0,10	63,30	81,90	3,10	71,90
65 u. mehr	103,30	4,10	93,50	71,00	0,10	60,70	86,20	2,00	76,10
Insgesamt	81,50	7,60	69,90	65,70	1,30	56,60	73,20	4,30	62,90

deutliche Abhängigkeit vom Alter des Anspruchsberechtigten zutage. Dies erklärt sich aus der Beziehung zwischen dem Entwicklungsstadium der Familien und dem Alter des Haushaltsvorstandes, der meist der Anspruchsberechtigte für eine Sozialleistung mit Familienzuschlägen ist.

Tabelle 6: Renten- und Unterstützungsfälle mit gekürzten Beträgen nach Arten der Leistung (Auf das Bundesgebiet einschl. West-Berlin hochgerechnete Zahlen) Ergebnisse der Sozialleistungsstatistik vom September 1953

Sozialleistungsart	Männer			Frauen			Insgesamt		
	Leistungen insgesamt	darunter mit Kürzung des Bruttobetrag		Leistungen insgesamt	darunter mit Kürzung des Bruttobetrag		Leistungen insgesamt	darunter mit Kürzung des Bruttobetrag	
		1000	vH		1000	vH		1000	vH
Unfallversicherung									
Verletztenrente	459,9	—	—	91,7	—	—	551,6	—	—
Verletztenvollrente	15,7	—	—	1,2	—	—	16,9	—	—
Witwen(r)rente	0,2	—	—	122,0	0,1	0,1	122,2	0,1	0,1
Waisenrente	26,2	—	—	26,1	—	—	52,3	—	—
Elternrente	0,6	—	—	1,8	—	—	2,4	—	—
Zusammen	502,6	—	—	242,8	0,1	0,0	745,4	0,1	0,0
Invalidenversicherung									
Invalidenrente	1 272,3	44,2	3,5	1 007,4	33,4	3,3	2 279,7	77,6	3,4
Witwen(r)rente	0,9	0,3	32,5	1 016,2	240,7	23,7	1 017,1	241,0	23,7
Waisenrente	482,9	11,5	2,4	462,3	11,1	2,4	945,2	22,6	2,4
Zusammen	1 756,1	56,0	3,2	2 485,9	285,2	11,5	4 242,0	341,2	8,0
Angestelltenversicherung									
Ruhegeld	413,9	7,0	1,7	190,2	2,2	1,2	604,1	9,2	1,5
Witwen(r)rente	0,6	0,0	3,7	453,6	27,9	6,2	454,2	27,9	6,2
Waisenrente	127,1	2,1	1,7	121,9	1,8	1,5	249,0	3,9	1,6
Zusammen	541,6	9,1	1,7	765,7	31,9	4,2	1 307,3	41,0	3,1
Berliner Renten									
Versichertenrente	103,8	1,7	1,7	132,3	10,2	7,7	236,1	11,9	5,0
Witwen(r)rente	0,0	—	—	93,6	26,5	28,3	93,6	26,5	28,3
Waisenrente	22,7	0,3	1,5	22,5	0,6	2,6	45,2	0,9	2,0
Zusammen	126,5	2,0	1,6	248,4	37,3	15,0	374,9	39,3	10,5
Knappschaftsversicherung									
Knappschaftsrente	95,7	15,9	16,6	0,6	0,0	7,1	96,3	15,9	16,5
Knappschaftsvollrente	224,7	33,7	15,0	4,2	0,4	10,3	228,9	34,1	14,9
Witwenrente	0,0	—	—	43,9	7,1	16,2	43,9	7,1	16,2
Witwenvollrente	0,1	—	—	160,6	28,3	17,6	160,7	28,3	17,6
Waisenrente	39,5	5,4	13,6	40,5	5,5	13,4	80,0	10,9	13,5
Knappschaftssold	30,7	2,2	7,3	—	—	—	30,7	2,2	7,3
Zusammen	390,7	57,2	14,6	249,8	41,3	16,5	640,5	98,5	15,4
Arbeitslosenversicherung									
Arbeitslosenversicherung	103,9	3,4	3,3	87,1	1,2	1,4	191,0	4,6	2,4
Arbeitslosenfürsorge	332,6	78,4	23,6	188,9	55,4	29,3	521,5	133,8	25,7
Kriegsoffiziersversorgung									
Beschädigtengrundrente allein	792,6	—	—	19,6	—	—	812,2	—	—
Beschädigtengrund- u. -Ausgleichsrente	694,2	580,4	83,6	14,8	9,9	66,8	709,0	590,3	83,3
Witwen(r)grundrente allein	0,1	—	—	74,2	—	—	74,3	—	—
Witwen(r)grund- u. -Ausgleichsrente	1,0	0,5	51,1	1 075,0	580,2	54,0	1 076,0	580,7	54,0
Halbwaisenrente	643,2	550,9	85,7	610,9	520,6	85,2	1 254,1	1 071,5	85,4
Vollwaisenrente	27,8	21,9	78,8	26,5	20,4	76,9	54,3	42,3	77,9
Rente für Elternanteil	19,3	12,7	65,9	152,9	98,6	64,5	172,2	11,3	64,6
Rente für Elternpaar	57,5	43,5	75,7	0,7	0,6	83,9	58,2	44,1	75,8
Zusammen	2 235,7	1 209,9	54,1	1 974,6	1 230,3	62,3	4 210,3	2 440,2	58,0
Lastenausgleich									
Unterhaltshilfe	310,6	186,3	60,0	538,0	294,9	55,0	848,6	481,2	56,9
Entschädigungsrente	5,1	0,1	1,3	3,6	—	—	8,7	0,1	0,8
Unterhaltzuschuß	0,9	—	—	2,6	—	—	3,5	—	—
Zusammen	316,6	186,4	58,9	542,2	294,9	54,4	858,8	481,3	56,1
Offene Fürsorge	186,5	98,1	52,6	389,2	178,6	45,9	575,7	276,7	48,1
Geschlossene Fürsorge	101,0	58,2	57,6	131,6	78,8	59,9	232,6	137,0	58,9
Alle Leistungsarten zusammen	6 593,8	1 758,7	26,7	7 306,2	2 235,0	30,6	13 900,0	3 993,7	28,7

30 vH aller Sozialleistungen werden gekürzt

Auf Grund der eingangs geschilderten Feststellung des Bruttobetragtes und des Nettobetragtes wurden die Fälle von Kürzungen der Renten und Unterstützungen ausgezählt und die Gründe und das Ausmaß der Kürzung ermittelt. Im ganzen ergab sich hierbei, daß von den 13,9 Mill. Renten und Unterstützungen rund 4 Mill., das sind knapp 29 vH, gekürzt wurden. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen war der Anteil der gekürzten Leistungen bei den einzelnen Leistungsarten sehr verschieden. Einzelheiten hierüber sind der Tabelle 6 zu entnehmen. Dabei ist zu beachten, daß die Kürzung eines Leistungsanspruches nicht nur von der Art der bezogenen Leistung, sondern auch von deren Höhe und von der Art und Höhe des evtl. anzurechnenden anderen Einkommens abhängt. Die Zahl der gekürzten Renten und Unterstützungen hat deshalb vor allem nur Bedeutung als Hinweis auf die mit der Anwendung der Kürzungsvorschriften verbundene Verwaltungsarbeit. Über die Tragweite bzw. die wirtschaftliche Bedeutung der Kürzungen gibt erst die Darstellung der Kürzungsbeträge den richtigen Aufschluß.

Der Bruttobetrag aller laufenden Renten und Unterstützungen betrug im Monat September 1953 rund 1,02 Mrd. DM, das sind 73,21 DM je Fall im Durchschnitt. Durch die Anwendung der Kürzungsvorschriften wurde dieser Betrag um rund 0,15 Mrd. DM je Monat (14,1 vH) verringert, so daß ein Nettoaufwand von 0,87 Mrd. DM je Monat verblieb. Auf den Fall umgerechnet ergab dies einen Nettobetrag von

Tabelle 7: Gekürzte Leistungen und finanzielle Auswirkung der Kürzungen
(Auf das Bundesgebiet einschl. West-Berlin hochgerechnete Zahlen)
Ergebnisse der Sozialleistungsstatistik vom September 1953

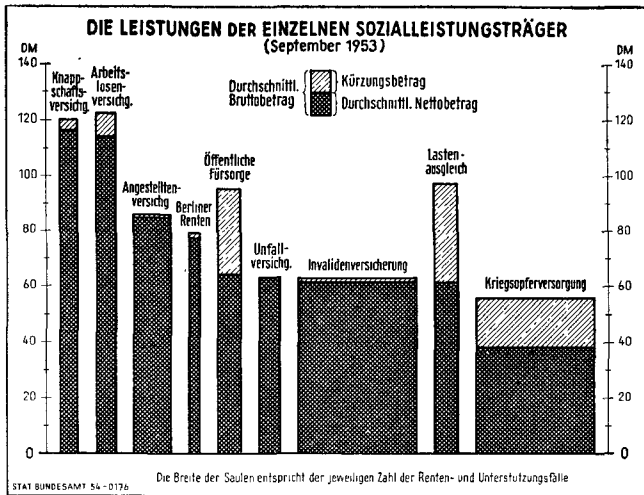
Sozialleistungsart	Leistungen insgesamt	darunter gekürzt		Bruttobetrag d. Leistungen je Fall	Nettobetrag der Leistungen je Fall	
		1000	vH		DM	DM	vH^{1)}
Unfallversicherung	745,4	0,1	0,0	63,24	63,24	—
Invalidenversichg.	4 242,0	341,2	8,0	63,06	62,00	1,7
Angestelltenversich.	1 307,3	41,0	3,1	85,99	35,46	0,6
Berliner Renten	347,9	39,3	10,5	79,26	77,80	1,8
Knappschaftsvers.	640,5	98,5	15,4	120,01	116,54	2,9
Arbeitslosenvers.	191,0	4,6	2,4	134,89	134,32	0,4
Arbeitslosenfürsorge	521,5	133,8	25,7	117,96	107,13	9,2
Kriegsopferversorg.	4 210,3	2 440,2	58,0	56,95	38,42	31,3
Lastenausgleich	858,8	481,3	56,1	97,55	61,81	36,6
Öffentl. Fürsorge	808,3	413,7	51,2	95,64	64,42	32,6
Zusammen	13 900,0	3 993,7	28,7	73,21	62,88	14,1
davon originäre	7 945,1	1 774,6	22,3	88,67	76,33	13,9
abgeleitete	5 954,9	2 219,1	37,3	52,57	44,95	14,5

¹⁾ Des Bruttobetragtes der Leistungen je Fall.

62,88 DM im Durchschnitt. Die Kürzung von 29 vH aller Leistungen erbrachte also eine Verringerung des Bruttobetragtes um 14 vH. Das Kürzungsverhältnis der Beträge nach Sozialleistungsarten ist sehr verschieden, wie die nachstehende Graphik deutlich macht. Danach sind die Kürzungen im wesentlichen beim Lastenausgleich, der öffentlichen

Tabelle 8: Die Gründe für die Kürzungen und der Grad der Kürzung des Bruttobetragtes
(Auf das Bundesgebiet einschl. West-Berlin hochgerechnete Zahlen)
Ergebnisse der Sozialleistungsstatistik vom September 1953

Sozialleistungsart	Von 100 Leistungsfallen beider Geschlechter mit Kürzungen erfolgte die Kürzung wegen Zusammentreffens mit					Der Nettobetrag betrug ... vH des Bruttobetragtes bei Kürzung wegen Zusammentreffens mit					
	anderen Sozialleistungen allein	anderen Sozialleistungen und sonstigen Einkommen	sonstigen Einkommen allein	Renten aus der sowjetischen Besatzungszone	aus anderen Gründen	anderen Sozialleistungen allein	anderen Sozialleistungen und sonstigen Einkommen	sonstigen Einkommen allein	Renten aus der sowjetischen Besatzungszone	aus anderen Gründen	überhaupt, ohne Rücksicht auf die Gründe
Unfallversicherung											
Witwen(r)rente	66,7	—	—	—	33,3	65,3	—	—	—	58,3	63,6
Invalidenversicherung											
Invalidentrente	99,9	—	—	0,0	0,1	77,5	—	—	78,0	61,8	77,5
Witwen(r)rente	100,0	—	—	—	0,0	76,6	—	—	—	58,6	76,6
Waisenrente	100,0	—	—	—	—	76,5	—	—	—	—	76,5
Zusammen	99,9	—	—	0,0	0,1	76,9	—	—	78,0	60,6	76,9
Angestelltenversicherung											
Ruhegeld	99,8	—	—	—	0,2	77,6	—	—	—	71,4	77,6
Witwen(r)rente	99,9	—	—	—	0,1	75,8	—	—	—	93,7	75,8
Waisenrente	97,7	—	—	—	2,3	76,8	—	—	—	72,2	76,7
Zusammen	99,7	—	—	—	0,3	76,5	—	—	—	77,5	76,5
Berliner Renten											
Versichertenrente	96,2	—	—	3,6	0,2	77,4	—	—	75,5	91,7	77,4
Witwen(r)rente	100,0	—	—	—	—	76,6	—	—	—	—	76,6
Waisenrente	100,0	—	—	—	—	76,5	—	—	—	—	76,5
Zusammen	98,9	—	—	1,1	0,0	76,8	—	—	75,5	91,7	76,8
Knappschaftsversicherung											
Knappschaftsrente	100,0	—	—	—	—	77,8	—	—	—	—	77,8
Knappschaftsvollrente	99,9	—	—	—	0,1	85,6	—	—	—	90,4	85,7
Witwenrente	100,0	—	—	—	—	77,5	—	—	—	—	77,5
Witwenvollrente	100,0	—	—	—	—	82,0	—	—	—	—	82,0
Waisenrente	100,0	—	—	—	—	74,0	—	—	—	—	74,0
Knappschaftssold	100,0	—	—	—	—	74,9	—	—	—	—	74,9
Zusammen	99,9	—	—	—	0,1	82,8	—	—	—	90,4	82,8
Arbeitslosenversicherung											
Arbeitslosenfürsorge	48,5	13,3	100,0	—	—	57,1	56,6	84,2	—	—	84,2
Kriegsopferversorgung											
Beschädigt.-Grund- u. -Ausgleichsrente	14,2	8,4	77,4	—	0,0	69,3	48,9	41,5	—	43,0	47,2
Witwen-Grund- und -Ausgleichsrente	39,7	19,5	40,8	—	0,0	73,1	57,2	56,6	—	54,7	63,7
Halbwaisenrente	67,2	18,4	14,4	—	0,0	50,6	34,4	38,4	—	48,1	45,9
Vollwaisenrente	59,1	24,6	16,3	—	—	68,8	37,1	48,7	—	—	57,8
Rente für Elternteil	63,3	16,3	20,4	—	—	56,8	44,8	64,8	—	—	56,5
Rente für Elternpaar	58,6	23,5	17,9	—	—	48,6	37,5	55,4	—	—	47,3
Zusammen	47,3	16,4	36,3	—	0,0	62,3	47,6	45,8	—	47,2	52,5
Lastenausgleich											
Unterhaltshilfe	86,9	6,1	7,0	—	0,0	35,1	30,4	68,4	—	60,0	37,2
Entschädigungsrente	100,0	—	—	—	—	63,3	—	—	—	—	63,3
Zusammen	86,9	6,1	7,0	—	0,0	35,1	30,4	68,4	—	60,0	37,2
Offene Fürsorge	64,3	9,4	26,3	0,0	—	32,8	29,6	62,4	4,6	—	39,8
Geschlossene Fürsorge	74,7	5,9	19,4	—	—	43,7	32,4	67,1	—	—	47,4
Alle Leistungsarten zusammen	61,1	12,0	26,9	0,0	0,0	55,0	44,3	50,7	71,1	59,2	52,5



Fürsorge, der Kriegsoferversorgung und der Arbeitslosenversicherung bedeutsam, während sie bei den übrigen Sozialleistungsträgern sowohl zahlenmäßig als auch betragsmäßig keine Rolle spielen. Eine gewisse Ausnahme bildet hier die Knappschaftsversicherung, wo zwar an 15 vH der Leistungen eine Kürzung vorgenommen wird, die dadurch erreichte Kürzung des Bruttobetrages jedoch nur 3 vH beträgt. Dieses Verhältnis zwischen dem Anteil der gekürzten Leistungen und Anteil des Kürzungsbetrages am Bruttobetrag, worin gewissermaßen ein Ausdruck für die Wirksamkeit der Kürzungsvorschriften gesehen werden kann, ergibt sich für die einzelnen Sozialleistungsarten aus der Tabelle 7.

Wichtig für die Beurteilung der Kürzungen ist die Unterscheidung der Gründe, deretwegen die Kürzungen erfolgten. In der Sonderstatistik sind dabei drei Gründe unterschieden worden. Von den 4 Mill. gekürzten Renten wurden gekürzt

	Mill.	vH aller Leistungen
wegen Bezugs anderer Sozialleistungen allein	2,4	17
wegen Bezugs sonstiger Einkommen allein	1,1	8
wegen Bezugs von anderen Sozialleistungen und sonstigen Einkommen	0,5	4

Als „sonstige Einkommen“ galten hier vor allem Erwerbseinkommen der Empfangsberechtigten, aber auch Einkommen aus Kapitalbesitz, aus privaten Unterhaltszahlungen usw. Unter Sozialleistungen sind nur die hier behandelten öffentlichen Renten und Unterstützungen verstanden; Pensionen aus öffentlichen Kassen wurden als sonstige Einkommen behandelt. Bei Beurteilung der vorstehenden Zahlen ist zu beachten, daß bei manchen Sozialleistungen nicht nur die Einkommen des Empfangsberechtigten selbst, sondern auch die seiner Familienangehörigen angerechnet werden.

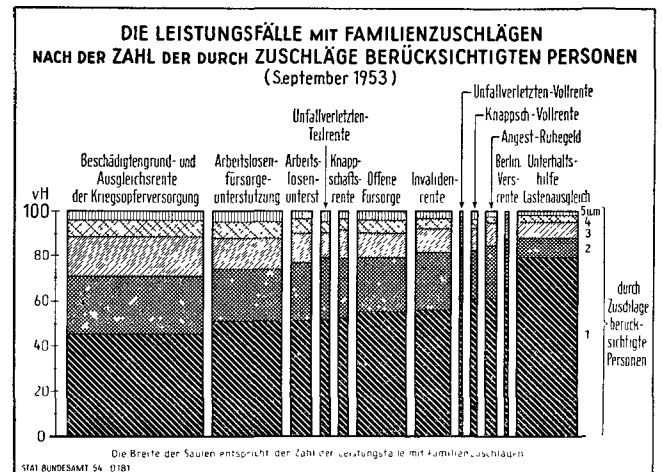
Die zahlenmäßige und betragsmäßige Bedeutung der einzelnen Kürzungsgründe ist in Tabelle 8 für die einzelnen Sozialleistungsarten dargestellt. Dabei zeigt sich, daß bei den üblicherweise unter dem Begriff „Sozialversicherung“ zusammengefaßten Trägern (Unfall-, Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung sowie Berliner Renten) Kürzungen überhaupt nur wegen Bezugs weiterer Sozialleistungen auftraten⁷⁾. Das gleiche gilt für die Entschädigungsrenten des Lastenausgleichs. Arbeitslosenunterstützungen werden nur gekürzt wegen etwaiger Einkommen aus Gelegenheitsarbeiten. Bei den übrigen Leistungsarten verteilen sich die Kürzungen auf die verschiedenen Gründe, wobei jedoch ebenfalls wieder der Bezug anderer Sozialleistungen der häufigste Grund für die Kürzung ist. Ausgenommen hiervon sind die Renten für Kriegsbeschädigte (über 50 vH Beschä-

⁷⁾ Abgesehen von den wenigen Fällen, in denen Renten der früheren Reichsbahn, die jetzt in der sowjetischen Besatzungszone verwaltet werden, in Anrechnung gebracht wurden. Desgleichen wird abgesehen von den verschwindend wenigen Fällen des Ruhens der Renten, des Versagens oder teilweisen Entzuges wegen Auslandsaufenthalt, Strafverbüßung, Sicherungsverwahrung u. a. Gründen.

digte) nach dem BVG, die vorwiegend wegen anderer Einkommen, insbesondere wohl wegen Erwerbseinkommen, gekürzt werden. Bei den Grund- und Ausgleichsrenten für Witwen in der Kriegsoferversorgung haben der Bezug anderer Sozialleistungen und der Bezug von sonstigen Einkommen gleiche Bedeutung. Überhaupt nicht von Kürzungen betroffen werden die Verletztenrenten, Verletztenvollrenten, Waisenrenten und Elternrenten der Unfallversicherung, die Grundrenten nach der Kriegsoferversorgung und der Unterhaltszuschuß des Lastenausgleichs.

12 vH aller Renten und Unterstützungen enthalten Familienzuschläge

Bei einer Reihe von Sozialleistungsarten ist zusätzlich die Zahlung von Zuschlägen für Familienangehörige des Anspruchsberechtigten vorgesehen. Diese Leistungsarten sind aus der Tabelle 9 zu ersehen. Die Art der „Familienzuschläge“, wie sie hier der Kürze halber genannt werden sollen, ist recht verschieden. Die originären Ansprüche der Sozialversicherung werden durch „Zuschüsse“ bzw. „Zulagen“ für Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr erhöht. Die Kriegsbeschädigtenrente für Erwerbsgeminderte von 50 und mehr vH kennt Zuschläge für Ehegatten und für Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr (in Ausnahmefällen bis zum 24. Lebensjahr). Bei der Arbeitslosenunterstützung und Arbeitslosenfürsorgeunterstützung, bei der Unterhaltshilfe des Lastenausgleichs und bei der offenen Fürsorge werden außer den Ehegatten und Kindern auch noch sonstige Angehörige berücksichtigt, jedoch ist die Altersgrenze für Kinder abweichend mit 16 Jahren festgelegt.



Auf die 12 Leistungsarten, die Familienzuschläge vorgesehen, entfielen im September 1953 rund 6,9 Mill. Fälle (49 vH aller Leistungen); von diesen war jedoch nur in 1,7 Mill. Fällen im Bruttobetrag ein Familienzuschlag enthalten. Gemessen an der Zahl der Renten und Unterstützungen insgesamt betrug die Zahl der Renten und Unterstützungen mit Familienzuschlägen 12 vH, gemessen an der Zahl der Renten und Unterstützungen jener Sozialleistungsarten, bei denen Familienzuschläge vorgesehen sind, betrug der Anteil 24 vH. Bei den Sozialleistungen an männliche und an weibliche Personen sind die Verhältnisse sehr verschieden. Während in den Leistungen an männliche Berechtigte in 22 vH aller Sozialleistungen Familienzuschläge enthalten sind, gilt dies bei den Leistungen an weibliche Anspruchsberechtigte nur in 3 vH der Fälle. Dies ist eine Folge des Umstandes, daß Zuschläge für Familienangehörige nur bei den — vorwiegend an männliche Personen fließenden — originären Ansprüchen vorgesehen sind und daß die weiblichen Empfänger von originären Leistungen die Voraussetzungen für die Gewährung von Familienzuschlägen weit seltener erfüllen als die männlichen. Dies wird deutlich durch die Feststellung, daß unter den 4,2 Mill. an männliche Empfänger gezahlten Leistungen, bei denen

Tabelle 9: Die Familienzuschläge bei den einzelnen Leistungsarten

(Auf das Bundesgebiet einschl. West-Berlin hochgerechnete Zahlen)

Ergebnisse der Sozialleistungsstatistik vom September 1953

Leistungsart	Leistungsfälle			Zuschläge ¹⁾					Bruttobetragssumme		Hohe der im Bruttobetrag (Sp. 10) enthaltenen Familienzuschläge			
	insgesamt	darunter mit Familienzuschlägen		insgesamt			davon für Kinder		insgesamt	darunter für Fälle mit Familienzuschlägen	1 000 DM	vH von Sp. 10	vH von Sp. 9	DM je Zuschlagsfall (Sp. 4)
		1 000	vH von Sp. 1	1 000	je Leistungsfall (Sp. 2)	1 000	vH von Sp. 4	1 000						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Unfallverletztenteilrente	551,6	35,6	6,5	66,8	1,9	66,8	100	—	27 754,8	4 752,1	748,7	15,8	2,7	11,2
Unfallverletztenvollrente	16,9	4,5	26,6	7,3	1,6	7,3	100	—	3 797,7	1 225,1	170,8	13,9	4,5	23,3
Invalidentrente	2 279,7	142,8	6,3	250,9	1,8	250,9	100	—	182 895,8	15 525,8	5 009,7	32,3	2,7	20,0
Angestelltenruhegeld	604,1	39,2	6,5	64,0	1,6	64,0	100	—	73 718,8	5 482,9	1 277,7	23,3	1,7	20,0
Berliner Versichertenrente	236,1	5,4	2,3	8,2	1,5	8,2	100	—	22 388,1	690,1	164,8	23,9	0,7	20,1
Knappschaftsrente	96,3	35,3	36,7	64,5	1,8	64,5	100	—	13 645,5	5 396,9	1 288,0	23,9	9,4	20,0
Knappschaftsvollrente	228,9	23,5	10,3	40,3	1,7	40,3	100	—	40 113,5	4 356,2	803,7	18,5	2,0	19,9
Arbeitslosenunterstützung	191,0	82,6	43,2	154,3	1,9	92,0	59,6	62,3	25 755,6	13 797,1	2 800,9	20,3	10,9	18,2
Arbeitslosenfürsorgeunterstützung	521,5	287,0	55,0	560,0	2,0	351,7	62,8	208,3	61 511,8	39 633,1	9 456,7	23,9	15,4	16,9
Kriegsbeschädigtenrente	709,0	554,8	78,3	1 114,5	2,0	568,9	51,0	545,6	76 599,6	62 903,8	13 679,5	21,7	17,9	12,3
Lastenausgleichs-Unterhaltshilfe	846,6	252,0	29,8	353,9	1,4	131,9	37,3	222,0	83 462,6	33 469,9	12 063,6	36,0	14,5	34,1
Offene Fürsorge	575,7	201,8	35,1	367,5	1,8	244,1	66,4	123,4	49 151,5	26 073,3	11 980,5	45,9	24,4	32,6
Zusammen	6 857,4	1 664,5	24,3	3 052,2	1,8	1 890,6	61,9	1 161,6	360 795,3	213 306,3	59 447,6	27,9	9,0	19,5

¹⁾ Wurden für eine Person Zuschläge bei mehreren Leistungen berücksichtigt, dann ist sie bei jeder dieser Arten, also mehrmals gezählt. Die in den Spalten 4, 6 und 8 genannten Zahlen geben also an, für wieviele Personen Zuschläge insgesamt berücksichtigt wurden, nicht die Zahl der Personen, welche Zuschläge erhielten. Diese Zahl ist kleiner, da eine Person bei mehreren Leistungsarten durch Zuschläge berücksichtigt sein kann. — ²⁾ Z. B. Ehefrauen, Pflegepersonen und — bei der offenen Fürsorge — Personen über 16 Jahre.

Familienzuschläge möglich sind, in 34 vH Familienzuschläge enthalten sind, während bei den 2,6 Mill. Leistungen an weibliche Empfänger dies nur in 8 vH der Fall ist.

Von den 1,7 Mill. Renten und Unterstützungen mit Familienzuschlägen enthielten

vH aller Fälle

Zuschläge für eine Person	55
Zuschläge für zwei Personen	22
Zuschläge für drei Personen	13
Zuschläge für vier Personen	6
und Zuschläge für fünf und mehr Personen	4

Dies ergibt insgesamt 3,05 Mill. Zuschläge. Da die gultigen gesetzlichen Bestimmungen es vorsehen, daß ein Anspruchsberechtigter in mehreren Sozialleistungsarten Renten oder Unterstützungen beziehen kann und dabei die Angehörigen mehrfach angerechnet werden können, ist diese Zahl nicht gleich der Zahl der mit Familienzuschlägen bedachten Personen. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß es sich hier um die Zahl der Zuschläge in den Bruttoansprüchen der Berechtigten handelt. Durch die oben bereits geschilderten Kürzungen der Bruttobeträge werden in vielen Fällen auch die Familienzuschläge hinfällig, vor allem bei den Renten der 50 vH und mehr erwerbsgeminderten Kriegsbeschädigten mit Einkommen aus anderen Sozialleistungen oder aus Erwerbstätigkeit, bei denen mit Wegfall der Ausgleichsrenten auch die Familienzuschläge entfallen.

In Tabelle 9 sind auch die Beträge angegeben, welche für Familienzuschläge bei der Berechnung des Bruttoanspruches in Ansatz gebracht wurden. Es sind dies im ganzen 5,8 vH der Bruttobeträge aller Sozialleistungen bzw. 9,0 vH der Bruttobeträge der Renten und Unterstützungen jener Leistungsarten, in denen Familienzuschläge möglich sind, bzw. 28 vH der Bruttobeträge jener Leistungen, bei deren Berechnung des Bruttoanspruches Familienzuschläge in Ansatz gebracht wurden. Der Zuschlagsbetrag je berücksichtigten Angehörigen betrug im September 1953 19,50 DM im Durchschnitt aller Leistungsarten mit Familienzuschlägen. Auch für diese Zahlen gilt die Einschränkung, daß sie nicht als effektive Auszahlungsbeträge bzw. Anteile angesehen werden dürfen, da durch die Kürzungsvorschriften die Familienzuschläge nicht proportional zu den Gesamtbruttobeträgen gekürzt werden. Leider kann überhaupt nicht ermittelt werden, in welchem Ausmaße in den Nettobeträgen noch Familienzuschläge enthalten sind, weil durch die Anrechnung anderer Einkommen die Gesamtbruttobeträge (einschließlich der Familienzuschläge) gekürzt werden und es offenbleibt,

ob man die Grundbeträge oder die Familienzuschläge oder beide proportional als gekürzt ansehen will.

3,2 Millionen Personen beziehen mehr als eine Sozialleistung

Die bisherige Darstellung bezog sich stets auf die Fälle von Sozialleistungen ohne Rücksicht darauf, ob diese Leistungen von ihrem Empfänger allein oder neben anderen Sozialleistungen bezogen wurden. Bei den Darlegungen über die Kürzungsvorschriften und ihre Auswirkungen war jedoch schon deutlich geworden, daß eine größere Zahl von Leistungsempfängern mehrere Leistungen bezog, die dann der Grund für eine gegenseitige Anrechnung und eine entsprechende Kürzung der einen oder anderen Leistung waren. Auch wurde oben schon darauf hingewiesen, daß die Zahl von 13,9 Mill. laufenden Sozialleistungen im September 1953 wegen der Möglichkeit des Doppelbezuges nicht als Zahl der mit Sozialleistungen unterstützten Personen aufgefaßt werden darf. Es ist nun aber für die Beurteilung der Sozialleistungen auch von Bedeutung zu wissen, in welchem Maße solcher Mehrfachbezug von Leistungen vorkommt, und in der Sonderstatistik wurden die entsprechenden Vorkehrungen getroffen, um auch hierüber eine Auskunft geben zu können. Es wurden nämlich nach einem bestimmten System alle Meldungen der Sozialleistungsträger zusammengefaßt, welche sich auf die gleichen Personen bezogen. Dies war trotz der Anwendung des Teilerhebungsverfahrens möglich, weil durch die Erhebung alle Sozialleistungen erfaßt wurden, welche an Personen gezahlt wurden, deren Familienname mit L beginnt. Lediglich bei solchen Angehörigen dieser Familien, deren Familienname anders beginnt (z. B. uneheliche Kinder von verstorbenen Invalidenrentnern mit Namen L...), waren gewisse Schwierigkeiten zu überwinden. Durch ausführliche Kontrollen wurde eine weitgehende Vollständigkeit dieser „Zusammenführung“ der die gleichen Personen betreffenden Meldungen sichergestellt.

Das zusammenfassende Ergebnis dieser Aufbereitung ist in Tabelle 10 wiedergegeben. Die 13,9 Mill. Renten und Unterstützungen wurden von 10,4 Mill. Empfängern bezogen. Auf 100 Renten- und Unterstützungsempfänger entfielen also rund 133 Renten und Unterstützungen. Dieser Unterschied war bei den männlichen Unterstützungsempfängern etwas geringer als bei den weiblichen; auf 100 männliche Empfänger kamen 128 Leistungen, auf 100 weibliche Empfänger dagegen 139 Bezüge. Der Mehrfachbezug von Sozialleistungen war bei den Frauen vor allem wegen des Zusammenfallens mehrerer Witwenrenten (z. B. Witwenrenten der

Unfall- und Invalidenversicherung, Witwenrenten der Invalidenversicherung und Kriegsopferversorgung) häufiger als bei den Männern. Dies wird auch deutlich, wenn man das Verhältnis von Empfängern und Fällen in den einzelnen Altersklassen betrachtet. Dabei zeigt sich, daß der Mehrfachbezug relativ am häufigsten in den Altersklassen zwischen 10 und 20 Jahren (Waisenrenten) auftritt, und zwar gleichmäßig bei beiden Geschlechtern. In den höheren Altersklassen wird dann der Mehrfachbezug erst ab 40 Jahren wieder häufiger und spielt bei den Frauen deutlich eine stärkere Rolle als bei den Männern (vergleiche Graphik).

Zur Charakterisierung dieser Zahlen muß vielleicht darauf hingewiesen werden, daß es sich hier um die Konzentration der Sozialleistungen auf die Person handelt. Daneben gibt es noch eine Konzentration der Sozialleistungen auf die Familie oder Haushaltung, die auf Grund des ersten Teiles der Sonderstatistik nicht nachgewiesen werden kann. Es darf also aus obigen Zahlen nicht gefolgert werden, daß 10,4 Mill. Haushaltungen im Bundesgebiet von Sozialleistungen leben müßten. Erstens ist es möglich, daß mehrere Personen mit Sozialleistungen in einem Haushalt vereinigt sind, z. B. Witwen mit Waisen, Ehepaare mit getrennten Altersrenten usw. Zweitens kommen in den Haushaltungen oft Sozialleistungen mit anderen Einkommen, wie Erwerbseinkommen, Einkommen aus Hausbesitz usw., zusammen.

Neben den 10,4 Mill. direkt durch Sozialleistungen unterstützten Personen wurden im September 1953 weitere 1,51 Mill. Personen, davon 0,91 Mill. Kinder, durch Familienzuschläge zu den Sozialleistungen der direkt Anspruchsberechtigten indirekt unterstützt. Bezogen auf die Bevölkerungszahl von 51,5 Mill. im Bundesgebiet und West-Berlins (Ende 1953) ergeben diese 11,9 Mill. direkt und indirekt durch die Sozialleistungen unterstützte Personen eine Rentnerdichte von rund 21 auf 100 Einwohner.

Von den 10,4 Mill. Personen, welche Sozialleistungen bezogen, erhielten fast 69 vH nur eine Leistung, weitere 29 vH zwei Leistungen und 2 vH drei und mehr Leistungen. Die Erhebungen haben ergeben, daß schon die Zahl der Empfänger von vier Sozialleistungen absolut (5 300 Personen) und relativ (0,1 vH) völlig untergeordnet ist, was erst recht für die Fälle mit fünf und mehr Leistungen gilt. Die weitere Betrachtung der sogenannten Rentenkumulation kann sich deshalb ohne Verlust an Erkenntnissen auf die Fälle des Zwei- und Dreifachbezuges beschränken. Die Ein-

zelheiten über die Leistungsarten, welche sich beim Doppel- und Dreifachbezug verbinden, werden in einem späteren Aufsatz dargelegt werden.

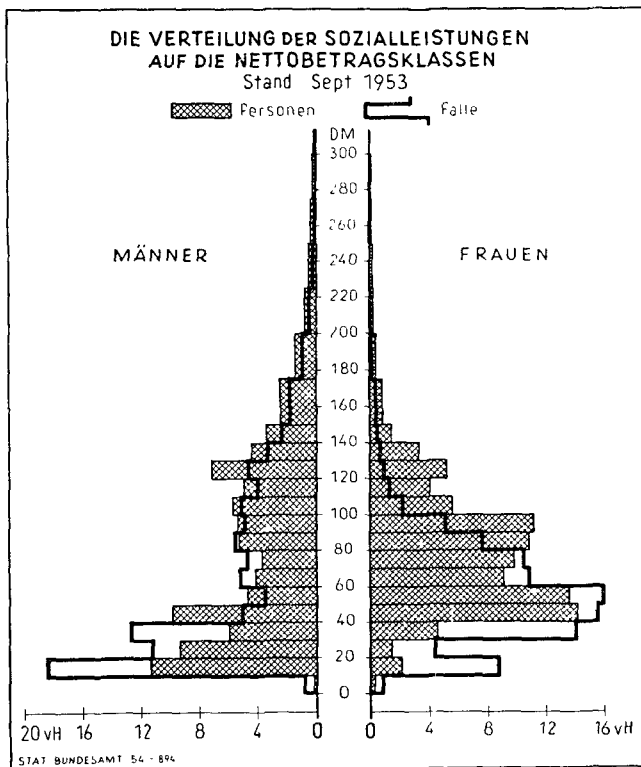
Die Tatsache des Mehrfachbezuges hat entscheidenden Einfluß auf die Höhe der Gesamtbezüge des Empfängers der Sozialleistungen. Obwohl die durchschnittlichen Kürzungsbeiträge absolut und relativ mit steigender Zahl der gleichzeitig bezogenen Sozialleistungen steigen, steigt doch auch der Nettobetrag. So betrug der durchschnittliche Nettobetrag der Sozialleistungsempfänger mit einer Rente oder Unterstützung im September 1953 73,82 DM, mit zwei Renten oder Unterstützungen 102,08 DM und mit drei Renten oder Unterstützungen 157,28 DM. Diese Steigerung ist jedoch nicht nur eine Folge des Mehrfachbezuges. Auch die einzelnen Leistungen sind bei den Empfängern von zwei und mehr Renten oder Unterstützungen oft höher als bei den Empfängern nur einer Unterstützung. Dies hängt damit zusammen, daß die rechtliche Möglichkeit des Bezuges von mehrfachen Leistungen mit Voraussetzungen verbunden ist, die an sich schon zu höheren Ansprüchen in jeder einzelnen Leistungsart berechtigen. So tritt z. B. nur bei Unfallverletzten mit 50 vH und mehr Erwerbsminderung auch der evtl. Anspruch auf eine Invalidenrente in Kraft. Nur die schwer erwerbsgeminderten Kriegsbeschädigten sind an einer weiteren Teilnahme am Arbeitsprozeß gehindert und so gleichzeitig auch Bezieher von Invalidenrente oder Angestelltenruhegeld. Diese Zusammenhänge wird die angekündigte weitere Untersuchung der Mehrfachbezüge klarstellen; es muß jedoch zunächst davor gewarnt werden, die mit dem Mehrfachbezug verbundenen höheren Nettobeträge nur als eine Folge der Möglichkeiten der Rentenkumulation zu betrachten.

Tabelle 10: Die Renten- und Unterstützungsempfänger (Personen) nach der Zahl der gleichzeitig bezogenen Leistungsarten

(Auf das Bundesgebiet einschl. West-Berlin hochgerechnete Zahlen) Ergebnisse der Sozialleistungsstatistik vom September 1953

Personen mit . . . gleichzeitig bezogenen Leistg.-Arten	Personen		Leistungs-fälle		Beträge je Empfänger			Kürzungs-betrag in vH des Netto-betrages	
	1 000	vH	1 000	vH	Brutto	dar. Familien-zuschlag DM	Netto		
Männliche Empfänger									
1	3 822,6	74,0	3 822,6	58,0	87,00	7,28	79,23	7,77	8,93
2	1 264,6	24,4	2 529,2	38,3	145,29	15,33	113,45	31,84	21,91
3	76,5	1,5	229,5	3,5	262,66	38,02	179,92	82,74	31,50
4	3,0	0,1	12,0	0,2	304,58	37,90	217,61	86,97	28,55
5	0,1	0,0	0,5	0,0	281,75	17,50	183,50	98,25	34,87
zusamm.	5 166,8	100	6 593,8	100	103,99	9,72	89,18	14,81	14,25
Weibliche Empfänger									
1	3 363,8	63,9	3 363,8	46,0	71,79	1,91	67,67	4,12	5,74
2	1 764,1	33,5	3 528,2	46,3	119,08	1,29	93,93	25,15	21,12
3	135,0	2,6	405,0	5,6	206,91	3,73	144,46	62,45	30,18
4	2,3	0,0	9,2	0,1	271,87	6,72	184,85	87,02	32,01
5	0,0	0,0	0,0	0,0	261,00	—	200,00	61,00	23,37
zusamm.	5 265,2	100	7 306,2	100	91,19	1,75	78,49	12,70	13,93
Männliche und weibliche Empfänger zusammen									
1	7 186,4	68,9	7 186,4	51,7	79,88	4,77	73,82	6,06	7,59
2	3 028,7	29,0	6 057,4	43,6	130,02	7,15	102,08	27,94	21,49
3	211,5	2,0	634,5	4,6	227,07	16,13	157,28	69,79	30,73
4	5,3	0,1	21,2	0,1	290,25	24,23	203,26	86,99	29,97
5	0,1	0,0	0,5	0,0	277,60	14,00	186,80	90,80	32,71
zusamm.	10 432,0	100	13 900,0	100	97,53	5,70	83,78	13,75	14,10

Wie die Tabelle 10 zeigt, steigen auch die in den Bruttobeträgen enthaltenen Familienzuschläge mit steigender Zahl der bezogenen Leistungen. Bei den Familienzuschlägen spielen allerdings die oben geschilderten Überlegungen keine Rolle. Die gegenüber der Steigerung der Bruttobeträge überproportionale Steigerung der Familienzuschläge dürfte vielmehr darauf zurückzuführen sein, daß bei Hinzutreten weiterer Sozialleistungen zu einer Rente oder Unterstützung oft der Fall eintritt, daß für mehr Personen als in der ersten Leistung Zuschläge berechnet werden. So werden z. B. beim Bezug einer Invalidenrente und einer Kriegsbeschädigten- und -ausgleichsrente bei der Invalidenrente nur die Kinder, bei der Kriegsbeschädigtenrente aber auch die Ehefrau mit Familienzuschlägen bedacht.



Schließlich darf zum Schluß noch ein Blick auf die Schichtung der Nettobezüge der 10,4 Mill. Empfänger nach Nettobetragssklassen geworfen werden (vergleiche Graphik). Dabei tritt eine sehr unregelmäßige Schichtung der Bezüge bei den männlichen und weiblichen Leistungsempfängern zutage. Die männlichen Empfänger sind über die Größenklassen breiter verteilt und reichen mit nennenswerten Anteilen auch an den Bereich über 200,— DM heran. Die weiblichen Leistungsempfänger zeigen dagegen eine starke Zusammenballung zwischen 40,— bis 100,— DM und reichen nur noch mit unbedeutenden Häufigkeiten über die 150,— DM-Grenze hinaus. Bezeichnend ist, daß die männlichen Leistungsempfänger in der unteren Größenklasse von 10 bis unter 20 DM

ihren häufigsten Wert aufweisen (Empfänger von Kriegsbeschädigten-Grundrente, Kriegsbeschädigten-Halbwaisenrente und Unfallteilrente), aber auch in höheren Nettobetragssklassen noch Häufungsstellen zeigen. Aus welchen Gründen gerade in diesen Größenklassen Häufungen auftreten, werden die später zu besprechenden Ergebnisse der Untersuchung über die Mehrfachbezüge erkennen lassen. Durch die in die gleiche Graphik eingetragene Schichtung der Renten und Unterstützungen ohne Rücksicht auf die Mehrfachbezüge (Zahl der Fälle) wird gleichzeitig deutlich gemacht, in welchem Maße diese Mehrfachbezüge zu einem stärkeren Gewicht der höheren Nettobetragssgruppen innerhalb der Schichtung führen.

Dr. Peter Denette

Die Umsätze der Landwirtschaft und ihre Besteuerung

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1950 und der Zusatzerhebung 1952

Im Rahmen der Steuergesetzgebung nimmt die Landwirtschaft eine gewisse Sonderstellung ein, da in diesem Wirtschaftsbereich die Rechnungslegung, auf der die Steuererhebung normalerweise aufbaut, nicht so weit verbreitet ist wie in den übrigen Wirtschaftsbereichen. Diese Sonderstellung trifft auch für das Umsatzsteuergesetz und damit für die Umsatzsteuerveranlagungsstatistik zu. Wegen der im Umsatzsteuergesetz getroffenen Sonderregelungen für die Landwirtschaft dürfte der Unterschied zwischen den von der Steuer erfaßten Umsätzen und den effektiven Verhältnissen in diesem Bereich größer sein als in anderen Bereichen. Es muß daher davon abgesehen werden, den tatsächlichen Gesamtumsatz der Landwirtschaft, ausgehend von der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik, zu ermitteln.

Ein anderer Weg zur Bestimmung der Gesamtumsätze der Landwirtschaft wurde im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen besprochen¹⁾. Wie schon angedeutet, können die Abweichungen zwischen den dort ermittelten Werten und den Zahlen aus der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik nur qualitativ erläutert werden, eine zahlenmäßige Erklärung ist nicht möglich.

Als landwirtschaftliche Umsätze, die in die Berechnung des Beitrages der Landwirtschaft zum Sozialprodukt eingehen, sind zunächst die für das Bundesgebiet ermittelten Verkaufserlöse betrachtet worden. Sie ergeben sich als Summe der für die einzelnen Erzeugnisse aus Verkaufsmenge²⁾ mal Verkaufspreis errechneten Beträge. Von gewissen Einschränkungen³⁾ abgesehen, stellen diese Verkaufserlöse den Wert der abgesetzten landwirtschaftlichen Erzeugung dar. Hinzu treten der Eigenverbrauch und die Naturallöhne⁴⁾. Diese ergeben sich als Differenz zwischen dem Produktionswert (Produktionsmenge mal Preis) und den erwähnten Verkaufserlösen. Da diese Angaben nur für das Wirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni) vorliegen, müssen sie zum Vergleich mit den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik auf das Kalenderjahr umgerechnet werden. Verkaufserlöse zuzüglich Eigenverbrauch und Naturallöhne für das Kalenderjahr 1950 ergeben danach 11 836 Mill. DM. Da sich in der Umsatzsteuerstatistik die Umsätze der Forstwirtschaft nicht von den landwirtschaftlichen Umsätzen trennen lassen, sind die Forstumsätze diesem Betrage hinzuzurechnen. Als Annäherungswert wird dem oben genannten Aufsatz¹⁾ der Produktionswert der Forstwirtschaft entnommen, der 964 Mill. DM für das Kalenderjahr 1950 beträgt. Für Land- und Forstwirtschaft zusammen ergibt sich damit die Summe von 12 800 Mill. DM.

¹⁾ Raabe, K.-H.: „Der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei zum Sozialprodukt“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 8, August 1954, S. 367 ff.; siehe auch Padberg, K., und Nieschulz, A.: „Produktion, Verkaufserlöse und Ertragsausgaben der Landwirtschaft im Bundesgebiet“ in „Agrarwirtschaft“, Heft 12, Dezember 1953. — ²⁾ Nahrungsmittelproduktion minus Eigenverbrauch und Deputate; siehe Padberg, K., und Nieschulz, A.: a. a. O. — ³⁾ Nicht enthalten sind darin die Umsätze der landwirtschaftlichen Betriebe untereinander. Andererseits sind die Ausgangsmengen für die nachher in verarbeitetem Zustand zurückgekauften Erzeugnisse, wie Futter, Brot, Kleie u. a., eingerechnet. — ⁴⁾ Ohne Wohnungsnutzung.

Die in der Umsatzsteuerstatistik für 1950 erfaßten landwirtschaftlichen Umsätze sind in dieser Summe enthalten. Einschließlich der in der Zusatzerhebung erfaßten Landwirte, die nach Durchschnittssätzen besteuert wurden, ergibt sich ein Umsatz von 8 357 Mill. DM als Summe der steuerpflichtigen und steuerfreien Umsätze. Dieser Betrag umfaßt alle zu 1½ vH besteuerten Lieferungen selbstgewonnener landwirtschaftlicher Erzeugnisse (zusammen 7 186 Mill. DM). Enthalten sind neben der Landwirtschaft die Umsätze der Forstwirtschaft, soweit sie zum gleichen Steuersatz herangezogen wurden, und die geringen Umsätze der Binnenfischerei. Von den Forstumsätzen fehlen allerdings zum Teil diejenigen der staatlichen Forstverwaltungen, die nach einer Durchschnittsberechnung besteuert werden. Diese Umsätze konnten in der Statistik nicht besonders ausgliedert werden. Erfaßt ist in dem Betrag von 8 357 Mill. DM ferner der Eigenverbrauch der Landwirte mit gewissen aus dem Bewertungsverfahren hervorgehenden Abweichungen (vgl. unten). Einbezogen ist weiter auch ein Teil der Naturallöhne, und zwar derjenige für Landwirte mit Richtsatzbesteuerung. Insgesamt ergibt sich nach der Umsatzsteuerstatistik für Eigenverbrauch und Deputate ein Betrag von 1 165 Mill. DM. Abgesehen von der andersartigen Bewertung fehlen hier gegenüber den zur Sozialproduktberechnung verwendeten Größen die Naturallöhne der aufzeichnungs- und buchführungspflichtigen Landwirte, die als besonders gearteter steuerfreier Umsatz im Veranlagungsverfahren nicht erfaßt werden. Schließlich fehlen in der Steuerstatistik die Kleinstbetriebe⁵⁾, die 1950 mit ihrem Umsatz unter dem Betrag von durchschnittlich 1 666 DM blieben und daher nicht zur Umsatzbesteuerung herangezogen wurden. Von den rund 2 Millionen Betrieben nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1949 sind in der Statistik rund 920 000 erfaßt worden. Der Rest entfällt wahrscheinlich überwiegend auf Betriebe zwischen 0,5—5 ha.

Für die Höhe der in der Veranlagungsstatistik erfaßten Umsätze ist im übrigen bestimmend, daß für die nach Durchschnittssätzen besteuerten Landwirte ein besonderes Bewertungsverfahren gilt. Soweit die Umsätze von Landwirten den Betrag von im allgemeinen 20 000 DM nicht übersteigen, werden sie auf Grund von Richtsätzen erfaßt, die — nach Ertragswertklassen unterschieden — meist jährlich festgesetzt werden. Dasselbe gilt für den Eigenverbrauch und die Naturallöhne dieser Landwirte. Von insgesamt 922 531 Steuerpflichtigen mit landwirtschaftlichen Betrieben entfielen rund 78 vH auf solche, die ganz oder zum Teil nach Richtsätzen veranlagt wurden. Der Umfang, den die letztere Art der Umsatzermittlung bei der Veranlagung landwirtschaftlicher Betriebe besitzt, erklärt — zusammen mit den oben angegebenen Lücken —, daß von den Ergebnissen der Um-

⁵⁾ In den für die Sozialproduktberechnung verwendeten Unterlagen sind auch Angaben für die landwirtschaftlichen Teile der Nebenerwerbssiedlungen u. ä. enthalten.

satzsteuerstatistik her nicht auf die tatsächlichen Umsätze geschlossen werden kann.

Die hier dargestellten Angaben über die Umsätze der Landwirtschaft ergänzen die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik, die in vorangehenden Heften veröffentlicht sind. Die Gründe dafür, daß die Statistik erst 1954 erscheinen kann, sind in dem Aufsatz „Die Umsätze und ihre Besteuerung“⁶⁾ angegeben worden. Bei den Ergebnissen über die Landwirtschaft ist überdies ein Sonderfall insofern gegeben, als ein erheblicher Teil der Landwirte, und zwar die nach Durchschnittssätzen besteuerten, nicht in der Hauptzählung für 1950, sondern erst in einer Zusatzerhebung für 1952 erfaßt werden konnten. Für diesen Teil der mit landwirtschaftlichen Umsätzen Veranlagten sind diese neueren Ergebnisse gleichzeitig zur Vervollständigung der Statistik für 1950 verwendet worden.

Ein Gesamtbild der erfaßten Steuerpflichtigen mit landwirtschaftlichen Umsätzen⁷⁾ ergibt sich zunächst dadurch, daß diese — ganz gleich, in welchen Wirtschaftsbereichen⁸⁾ sie auftreten — wie oben zusammengefaßt werden. Landwirtschaftliche Umsätze sind danach bei 922 531 Steuerpflichtigen in der erwähnten Gesamthöhe von 8 357 Mill. DM erfaßt worden. Von den in der Statistik überhaupt gezählten Veranlagten sind das 32,1 vH. Der Anteil an den erfaßten Umsätzen der Gesamtwirtschaft beträgt dagegen nur 3,4 vH. Die Zahl der mit landwirtschaftlichen Umsätzen Veranlagten setzt sich wie folgt zusammen:

1. 300 707 Steuerpflichtige wurden mit Umsätzen veranlagt, für die Aufzeichnungs- oder Buchführungspflicht bestand. Rund ein Drittel dieser Pflichtigen hatten gleichzeitig Umsätze, die nicht nach ihrer buchmäßigen Höhe, sondern nach den von der Finanzverwaltung festgesetzten Durchschnittssätzen besteuert wurden. Es handelt sich hierbei um solche Fälle, bei denen Sonderkulturen in Verbindung mit kleinem landwirtschaftlichem Betrieb vorliegen, für den eine Aufzeichnungspflicht nicht bestand.
2. 107 917 Steuerpflichtige mit Mischbetrieben, bei denen ein nach Durchschnittssätzen erfaßter landwirtschaftlicher

⁶⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 4, April 1954, siehe auch das Heft 5, Mai 1954. — ⁷⁾ Als solche werden in der Folge zusammenfassend bezeichnet: Umsätze, die Lieferungen und den Eigenverbrauch der Eigenzeugnisse landwirtschaftlicher Betriebe und verwandter Wirtschaftsbereiche wie Gartenbau, Viehzucht, Forst- und Jagdwirtschaft sowie Binnenfischerei betreffen. Eingeschlossen sind dann nebenbetriebliche Umsätze der genannten Wirtschaftsbereiche im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. — ⁸⁾ Die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1950 sind nach der Systematik der Arbeitsstatistik aufbereitet worden. Die Zuordnung des einzelnen Steuerpflichtigen erfolgte nach dem Schwerpunkt seiner wirtschaftlichen Tätigkeit.

Kleinbetrieb in Verbindung mit nichtlandwirtschaftlicher, insbesondere gewerblicher Tätigkeit vorhanden war.

3. 514 007 Landwirte, die ausschließlich nach Durchschnittssätzen besteuert wurden. (Dieser Teil der Steuerpflichtigen wurde in der Zusatzerhebung erfaßt, die zu Ziff. 1 und 2 angegebenen dagegen in der Hauptzählung.)

Tabelle 2: Umsatz und Umsatzsteuer der Landwirtschaft nach den Ergebnissen der Zusatzerhebung für 1952

	Veranlagungsfälle	Gesamtumsatz	Steuerfreie Umsätze ²⁾		Steuerpflichtiger Umsatz	Umsatzsteuer
			nach § 4			
			Ziff. 19 UStG (Eigenverbrauch)	Ziff. 12 UStG (Deputate) ¹⁾		
Anzahl	Mill. DM					
Ausschl. nach Durchschnittssätzen besteuerte Landwirte	514 007	4 763,2	705,4	175,4	3 882,3	58,3
Nach Durchschnittssätzen besteuerte landwirtschaftlicher Teil der Mischbetriebe	203 469	1 520,2	281,5	58,3	1 180,5	17,7
Zusammen	717 476	6 283,4	986,9	233,7	5 062,8	76,0

¹⁾ In den OFD-Bezirken, in denen der Wert der Naturallohne in den Durchschnittssätzen nicht enthalten ist, wurde er errechnet und steuerfreier sowie Gesamtumsatz um die errechneten Beträge ergänzt. — ²⁾ Nach Fassung des UStG vom 1. 9. 1951.

Die angegebene Gesamtsumme der landwirtschaftlichen Umsätze von 8 357 Mill. DM gliedert sich in folgende Hauptbestandteile:

7 186 Mill. DM entfallen, wie erwähnt, auf steuerpflichtige Umsätze für Lieferung und Eigenverbrauch von Gegenständen, die im landwirtschaftlichen Betrieb erzeugt und nach § 7 Abs. 2 Ziff. 1 UStG mit 1,5 vH versteuert worden sind⁹⁾. Neben den steuerpflichtigen Umsätzen dieser Art, die in der Hauptzählung für veranlagte Landwirte und für die nach Durchschnittssätzen besteuerten Mischbetriebe festgestellt wurden, sind hierin auch die entsprechenden Umsätze der in der Zusatzerhebung für 1952 erfaßten Landwirte enthalten. Die Umsätze der letzteren wurden im Verhältnis der zwischen 1950 und 1952 erhöhten Durchschnittssätze auf den Stand von 1950 umgerechnet.

Außer diesen steuerpflichtigen Umsätzen umfaßt der angegebene Gesamtbetrag steuerfreie Umsätze von 1 171 Mill. DM. Diese setzen sich hauptsächlich aus dem

⁹⁾ Dieser Betrag umschließt von den forstwirtschaftlichen Umsätzen diejenigen, die mit 1,5 vH besteuert wurden. In der Forstwirtschaft wird jedoch auch ein Steuersatz von 1,65 vH zur vereinfachten Durchschnittsberechnung angewandt. Soweit sich die darauf entfallenden Umsätze annähernd ausgliedern ließen, sind sie einbezogen worden.

Tabelle 1: Land- und forstwirtschaftliche Umsätze im Jahr 1950

Nr. der Arbeitssystematik	Wirtschaftliche Gliederung	Fälle	Gesamtsumme der land- und forstwirtschaftlichen Umsätze	Steuerpflichtige Umsätze				Steuerfreie Umsätze			
				insgesamt ¹⁾	aufzeichnungs- und buchführungspflichtige Betriebe	ausschließlich nach Durchschnittssätzen	nach Durchschnittssätzen besteuerte landwirtsch. Teil von Mischbetrieben	insgesamt ¹⁾	nach § 4	nach § 4	Ubrige Umsätze
									Ziff. 12 UStG 1934	Ziff. 15 UStG 1934	
Mill. DM											
0—9	Gesamtsumme	922 531	8 356,9	7 185,6	4 324,5	2 556,4	304,7	1 171,3	210,6	954,2	6,5
0	Land-, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	787 399	7 397,1	6 297,5	3 632,4	2 556,4	108,7	1 099,6	210,6	882,5	6,5
	davon:										
01	Landwirtschaft, Weinbau	739 554	6 766,4	5 667,6	3 017,4	2 556,4	93,8	1 098,8	210,6	882,5	5,7
02	Landw. Gartenbau und Baumschulen	32 170	286,1	285,3	274,3	—	11,0	0,8	—	—	0,8
04, 06, 07, 09	Übrige Gruppen der Land-, Forst- und Jagdwirtschaft ²⁾	15 675	344,6	344,6	340,7	—	3,9	—	—	—	—
1—5	Industrie	5 958	246,5	230,0	219,3	—	10,7	—	—	—	—
	Handwerk	46 644	184,5	169,8	114,8	—	55,0	—	—	—	—
61, 62/63, 637, 638, 64	Großhandel	8 651	76,9	71,4	57,4	—	14,0	71,7	—	71,7	—
637, 638, 67—69, 7—8	Einzelhandel	22 521	83,8	77,9	54,5	—	23,4	—	—	—	—
9	Sonstige Wirtschaftsbereiche (ohne 9)	44 066	161,2	152,1	59,5	—	92,6	—	—	—	—
	Öffentlich. Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	7 292	206,9	186,9	186,5	—	0,4	—	—	—	—

¹⁾ Die Aufteilung der Gesamtsumme beruht z. T. auf Schätzung — ²⁾ Ohne 08 (Hochsee- und Küstenfischerei).

Tabelle 3: Steuerfreie landwirtschaftliche Umsätze¹⁾

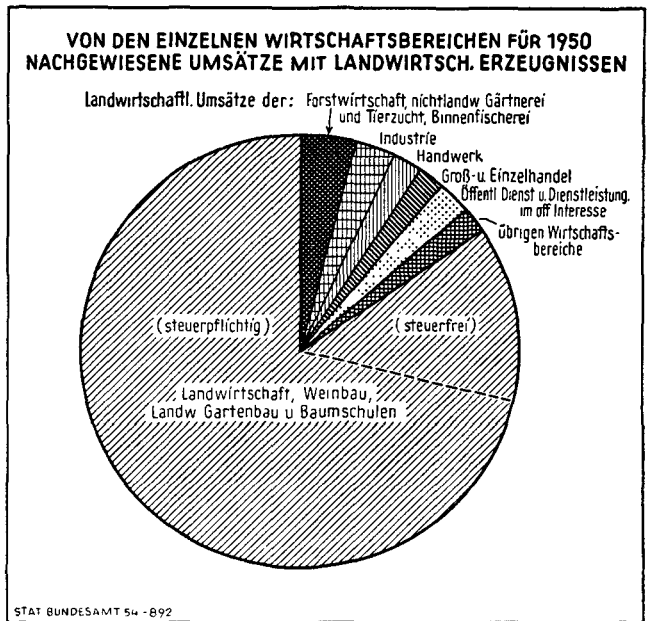
Art der Umsätze	1950 ²⁾		1935 ³⁾	
	1 000 DM	vH	1 000 RM	vH
Einfuhranschlußlieferungen (§ 4, Ziff. 2 a und b UStG)	684	0,07	1 340	0,18
Ausfuhrlieferungen (§ 4, Ziff. 3)	8 129	0,83	9 161	1,24
Steuerfreie Großhandelslieferungen (§ 4, Ziff. 4)	18 172	1,86	12 276	1,66
Lieferung von Gas, Wasser, Elektrizität, Wärme (§ 4, Ziff. 5 a und b)	5 343	0,55	2 781	0,37
Umsätze, die unter das Beförderungsteuergesetz fallen (§ 4, Ziff. 9)	1 698	0,17	1 005	0,13
Umsätze mit Sozialversicherungen (§ 4, Ziff. 11)	1 218	0,13	688	0,09
Steuerfreier Eigenverbrauch für Landwirte (§ 4, Ziff. 15)	882 532	90,27	665 365	89,78
Steuerfreie Umsätze mit Besatzungsmacht	4 237	0,43	—	—
Übrige steuerfreie Umsätze	55 653	5,69	48 511	6,55
Insgesamt	977 666	100	741 127	100

¹⁾ Umsätze der Wirtschaftsabteilung Landwirtschaft ohne Hochsee- und Küstenfischerei. — ²⁾ Ohne die steuerfreien Umsätze nach § 4, Ziff. 12 UStG für Beherbergung und Bekostigung. — ³⁾ Reichsgebiet.

steuerfreien Eigenverbrauch entsprechend § 4 Ziff. 15 UStG, der zu 92 vH auf die Landwirte der Zusatzerhebung entfällt¹⁰⁾ und zu den Umsätzen für die Deputate nach § 4 Ziff. 12 UStG zusammen. Der für letztere angegebene Betrag ist ausschließlich der Zusatzerhebung entnommen. In der Hauptzählung sind die Naturallöhne nicht erfaßt worden¹¹⁾. Die Erhebung enthält hier, wie erwähnt, eine Lücke. Kleinere Beträge an steuerfreien Umsätzen ergeben sich ferner durch Ausfuhrlieferungen in der Landwirtschaft sowie u. a. durch Umsätze mit Besatzungsstellen. Während die steuerpflichtigen Lieferungen aus der landwirtschaftlichen Erzeugung und die steuerfreien Umsätze in Form des Eigenverbrauchs und der Naturallöhne aus allen in der Statistik geführten Wirtschaftsbereichen entnommen sind, können diese restlichen steuerfreien Umsätze nur angegeben werden, soweit sie dem Wirtschaftsbereich Landwirtschaft zugeordnet wurden. Ausfuhrumsätze eines landwirtschaftlichen Betriebes, der — als Bestandteil eines kombinierten Unternehmens — z. B. der Industrie oder dem Großhandel zugeordnet wurde, lassen sich nicht herauschälen. Es kann sich dabei aber auch nur um sehr geringe Beträge handeln.

Von der Gesamtsumme landwirtschaftlicher Umsätze entfallen fast 84 vH — 7397 Mill. DM — auf den Wirtschaftsbereich Land-, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei (vgl. Schaubild 1). Hierin sind vollständig die Umsätze aus der Zusatzerhebung enthalten. Dagegen verteilen sich die Umsätze der aufzeichnungspflichtigen Landwirte und die nach Durchschnittssätzen erfaßten steuerpflichtigen Lieferungen der Mischbetriebe mit 18 vH und 64 vH auf die übrigen Wirtschaftsbereiche¹²⁾.

¹⁰⁾ Der Eigenverbrauch ist steuerfrei nur bei landwirtschaftlichen Gesamtumsätzen bis 10 000 DM. Bei den nach Durchschnittssätzen besteuerten Mischbetrieben, für die in der Hauptzählung nur die steuerpflichtigen Umsätze festgestellt wurden, sind die steuerfreien Umsätze ebenfalls der Zusatzerhebung entnommen worden. — ¹¹⁾ Der hier festgestellte Betrag beläuft sich auf 138 Mill. DM. Eine Gliederung nach Wirtschaftsbereichen liegt hierfür nicht vor. Der Betrag dürfte jedoch fast restlos auf Naturallöhne im Gewerbe entfallen.



STAT. BUNDESAMT 54 - 892

Umsätze aufzeichnungspflichtiger Betriebe treten besonders noch bei den unter öffentlichem Dienst eingegliederten staatlichen und kommunalen Wirtschaftsbetrieben auf. Als nächste folgen die Umsätze bei Unternehmungen mit überwiegend industrieller und handwerklicher Herstellung. Im Bereich des Groß- und Einzelhandels sind geringere Umsätze dieser Art in annähernd je gleicher Höhe getätigt worden. Umsätze der nach Durchschnittssätzen be-

¹²⁾ Die steuerfreien Umsätze des landwirtschaftlichen Teils der Mischbetriebe sind der Zusatzerhebung entnommen. Da eine Aufteilung auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche entsprechend den in der Hauptzählung erfaßten steuerpflichtigen Umsätzen dieser Betriebe nicht möglich war, sind sie dem Bereich Landwirtschaft zugeordnet worden.

Tabelle 5: Vergleich der Veranlagungsergebnisse nach den Umsatzsteuerstatistiken 1935 und 1950

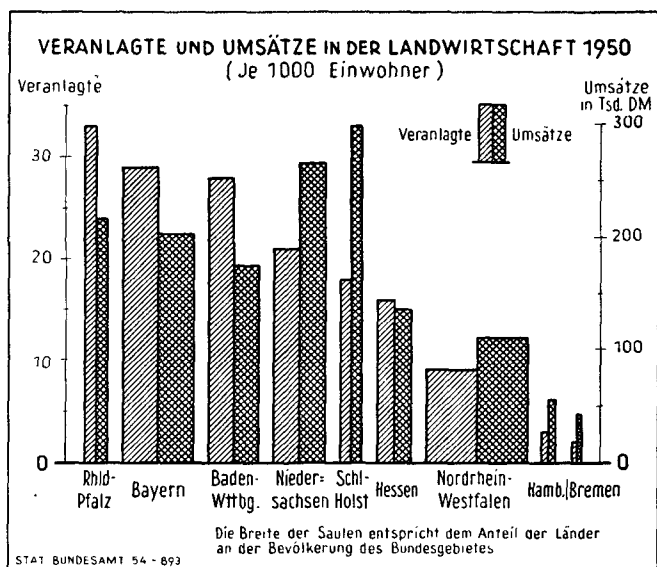
Wirtschaftliche Gliederung	1935 ¹⁾		1950		Steigerung 1935 zu 1950	
	Veranlagte Anzahl	Gesamtumsatz Mill. RM	Veranlagte Anzahl	Gesamtumsatz Mill. DM	Veranlagte 1935 = 100	Gesamtumsatz
Land-, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	404 146	3 083,4	797 493	8 130,6 ²⁾	197,3	263,7
Alle Wirtschaftsbereiche	1 959 987	81 906,3	2 870 803	239 339,3	146,5	292,2

¹⁾ Auf Bundesgebiet umgerechnet. — ²⁾ Bei den nichtaufzeichnungspflichtigen Landwirten in der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik für 1935 sind in den Ergebnissen die Deputate (§ 4, Ziff. 12 UStG) weder im Gesamtumsatz noch bei den steuerfreien Umsätzen enthalten. Um die Vergleichbarkeit mit den Umsätzen der nach Durchschnittssätzen besteuerten Landwirte in der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik für 1950 herzustellen, wurden die Deputate in Höhe von 228,5 Mill. DM (5,18 vH von 4 405,8 Mill. DM) abgesetzt.

Tabelle 4: Die Umsätze im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft im Jahre 1950

Nr. der Arbeitsstatistik	Wirtschaftliche Gliederung	Veranlagte Anzahl	Gesamtumsätze	Steuerpflichtige Umsätze			Steuerfreie Umsätze					Umsatzsteuer	
				insgesamt	Großhandelsumsätze	Übrige Umsätze	insgesamt	Einfuhr- und Großhandelslieferungen	Ausfuhr	Beherrbergung und Bekostigung	Eigenverbrauch der Landwirte		Übrige Umsätze
0 ¹⁾	Land-, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei ¹⁾	796 493	8 121,9 ²⁾	6 933,6	24,5	6 909,1	1 188,3	18,8	8,2	210,6 ³⁾	882,5 ³⁾	68,2	109,4
01	Landwirtschaft, Weinbau	744 519	7 008,3 ²⁾	5 857,8	6,2	5 851,6	1 150,5	11,2	4,9	210,6 ³⁾	882,5 ³⁾	41,3	90,3
02	Landwirtschaftlicher Gartenbau und Baumschulen	28 495	371,4	367,2	5,8	361,4	4,2	0,2	0,5	—	—	3,5	6,2
04	Forst- und Jagdwirtschaft	7 848	536,0	512,5	4,2	508,3	23,5	0,5	1,8	—	—	21,2	8,5
06	Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Samereiwirtschaft	7 924	121,3	112,9	5,6	107,3	8,4	6,4	0,5	—	—	1,5	2,6
07	Nichtlandwirtschaftliche Tierzucht	7 263	78,9	78,2	2,6	75,6	0,8	0,0	0,2	—	—	0,6	1,8
09	Binnenfischerei und Fischzucht ..	569	5,8	5,0	0,4	4,5	0,8	0,5	0,2	—	—	0,1	0,9

¹⁾ Ohne Hochsee- und Küstenfischerei. — ²⁾ Einschl. des Umsatzes der nach Durchschnittssätzen besteuerten Landwirte ohne Aufzeichnungen und des steuerfreien Umsatzes des nach Durchschnittssätzen besteuerten landwirtschaftlichen Teils der Mischbetriebe. — ³⁾ Hier sind nur die in der Zusatzerhebung erfaßten steuerfreien Umsätze angegeben.



steuerten Mischbetriebe fielen besonders noch im „Sonstigen Gewerbe“ an, und zwar bei den dem Schwerpunkt nach im Gaststättengewerbe tätigen Unternehmungen. Den nächstgrößten Betrag dieser Umsätze weist das Handwerk auf, wo die Verbindung von gewerblicher und landwirtschaftlicher Tätigkeit ebenfalls häufig ist.

Zeigt sich bei einer Zusammenfassung der landwirtschaftlichen Umsätze ihrer Funktion nach, daß diese zum Teil auch im Bereich von Gewerbe und Handel usw. auftreten, so umfaßt andererseits der institutionelle Wirtschaftsbereich Landwirtschaft auch Umsätze gewerblicher u. a. Art. Von den insgesamt 8 122 Mill. DM Gesamtumsätzen der genannten Wirtschaftsabteilung¹³⁾ entfallen auf gewerbliche 725 Mill. DM und zwar 637 Mill. DM auf hauptsächlich zum Normalsatz von 3 vH versteuerte Umsätze und 88 Mill. DM auf steuerfreie Großhandelslieferungen u. a.

Eine Vergleichsmöglichkeit mit der Vorkriegszeit besteht auf Grund der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 1935. Vergleicht man die auf das Bundesgebiet umgestellten Ergebnisse dieser Erhebung, so zeigt sich folgendes: Die Zahl der in der Landwirtschaft erfaßten Steuerpflichtigen hat sich gegenüber 1935 fast verdoppelt. Der Gesamtumsatz ist gleichzeitig nominell um 164 vH gestiegen. Die erhebliche Zunahme der Steuerpflichtigen — sie ist weit größer als in den anderen Wirtschaftsbereichen und beträgt rund 43 vH der Gesamtzunahme — ergibt sich als Folge der Preiserhöhung und des heraufgesetzten Steuersatzes. Während 1935 die Kleinbetragsgrenze bei einem Steuersatz von 1 vH 2 000 RM betrug, belief sich diese 1950 auf Grund des inzwischen auf 1,5 vH erhöhten Steuersatzes auf 1 666 DM¹⁴⁾. Der Einfluß der gleich-

zeitig eingetretenen Preiserhöhung für Agrarprodukte zeichnet sich in der Heraufsetzung der Durchschnittssätze für die Besteuerung der Landwirte ohne Aufzeichnungen ab. So haben sich z. B. im Oberfinanzbezirk Frankfurt/Main die Durchschnittssätze der hauptsächlichlichen Ertragswertklassen zwischen 1935 und 1950 um 106 bis 108 vH erhöht. Infolge dieser Entwicklung überschritt der Umsatz zahlreicher Kleinbetriebe, die vor dem Kriege noch unbesteuert waren, die Erfassungsgrenze. Bei einem Vergleich der Gliederung nach Umsatzgrößenklassen, der nur mit den Reichsergebnissen für 1935 möglich ist, liegt in der Größenklasse bis 20 000 RM/DM die Zahl der 1950 erfaßten Steuerpflichtigen um 11 vH über der von 1935 im gesamten Reichsgebiet.

Hat die Zahl der Besteuerten in der Landwirtschaft stärker als in anderen Wirtschaftsbereichen zugenommen, so gilt dasselbe nicht für die Umsätze. Die Zunahme beträgt hier 164 vH gegenüber einer Steigerung um 192 vH für alle Wirtschaftsbereiche. Nur im Handwerk blieb die Umsatzsteigerung noch stärker zurück.

Bei den Angaben der Statistik für 1935 über die steuerpflichtigen und steuerfreien Umsätze liegt eine Abgrenzung auf das Bundesgebiet nicht vor. Zum Vergleich können daher nur die Reichsergebnisse herangezogen werden. Danach ist der Anteil des steuerpflichtigen Umsatzes am Gesamtumsatz mit 88 vH im Jahre 1950 annähernd so hoch wie vor dem Kriege. Auch bei den steuerfreien Umsätzen sind die Anteile nur wenig verändert¹⁵⁾.

Die im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft für 1950 veranlagte Umsatzsteuer belief sich mit 109 Mill. DM auf 2,3 vH der für die Gesamtwirtschaft in der Statistik festgestellten Steuer. Der Anteil des durch die Umsatzsteuerstatistik ermittelten Umsatzes der Landwirtschaft an demjenigen aller Wirtschaftsbereiche betrug dagegen 3,4 vH. Der geringere Anteil der Steuer ergibt sich aus der Staffellung der Steuersätze, die für die steuerpflichtigen Lieferungen aus landwirtschaftlicher Erzeugung seit 1946 den begünstigten Satz von 1,5 vH vorsieht. In der Statistik für 1935 belief sich im Reichsgebiet der Anteil der Umsatzsteuer auf 3,1 vH, während der des Gesamtumsatzes 4,4 vH erreichte. Der Anteilssatz der Steuer ist danach ebenso wie der des Gesamtumsatzes seitdem erheblich zurückgegangen, während die Relation der Steuersätze, auch nach deren Erhöhung, bis 1950 grundsätzlich gleich geblieben ist. Der Rückgang bei der Steuer beruht in der Hauptsache auf dem Zurückbleiben des landwirtschaftlichen Gesamtumsatzes. Durch das Ausschneiden der mittel- und ostdeutschen Landwirtschaft ist ferner das Gewicht der steuerpflichtigen Großumsätze gemindert. Andererseits hat der Zugang zahlreicher landwirtschaftlicher Kleinbetriebe mit Gesamtumsätzen von unter 10 000 DM zur Folge gehabt, daß der Anteil der steuerfreien Umsätze gestiegen ist, da bis zu dieser Grenze der Eigenverbrauch steuerfrei bleibt.

Dr. Herbert Goerke

¹³⁾ Ohne Hochsee- und Küstenfischerei. — ¹⁴⁾ 1935 belief sich der Steuermindestbetrag auf 20 RM. Für 1950 wird ein solcher von durchschnittlich 25 DM angenommen.

¹⁵⁾ Zum Vergleich müssen hier die Naturallöhne aus den Angaben für 1950 ausgeschlossen werden, da diese 1935 nicht erfaßt wurden. Vergl. Tab. 3.

Tabelle 6. Veranlagte Steuerpflichtige, Umsatz und Umsatzsteuer im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft¹⁾ 1935 und 1950 nach Umsatzgrößenklassen

Umsatzgrößenklassen in RM/DM	Reichsgebiet		Bundesgebiet		Reichsgebiet		Bundesgebiet				Durchschnittl. Steuersatz 1950 %
	1935		1950		1935		1950		1950		
	Veranlagte		Veranlagte		Gesamtumsatz		Gesamtumsatz		Umsatzsteuer		
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Mill. RM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	
unter 20 000 ²⁾	652 684	95,15	728 022	93,16	3 431,3	55,51	4 782,7	62,75	60,7	57,81	1,27
20 000 bis unter 30 000	12 452	1,82	24 797	3,17	300,0	4,85	601,2	7,89	9,3	8,86	1,55
30 000 bis unter 40 000	5 210	0,76	11 699	1,50	179,5	2,91	401,1	5,26	6,2	5,50	1,55
40 000 bis unter 50 000	3 026	0,44	5 711	0,73	135,0	2,19	252,7	3,32	3,9	3,71	1,54
50 000 bis unter 75 000	4 106	0,60	5 695	0,73	249,3	4,03	340,5	4,47	5,3	5,05	1,56
75 000 bis unter 100 000	2 209	0,32	2 011	0,26	190,6	3,08	172,4	2,26	2,7	2,57	1,57
100 000 und mehr	6 262	0,91	3 497	0,45	1 695,4	27,43	1 071,3	14,05	16,9	16,10	1,58
Zusammen	685 949	100	781 432	100	6 181,1	100	7 621,9	100	105,0	100	1,38

¹⁾ Ohne die Gruppen: Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei, nichtlandwirtschaftliche Tierzucht und Hochsee- und Küstenfischerei. — ²⁾ Die Größenklassen bis 20 000 RM/DM mußten zusammengefaßt werden, da die Landwirte der Zusatzhebung für 1950 nur global übernommen werden konnten.

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Wanderungsbilanz der kleineren Verwaltungsbezirke des Bundesgebietes in den Jahren 1951 bis 1953

Die Wanderungssalden in Stadt und Land

Die Verteilung der Bevölkerung des Bundesgebietes hat in den letzten Jahren durch Geburten- und Sterbefälle und die Wanderungsbewegung laufend Veränderungen erfahren. Die Wanderungsbewegung war hierbei der entscheidende Faktor. Einmal hat sie eine merkliche, weitere Verschiebung des Bevölkerungsschwerpunkts vom Lande in die Stadt hervorgerufen. In den Jahren 1951 bis 1953, aber auch schon im Jahre 1950, hatten die kreisangehörigen, d. h. überwiegend kleineren Gemeinden mit meist ländlichem Charakter durchweg einen Abwanderungsüberschuß zu verzeichnen¹⁾.

Wanderungssaldo in den kreisangehörigen Gemeinden und kreisfreien Städten des Bundesgebietes 1951—1953

Gemeinden	Zu- (+) bzw. Abwanderungsüberschuß (—)					
	1951			1952		
	1951	1952	1953	1951	1952	1953
	1 000			auf 1 000 Einwohner ¹⁾		
Kreisangehörige Gemeinden	— 262,3	— 232,1	— 135,2	— 8,5	— 7,6	— 4,4
Kreisfreie Städte	+ 469,7	+ 380,3	+ 484,0	+ 27,1	+ 21,3	+ 26,4
davon mit . . . Einwohnern						
unter 100 000	+ 86,4	+ 75,3	+ 81,4	+ 21,8	+ 18,4	+ 19,4
100 000 u. mehr	+ 383,3	+ 304,9	+ 402,6	+ 28,7	+ 22,2	+ 28,6
Zusammen	+ 207,4	+ 148,1	+ 348,8	+ 4,3	+ 3,1	+ 7,1

¹⁾ Auf 1 000 Einwohner zur jeweiligen Jahresmitte.

Die kreisfreien Städte, mit ihren im allgemeinen besseren Erwerbsmöglichkeiten, wiesen demgegenüber einen im Durchschnitt sehr hohen Zuwanderungsüberschuß auf. Noch deutlicher als an der ziemlich groben Gliederung nach kreisangehörigen und kreisfreien Gemeinden lassen sich die vorhandenen Tendenzen an den für das Jahr 1953 zum ersten Male für das Bundesgebiet vorliegenden Ergebnissen der Wanderungstatistik nach Gemeindegrößenklassen aufzeigen. Danach überwogen in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern die Fortzüge sehr stark. Positive Wanderungssalden sind demgegenüber in den übrigen Gemeindegrößenklassen aufgetreten. Sie wachsen hier mit zunehmender Größe der Gemeinden immer mehr an und erreichen schließlich bei den acht Städten mit mehr als 500 000 Einwohnern den relativ höchsten Stand.

Die Zu- und Abwanderungsgebiete

Neben dem sehr unterschiedlichen Effekt der Wanderungsbewegung in Stadt und Land, und in engem Zusammenhang hiermit, stehen ihre nicht minder bedeutsamen Auswirkungen in regionaler Hinsicht.

Auf Gebiete mit einer negativen Wanderungsbilanz in den Jahren 1951 bis 1953 von zusammen 1,1 Millionen Menschen entfielen von der Fläche der Bundesrepublik im Umfang von rund 245 000 qkm etwa 169 000 qkm oder fast 70 vH, mit einer Bevölkerung in der Mitte des Berichtszeitraums von etwa 19,5 Millionen; auf Gebiete mit einer positiven Wanderungsbilanz von zusammen 1,8 Mill. dagegen nur 76 000 qkm der Fläche, mit einer Einwohnerzahl von rund 30 Mill. Das gilt allerdings mit der Einschränkung, daß mit Durchschnittszahlen für die kleineren Verwaltungsbezirke gerechnet wird und somit zum Teil innerhalb der Verwaltungsbezirke bestehende Unterschiede nicht zum Ausdruck kommen. Außerdem wurden die kreisfreien Städte mit weniger als 60 000 Einwohnern mit den

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6 Jg. N. F., Heft 3, S. 125 und 112*, sowie Heft 6, S. 273. — Da die Wanderungstatistik erst seit Beginn des Jahres 1950 im gesamten Bundesgebiet aufgenommen worden ist, liegen für die einzelnen übrigen Nachkriegsjahre keine Angaben vor.

Wanderungssaldo im Bundesgebiet nach Gemeindegrößenklassen 1953

Gemeinden mit . . . Einwohnern	Zu- (+) bzw. Abwanderungsüberschuß (—)	
	1 000	auf 1000 Einwohner ¹⁾
unter 2 000	— 298,5	— 22,6
2 000 bis unter 20 000 ²⁾	+ 88,7	+ 6,2
20 000 bis unter 100 000	+ 156,1	+ 20,9
100 000 bis unter 500 000	+ 198,4	+ 25,1
500 000 und mehr	+ 204,2	+ 33,0
Zusammen	+ 348,8	+ 7,1

¹⁾ Auf 1 000 Einwohner am 30. 6. 1953. — ²⁾ Einschl. Gemeinden Dachau und Garmisch-Partenkirchen mit mehr als 20 000 Einwohnern.

umliegenden Kreisen zusammengefaßt. Überraschend ist die räumlich geschlossene Anordnung der Gebiete, in denen die Zu- oder Fortzüge überwogen. Wenn man von kleineren Überschneidungen absieht, lehnen sie sich außerdem ziemlich stark an Landesgrenzen an. Wollte man sich in Anbetracht dessen auf eine Untersuchung der Wanderungsbilanzen für die Länder allein beschränken, müßten allerdings wichtige regionale Differenzierungen unberücksichtigt bleiben. Die weitere Darstellung erfolgt daher in Anlehnung an die nachstehenden beiden Schaubilder, in denen die Wanderungssalden in den kleineren Verwaltungsbezirken im Durchschnitt der Jahre 1951/53 im Verhältnis zur Bevölkerung graphisch wiedergegeben worden sind.

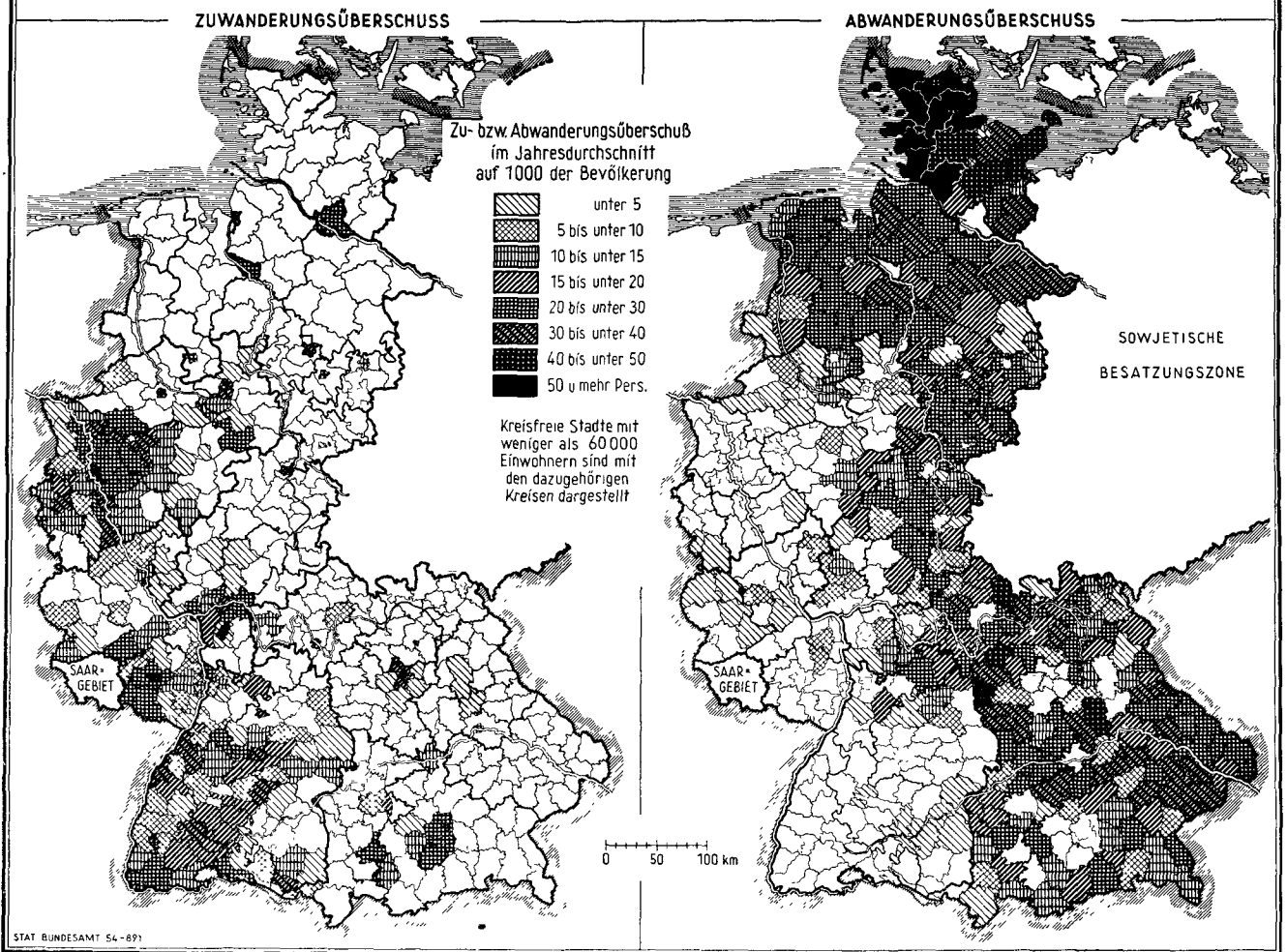
Die Gebiete mit einem Wanderungsdefizit erstrecken sich über den gesamten Norden, Nordwesten, Osten, Südosten, zum Teil aber auch den Süden der Bundesrepublik. Sie umfassen die Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern sowie den größten Teil Hessens. Dazwischen sind zwar auch einige Landesteile mit positiver Wanderungsbilanz eingestreut, am Gesamtbild ändert sich dadurch jedoch nur wenig. Auch im Westen und Südwesten des Bundesgebietes sind in den letzten Jahren in einigen Kreisen mehr Personen fort- als zugezogen. Ausgedehnte Gebiete mit teilweise außerordentlich hohen Zuwanderungsüberschüssen sind jedoch hier vorherrschend.

Im Norden und Nordwesten des Bundesgebietes, d. h. vor allem in Schleswig-Holstein und fast ganz Niedersachsen, war die Abwanderung am stärksten. Während in Niedersachsen aber wenigstens noch eine Reihe größerer Städte, wie etwa Osnabrück, Hannover, Hildesheim, Braunschweig einen zum Teil recht beträchtlichen Zuwanderungsüberschuß aufzuweisen hatten, war das in Schleswig-Holstein selbst bei diesen nicht mehr der Fall. In den Kreisen betrug das Wanderungsdefizit im Jahresdurchschnitt hier meist über 50 Personen auf 1000 der Bevölkerung, in Niedersachsen lag es dagegen in der Hauptsache zwischen 20 und 40 a. T.

In Hessen wanderte die Bevölkerung vor allem im Norden und im Zonengrenzgebiet ab, in geringerem Maße in den Westerwald-, Taunus- und Odenwaldkreisen. In den bayerischen Kreisen finden sich ähnliche Verhältnisse vor wie in Niedersachsen. Da der Umfang der Abwanderung von Kreis zu Kreis erhebliche Unterschiede aufweist, ergibt sich allerdings ein weit uneinheitlicheres Bild als dort. Hinzu kommt, daß auch einige Kreise vorhanden sind, in denen nicht die Fortzüge, sondern die Zuzüge überwogen. Sie gruppieren sich fast durchweg um größere Städte, unter denen insbesondere Nürnberg—Erlangen—Fürth sowie Augsburg und München hervorzuheben sind, an deren Anziehungskraft offenbar auch die Umgebung teilhat.

Unter den Räumen, die in den vergangenen drei Jahren einen sehr hohen Zuwanderungsüberschuß zu verzeichnen hatten, ist in erster Linie das rheinisch-weftfälische Industriegebiet zu nennen. Über seinen engeren Bereich hinaus sind ebenfalls noch Gebiete festzustellen, in denen die Zuzüge dominierten. Allerdings erstrecken sie sich keinesfalls auf das ganze Land Nordrhein-Westfalen; die stärker agrarisch

WANDERUNGSBILANZ DER KLEINEREN VERWALTUNGSBEZIRKE DES BUNDESgebietES 1951/53



orientierten Kreise im Norden und Nordosten — mit Ausnahme des Raumes um Bielefeld—Herford—Detmold — sowie südlich von Aachen bilden eine Ausnahme. Weiter rheinaufwärts sind um Koblenz und Trier Gebiete mit einem allerdings unerheblichen Zuwanderungsüberschuß vorhanden. In großen Teilen der Eifel, des Westerwaldes, Hunsrucks und Taunus mit geringen wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten überwiegt dagegen die Abwanderung. Geschlossene Gebiete mit hoher Zuwanderung liegen erst wieder am unteren Main, im Raum Mannheim-Ludwigshafen und in der Westpfalz. Während für die Anziehungskraft der zuerst genannten beiden Gebiete, in denen sich neben den schon erwähnten Städten Mannheim und Ludwigshafen auch noch so bedeutende Wirtschaft- und Verwaltungszentren wie Mainz, Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt, Offenbach und Hanau befinden, die Gründe auf der Hand liegen, spielt für die Zuwanderung in der Westpfalz und an der oberen Nahe vor allem die bereits seit mehreren Jahren andauernde Bautätigkeit der Besatzungsmächte eine große Rolle.

Im Südwesten der Bundesrepublik ist ein sehr hoher Zuwanderungsüberschuß in allen Teilen Südbadens festzustellen; daneben aber auch in den kreisfreien Städten und Kreisen am mittleren und oberen Neckar mit verbreiteter industrieller Grundlage. Im Norden und Südosten von Baden-Württemberg, wo der gewerbliche Einschlag nur gering ist, wanderten dagegen mehr Menschen ab als zu.

Die Ursachen der Wanderungsbewegung

Die Gründe, die zu einer Wanderungsbewegung führen, sind mannigfacher Art. Ein Umzug kann aus Anlaß einer Eheschließung, im Interesse der Schulbildung der Kinder, aus dem Wunsch nach anderen klimatischen Verhältnissen,

einer anderen landschaftlichen, landsmannschaftlichen, konfessionellen und gesellschaftlichen Umgebung und vielen ähnlichen Ursachen mehr erfolgen. Weit aus im Vordergrund stehen jedoch die wirtschaftlichen Motive, unter denen insbesondere die in den verschiedenen Teilen des Bundesgebietes vorhandenen Beschäftigungs-, Berufsausbildungs-, Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten eine Rolle spielen. Die ökonomischen Gründe sind nicht nur ausschlaggebend für den Zug vom Land in die Stadt, sondern auch für die durch die Wanderungsbewegung hervorgerufene Verschiebung des Bevölkerungsschwerpunktes nach Westen. Die Besonderheiten der vorliegenden Ergebnisse der Wanderungsbilanzen müssen also auch vor dem Hintergrund der unterschiedlichen wirtschaftlichen Tragfähigkeit der verschiedenen Teile des Bundesgebietes gesehen werden.

Wenn sich in den letzten Jahren in den Industriegebieten an Rhein und Ruhr, am unteren Main und in großen Teilen von Baden-Württemberg der höchste Zuwanderungsüberschuß ergab, so kommt das daher, daß die gewerblich orientierten Räume einen außerordentlich starken Sog auf die Bevölkerung ausüben. Im Gegensatz hierzu stehen die mehr agrarisch bestimmten Gebiete in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern sowie in einigen Teilen von Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg, aus denen die Menschen abwandern, weil die Tragfähigkeit dieser Räume nicht ausreicht, um dem laufenden Bevölkerungszuwachs eine befriedigende Existenzgrundlage zu bieten. Erschwerend für die Verhältnisse in den meisten dieser Gebiete wirkt sich außerdem aus, daß in ihnen unmittelbar nach dem Kriege besonders viele Vertriebene untergebracht worden sind. Für die nahe an der Grenze zur sowjetischen Besatzungszone liegenden Kreise ergibt sich außerdem die

besondere Lage, daß die Grenzziehung starke wirtschaftliche Schäden hervorgerufen hat und die weitere Wirtschaftsentwicklung hemmt. Der hieraus entstandene Bevölkerungsdruck drängt vor allem in die Industriestädte im Westen und Südwesten des Bundesgebietes, wo bessere Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten vorhanden sind.

Im ganzen gesehen entspricht der Effekt der Wanderungsbewegung im wesentlichen den zu erwartenden Entwicklungstendenzen. Die Bevölkerungsverschiebungen von den Gebieten geringer nach den Gebieten hoher wirtschaftlicher Tragfähigkeit hätten sich aber sicherlich nicht so rasch vollzogen, wären sie nicht durch öffentliche Maßnahmen stark gefördert worden. In diesem Zusammenhang ist vor allem auf die staatlich gelenkte Umsiedlung von Vertriebenen aus den Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern nach den übrigen Teilen des Bundesgebietes zu verweisen, bei deren Durchführung die Länder Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg besonders viele Personen aufge-

nommen haben. In die beiden erstgenannten Länder mit verhältnismäßig günstigen wirtschaftlichen Voraussetzungen wurde auch ein großer Teil der aus der sowjetischen Besatzungszone kommenden Flüchtlinge geleitet.

Die durch die Wanderungsbewegung hervorgerufenen Bevölkerungsverschiebungen müssen zu einer immer stärkeren Zusammenballung der Menschen im Westen und Südwesten der Bundesrepublik führen. Da im übrigen Bundesgebiet die durch Abwanderung hervorgerufenen Bevölkerungsverluste durch den Geburtenüberschuß im allgemeinen nicht kompensiert werden, verstärkt sich der Unterschied zwischen den dichter und dünner besiedelten Räumen von Jahr zu Jahr. Mit ziemlicher Sicherheit kann vorausgesagt werden, daß in den kommenden Jahren die Entwicklung in ähnlicher Weise weitergehen wird und sich dadurch die gegenüber der Vorkriegszeit zunächst verringerten regionalen Unterschiede in der Bevölkerungsdichte wieder stärker ausprägen.

Schw.

Gesundheitswesen

Die Sterbefälle im Jahr 1953 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht

Im Jahre 1953 starben im Bundesgebiet 539 134 Personen und damit rund 31 000 mehr als im Vorjahr. Die Sterbeziffer betrug 110,1 auf 10 000 der Bevölkerung. Ihre Zunahme gegenüber dem Vorjahr (104,8) war bei Männern und Frauen annähernd gleich hoch.

Die allgemeine Sterbeziffer der wichtigsten Todesursachen

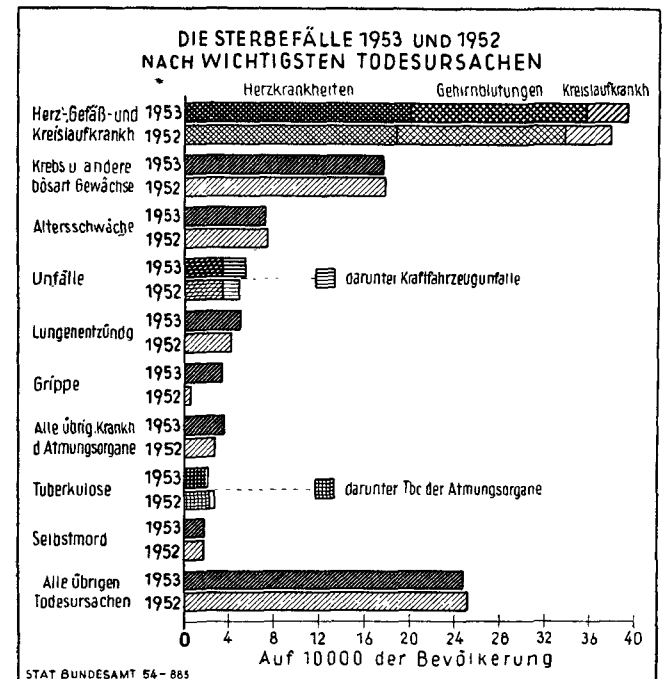
Um die Gründe der Zunahme der Sterblichkeit aufzuzeigen, werden zunächst die allgemeinen Sterbeziffern der wichtigsten Todesursachen 1952 und 1953 miteinander verglichen.

Am deutlichsten tritt die starke Zunahme der Grippesterbeziffer von 0,6 im Vorjahre auf 3,3 im Berichtsjahr in Erscheinung. Da ein enger Zusammenhang zwischen Grippe einerseits und Lungenentzündung sowie allen übrigen Krankheiten der Atmungsorgane andererseits besteht, überrascht es nicht, daß die Sterbeziffern dieser beiden Todesursachen 1953 ebenfalls höher als 1952 sind. Aber auch die leichte Zunahme der Sterbeziffer an Herz-, Gefäß- und Kreis-

laufkrankheiten dürfte in erster Linie durch das vermehrte Auftreten der Grippe und ihrer Begleiterscheinungen, die in vielen Fällen das bestehende Grundleiden ungünstig beeinflussen, bedingt sein. Die Unfallsterbeziffer des Jahres 1953 ist gegenüber 1952 geringfügig angestiegen. Dieser Anstieg ist ausschließlich auf die Zunahme der tödlichen Kraftfahrzeugunfälle zurückzuführen. Besonders bemerkenswert ist, daß sich die seit einigen Jahren rückläufige Entwicklung der Tuberkulosesterblichkeit fortsetzte und die Ziffer hierfür im Jahre 1953 nur noch 2,2 betrug. Die Grippeepidemie des Jahres 1953 hat also das seit mehreren Jahren beobachtete Absinken der Sterbeziffer an Tuberkulose nicht beeinflußt. Praktisch keine Veränderungen wiesen 1953 gegenüber 1952 die Sterbeziffern an Krebs und Altersschwäche auf.

Die Sterbefälle 1953 und 1952 nach wichtigsten Todesursachen

Todesursachen und Nummer des deutschen Verzeichnisses 1950	1953		1952	
	Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung	Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung
Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten (371, 372, 401-498) davon:				
Herzkrankheiten (421-462) ..	98 052	20,0	90 455	18,7
Gefäßstörungen des Zentralnervensystems (371, 372) ...	76 358	15,6	72 794	15,0
Alle übrigen Krankheiten des Kreislaufapparates (401, 402, 463-498)	17 864	3,6	19 640	4,1
Fieberhafte rheumatische Erkrankungen mit Herzbeteiligung (411)	194	0,04	200	0,04
Krebs und andere bösartige Neubildungen (201-249)	86 110	17,6	85 751	17,7
Altersschwäche (891, 892)	35 697	7,3	35 675	7,4
darunter:				
Senile, praesenile und arteriosklerotische Psychosen (892) ..	1 363	0,3	1 248	0,3
Unfälle insgesamt (901-969) ..	26 260	5,4	23 605	4,9
darunter:				
Kraftfahrzeugunfälle (901) ...	9 635	2,0	7 130	1,5
Lungenentzündung (531-539, 844)	24 524	5,0	20 142	4,2
Grippe (521, 522)	16 131	3,3	2 780	0,6
Alle übrigen Krankheiten der Atmungsorgane (501-503, 511, 541, 549, 551-553, 561, 571-579)	17 511	3,6	13 263	2,7
Tuberkulose insgesamt (000-039) ..	10 594	2,2	13 281	2,7
darunter:				
der Atmungsorgane (000-010) ..	9 127	1,9	11 186	2,3
Selbstmord (970-979)	8 930	1,8	8 526	1,8
Alle übrigen Todesursachen	120 909	24,7	121 941	25,1
Gestorbene insgesamt (000-999)	539 134	110,1	508 053	104,8



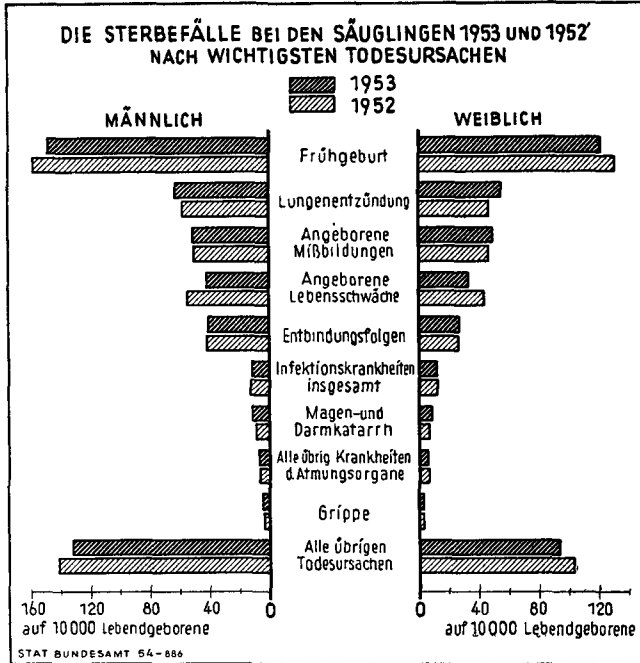
Der Überblick über die Sterbeziffern der wichtigsten Todesursachen an der Gesamtbevölkerung zeigt, daß die Grippeepidemie im Januar/Februar 1953 und ihre Auswirkungen die ausschlaggebende Ursache für den Anstieg der Sterbeziffern im Jahre 1953 gegenüber 1952 darstellen. Das Ansteigen der Sterbeziffer und das vermehrte Auftreten von Grippesterbefällen gilt aber nicht für alle Altersgruppen. Die Entwicklung soll daher für die Altersgruppen getrennt dargelegt werden¹⁾.

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 620* f.

Die Sterblichkeit der Säuglinge

1953 betrug die Sterbeziffer der Säuglinge (unter 1 Jahr) 461,9 auf 10 000 Lebendgeborene. Damit zeigte die Sterbeziffer gegenüber 1952 (482) einen deutlichen Rückgang.

An der Spitze der wichtigsten Todesursachen der Säuglinge steht 1953 ebenso wie in den Vorjahren die Sterbeziffer der Frühgeburten mit 135,3 auf 10 000 Lebendgeborene. Gegenüber 1952 ist diese Sterbeziffer leicht abgesunken. Einen Rückgang wies ebenfalls die Sterbeziffer der angeborenen Lebensschwäche auf, während die Sterbeziffer an angeborenen Mißbildungen leicht anstieg und die an Entbindungsfolgen sich gegenüber dem Vorjahre nur unwesentlich änderte. Auch die Sterbeziffern an Grippe und an Lungenentzündung zeigte 1953 gegenüber 1952 einen leichten Anstieg.



Seit 1952 werden auch die Todesursachen der Säuglingssterbefälle in der 1. Lebenswoche gesondert nachgewiesen. Mit diesen Angaben soll das Bild über die Säuglingssterblichkeit ergänzt werden. Gerade in den ersten Lebenstagen sind die Säuglinge besonders stark gefährdet. So entfielen 1953 von rund 35 000 Säuglingssterbefällen im 1. Lebensjahr fast 20 000 auf die 1. Lebenswoche. Stellt man die wichtigsten Todesursachen der 1. Lebenswoche und die der übrigen Zeit des 1. Lebensjahres gegenüber, ist erkennbar, daß jeder dieser beiden Lebensabschnitte der Säuglinge durch typische Todesursachen gekennzeichnet ist.

Die Sterbefälle der Säuglinge 1953 nach wichtigsten Todesursachen

Todesursachen und Nummer des deutschen Verzeichnisses 1950	Alter der gestorbenen Säuglinge			
	unter 7 Tage		7 Tage bis unter 1 Jahr	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Frühgeburten (852)	9 370	48,1	908	5,8
Angeborene Lebensschwäche (851)	2 392	12,3	468	3,0
Angeborene Mißbildungen (831—839)	1 645	8,4	2 153	13,8
Entbindungsfolgen (841)	2 359	12,1	236	1,5
Lungenentzündung (531, 533, 538, 844)	267	1,4	4 202	26,9
Infektionskrankheiten insgesamt (000—199)	14	0,1	892	5,7
Magen- und Darmkatarrh (661, 843)	11	0,1	757	4,8
Alle übrigen Todesursachen	3 411	17,5	6 009	38,5
Gestorbene insgesamt (000—999)	19 469	100	15 625	100
dagegen:				
1952	20 808	—	15 959	—

In der 1. Lebenswoche verursachten im Jahre 1953 Frühgeburten, angeborene Lebensschwäche, angeborene Mißbildungen und Entbindungsfolgen über 80 vH aller Sterbefälle. Mit steigendem Lebensalter der Säuglinge treten aber andere Todesursachen, vor allem Lungenentzündungen, In-

fectionskrankheiten sowie Magen- und Darmkatarrhe mehr in den Vordergrund. Die Säuglingssterblichkeit in diesen beiden Lebensabschnitten war nun — ebenso wie die Säuglingssterblichkeit insgesamt — im Jahre 1953 niedriger als 1952. Dabei war der Rückgang der Sterblichkeit in der 1. Lebenswoche stärker als der in der übrigen Zeit des 1. Lebensjahres.

Die Sterblichkeit der Kinder im Spiel- und Schulalter

1953 betrug die Sterbeziffer der Kinder im Spielalter (1 bis unter 5 Jahre) 18,4 auf 10 000. Sie war gegenüber dem Vorjahr (18,5) fast unverändert. Fast ein Drittel aller Sterbefälle der Kinder im Spielalter wurde in beiden Jahren durch tödliche Unfälle verursacht. Der geringfügige Anstieg der Unfallsterbeziffer der Kinder im Spielalter ist fast ausschließlich auf die Zunahme der tödlichen Kraftfahrzeugunfälle zurückzuführen. In weitem Abstand folgten die Sterbeziffern der übrigen Todesursachen, die 1953 gegenüber 1952 keine wesentlichen Änderungen aufwiesen, ebenso wie der an Grippe, an Lungenentzündung und an allen übrigen Krankheiten der Atmungsorgane.

Die Sterbeziffer von 5,5 der Kinder im Schulalter (5 bis unter 15 Jahre) hat sich gegenüber 1952 (5,6) ebenfalls kaum geändert. Auch in diesem Lebensalter spielten 1953 die tödlichen Unfälle unter den Todesursachen die überragende Rolle, denn sie verursachten fast 40 vH aller Sterbefälle. Die Knaben im Schulalter wurden ebenso wie die im Spielalter von den tödlichen Unfällen wesentlich stärker betroffen als die Mädchen. Alle übrigen Todesursachen waren 1953 ebenso wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung. Auch in diesem Lebensalter hatte die Grippeepidemie keinen wesentlichen Einfluß auf die Höhe der Gesamtsterbeziffer gehabt.

Die Sterblichkeit im Berufsalter

Die Gesamtsterbeziffer der 15- bis unter 25jährigen hatte 1953 den gleichen Stand wie 1952 (11,9). Fast die Hälfte dieser Sterbefälle wurde durch tödliche Unfälle bedingt. Besonders groß ist der Unterschied zwischen der Unfallsterbeziffer der Männer (9,2) und der der Frauen (1,4). Da ein großer Teil der Männer dieser Altersgruppe Motorradfahrer bzw. Autos beruflich oder in der Freizeit benutzt, überrascht es nicht, daß bei den Männern mehr als die Hälfte der tödlichen Unfälle durch Kraftfahrzeuge verursacht wurde. An zweiter Stelle steht sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen die Selbstmordsterbeziffer, die sich 1953 gegenüber 1952 nur unwesentlich erhöhte. Besonders hervorzuheben ist, daß die Sterbeziffer an Tuberkulose in dieser Altersgruppe weiter abgesunken ist und 1953 nur noch etwa halb so hoch lag wie 1952. Dieser Rückgang hat dazu geführt, daß sie 1953 etwas unter der Sterbeziffer an Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten lag. Alle übrigen Todesursachen, die in diesem Lebensalter nur eine untergeordnete Rolle spielen, haben sich im Jahre 1953 gegenüber 1952 nicht wesentlich geändert.

Die Gesamtsterbeziffer der 25- bis unter 45jährigen ist 1953 (21,0) gegenüber 1952 (22,1) geringfügig abgesunken. Auch in diesem Lebensalter stand die Unfallsterbeziffer, die bei den Männern mehr als achtmal so hoch wie bei den Frauen lag, mit 3,8 an der Spitze aller Todesursachen. Der Anteil der Kraftfahrzeugunfälle an der Gesamtzahl der tödlichen Unfälle betrug bei beiden Geschlechtern rund 50 vH. Die 1953 an zweiter Stelle stehende Krebssterbeziffer, die gegenüber 1952 keine wesentliche Änderung aufwies, ist mit 3,5 nur geringfügig niedriger als die der Unfälle. Besonders erwähnenswert ist aber, daß die Krebssterblichkeit der Frauen dieses Alters fast doppelt so hoch ist wie die der Männer. In etwas weiterem Abstand folgte 1953 die Sterbeziffer an Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten, die gegenüber 1952 einen leichten Rückgang aufwies. Die Tuberkulosesterbeziffer ist auch in dieser Altersgruppe abgesunken von 2,0 im Jahre 1952 auf 1,5 im Berichtsjahr. Die Sterblichkeit an Grippe, an Lungenentzündung und an allen übrigen Krankheiten der Atmungsorgane hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Sterbeziffern ausgewählter Todesursachen nach Altergruppen im Jahr 1953 und 1952

Auf 10 000 der jeweiligen Altersgruppe, bei den unter 1jährigen auf 10 000 Lebendgeborene

Todesursachen und Nummer des deutschen Verzeichnisses 1950	männlich		weiblich		insgesamt	
	1953	1952	1953	1952	1953	1952
unter 1 Jahr						
Gestorbene insgesamt (000—999)	512,5	536,1	408,1	424,6	461,9	482,2
darunter:						
Frühgeburt (852)	148,8	157,7	120,9	130,6	135,3	144,6
Angeborene Lebensschwache (851)	42,2	54,5	32,8	43,4	37,6	49,1
Grippe (521, 522)	4,5	3,4	3,1	3,1	3,8	3,3
Tuberkulose insgesamt (000—039)	1,4	1,7	1,2	1,6	1,3	1,7
1 bis unter 5 Jahre						
Gestorbene insgesamt (000—999)	20,3	20,8	16,4	16,0	18,4	18,5
darunter:						
Unfälle insgesamt (901—969)	6,3	6,2	3,7	3,4	5,0	4,8
Tuberkulose insges. (000—039)	0,8	1,3	0,8	1,4	0,8	1,3
Grippe (521, 522)	0,5	0,3	0,5	0,3	0,5	0,3
5 bis unter 15 Jahre						
Gestorbene insgesamt (000—999)	6,6	7,0	4,4	4,2	5,5	5,6
darunter:						
Unfälle insgesamt (901—969)	2,9	2,9	1,2	0,9	2,0	1,9
Tuberkulose insges. (000—039)	0,2	0,3	0,1	0,3	0,2	0,3
Grippe (521, 522)	0,1	0,03	0,1	0,04	0,1	0,03
15 bis unter 25 Jahre						
Gestorbene insgesamt (000—999)	16,2	15,5	7,5	8,2	11,9	11,9
darunter:						
Unfälle insgesamt (901—969)	9,2	7,7	1,4	1,0	5,4	4,5
Tuberkulose insges. (000—039)	0,5	1,0	0,6	1,2	0,5	1,1
Grippe (521, 522)	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
25 bis unter 45 Jahre						
Gestorbene insgesamt (000—999)	25,0	26,3	17,8	18,9	21,0	22,1
darunter:						
Unfälle insgesamt (901—969)	7,4	6,7	0,9	0,9	3,8	3,4
Tuberkulose insges. (000—039)	2,0	2,9	1,2	1,8	1,5	2,3
Grippe (521, 522)	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1
45 bis unter 65 Jahre						
Gestorbene insgesamt (000—999)	123,6	120,7	80,7	81,0	100,1	98,9
darunter:						
Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten (371, 372, 401—498)	38,2	37,7	25,9	26,1	31,4	31,4
Unfälle insgesamt (901—969)	8,2	7,9	1,7	1,6	4,7	4,5
Tuberkulose insges. (000—039)	5,6	6,6	1,6	2,1	3,4	4,1
Grippe (521, 522)	1,9	0,4	1,5	0,3	1,7	0,3
65 bis unter 75 Jahre						
Gestorbene insgesamt (000—999)	492,1	462,7	384,5	369,0	431,8	410,6
darunter:						
Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten (371, 372, 401—498)	211,3	202,7	182,8	180,4	195,3	190,3
Grippe (521, 522)	14,5	2,1	14,0	2,1	14,2	2,1
Unfälle insgesamt (901—969)	13,2	12,2	6,7	6,4	9,6	9,0
Tuberkulose insges. (000—039)	10,3	11,1	4,7	5,4	7,1	8,0
75 Jahre und älter						
Gestorbene insgesamt (000—999)	1383,8	1274,5	1258,5	1178,4	1314,1	1221,2
darunter:						
Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten (371, 372, 401—498)	582,3	563,0	576,9	555,6	579,2	558,9
Grippe (521, 522)	59,4	8,1	58,1	9,5	58,7	8,9
Unfälle insgesamt (901—969)	33,7	29,1	33,2	30,4	33,4	29,8
Tuberkulose insges. (000—039)	10,3	10,3	6,0	6,2	7,9	8,0

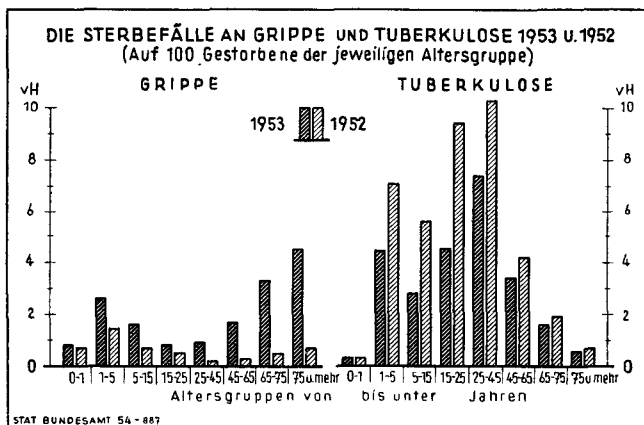
Bei den 45- bis unter 65jährigen war die Gesamtsterbeziffer im Jahre 1953 mit 100,1 gegenüber dem Vorjahr (98,9) geringfügig angestiegen. Dieser Anstieg wurde nur durch eine erhöhte Sterblichkeit der Männer verursacht, während die Frauensterblichkeit sogar eine geringe Senkung erkennen ließ. Die Sterbeziffer an Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten stand 1953 ebenso wie im Vorjahr mit 31,4 an der Spitze aller Todesursachen dieser Altersgruppe. In etwas weiterem Abstand folgte die Krebssterbeziffer (25,8), die gegenüber 1952 geringfügig niedriger lag. Während aber bei den 25- bis unter 45jährigen die Krebssterblichkeit der Frauen fast doppelt so hoch wie die der Männer war, ist bei den 45- bis unter 65jährigen die Krebssterblichkeit der Männer geringfügig höher als die der Frauen. Erst an dritter Stelle folgte die Unfallsterbeziffer mit 4,7. Die Tuberkulosesterbeziffer zeigte einen deutlichen Rückgang. Während bei den bisher besprochenen Altersgruppen die Grippesterblichkeit in den Jahren 1952 und 1953 nur unwesentliche Unterschiede aufwies, stieg die Grippesterbeziffer der 45- bis un-

ter 65jährigen von 0,3 im Jahre 1952 auf 1,7 im Jahre 1953. Auch die Sterblichkeit an Lungenentzündung und an allen übrigen Krankheiten der Atmungsorgane wies 1953 gegenüber 1952 eine leichte Steigerung auf.

Die Sterblichkeit der alten Leute

Die Sterbeziffer der 65- bis unter 75jährigen ist gegenüber dem Vorjahr von 410,6 auf 431,8 angestiegen. Der Anstieg betraf die Männer stärker als die Frauen. Fast die Hälfte aller Sterbefälle dieser Altersgruppe entfiel auf die Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten, deren Sterbeziffer 1953 gegenüber 1952 leicht angestiegen war. Man darf wohl annehmen, daß dieser Anstieg vorwiegend als Begleiterscheinung der Grippeepidemie des Jahres 1953 zu werten ist. Der maßgebliche Einfluß dieser Epidemie auf die Höhe der Gesamtsterblichkeit im Jahre 1953 wird bei einem Vergleich der Sterbeziffer an Grippe, an Lungenentzündung und an allen übrigen Krankheiten der Atmungsorgane der Jahre 1952 und 1953 deutlich. Die Sterbeziffer an Grippe stieg 1953 gegenüber 1952 bei beiden Geschlechtern um fast das Siebenfache, von 2,1 auf 14,2. Auch der geringfügige Anstieg der Sterbeziffer an Altersschwäche kann wohl als Grippefolge gedeutet werden. Die Unfallsterbeziffer stieg 1953 gegenüber 1952 ebenfalls an. Diese Entwicklung ist ausschließlich auf den Anstieg der Sterbeziffer an tödlichen Kraftfahrzeugunfällen zurückzuführen. Hervorzuheben ist, daß auch in dieser Altersgruppe die Tuberkulosesterbeziffer des Jahres 1953 niedriger liegt als die des Vorjahres.

Der Anstieg der Sterbeziffer der über 75jährigen von 1221,2 im Jahre 1952 auf 1314,1 im Berichtsjahr war noch höher als der bei den 65- bis unter 75jährigen. Auch bei diesen Sterbefällen spielten die Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten als Todesursache eine überragende Rolle. Die leichte Anfälligkeit und die geringe Widerstandskraft der alten Leute gegen Infekte aller Art ist beim Vergleich der Ergebnisse des Jahres 1953 mit denen des Vorjahres deutlich zu erkennen. Ebenso wie bei den 65- bis unter 75jährigen schnellte auch die Grippesterbeziffer der 75 Jahre alten und älteren Personen in die Höhe. Von den rund 16 000 Grippesterbefällen des Jahres 1953 entfielen über 80 vH auf diese beiden Altersgruppen. Es ist anzunehmen, daß die Grippe als mitwirkende Ursache noch weitere Opfer unter den alten Leuten forderte. Die Tuberkulosesterbeziffer, die bei den übrigen Altersgruppen zum Teil erhebliche Rückgänge erkennen ließ, hat sich 1953 bei den über 75jährigen gegenüber 1952 praktisch kaum geändert. Gegenüber 1952 zeigte die Unfallsterbeziffer des Berichtsjahres einen leichten Anstieg, der aber nur zum Teil auf die Zunahme der tödlichen Kraftfahrzeugunfälle zurückzuführen ist.



Zusammenfassung

Das Ansteigen der Zahl der Sterbefälle von 1952 auf 1953 um 31 000 und der allgemeinen Sterbeziffer (auf 10 000 der Bevölkerung) von 104,8 auf 110,1 ist im wesentlichen auf die 16 000 Sterbefälle an Grippe während der vor allem im Februar 1953 herrschenden Epidemie und den ungünstigen Einfluß der Grippe auf andere Krankheiten zurückzuführen. Die Grippe forderte ihre Opfer von allem unter den alten

Leuten. Von den Grippesterbefällen entfielen 80 vH auf die über 65jährigen. In dieser Altersgruppe erhöhte sich nicht nur die Grippesterbeziffer von 4,1 im Jahre 1952 auf 28,6 im Jahre 1953, sondern auch die Sterbeziffer an allen übrigen Krankheiten von 638,5 im Vorjahr auf 693,2 im Berichtsjahr. Bei allen anderen Altersgruppen hatten sich in der gleichen

Zeit die Gesamtsterbeziffern nur geringfügig geändert, meistens sogar etwas abgenommen, vor allem dank des weiteren Rückganges der Tuberkulosesterblichkeit, die in den mittleren Altersgruppen besonders stark war. Zugenommen haben die Sterbefälle an Unfällen, zurückzuführen auf die Zunahme der tödlichen Kraftfahrzeugunfälle. Mi.

Unterricht und Bildung

Lehrerbestand und Lehrernachwuchs an Volksschulen und berufsbildenden Schulen von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart

Die Bedeutung der Lehrernachwuchsfrage bei Volksschulen und berufsbildenden Schulen (Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen) veranlaßt, sie auch statistisch zu untersuchen. Ein zahlenmäßiger Überblick über die Entwicklung des Lehrbestandes in den vier Jahrzehnten vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges mit ihrem befriedigenden Ergebnis für die berufsbildenden Schulen und dem durchaus unbefriedigenden Ergebnis für die Volksschulen vermag Hinweise darauf zu geben, welche Gesichtspunkte hier auf weite Sicht zu beachten sind.

Eine unbestrittene Forderung von seiten der Pädagogik ist zunächst eine durchschnittliche Schulerquote je Lehrkraft, die eine normale Unterrichtsarbeit gewährleistet und bei Vollunterricht nicht wesentlich über 30 liegen sollte, zum anderen ein Altersaufbau, der die jüngeren, mittleren und älteren Altersgruppen in einem angemessenen Verhältnis zueinander aufweist.

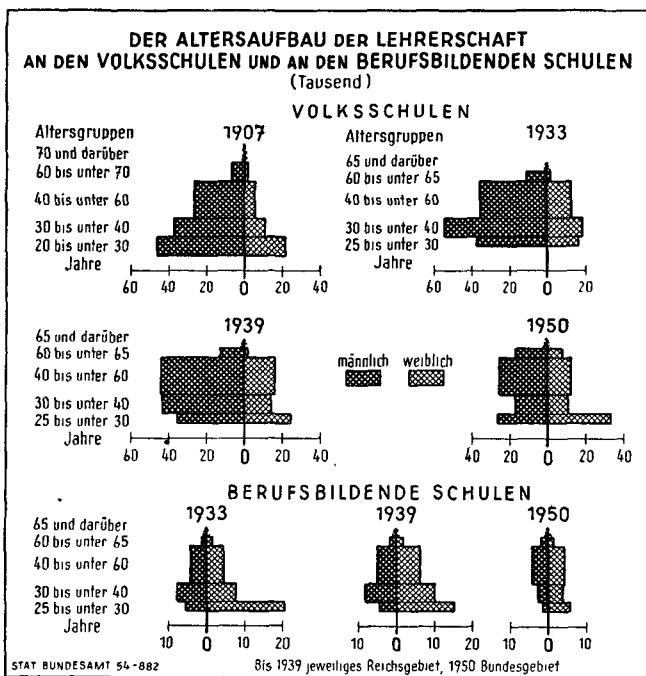
Der Lehrbestand hat in seiner Altersstruktur bei den beiden Schularten von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart starke Wandlungen erfahren. Dabei verlief die Entwicklung bei den Volksschullehrern, die dank der in den Ländern bereits im 18. und 19. Jahrhundert eingeführten Volksschulpflicht über eine lange Geschichte verfügen, wesentlich anders als bei der Lehrerschaft an den berufsbildenden Schulen, die sich erst mit dem Aufbau der Berufsschulen und der Durchführung der Berufsschulpflicht in dem Jahrzehnt von 1920 bis 1930 als Berufseinheit herausbildeten.

Gruppen, der im Prinzip demjenigen der natürlich wachsenden Gesamtbevölkerung entsprach.

Der erste Weltkrieg brachte in den jahrzehntelangen gleichmäßigen Ablauf zwei erhebliche Störungen: den Geburtenausfall in den Jahren 1915 bis 1919, durch den ab 1920/21 die Zahl der Schulanfänger an der Volksschule zurückging, und die Kriegsverluste der Volksschullehrerschaft, vor allem in den jüngeren und mittleren Altersjahrgängen. Hinzu kam in den folgenden Jahren der stete zahlenmäßige Rückgang der Geburtsjahrgänge der Bevölkerung ab 1920 bis 1933 sowie die Einschränkung der Ausbildung von Lehrernachwuchs bei der Umstellung der Lehrerbildung auf hochschulmäßige Basis in den meisten deutschen Ländern während der Jahre 1923 bis 1928. Die zunächst bis 1926 stark abnehmende Schülerzahl ermöglichte es, daß trotz der Kriegsverluste und des Rückganges der Zahl der neu ausgebildeten Nachwuchskräfte die Schülerquote je Lehrkraft sich im Durchschnitt des Reichsgebietes auf 35,6 verminderte. Das Anwachsen der Schülerzahl ab 1928/29 fiel mit der Konsolidierung der neuen Lehrerausbildung zusammen. Trotz der Kriegsverluste des 1. Weltkrieges und obgleich in den zwanziger Jahren die Berufsschullehrerschaft im wesentlichen auf Kosten der jüngeren und mittleren Jahrgänge der Volksschullehrerschaft aufgebaut wurde, reichte der durch eine zunehmende Zahl von Nachwuchskräften ergänzte Lehrbestand auch weiterhin aus, die Volksschularbeit in Deutschland in normaler Weise fortzuführen. Der Altersaufbau der Volksschullehrerschaft im Jahre 1933 zeigte allerdings im Vergleich mit demjenigen des Jahres 1907 ein Anwachsen des Anteils der Lehrer, die das 40. Lebensjahr überschritten hatten, von 39 vH auf 51 vH.

Ein noch ungünstigeres Bild zeigt der Altersaufbau der Volksschullehrer im Jahre 1939 mit einem Anteil von 59 vH Lehrkräften im Alter von 40 Jahren und darüber. Die Überalterung der Lehrer, die sich zu 61 vH in der Altersgruppe von 40 bis unter 65 Jahren befinden, übersteigt bei weitem diejenige der damaligen männlichen Bevölkerung, bei der der Anteil der 40- bis 65jährigen an den 25- bis 65jährigen 49 vH betrug. Der Grund für den ungünstigen Lehrbestand in bezug auf Größe und Altersaufbau im Jahre 1939 ist vornehmlich darin zu suchen, daß nach 1933 die hochschulmäßige Lehrerausbildung an Universitäten, Technischen Hochschulen, Pädagogischen Hochschulen usw., die künftig einen ausreichenden Lehrernachwuchs bereitzustellen vermocht hatten, durch die Gründung der „Hochschulen für Lehrerbildung“ mit zweijähriger Ausbildungsdauer und der „nationalsozialistischen Lehrerbildungsanstalten“ unterbrochen wurde. Dadurch sank die Zahl der Volksschullehrer in Deutschland von 192 000 im Jahre 1932 auf 186 000 im Jahre 1936 und auf 177 000 im Jahre 1939 ab. Die Chance, die sich in den Jahren 1935 bis 1939 durch die Abnahme der Schülerzahl infolge Nachrückens der geburtenschwachen Jahrgänge für schulorganisatorische Verbesserungen bot, blieb ungenutzt. Die durchschnittliche Schulerquote je Lehrkraft, die im Jahre 1926 27 bereits auf 36 herabgesunken war, verharrte während dieser Jahre auf 42. Daß von dieser ungünstigen Ausgangsposition aus die Kriegsverluste an Lehrern und das jahrelange Aussetzen einer regelhaften Lehrerausbildung während und nach dem 2. Weltkrieg die Überalterung weiter verstärkten, ist selbstverständlich.

An Lehrern für berufsbildende Schulen wurden bei der Berufszählung 1907 nur rund 8 700 Lehrer gezählt. Mit der Errichtung der Berufsschulen und der Durchführung der Berufsschulpflicht wuchs ihre Zahl bis zum Jahre 1933 auf das Fünf- bis Sechsfache an. Wie schon oben erwähnt, erfolgte der Aufbau der Berufsschullehrerschaft durch Volksschullehrer der jüngeren und mittleren Altersgruppen, die in



In der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, in der die Zahl der volksschulpflichtigen Kinder stetig anwuchs, wurde dem zunehmenden und leicht zu berechnenden künftigen Bedarf an Lehrkräften stets rechtzeitig durch eine entsprechende Erhöhung der Neuaufnahmen an den Lehrerseminaren (bzw. Präparandenanstalten) Rechnung getragen. Dadurch ergab sich für die Volksschullehrerschaft stets ein regelmäßiger Altersaufbau mit einer stärkeren Besetzung der jüngeren

der Regel nach einem beruflichen Praktikum die Gewerbelehrerprüfung ablegten. Gleichzeitig wurden spezifische hochschulmäßige Ausbildungseinrichtungen geschaffen, aus denen die für den fortschreitenden Ausbau des Berufsschulwesens benötigten Lehrkräfte und die Nachwuchskräfte für die Berufsfach- und Fachschulen hervorgingen. Dieser Zweig der lehrerbildenden Anstalten erfuhr auch in der Zeit nach 1933 keine wesentlichen Einschränkungen. Aus dieser Entwicklung heraus zeigt die Lehrerschaft an den berufsbildenden Schulen in den Jahren 1933 und 1939 in dem vorstehenden Schaubild einen verhältnismäßig günstigen Altersaufbau. Durch den 2. Weltkrieg sind auch hier Zahl und Anteil der beiden jüngsten Altersgruppen stark vermindert worden.

Die Länder des Bundesgebietes übernahmen 1945 bei Volksschulen und berufsbildenden Schulen eine zahlenmäßig nicht ausreichende und zudem stark überalterte Lehrerschaft. Sie ließen es sich aber angelegen sein, nach vorgehenden Notmaßnahmen die Lehrerbildung neu aufzubauen, wobei sie zumeist an die vor 1933 entwickelten Formen anknüpften. Dies führte zur Errichtung mannigfaltiger, von Land zu Land stark voneinander abweichender Institutionen, wie pädagogischer Hochschulen, Akademien und Institute, zu denen gegenwärtig auch noch einige ältere Einrichtungen treten. Ihrer gemeinsamen Aufgabe wegen werden alle diese Institutionen in der seit 1950 laufenden bundeseinheitlichen Statistik unter der Bezeichnung „lehrerbildende Anstalten“ zusammengefaßt¹⁾.

Lehrkräfte und Studierende für die Lehrämter an Volksschulen und berufsbildenden Schulen 1950 bis 1953

Jahr	Lehrkräfte		Schüler auf eine Lehrkraft	Studierende		Auf 100 Lehrkräfte entfielen ... Studienabschlüsse
	insgesamt	darunter über 45 Jahre		insgesamt ¹⁾	dar. voraus-sichtliche Studien- ¹⁾ abschlüsse	
	Anzahl	vH				
Volksschulen						
1950 ²⁾	130 618	53,4	48,3	8 484	3 578	2,7
1951	132 101	53,1	46,1	8 535	3 899	3,0
1952	133 215	52,2	42,5	8 838	4 553	3,4
1953	133 629	50,9	40,3	8 947	4 225	3,2
Berufsbildende Schulen						
1950	24 866	52,0	73,7	1 761	770	3,5
1951	27 793	53,2	72,8	1 926	974	3,9
1952	29 695	53,4	74,7	2 102	924	3,6
1953	31 005	53,9	74,5	2 607	1 006	3,7

1) Ohne Studierende für das technische Lehramt. — 2) Ohne Bremen. — *) Die hohen Schülerquoten je Lehrkraft ergeben sich daraus, daß die Wochenstundenzahl bei den Berufsschulen nur 6—10 Stunden beträgt, also auf eine Lehrkraft mehrere Klassen entfallen. — *) Ohne Abschlüsse für das Handelslehramt, die in dieser Statistik nicht enthalten sind. — *) Unter Berücksichtigung von jährlich 100—140 Studienabschlüssen für das Handelslehramt.

Wie das Schaubild für das Jahr 1950 zeigt, waren im Bundesgebiet in den ersten vier bis fünf Nachkriegsjahren immerhin schon in gewissem Umfang Nachwuchskräfte ausgebildet worden. Sie sind in der Altersgruppe „unter 30 Jahre“ und zum Teil auch in der Altersgruppe „30 bis unter 40 Jahre“ enthalten. Die vorstehende Übersicht unterrichtet über die Entwicklung der Lehrerschaft, des Lehrernachwuchses und der Schülerquote in den letzten vier Jahren.

Es wurde schon früher einmal dargelegt³⁾, daß sich für die Erhaltung des Lehrbestandes unter Annahme von durchschnittlich 30 Dienstjahren und eines normalen Altersaufbaues der jährliche Ersatzbedarf auf 3,3 vH des Bestandes stellt. Diese Richtzahl ist selbstverständlich nur zu einer allgemeinen Beurteilung der Situation geeignet. Es zeigt sich, daß im Bundesdurchschnitt der Nachwuchs für die beiden Schularten dann knapp ausreichen würde, wenn der jetzige Lehrbestand für die Durchführung der Schularbeit zahlenmäßig genügen und keine Überalterung aufweisen würde. Beides ist jedoch nicht der Fall. Die Tatsache, daß von den Lehrkräften mehr als die Hälfte über 45 Jahre alt ist (bei den Volksschulen im Jahre 1907 und bei den Berufsschulen im Jahre 1933 stellte sich dieser Anteil nur auf ein Drittel) und daß die durchschnittliche Schülerquote je Lehrkraft zum mindesten bei den Volksschulen trotz der durch abnehmende Schülerzahl verursachten Senkung bei weitem zu hoch ist, weist auf die hier vorliegende Problematik hin. Hierbei ist außerdem zu beachten, daß die ständig wachsende Zahl der jüngeren weiblichen Lehrkräfte, von denen ein Teil durch Verheiratung aus dem Beruf ausscheidet, als Lehrernachwuchs zahlenmäßig nicht voll zu werten ist. Aus der Schülerquote je Lehrkraft bei den berufsbildenden Schulen ist wegen der dort vorliegenden besonderen Verhältnisse (vgl. Anmerkung 3 der Tabelle) nichts Genaueres zu ersehen, jedoch zeigt das Ansteigen der Quote, daß die gegenwärtige Ausbildung der Nachwuchskräfte nicht mit der Erhöhung der Zahl der Berufsschüler, die im Schuljahr 1951/52 einsetzte und sich bis zum Schuljahr 1955/56 fortsetzen wird, Schritt zu halten vermag.

Die vorstehenden Ausführungen fußen auf den Gesamtzahlen für das Deutsche Reich bzw. für das Bundesgebiet. Die Verhältnisse in den einzelnen Ländern weichen infolge der von jeher bestehenden Kulturautonomie der Länder z. T. stark von dem Bundesdurchschnitt und untereinander ab. Unterlagen hierüber sind auf Grund der Statistischen Berichte der Reihen VIII/9, VIII/15 und VIII/16 und in den Statistischen Monatszahlen S. 622⁴⁾ zusammengestellt. Di.

4) Vgl.: „Statistische Berichte“ VIII/16/1 für das Winterhalbjahr 1950/51, VIII/16/2 für 1951/52 und VIII/16/3 für 1952/53. — *) Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 4, April 1952.

Landwirtschaft

Die verkaufsfertigen Obstbäume in den Baumschulen 1954

Nach der Bodenbenutzungserhebung 1954 wurden im Bundesgebiet rund 7 427 ha Baumschulfläche nachgewiesen, die der Anzucht und Vermehrung von Gehölzen aller Art dienen. Hierbei handelt es sich um Baumschulen, die nicht zu Forstbetrieben gehören. Die Baumschulfläche ist seit 1951 rückläufig. Nach einer Ausdehnung im Jahre 1951 (von 7 682 ha im Jahre 1950 auf 7 827 ha im Jahre 1951) ist seit dieser Zeit ein fortschreitender Rückgang der Baumschulflächen von Jahr zu Jahr festzustellen. Eine der wichtigsten Erzeugnisgruppen der Baumschulproduktion stellen die Obstbäume dar, die alljährlich in mehreren Millionen Stück die Baumschulen verlassen, um am endgültigen Standort ausgepflanzt zu werden.

Die Erzeugung verkaufsfertiger Obstbäume und -sträucher hat sich 1954 mit 16,6 Mill. Stück gegen 16,1 Mill. Stück im Jahre 1952 nur unwesentlich erhöht, wobei einige Obstbäume, wie Sauerkirschen, Pfirsiche, Haselnüsse, Quitten sowie Johannisbeeren und Stachelbeeren, geringere Bestände aufweisen. Die stärksten Bestandszunahmen in Höhe von je 0,6 Mill. Stück weisen Äpfel und Pflaumen auf, wobei die relative

Zunahme bei den Pflaumen 43 vH, bei den Äpfeln nur 8 vH beträgt. Verhältnismäßig starke Bestandserweiterungen sind

Entwicklung der verkaufsfertigen Obstgehölze in Baumschulen

Art	1948	1950	1952	1954	1948	1952	1954
	1 000				1950 = 100		
Apfel insgesamt ..	3 131	5 976	6 649	7 194	52	111	120
Hochstämme	788	1 431	2 100	2 841	55	148	199
Halbstämme	473	966	1 191	1 547	49	123	160
Viertelstämme	71	176	299	470	40	170	267
Buschbäume	1 070	2 049	2 142	1 694	52	105	83
Spindelbusche	504	1 067	869	606	47	81	57
Formobst	225	287	48	36	78	17	13
Birnen	492	649	1 511	1 951	76	233	301
Pflaumen, Zwetschen Mirabellen und Renekloden ..	745	835	1 711	2 361	89	205	282
Sauerkirschen	198	222	750	854	89	338	385
Sauerkirschen	304	258	772	670	118	299	260
Pfirsiche	82	166	275	260	49	166	157
Aprikosen	9	17	71	110	53	418	647
Walnüsse	20	27	55	89	74	204	330
Haselnüsse	57	111	150	121	51	135	109
Quitten	26	75	90	71	35	120	95
Baumobst zusammen	5 064	8 336	12 034	13 681	61	144	164
Beerenobst zusammen	3 940	3 671	4 267	2 881	107	116	51
Baum- u. Beerenobst zusammen	8 004	12 007	16 301	16 562	67	136	138

auch bei Birnen, Mirabellen und Süßkirschen festzustellen. Bei einem geringeren zahlenmäßigen Gesamtbestand sind bei Aprikosen und Walnüssen beachtliche relative Bestandszunahmen von 55 bis 62 vH zu verzeichnen.

Die Bestandsveränderungen, wie sie für die genannten Arten im ganzen angegeben wurden, sind jedoch unterschiedlich, wenn man die Baumformen berücksichtigt. Bei Äpfeln und Birnen unterscheidet man je 6 verschiedene Baumformen, die sich durch Stammhöhe, Wuchsstärke und Lebensdauer unterscheiden. Bei einem Vergleich der Zahl der verkaufsfertigen Apfelbaumbestände 1954 mit 1952 fällt auf, daß die Zahl der niederen Baumformen (Büsche, Spindelbüsche, Spaliere) zurückgegangen ist. Bei den Stammformen ist dagegen seit 1950 eine stetige Zunahme zu verzeichnen, und zwar besonders bei den Viertelstämmen, aber auch bei den Hochstämmen und in geringerem Umfang bei den Halbstämmen. Die Zunahme der Hochstämmen entspricht nicht ganz den Erwartungen, da seit den letzten Jahren im praktischen Obstbau die Viertelstämme wegen ihrer leichteren Pflege und Ernte und die Büsche, auch wegen ihrer früheren Ertragsfähigkeit, mehr und mehr in den Vordergrund des Interesses rücken. Da die Hochstämme jedoch eine längere Anzuchtzeit benötigen, wird sich eine Produktionsumstellung in den Baumschulen erst in einigen Jahren aus den Bestandszahlen erkennen lassen.

Die Hochstämmen sind bei fast allen Obstarten zahlenmäßig am stärksten vertreten, nur bei Sauerkirschen, Pfirsichen und Aprikosen sind die größten Bestände bei den Buschformen anzutreffen. Bei den Äpfeln betragen die Hochstämmen unter den verkaufsfertigen Beständen insgesamt 2,8 Mill. Stück oder 39 vH; es folgen mit etwa je gleichen Bestandszahlen die Halbstämme (1,5 Mill. Stück oder 21 vH) und Buschbäume (1,7 Mill. Stück oder 24 vH). Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Birnen. Eine relativ weit größere Bedeutung hat der Hochstamm bei den Pflaumen und Süßkirschen, wo er mit 1,3 Mill. Stück oder 66 vH und 0,6 Mill. Stück oder 66 vH am Gesamtbestand beteiligt ist.

Die verkaufsfertigen Obstgehölze in den Baumschulen 1950 bis 1954 im Vergleich zu den Obstbaumbeständen nach der Obstbaumzählung 1951

Obstart	Auf je 100 Obstbäume am endgültigen Standort entfallen verkaufsfertige Gehölze in den Baumschulen		
	1950	1952	1954
Apfel insgesamt	9	10	11
Hochstämme	3	5	7
Halb- und Viertelstämme	15	19	26
Buschbäume	25	26	21
Spindelbüsche	31	26	18
Formobst	25	4	3
Birnen	4	8	11
Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden	3	6	9
Pflaumen und Zwetschen		6	8
Mirabellen und Renekloden		14	20
Süßkirschen	4	13	15
Sauerkirschen	6	17	14
Pfirsiche	4	6	6
Aprikosen	6	27	42
Walnüsse	2	5	8
Haselnüsse			
Quitten	18	21	17
Baumobst zusammen	7	9	11

Die verkaufsfertigen Obstbäume in den Baumschulen bilden den Nachwuchs im Obstbau und decken den Bedarf für Neuanlagen. Jedes Jahr fallen aus den Obstbaumbeständen zahlreiche Bäume infolge Frostschaden, Krankheit oder Überalterung aus oder werden aus anderen wirtschaftlichen Gründen durch neue ersetzt. Vergleicht man die 1954 verkaufsfertigen Obstbäume in den Baumschulen mit den in der letzten Obstbaumzählung (1951) nachgewiesenen Beständen an Obstbäumen am endgültigen Standort, so kann man feststellen, daß den verschiedenen Obstbaumarten und -formen recht unterschiedliche Zahlen an verkaufsfertigen Erzeugnissen in Baumschulen gegenüberstehen. Auffallend ist die relativ hohe Vergleichszahl an jungen Aprikosenbäumen gegenüber der Gesamtzahl der Aprikosenbäume. Bei diesem Vergleich ist jedoch zu berücksichtigen, daß auch bei den Gesamtbeständen seit der Obstbaumzählung 1951 gewisse

Veränderungen, und zwar in erster Linie in der artenmäßigen Zusammensetzung, angenommen werden müssen.

Ein Überblick über die Bestände an verkaufsfertigen Obstbäumen 1954 in den einzelnen Bundesländern zeigt, daß Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg mit etwa einem Viertel der Bestände die höchsten Anteile an den verkaufsfertigen Beständen aufweisen. Es folgen der Größenordnung nach Bayern, Niedersachsen und mit je 10 vH Hessen und Schleswig-Holstein. Im Vergleich zu 1952 sind die Bestände 1954 an verkaufsfertigen Obstbäumen im Süden des Bundesgebietes und in Niedersachsen ausgedehnt worden. Eine stärkere Einschränkung weist besonders Schleswig-Holstein auf.

Wa.

Die Ermittlung der Rebsorten 1954

In diesem Jahre wurde in den weinbautreibenden Ländern eine besondere Rebflächenermittlung durchgeführt mit dem Ziel, die ertragfähige Rebfläche nach Sorten und die nicht im Ertrag stehenden Flächen nach einzelnen Nutzungsarten auszuweisen. Die Sortenfrage hat im Weinbau eine ganz besondere Bedeutung, weil es hier nicht allein auf den Mengenertrag, sondern in vielleicht noch größerem Maße auf die Qualität des Weines ankommt. Dazu treten noch die Rücksichten auf die Resistenz der einzelnen Sorten gegen die verschiedensten Schädlinge und Krankheiten, denen die Rebe ausgesetzt ist.

Die Rebsorten im Bundesgebiet 1954

Weißweinsorten			Rotweinsorten		
Rebsorten	Fläche		Rebsorten	Fläche	
	ha	vH		ha	vH
Ertragfähige Rebfläche darunter bestockt mit	48 721	100	Ertragfähige Rebfläche darunter bestockt mit	10 221	100
Riesling	15 546	32	Portugieser	5 601	55
Sylvaner	22 406	46	Burgunder	467	5
Müller-Thurgau	4 860	10	Blauer Spätburgund.	659	6
Rulander	645	1	Trollinger	1 949	19
Gutedel	1 404	3	Schwarzriesling	616	6
Elbling	800	2	Limberger	457	4
Andere	3 060	6	Andere	472	5

Von der ertragfähigen Rebfläche entfallen im Bundesgebiet rund 49 000 ha oder 83 vH auf Weißweinsorten und 10 000 ha oder 17 vH auf Rotweinsorten.

Unter den Weißweinsorten erreichen die Sorten Sylvaner, Riesling und Müller-Thurgau 88 vH der ertragfähigen Weißweinrebfläche.

In Hessen nehmen diese drei Sorten sogar 99 vH, in Rheinland-Pfalz 95 vH und in Bayern 76 vH der ertragfähigen Weißweinfläche ein. Nur in Baden-Württemberg wurden neben diesen drei Sorten mit einem Anteil von 56 vH noch andere Sorten (darunter vor allem Gutedel, Elbling, Rulander) mit einem Gesamtanteil von 44 vH der Weißweinflächen angebaut.

Der Riesling ist eine an Boden und Besonnung anspruchsvolle Rebe, die besonders in guten Jahren Weine bester Qualität liefert. Sie ist im Rheingau heimisch und wurde nachweislich schon vor etwa 500 Jahren angebaut. Die Rieslingreben sind im Bundesgebiet mit 32 vH an der Weißweinfläche beteiligt. Das Hauptanbaugebiet befindet sich in Rheinland-Pfalz, wo diese Sorte 12 000 ha oder 34 vH der im Ertrag stehenden Weißweinfläche dieses Landes in Anspruch nimmt. In Hessen ist sie mit 67 vH und in Baden-Württemberg mit 23 vH vertreten.

Die Sylvanerrebe ist empfindlich gegen Kalte und Spätfröste. Sie liefert ausgezeichnete Qualitäten und zeigt eine gute Fruchtbarkeit bei früher Reife. Der Sylvaner nimmt mit 22 000 ha oder 46 vH einen großen Umfang ein, und zwar besonders in Rheinland-Pfalz, wo über die Hälfte der Weißweinfläche mit dieser Sorte bestockt ist. Bei geringerer absoluter Fläche in Bayern ist sie dort mit über 54 vH vertreten.

Aus einer Kreuzung von Riesling- und Sylvanerreben entstand um die Jahrhundertwende die Müller-Thurgaurebe, benannt nach ihrem Züchter, Dr. Müller-Thurgau (Schweiz), — um 1891 in Geisenheim —. Diese Sorte zeichnet sich durch eine große Fruchtbarkeit und gute Qualität der Trauben bei verhältnismäßig geringen Ansprüchen an Besonnung aus. Sie bringt früh flaschenreife Weine.

Die Müller-Thurgaureben sind im Bundesgebiet mit 10 vH an der Weißweinfläche beteiligt. Die hauptsächlichlichen Verbreitungsgebiete liegen in Rheinland-Pfalz, wo 70 vH von dieser Sorte (3 427 ha) angebaut werden.

Über die Hälfte der Rotweinfläche des Bundesgebietes wird von der Portugieserrebe in Anspruch genommen. Die größte Verbreitung besitzt diese Sorte in Rheinland-Pfalz, wo sie 91 vH der Rotweinfläche einnimmt. Bekannte Weine, wie Dürkheimer Feuerberg, entstammen der Portugieserrebe. Die Rotweinbestände in Baden-Württemberg weisen eine Anzahl verschiedener Sorten auf, unter denen die Trollingerrebe mit 2 000 ha oder 41 vH am meisten verbreitet ist; sie gibt im allgemeinen hellere Weine (Schillerweine), die besonders in Württemberg sehr geschätzt sind.

Die Portugieserreben sind in Baden-Württemberg mit einem Anteil von 15 vH, der Blaue Spätburgunder mit 14 vH, der Schwarzriesling mit 13 vH und der Limberger mit 10 vH der Rotweinfläche vertreten; daneben trifft man dort noch die Sorten Frühburgunder, Samtrot und St. Laurent.

Die Burgunderreben sind vor allem in Baden verbreitet (Affentaler), am Rhein (Aßmannshausen, Ingelheim) und an der Ahr.

Da die einheimischen Rebsorten widerstandsfähig gegen die Blattreblaus, aber anfällig gegen die Wurzelreblaus sind, während Amerikanerreben sich umgekehrt verhalten, ist man dazu übergegangen, unsere wurzelanfälligen Europäerreben auf amerikanische Unterlagen zu propfen (Propfreben). Auf diese Weise erreicht man eine hohe Widerstandsfähigkeit der Reben gegen die verschiedenen Typen der Reblaus. Im Bundesgebiet sind von der ertragfähigen Rebfläche be-

reits 15 000 ha oder 25 vH auf amerikanischen Unterlagen veredelt. Den stärksten Anteil an solchen Propfreben weisen die hessischen Rebflächen mit 1 790 ha oder 74 vH der ertragfähigen Rebflächen auf.

In Baden-Württemberg sind etwas weniger als ein Drittel und in Bayern etwa ein Viertel, in Rheinland-Pfalz ein Fünftel der ertragfähigen Rebflächen mit Propfreben auf amerikanischer Unterlage bestanden.

Im Ertrag stehende und nicht im Ertrag stehende Rebflächen im Bundesgebiet 1954

	Im Ertrag stehende Rebfläche		Nicht im Ertrag stehende Rebfläche		
	Fläche ha	vH	Fläche ha	vH	
Insgesamt	58 942	100	12 965	100	
davon:					
Europäerreben	44 137	75	8 282	64	
Propfreben	14 805	25	4 683	36	
			Neuanlagen	8 282	64
			Rebschnittgarten u. Rebschulen	594	5
			Sonst. ertraglose	4 089	31

Als nicht ertragfähige Rebflächen wurden 13 000 ha oder 18 vH der Rebflächen insgesamt ausgewiesen. Von dieser Fläche entfallen 8 000 ha oder 64 vH auf Neuanlagen, 32 vH auf sonstige, nicht näher bezeichnete Rebflächen, wobei es sich im wesentlichen um zur Zeit brachliegendes Rebland einschließlich reblausverseuchter Flächen handeln dürfte, die in einigen Jahren wieder zu ertragfähigen Rebflächen zuwachsen.

594 ha oder rund 5 vH der nicht im Ertrag stehenden Rebflächen entfallen auf Rebschulen und Rebgärten, die der Vermehrung der Reben dienen. Wa.

Unternehmungen

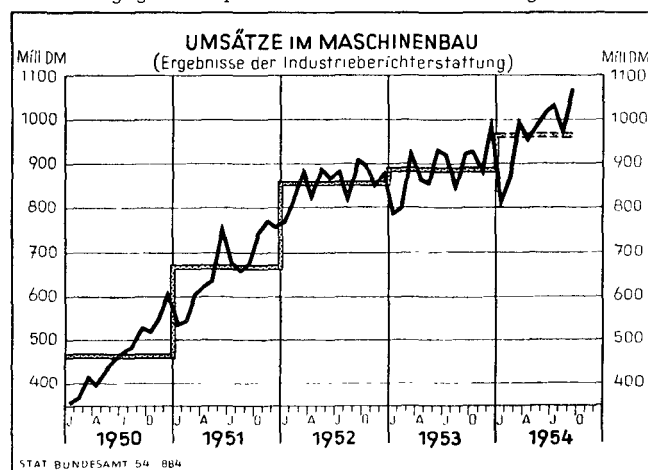
Die Abschlüsse 1951—1953 der Maschinenbau-Gesellschaften

Bis Ende November 1954 hatten 1 764 von insgesamt 2 332 Industrie-, Handels- und Verkehrs-Aktiengesellschaften¹⁾, die am 31. Dezember 1953 im Bundesgebiet tätig waren und ihr Kapital auf DM umgestellt hatten, ihren Abschluß 1953 im Bundesanzeiger veröffentlicht. In der Gewerbegruppe Maschinen- und Apparatebau standen der statistischen Auswertung bei insgesamt 163 Aktiengesellschaften 100 Bilanzen²⁾ für 1953 zur Verfügung. Neben den Aktiengesellschaften haben fünf größere Gesellschaften mit beschränkter Haftung ihre Jahresabschlüsse für die Zwecke der Bilanzstatistik zur Verfügung gestellt, so daß insgesamt 105 Gesellschaften mit 541 Mill. DM Nominalkapital erfaßt werden konnten. Gemessen am Personalaufwand für 1953 stellen diese Unternehmen etwa ein Drittel des gesamten in der Industriestatistik erfaßten Maschinenbaus dar.

Gesamtbild der Entwicklung

Der wirtschaftliche Ablauf in diesem besonders bedeutsamen Teil der Industrie wird durch die Bewegung der — durch die Industrieberichterstattung ermittelten — Umsätze veranschaulicht. Der starke sowohl mengen- wie wertmäßige Anstieg dieser Umsätze beherrscht auch die Entwicklung der Jahre 1951 und 1952. Wie auch in anderen Zweigen der Industrie, zum Teil auch stärker als in diesen, ist der Geschäftsablauf im Maschinenbau in der ersten Hälfte des Jahres 1953 zunächst durch einen Rückgang der Umsätze gekennzeichnet. Am Schluß des Jahres aber gehen die Umsätze und vor allem auch die Aufträge erneut erheblich über den Geschäftsumfang des Vorjahres hinaus. In den Geschäftsabschlüssen für 1953 kommt diese Unterschiedlichkeit der

Entwicklung während des Jahres in einer weiteren, zugleich aber abgeschwächten Steigerung der Bilanzzahlen und der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Ausdruck. Hierbei haben sich der Rückgang der Umsätze in der ersten Jahreshälfte hauptsächlich in den Erfolgsrechnungen, der hohe Stand der Aufträge und Beschäftigung am Jahresabschluß dagegen hauptsächlich in der Bilanz ausgewirkt.



In der Bilanzstruktur der Gesellschaften des Maschinenbaus hat sich die Entwicklung, die die Zeit nach der Geldumstellung charakterisierte, auch in den Jahren 1952 und 1953 fortgesetzt. Das bedeutet zunächst, daß im Vermögensaufbau der Anteil des Anlagevermögens, zumindest mit seinen in der Bilanz eingesetzten Werten, sich — bei neuer absoluter Zunahme — weiter verringert hat, der Anteil der Vorräte, bei unterschiedlicher Entwicklung in den beiden Jahren, auf dem hohen Stand verblieben ist, und daß sich der Anteil der Forderungen erneut bemerkenswert stark erhöht hat, im ganzen mit der Wirkung, daß die Ausweitung der Bilanzsummen sich, wenn auch in abgeschwächtem Maße, fortgesetzt hat.

Im Kapitalaufbau hat sich der Anteil, den Verbindlichkeiten und Rückstellungen an der Bilanzsumme haben, bei

¹⁾ Gesamtbestand abzüglich Banken, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften. — ²⁾ Die außerdem verfügbaren Bilanzen der Gutehoffnungshütte sind in die Berechnung nicht einbezogen worden, denn im Geschäftsjahr 1952 wurde der Bergbau- und Huttensektor der Gutehoffnungshütte Oberhausen im Zuge der Entflechtung ausgegliedert und auf zwei neugegründete Nachfolgegesellschaften übertragen. Im statistischen Bilanzbild der Gewerbegruppe Maschinenbau erscheint dadurch 1952 ein Abgang an Sachanlagen im Buchwert von 242 Mill. DM, dem in den beiden anderen Gruppen ein entsprechender Zugang gegenübersteht.

Tabelle 1: Der Vermögen- und Kapitalaufbau im Maschinenbau

Bilanzposten	149 Gesellschaften			105 Gesellschaften			149 Gesellschaften			105 Gesellschaften		
	1949	1950	1951	1951	1952	1953	1949	1950	1951	1951	1952	1953
	Mill. DM						vH					
Vermögensaufbau												
Sachanlagen netto ¹⁾	629,7	643,8	727,6	554,9	608,2	657,3	33,4	29,4	26,4	26,8	24,2	23,4
Finanz- und sonstige Anlagen	166,7	164,2	172,0	49,0	48,8	57,4	8,8	7,5	6,2	2,4	1,9	2,0
1. Anlagevermögen zusammen	796,4	808,0	899,6	603,9	657,0	714,7	42,2	36,9	32,6	29,2	26,1	25,4
Vorräte	737,9	782,6	1 126,8	900,2	1 162,5	1 207,8	39,0	35,7	40,9	43,4	46,2	42,8
Forderungen netto ²⁾	256,1	382,4	525,3	416,6	515,5	635,8	13,6	17,5	19,2	20,1	20,5	22,6
Flüssige Mittel	83,1	189,4	173,4	135,6	164,4	243,8	4,4	8,6	6,3	6,5	6,6	8,6
2. Umlaufvermögen zusammen	1 077,1	1 354,4	1 825,5	1 452,4	1 842,4	2 087,4	57,0	61,8	66,4	70,0	73,3	74,0
3. Sonstige Aktiva	6,1	7,9	12,0	5,5	7,9	8,8	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3
4. Verluste	9,8	20,1	16,1	11,0	8,5	9,0	0,5	0,9	0,6	0,5	0,3	0,3
Bilanzsumme netto	1 889,4	2 190,4	2 753,2	2 072,8	2 515,8	2 819,9	100	100	100	100	100	100
Kapitalaufbau												
Grundkapital netto ³⁾	785,2	785,7	793,1	530,1	533,1	533,1	41,6	35,9	28,8	25,3	21,0	18,9
Rücklagen	387,7	391,6	406,8	263,4	291,3	314,9	20,5	17,9	14,8	12,7	11,6	11,2
Wertberichtigungen gem. §§ 7 c, d EStG	0,4	1,2	1,9	2,0	9,0	12,4	0,0	0,1	0,1	0,1	0,4	0,4
1. Eigenkapital zusammen	1 173,3	1 178,5	1 201,8	790,9	830,4	860,4	62,1	53,9	43,7	38,1	33,0	30,5
Langfristige Verbindlichkeiten	40,0	72,4	101,2	63,8	108,4	120,3	2,1	3,3	3,7	3,0	4,3	4,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	494,8	673,8	1 088,8	936,1	1 224,6	1 393,9	26,3	30,8	39,5	45,2	48,7	49,4
Rückstellungen	153,5	222,5	304,6	241,7	301,9	388,8	8,1	10,1	11,0	11,7	12,0	13,8
2. Fremdkapital zusammen	688,3	968,7	1 494,6	1 241,6	1 634,9	1 903,0	36,5	44,2	54,2	59,9	65,0	67,5
3. Sonstige Passiva	8,3	9,8	12,9	9,5	10,9	9,8	0,4	0,4	0,5	0,5	0,4	0,3
4. Gewinne	19,5	33,2	44,0	31,0	39,5	46,7	1,0	1,5	1,6	1,5	1,6	1,7

¹⁾ Buchwert abzüglich Wertberichtigungen. — ²⁾ Nominalkapital abzüglich Eigene Aktien, Ausstehende Einlagen, [Kapitalentwertungs- bzw. -verlustkonten und Lastenausgleichsgegenposten.

neuer, wenn auch abgeschwächter absoluter Steigerung erneut beträchtlich erhöht. Der für die Gesamtentwicklung aller Aktiengesellschaften charakteristische Rückgang des Anteils, den das sichtbare Eigenkapital an der Finanzierung des Gesamtvermögens hat, hat sich also auch im Maschinenbau, trotz Anreicherung der ausgewiesenen Rücklagen, fortgesetzt.

Trotzdem haben die der „goldenen Bilanzregel“ entsprechenden Relationen zwischen Vermögen- und Kapitalseite ihren günstigen Stand behalten. In den hier zusammengefaßten 105 Bilanzen ist Ende 1953 das Anlagevermögen zu 144 vH durch Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten (einschl. von 48 Mill. DM als langfristig erkennbare Rückstellungen) finanziert. Der kurzfristige Teil des Fremdkapitals ist zu 122 vH durch das Umlaufvermögen gedeckt. In diesen günstigen Relationen kommt zur Wirkung, daß die Zugänge an Sachanlagen erneut hauptsächlich durch Abschreibungen finanziert und durch sie, soweit sie über die Ersatzinvestitionen hinausgehen, weitere stille Reserven zur Ergänzung des sichtbaren Eigenkapitals geschaffen worden sind.

Anlagen und Abschreibungen

Der hohe Umfang der Investitionstätigkeit im Maschinenbau hat auch in den Jahren 1952 und 1953 angehalten. Der Reinzugang an Sachanlagen, in dem der Bruttozugang und geringe Berichtigungen (zumeist gemäß § 47 DMBC) mit einigen Abgängen saldiert sind, hat in den Bilanzen der hier zusammengefaßten 105 Gesellschaften erneut Beträge von 182 und 188 Mill. DM erreicht. Der größere Teil davon entfällt wiederum auf die maschinelle Ausrüstung der Betriebe. Der für 1952 im allgemeinen festgestellte Rückgang

Tabelle 2: Die Entwicklung der Sachanlagen bei 105 Gesellschaften im Maschinenbau in den Geschäftsjahren 1952 u. 1953
Mill. DM

Art der Sachanlagen	Stand Ende 1951 ¹⁾	Reinzu- gang ²⁾ im Geschäfts- jahr 1952		Ab- schrei- bungen im Geschäfts- jahr 1952 ¹⁾		Reinzu- gang ²⁾ im Geschäfts- jahr 1953		Ab- schrei- bungen im Geschäfts- jahr 1953		Stand Ende 1953
		Stand	Ab- schrei- bungen	Stand	Ab- schrei- bungen	Stand	Ab- schrei- bungen	Stand	Ab- schrei- bungen	
Bebaute Grundstücke	250,9	47,9	18,7	280,1	48,8	16,0	312,9			
Unbebaute Grundstücke	11,3	0,6	0	10,7	0,6	0	11,3			
Maschinen und maschinelle Anlagen	213,9	89,4	68,2	235,1	87,4	74,8	247,7			
Werkzeuge, Ausrüstung	55,5	46,9	35,9	66,5	44,4	40,3	70,6			
In Bau befindliche Anlagen	13,4	4,1	1,2	8,1	3,6	0,7	11,0			
Sonstige Sachanlagen	9,9	2,9	5,1	7,7	3,0	6,9	3,8			
Sachanlagen insges.	554,9	182,4	129,1	608,2	187,8	138,7	657,3			

¹⁾ Ohne immaterielle Werte und Anzulagen. — ²⁾ Saldo aus Zugang, Abgang, Umbuchungen und Berichtigungen.

der Bauinvestitionen hat sich beim Maschinenbau in 1953 nicht fortgesetzt. Der Anteil der am Jahreschluß noch in Bau befindlichen Anlagen hat sich sogar leicht erhöht.

Der Zugang an Sachanlagen ist wieder zu einem großen Teil durch Abschreibungen finanziert worden. Bei den hier zusammengefaßten 105 Bilanzen belaufen sich die Abschreibungen sowohl 1952 wie 1953 auf etwas mehr als zwei Drittel der Reinzugänge. Der absoluten Höhe nach sind sie von 129 Mill. DM auf 139 Mill. DM gestiegen. Sie machen in beiden Jahren etwa 23 vH des jeweiligen Anfangsbestandes und etwas mehr als 17 vH vom Anfangsbestand plus Reinzugang aus.

Tabelle 3: Das Verhältnis der Abschreibungen zu den Sachanlagen im Maschinenbau

Art der Sachanlagen	Abschreibungen in vH des Jahresanfangsbestandes					Abschreibungen in vH von Anfangsbestand + Reinzugang				
	1949	1950	1951	1952	1953	1949	1950	1951	1952	1953
Bebaute Grundstücke	9,6	7,8	7,1	7,5	5,7	7,7	6,8	5,7	6,3	4,9
Maschinen und masch. Anlagen	28,9	30,2	34,7	31,9	31,8	23,5	24,1	24,8	22,5	23,2
Werkzeuge, Betriebsausstattung	62,0	59,1	61,2	64,3	61,1	39,5	38,1	33,9	35,2	36,3
In Bau befindliche Anlagen	—	5,1	9,6	9,0	8,5	—	5,0	5,4	12,9	6,0
Sachanlagen insgesamt	25,0	22,8	23,9	23,3	22,8	19,8	18,3	17,4	17,5	17,4

Mit dem absolut höchsten Betrage sind die Maschinen an den Abschreibungen beteiligt. Bei den hier zusammengefaßten 105 Gesellschaften sind in den beiden letzten Jahren mehr als 80 vH der neu angeschafften Maschinen durch Abschreibungen finanziert worden. In beiden Jahren machten die Abschreibungen auf Maschinen fast ein Drittel des Anfangsbestandes und fast ein Viertel der Summe aus Anfangsbestand und Reinzugang aus. Im Vergleich zu anderen Gewerbegruppen und zum Durchschnitt aller Aktiengesellschaften liegen diese Prozentsätze sehr hoch. Hier dürften steuerbegünstigte Sonderabschreibungen zur Wirkung gekommen sein. Auffallend dagegen ist der Rückgang sowohl der absoluten wie der relativen Höhe der Abschreibungen bei den Gebäuden, nachdem vom Jahre 1952 an die Sonderabschreibungen gemäß § 7 e EStG fortgefallen sind.

Das Umlaufvermögen

In ihrem Gesamtbetrage haben sich die Vorräte im Jahre 1952 nochmals erheblich, im Jahre 1953 dagegen nur wenig erhöht. Auffällig ist hierbei vor allem die Verände-

zung in der Zusammensetzung der Vorräte, die in den für Ende 1953 aufgestellten Bilanzen in Erscheinung tritt. Hier haben sich die Bestände an den als Halbfabrikate bezeichneten Vorräten erneut beträchtlich erhöht. Hierbei handelt es sich in erster Linie um die in der Bearbeitung befindlichen Erzeugnisse; diese Zahlen ergeben sich somit aus dem hohen Stand, den am Schluß des Jahres die Beschäftigung des Maschinenbaus hatte. Demgegenüber werden die „Rohstoffvorräte“ am Schluß des Jahres 1953 mit auffallend niedrigen Beträgen ausgewiesen; vielleicht handelt es sich nur um eine zeitweilige Erscheinung, zurückzuführen auf den Gegensatz zwischen dem Rückgang der Umsätze am Anfang des Jahres und dem Anstieg der Aufträge und der Beschäftigung am Jahresende.

Tabelle 4: Vorräte 1951 bis 1953 bei 105 Gesellschaften im Maschinenbau
Mill. DM

Art der Vorräte	1951	1952	1953
Rohstoffe	287,8	364,6	318,5
Halbfabrikate	532,7	693,0	762,8
Fertige Erzeugnisse	79,7	104,9	126,5
Zusammen	900,2	1 162,5	1 207,8

Auf der Aktivseite der Bilanz hatte sich der Anstieg der Forderungen und flüssigen Mittel bei den Gesellschaften des Maschinenbaus nur im Jahre 1952 etwas verlangsamt. Dennoch lag ihr Anteil an der Bilanzsumme Ende 1952 mit zusammen 27 vH merklich über dem für den Durchschnitt aller zu diesem Termin zusammengefaßten Aktiengesellschaften. In den Bilanzen für den Schluß des Jahres 1953 ist der Anstieg erneut stark zum Zuge gekommen. Der für Ende 1953 festgestellte hohe Stand der Forderungen ergibt sich hauptsächlich aus der Kreditierung von Lieferungen; die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich in den hier zusammengefaßten 105 Bilanzen in 1953 um 81,8 Mill. DM erhöht. Es scheinen sich also die Warenausgänge am Schluß des Jahres 1953 noch stärker erhöht zu haben als die in den Umsatzzahlen erfaßten Zahlungseingänge. Besonders auffallend ist zugleich der starke Anstieg an flüssigen Mitteln. Einen kleinen Anteil daran haben die hierunter erfaßten Wertpapiere aus der Investitionshilfe. In der Hauptsache handelt es sich um eine bemerkenswert starke Auffüllung der Bankguthaben, wohl im Zusammenhang mit den hohen Anzahlungen, die die Besteller noch vor Jahreschluß geleistet haben. Die Ausweitung der Aktivseite ist also hier mit einer solchen der Passivseite verzahnt.

Eigenkapital und Fremdkapital

Erhöhungen des Grundkapitals sind bei den hier zusammengefaßten 105 Gesellschaften kaum erfolgt. In immerhin beachtlichem Umfang dagegen haben sich die Rücklagen erhöht. Bei den hier erfaßten Gesellschaften machen sich Ende 1953 mit 314,9 Mill. DM 11,2 vH der Bilanzsumme aus, sind also weiterhin erheblich höher als vor dem Kriege (1938 = 5,6 vH). Abweichend von den Aktiengesellschaften in anderen Gewerbegruppen sind nur 8,4 Mill. DM davon als Lastenausgleichs-Rücklagen deklariert worden. Nachrichtliche Angaben über den Lastenausgleich haben 93 Aktiengesellschaften gemacht. Der Gegenwartswert der Vermögensabgabe wurde für 1953 mit 319,4 Mill. DM, der darauf zu leistende Vierteljahrsbetrag mit 5,2 Mill. DM angegeben.

Die fremden Mittel der Maschinenbaugesellschaften haben sich 1952 nochmals erheblich, 1953 dagegen in abgeschwächtem Maße erhöht. Aber zugleich hat sich ihre Zusammensetzung gewandelt. Der Anteil der als langfristig erkennbaren Verbindlichkeiten, wenn auch weiterhin gering, hat sich erneut erhöht. Die Rückstellungen, insbesondere die als langfristig ausgewiesenen, haben ihren für die Gesamtheit der Aktiengesellschaften zu beobachtenden Anstieg auch im Maschinenbau verstärkt fortgesetzt. Unter den übrigen zumeist kurzfristigen Verbindlichkeiten ist, vor allem in 1953, der Anteil der Anzahlungen, die sich mit dem Waren-

ausgang von selbst liquidieren, gewachsen. Demgegenüber haben sich die Schulden bei Banken bei den hier zusammengefaßten 105 Gesellschaften in 1952 nur um 44,8 Mill. DM, in 1953 sogar nur um 19,6 Mill. DM erhöht.

Erfolgsrechnungen und Geschäftsergebnisse

In den Gewinn- und Verlustrechnungen des Maschinenbaus für 1952 und 1953 kommt zur Wirkung, daß der Umsatz sich weniger als in den Vorjahren erhöht hat, in 1953 zeitweilig sogar gesunken ist. Die neue gegen Jahreschluß 1953 einsetzende Belebung der Beschäftigung dagegen hat sich auf die Erfolgsrechnungen dieses Jahres noch nicht ausgewirkt. Entsprechend dieser Gesamtentwicklung hat sich der Rohertrag zwar weiter erhöht; aber die Steigerung bleibt 1952 und vor allem 1953 merklich hinter der der Vorjahre zurück. Das kommt auch in dem ausgewiesenen (und aus der Bewegung der Rücklagen erkennbaren) Gewinn zum Ausdruck. Noch in 1952 hatte das bei den Aktiengesellschaften ganz allgemein zu beobachtende Bestreben, Gewinne stärker als bisher auszuweisen (nämlich als Grundlage einer Dividendenausschüttung) auch im Maschinenbau dazu geführt, daß der (mit den Verlusten saldierte) erkennbare Gewinn von 2,1 vH des Rohertrags in 1951 auf 4,2 vH in 1952 gestiegen war. Aber 1953 beschränkt sich der erkennbare Gewinnsaldo auf 3,5 vH des Rohertrags.

Tabelle 5: Die Erfolgsrechnungen im Maschinenbau
Mill. DM

Erfolgsposten	149 Gesellschaften			105 Gesellschaften		
	1949	1950	1951	1951	1952	1953
Personalaufwand ..	445,5	617,5	843,1	656,0	758,5	814,4
Sozialabgaben ..	38,7	60,5	78,8	61,3	69,7	76,0
Abschreibungen auf Anlagen	100,7	142,2	157,7	121,2	129,1	138,7
Wertberichtigungen gemäß §§ 7c, d EStG	—	—	—	—	7,1	3,5
Ausweispflichtige Steuern	89,9	162,4	216,3	137,3	157,6	179,7
Zinsmehraufwand ..	8,5	13,4	17,8	13,3	24,1	28,6
Berufsbeiträge	1,0	1,5	2,2	1,6	2,1	2,3
Außerordentlicher Aufwand	9,9	6,6	10,3	9,2	19,1	19,0
Jahresgewinn	17,6	37,4	55,6	33,0	55,8	52,4
Summe	711,8	1 041,5	1 381,8	1 032,9	1 223,1	1 314,6
Rohertrag	695,3	1 005,1	1 347,3	1 000,7	1 198,1	1 284,2
Erträge aus Beteiligungen	0,5	0,5	1,4	0,1	0,6	0,5
Zinsmehrtrag	0,5	4,2	5,5	4,3	3,2	3,9
Außerordentlicher Ertrag	5,0	9,6	17,8	15,4	15,9	19,0
Jahresverlust	10,5	22,1	9,8	12,4	5,3	7,0

Gleichzeitig hat der Anteil der Aufwendungen, die aus dem nach § 132 Aktiengesetz zu errechnenden und hier bereinigten Rohertrag zu finanzieren sind, merklich geschwankt. Der für den lohnintensiven Industriezweig typische hohe Anteil des Personal- und Sozialaufwandes hat sich — entgegen der Tendenz im Durchschnitt aller Gewerbegruppen — vor allem 1952 ermäßigt. Dagegen hat sich der — in 1952 vorübergehend gesunkene — Anteil der Steuern in 1953 wieder erhöht. Zugleich ist seit 1952 der vorher bedeutungslose Zinsaufwand beachtlich geworden.

Tabelle 6 Anteil der Aufwendungen am Rohertrag
vH

Aufwendungen	1951	1952	1953
Personalaufwand und Sozialabgaben	71,7	69,1	69,3
Ausweispflichtige Steuern	13,7	13,2	14,0
Zinsen (Saldo)	0,9	1,7	1,9
Gewinn (Saldo)	2,1	4,2	3,5
Abschreibungen	12,1	10,8	10,8
Wertberichtigungen gemäß §§ 7c, d EStG	—	0,6	0,3

Die Dividendenausschüttungen haben sich auch im Maschinenbau merklich erhöht. Von den erfaßten 100 Aktiengesellschaften — die Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind nicht einbezogen worden — waren 1951 noch 41 dividendelos geblieben, 1953 dagegen nur noch 27. Bei den Gesellschaften mit Dividende hat sich der Schwerpunkt deutlich von den Sätzen über 4% bis 6% zur Ausschüttung von mehr als 6% verlagert. Für 1953 haben 68 von

Tabelle 7: Dividenden auf Stammaktien bei 100 Gesellschaften im Maschinenbau

Dividendengruppe	1951				1952				1953			
	Gesellschaft- Anzahl	Dividende berecht. | bezieh. Kapital		Divi- denden- summe	Gesell- schaf- ten	Dividende berecht. | bezieh. Kapital		Divi- denden- summe	Gesell- schaf- ten	Dividende berecht. | bezieh. Kapital		Divi- denden- summe
		Mill. DM				Mill. DM				Mill. DM		
0 %	41	233,1	—	—	32	164,0	—	—	27	125,9	—	—
bis 2 %	—	—	—	—	1	1,1	1,1	0	1	1,1	1,1	0
über 2 bis 4 %	14	51,2	51,2	2,0	15	41,4	41,2	1,6	4	6,4	4,6	0,2
über 4 bis 6 %	43	180,8	180,2	10,2	35	175,5	172,0	-10,0	30	152,9	145,6	8,2
über 6 %	2	2,5	2,5	0,2	17	89,0	89,0	6,5	38	183,9	181,3	14,5
Zusammen	100	467,6	233,9	12,4	100	471,0	303,3	18,1	100	470,2	332,6	22,9

100 Gesellschaften mehr als 4% gezahlt, davon 38 mehr als 6%. Die Durchschnittsdividende aller Gesellschaften, gemessen am Dividendeberechtigten Kapital, lag 1951 bei 2,65%, 1952 bei 3,84% und 1953 bei 4,87%; der durchschnitt-

liche Dividendensatz, gemessen am Dividende-beziehenden Kapital (d. h. unter Ausschaltung der Gesellschaften ohne Dividende), betrug 1951: 5,30%, 1952: 5,97% und 1953: 6,89%.

He./Ber.

Industrie

Die industrielle Produktion im November 1954

Weitere kräftige Belebung der Gesamtproduktion

Die Gesamtproduktion der Industrie hat in Fortsetzung der seit September andauernden Aufwärtsentwicklung im November nochmals kräftig, wenn auch saisonbedingt, zugenommen. Nach dem arbeitstäglich berechneten Produktionsindex (1936 = 100; einschl. Bau), der einen Stand von 192,1 im Oktober und 202,2 im November ergibt, betrug die Zunahme 5,3 vH. Ihr Ausmaß war etwas stärker als im gleichen Monat des Vorjahres, wodurch sich der Abstand gegenüber dem damaligen Produktionsniveau auf 12,5 vH vergrößert hat, entsprach aber im wesentlichen der durchschnittlichen Steigerung der vergangenen Jahre, in denen sich ebenfalls aus der allgemeinen Wirtschaftsexpansion und aus dem saisonalen Ablauf stammende Einflüsse datierten. Der jahreszeitliche Höchststand der industriellen Produktion im November wird durch den hohen Konsumgüterbedarf für das Winter- und Weihnachtsgeschäft und durch vielfache Vorarbeit für die im Dezember infolge der Feiertage üblichen Produktionsausfälle bedingt. Während die Belebung im Bergbau (+5,2 vH¹⁾), bei den Investitionsgüterindustrien (+6,4 vH) sowie bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (+9,4 vH) sich etwa im Rahmen der Entwicklung früherer Jahre hielt, zeigte die Produktion der vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien eine etwas schwächere Erhöhung (+3,3 vH). Dagegen erzielten die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+3,8 vH) im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahresmonaten eine überdurchschnittliche Produktionszunahme. Bemerkenswerterweise konnte die Bautätigkeit, die nach einem Oktoberrückgang im November zu stagnieren pflegt, in diesem Jahr — durch die milde Witterung begünstigt — noch etwas gesteigert werden (+2,4 vH), so daß die Produktion von November 1953 um 12 vH übertraffen wurde.

Die beachtliche Erhöhung der Bergbauproduktion (+5,2 vH) wurde auch in diesem Jahr vor allem vom Kohlenbergbau getragen. Die Steinkohlengewinnung stieg im wesentlichen durch zusätzliche Förderung an Sonn- und Feiertagen und infolge des in der Vorweihnachtszeit üblichen Rückgangs der Ausfallschichten um 6,8 vH auf arbeitstäglich 454 300 t (November 1953: 432 000 t). Die besonders lebhafte Inlandsnachfrage (die Ausfuhr ging im November zurück) bewirkte, daß trotz der beachtlichen Produktionserhöhung sich die Haldenbestände bei den Zechen an Kohle und Koks erneut um 545 000 t vermindert haben. Die Braunkohlenförderung, die arbeitstäglich 307 500 t (+5,5 vH) betragen hat, wurde jahreszeitlich bedingt gleichfalls gesteigert. Ferner wiesen der Eisenerzbergbau (+8,0 vH) in Auswirkung der steigenden

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (November 24,7 im Bundesdurchschnitt: Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz 24, Baden-Württemberg 25,1, übrige Länder 25 Arbeitstage, Oktober 26 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen“ S. 634* f. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 4. Jg., Nr. 11 (vgl. auch „Kurven zur Wirtschaftsentwicklung“).

Entwicklung der Industrieproduktion

arbeitstäglich 1936 = 100

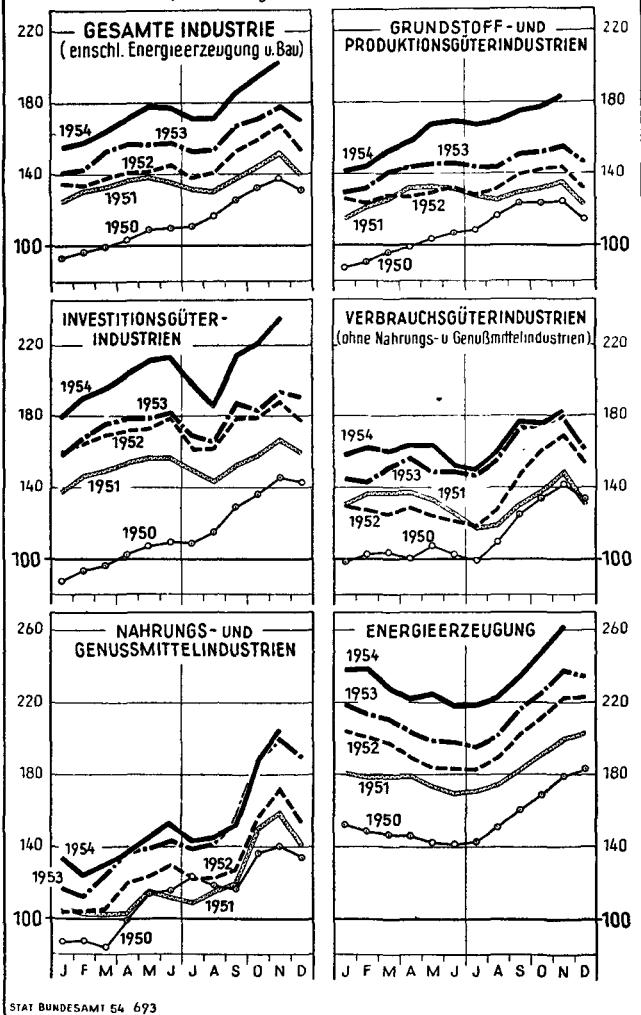
Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	Nahrungs- und Genussmittelindustrien
1953						
Oktober . . .	173	171	152	182	175	189
November . . .	180	179	156	194	178	202
Dezember . . .	170	169	146	191	161	190
1954						
Januar	155	155	141	178	157	133
Februar	159	160	145	192	162	124
Marz	165	165	154	195	167	130
April	172	171	161	205	162	139
Mai	178	177	168	212	162	145
Juni	178	177	169	215	151	159
Juli	172	171	168	200	150	144
August	172	169	170	187	160	146
September	188	187	177	220	178	153
Oktober ²⁾	192	191	177	221	176	188
November ²⁾	202	202	184	235	182	206

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Roheisenerzeugung sowie der Kali- und Steinsalzbergbau (+6,0 vH) recht erhebliche Zunahmen auf.

Die im Vergleich zu den Vorjahren stärkere Novemberbelebung bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+3,8 vH) beruht im wesentlichen darauf, daß einerseits in der Industrie der Steine und Erden der Produktionsrückgang (—4,9 vH) in Auswirkung des noch hohen Bauvolumens wesentlich schwächer als im November der vergangenen Jahre war, andererseits die eisen-schaffende Industrie, die sich seit Mai anhaltend aufwärts entwickelt, eine besonders kräftige Zunahme (+10,0 vH) aufzuweisen hatte. Hierbei stieg die Roheisengewinnung um 4,5 vH, die Rohstahlerzeugung um 11 vH und die Walzstahlerzeugung um 10,5 vH. Eine ähnliche, vor allem durch die Investitionstätigkeit im Inland und auch durch neuerdings zunehmende Auslandsbestellungen bedingte Produktionsbelebung trat ebenfalls bei den Eisengießereien (+8,9 vH) und den NE-Metallhalbzeugwerken (+6,4 vH) ein. Bei anhaltend guter Auftragslage nahm die Produktion der chemischen Industrie (+3,0 vH) erneut zu, wobei sich vor allem bei den Düngemitteln (Thomasphosphatmehl, Kalkstickstoff u. a.), den Teerfarbstoffen sowie bei den in ständig wachsendem Umfang verwendeten Kunststoffen besonders starke Erhöhungen ergaben. Andererseits war die Herstellung von Pharmazeutika (—3,8 vH) entgegen der jahreszeitlichen Erwartung rückläufig. Bei der gummiverarbeitenden Industrie (+4,9 vH), die in diesem Jahr die Herstellung von Bereifungen sowie von Weich- und Hartgummiwaren in gleichem Ausmaß gesteigert hat (gegenüber 1953 um rund 15 vH), hielt die Aufwärtsentwicklung an. Die Papierindustrie (+5,2 vH) wies eine recht beachtliche Zunahme auf, diese war aber infolge des bereits seit Jahresbeginn

DIE ENTWICKLUNG DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION (Arbeitstäglicher Index; 1936 = 100)



hohen Produktionsniveaus nicht so stark wie im November der vergangenen Jahre.

Bei den hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien hielten die seit Monaten festgestellten Auftriebstendenzen an. An der Produktionserhöhung um 6,4 vH, die in etwa gleicher Intensität auch im November der vergangenen Jahre einzusetzen pflegte, waren alle Zweige dieses Bereiches beteiligt. Ihre Produktionsergebnisse lagen weiterhin erheblich über dem entsprechenden Vorjahresstand; eine Ausnahme bildet allein die Gruppe Stahlbau, die infolge schwächerer Entwicklung beim Behälterbau und bei der Herstellung neuer Waggons das Niveau von November 1953 nur knapp erreichte. Die inländische Investitionsnachfrage halt auch außerhalb des Bausektors weiter an, wie u. a. daraus hervorgeht, daß der Aufstieg im Maschinenbau, der typischen Investitionsgüterindustrie, auch im Berichtsmontat etwas mehr vom Inlands- als vom Auslandsmarkt bestimmt war. Demgegenüber fiel bei einigen anderen Zweigen, wie dem Fahrzeugbau und der feinmechanischen und optischen Industrie, vorwiegend die günstige Entwicklung des Exportgeschäfts ins Gewicht. Der Auftragseingangindex des Bundeswirtschaftsministeriums²⁾ für die Investitionsgüterindustrien ist im Oktober erneut um 11 vH gestiegen. Hierbei nahmen die Auftragsbestände zu, so daß die Lieferfristen trotz häufiger Einlegung von Überstunden sich vielfach vergrößert haben.

Im Stahlbau (+6,2 vH) wies neben den eigentlichen Stahlkonstruktionen der Dampfkesselbau eine beträchtliche Produktionserhöhung auf. Die Zunahme im Maschinen-

²⁾ Vgl.: Der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, Oktober 1954.

Indexziffern der industriellen Produktion arbeitstäglich 1936 = 100

Indexgruppe	1953		1954		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Nov. 1954 gegen Okt. 1954 in vH
	Okt.	Nov.	Okt. ¹⁾	Nov. ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage	27	24,1	26	24,7 ²⁾	- 5,0
Gesamte Industrie	172,6	179,7	192,1	202,2	+ 5,3
Industrie ohne Bau	171,2	178,6	190,7	201,0	+ 5,4
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	167,8	175,0	187,0	197,1	+ 5,4
Bergbau	131,4	136,1	139,4	146,7	+ 5,2
Verarbeitende Industrie	171,1	178,5	191,4	201,7	+ 5,4
Energieerzeugung	225,3	237,3	248,2	262,9	+ 5,9
Bau	200,6	201,8	221,1	226,5	+ 2,4
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	113,8	118,9	117,6	124,7	+ 6,0
Eisenerzbergbau	173,8	180,2	179,7	194,1	+ 8,0
Kali- und Steinsalzbergbau	204,9	210,5	230,8	244,6	+ 6,0
Erdolgewinnung	528,1	524,2	636,5	644,4	+ 1,2
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	151,5	155,7	176,8	183,5	+ 3,8
darunter:					
Industrie d. Steine u. Erden	137,1	125,8	144,7	137,6	- 4,9
Eisen- u. Stahlerzeugung	94,9	102,7	125,9	138,5	+ 10,0
Eisen-, Stahl- u. Temperieberei	108,3	114,4	130,8	142,4	+ 8,9
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	229,8	239,1	270,6	272,0	+ 0,5
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	137,1	143,2	150,1	151,9	+ 1,2
NE-Metall-Halbzeugprodukt.	127,2	142,4	159,0	169,1	+ 6,4
Chemische Industrie ³⁾	193,2	202,7	221,6	228,2	+ 3,0
Chemische Fasererzeugung	323,8	327,9	340,8	352,0	+ 3,3
Mineralölverarbeitung	297,7	239,5	344,9	343,9	- 0,3
Gummiverarbeitung	183,4	188,3	214,8	225,3	+ 4,9
Flachglaserzeugung	203,4	202,6	216,4	222,9	+ 3,0
Zellstoff- u. Papiererzeugung	129,9	138,5	148,4	156,1	+ 5,2
Investitionsgüterindustrien	182,2	194,3	220,7	234,9	+ 6,4
darunter:					
Stahlbau	128,7	119,9	111,3	118,2	+ 6,2
Maschinenbau	182,7	191,8	218,0	231,1	+ 6,0
Fahrzeugbau	209,1	218,6	284,1	295,5	+ 4,0
Elektrotechnik	348,6	389,4	427,8	462,8	+ 8,2
Feinmechanik und Optik	218,4	240,7	254,7	275,7	+ 8,2
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁴⁾	131,7	144,0	160,3	172,9	+ 7,9
Verbrauchsgüterindustrien ⁵⁾	175,3	178,0	176,0	181,8	+ 3,3
darunter:					
Feinkeramische Industrie	146,4	149,7	169,7	179,1	+ 5,5
Hohlglaserzeugung	278,0	267,0	256,6	265,9	+ 3,6
Ledererzeugung	81,4	87,0	80,5	84,9	+ 5,5
Schuhindustrie	107,1	106,2	110,9	112,8	+ 1,7
Textilindustrie	165,0	167,8	162,9	168,1	+ 3,2
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	189,2	201,7	187,8	205,5	+ 9,4
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	258,6	280,3	248,9	278,9	+ 12,1
Tabakverarbeitung	116,8	130,1	123,3	135,6	+ 10,0
Energieerzeugung					
davon:					
Elektrizitätserzeugung	254,6	271,2	282,9	300,4	+ 6,2
Gaserzeugung	134,4	132,2	140,4	146,6	+ 4,4

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz 24, Baden-Württemberg 25,1 übrige Länder 25 Arbeitstage. — ³⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ⁴⁾ Einschl. Stahlverarbeitung. — ⁵⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

bau (+6,0 vH) erstreckte sich vor allem auf die Maschinen für die Produktionsgüterindustrien, während die Erzeugung von Maschinen für das Baugewerbe und die Landwirtschaft saisonbedingt rückläufig war und diejenige für die Verbrauchsgüterindustrien sich durchschnittlich entwickelte. Bei der Elektroindustrie (+8,2 vH) übertraf die Produktion fast aller Erzeugnisse das Vormonatsergebnis, vor allem bei Elektromotoren, Transformatoren und Installationsgeräten. In der feinmechanischen und optischen Industrie (+8,2 vH) nahm die Herstellung von Mikroskopen und Projektions- und Kinogeräten exportbedingt stark zu. Die Uhrenindustrie zeigte infolge des Weihnachtsgeschäfts eine weitere Produktionssteigerung. Bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie trat ebenfalls eine erhebliche Produktionssteigerung ein (+7,9 vH), die zum Teil auf den lebhaften Zulieferbedarf des Baugewerbes und der Investitionsgüterindustrien, daneben auch auf das Weihnachtsgeschäft zurückzuführen ist. Der Fahrzeugbau wies die geringste Zunahme auf (+4,0 vH),

seine Produktion übertraf aber — wie schon im Vormonat — um 35 vH das entsprechende Vorjahresergebnis. Exportbedingt wurde die Automobilproduktion merklich erhöht, dagegen war die Zweiraderzeugung (mit Ausnahme von Motorrollern) teils saisonal, teils infolge der seit einiger Zeit festzustellenden Marktsättigung rückläufig.

Die Gesamtproduktion der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien, die sich in den letzten Monaten auf unverändertem Niveau gehalten hatte, nahm im November um 3,3 vH zu. Wenn auch diese Erhöhung etwas stärker als im gleichen Vorjahresmonat war, so entsprach sie nicht ganz der in früheren Jahren üblichen Belegung. Auch von den Auftrageingängen³⁾, die im Oktober nochmals um 4 vH gestiegen waren, gingen keine stärkeren Impulse aus; daher lag die Produktion nur um 2 vH über derjenigen im November 1953. Diese Entwicklung ist allerdings auch durch die seit längerer Zeit feststellbare Verlagerung des Konsums auf langlebige Güter, die vielfach nicht in den zur Gruppe Verbrauchsgüterindustrien gerechneten Zweigen hergestellt werden (z. B. Fahrzeuge, Elektrogeräte, Hausrat), beeinflusst worden.

Damit blieb z. B. bei der Textilindustrie, dem bedeutendsten Zweig der Verbrauchsgüterindustrien, eine stärkere, durch Nachbestellungen bedingte Produktionssteigerung aus, nachdem die Einzelhandelsumsätze schon im Herbst, zum Teil auch infolge des milden Wetters, den gehegten Erwartungen nicht entsprochen haben. Im ganzen trat hier eine Produktionszunahme um 3,2 vH ein, wobei vor allem die Gespinnstverarbeitung erhöht wurde (+3,7 vH), und zwar in annähernd gleichem Maße im Woll- und Baumwollsektor. Ferner setzte sich bei Wirk- und Strickwaren (+ 5,5 vH) die Saisonbelegung wie in den Vorjahren durch. Während die Ledererzeugung (+5,5 vH) — insbesondere die von Unterleder — merklich gesteigert worden ist, hielt sich die Herstellung von Schuhen (+1,7 vH) im wesentlichen auf dem bereits im September erreichten Stand. In der feinkeramischen Industrie (+5,5 vH), deren Produktion das entsprechende Vorjahresergebnis um 20 vH übertraf, nahm sowohl die Erzeugung von Haushalts- und Zierporzellan als auch von technischen Erzeugnissen kräftig zu. Die Hohlglasindustrie (+3,6 vH) wies nach einem seit August anhaltenden Produktionsrückgang ebenfalls eine Belegung auf, die sich vor allem auf Flaschen und Beleuchtungsglas erstreckte.

In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie trat nach dem vormonatigen, vor allem durch das Anlaufen der Zuckerkampagne bedingten Aufschwung, eine nochmalige kräftige Produktionszunahme ein (+9,4 vH), obgleich im November die saisonalen Tendenzen sehr unterschiedlich wirksam sind. Rch.

³⁾ Vgl.: Der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, Oktober 1954.

Die Spielwarenindustrie in der Nachkriegszeit

Folgen der Zonentrennung

Vor dem zweiten Weltkrieg lag über die Hälfte der deutschen Spielwarenindustrie, an der Beschäftigtenzahl gemessen, außerhalb des heutigen Bundesgebietes. Das Hauptzentrum im Westen war Bayern, das vor allem mit seinem Nürnberger Schwerpunkt nach Thüringen an zweiter Stelle stand; daneben spielte auch Württemberg eine beachtliche Rolle. Während für Mitteldeutschland der Kleinbetrieb und das Hausgewerbe charakteristisch waren, war die süddeutsche, vor allem die Nürnberger Industrie, mehr groß- und mittelbetrieblich organisiert. Auch im Fabrikationsprogramm bestand eine deutliche regionale Differenzierung; Thüringen und das angrenzende Coburg waren die Hauptsitze der Puppen- und Christbaumschmuckindustrie, in Sachsen dominierte das Holzspielzeug, während in Nürnberg und den anderen süddeutschen Gebieten hauptsächlich Metallspielwaren hergestellt wurden.

Die Spaltung Deutschlands nach dem letzten Krieg führte zu einer merklichen Änderung der regionalen und branchenmäßigen Struktur der westdeutschen Spielwarenindustrie. Es

Tabelle 1: Regionale Verteilung der Spielwarenindustrie
Nach der Beschäftigtenzahl¹⁾ Stand: September 1953

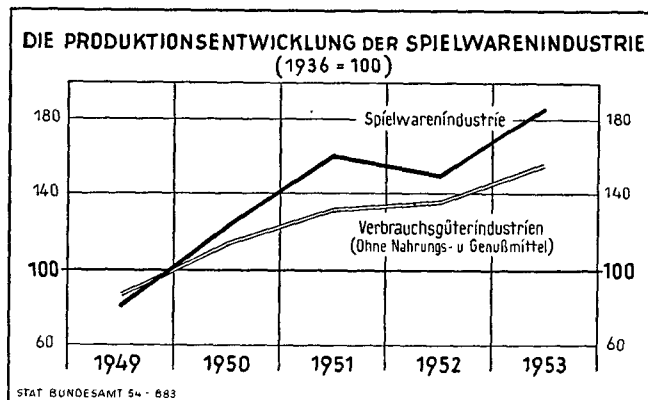
Land	Beschäftigte insgesamt	
	Anzahl	vH
Bayern	12 827	63,6
Baden-Württemberg	4 678	23,2
Nordrhein-Westfalen	1 363	6,8
Niedersachsen	408	2,0
Hessen	407	2,0
Rheinland-Pfalz	342	1,7
Schleswig-Holstein	133	0,7
Hamburg		
Bremen		
Bundesgebiet	20 158	100

¹⁾ Einschließlich Betriebe mit 1—9 Beschäftigten.

erfolgte eine umfangreiche Verlagerung von Betrieben aus Mitteldeutschland in das Bundesgebiet. Dabei gewann der sudwestdeutsche Raum neben Bayern, das nach wie vor den ersten Platz behauptet, stark an Bedeutung. Auch in anderen Ländern des Bundesgebietes, vor allem in Nordrhein-Westfalen, entstanden neue Fabrikationsstätten, doch konzentriert sich die westdeutsche Spielwarenindustrie noch immer mit rund 85 vH auf die Hauptzentren in Bayern und Baden-Württemberg.

Produktions- und Absatzentwicklung in der Nachkriegszeit

Die Spielwarenindustrie des Bundesgebietes hat sich nach 1949 wesentlich schneller aufwärts entwickelt als die Gesamtindustrie und die Verbrauchsgüterindustrien im ganzen. Für die Zeit vor 1949 liegt statistisches Material nicht vor, doch ist bekannt, daß die Spielwarenindustrie ihre Außenhandelsbeziehungen nach dem Kriege verhältnismäßig rasch wieder aufgenommen hat. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß unter den fünf ersten deutschen Unternehmen, die Ende 1946 zu Exportverhandlungen nach Amerika fuhren, auch ein Vertreter der Spielwarenindustrie war.



Der im Jahre 1953 gegenüber 1949 erzielte Steigerungssatz der Spielwarenindustrie betrug 133 vH gegenüber 77 vH bei der Gesamtindustrie und 81 vH bei der gesamten Verbrauchsgüterindustrie. Es wirkten sich hier offenbar noch die aus der Zonentrennung herrührenden Auftriebstendenzen aus. Eine Unterbrechung des Anstiegs trat lediglich im Jahr 1952 ein. Dabei erfolgte neben einem leichten Rückgang des Produktionswertes gleichzeitig eine Preiserhöhung, so daß auf eine merkliche Abnahme der Produktionsmengen, die wegen der Vielzahl von Erzeugnissen selbst statistisch nicht erfaßt werden, geschlossen werden kann. Dies dürfte zum erheblichen Teil auf die in den beiden vorhergehenden Jahren unter dem Eindruck der Korea-Hausse entstandenen Überhöhung der Handelsläger zurückzuführen sein. Auch der Export stagnierte 1952 in deutlichem Unterschied zu den Jahren vorher und nachher. Besonders beträchtliche Produktionsrückgänge waren in dem genannten Jahr bei den Metallspielwaren, den Puppen und beim Christbaumschmuck festzustellen.

Mit dem Ergebnis von 1953 hat das Produktionsvolumen der westdeutschen Spielwarenindustrie die Erzeugung im

Tabelle 2: Beschäftigte, Umsatz und Ausfuhr der Spielwarenindustrie

	Einheit bzw. Basis	Reichs- gebiet		Bundesgebiet						
		1936	1936	1949	1950	1951	1952	1953	1. Hj. 1953	1. Hj. 1954
Beschäftigte ohne Heimarbeiter (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)	Anzahl	18 500 ¹⁾ 2)	10 400 ¹⁾ 3)	9 850 ¹⁾ 3)	10 782 ²⁾	13 668 ³⁾	13 662 ³⁾	15 581 ³⁾	13 797 ³⁾	16 685 ³⁾
Umsatz (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)	Mill. RM/DM	79,1	49,8 ¹⁾	.	118,5	170,5	174,0	205,6	57,8	78,8
davon: Auslandsumsatz ⁴⁾	Mill. RM/DM	29,8	.	.	26,6	52,4	52,4	70,5	23,1	32,1
Anteil des Auslandsumsatzes	vH	37,7	.	.	22,5	30,7	30,1	34,3	40,0	40,8
Umsatz der Spielwarenindustrie insgesamt ⁵⁾	Mill. RM/DM	.	.	129,3	129,3	186,2	190,0	224,5	63,1	86,0
Export laut Außenhandelsstatistik	Mill. RM/DM	36,5	.	12,7 ⁶⁾	37,5	71,1	73,7	98,6	28,4	40,5
Produktionsindex										
Spielwarenindustrie	1936 = 100		100	80	122	160	149	186	.	.
Verbrauchsgüterindustrie (ohne Nahrungs- und Genussmittel)	1936 = 100		100	86	113	131	135	155	.	.
Gesamtindustrie (ohne Energie- und Bauwirtschaft)	1936 = 100		100	87	111	132	142	154	.	.

¹⁾ Geschätzte Zahlen. — ²⁾ Stand Ende Juni. — ³⁾ Jahres- bzw. Halbjahresdurchschnitt. — ⁴⁾ Direktexport der Spielwarenindustrie bzw. Absatz an ausgesprochene Exporthändler. — ⁵⁾ Einschl. der industriellen Betriebe mit 1—9 Beschäftigten. — ⁶⁾ Ohne die Länder der französischen Zone, deren Produktionsanteil am Bundesgebiet sich aber nur auf etwa 3 vH beläuft.

Reichsgebiet von 1936 um 17 vH überschritten, während die Produktion der Industrie im ganzen noch um 7 vH darunter lag. Die Bedeutung dieser Entwicklung erhellt daraus, daß die Elektroindustrie, deren strukturelle Expansion im Bundesgebiet in den Nachkriegsjahren besonders stark war, im Jahre 1953 ebenfalls bei etwa 117 vH ihrer gesamtdeutschen Vorkriegsproduktion stand.

Die Zusammensetzung der Spielwarenproduktion nach Warenarten zeigt in den Nachkriegsjahren gegenüber den Reichsergebnissen von 1936, mit denen ein Vergleich wegen der zum Teil abweichenden Zuordnung der Einzelerzeugnisse allerdings nur mit Vorbehalt möglich ist, eine deutliche anteilmäßige Abnahme bei den Puppen und bei den Holzspielwaren, vor allem infolge Verschlechterung der Exportverhältnisse durch Entstehung zahlreicher Konkurrenzbetriebe im Ausland; ebenso hat der Anteil der Papier- und Spielwaren den Vorkriegsstand nicht erreicht. Dagegen hat die Bedeutung der sehr ausfuhrintensiven Metallspielwaren, nicht zuletzt infolge der wachsenden Nachfrage nach mechanischem Spielzeug, merklich zugenommen. Dies ist um so beachtlicher, als diese Spielzeugart schon vor dem Krieg hauptsächlich in Westdeutschland angefertigt wurde.

Charakteristisch für die Nachkriegsentwicklung ist der weitere anteilmäßige Rückgang der Puppenherstellung, während die Holzspielzeuge, vor allem infolge des Vordringens höherwertiger Waren, wieder etwas aufgeholt haben. Der in den letzten Jahren feststellende überdurchschnittliche Anstieg bei den „Sonstigen Spielwaren“ dürfte zum Teil auf die wachsende Bedeutung der Kunststoffherzeugnisse zurückzuführen sein. Auf die Herstellung von Christbaumschmuck entfiel in den ersten Nachkriegsjahren ein außergewöhnlich hoher Anteil. Offenbar ist hier der nach dem Kriege zunächst sehr große Bedarf inzwischen weitgehend gedeckt worden.

Mit einem Anteil von 34 vH des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz im Jahre 1953 und 41 vH im ersten Halbjahr 1954 ist die Spielwarenindustrie einer der exportintensivsten deutschen Industriezweige, wenn auch die entsprechende

Vorkriegsziffer (1936) von 38 vH im Jahresergebnis noch nicht erreicht worden ist¹⁾. Die genannten Prozentziffern ergeben jedoch ein unvollständiges Bild, weil hier nur der direkte Auslandsabsatz der Erzeugerfirmen eingerechnet ist, während der durch Händler getätigte Export zum größten Teil unberücksichtigt bleibt²⁾. Dieser indirekte Export spielt aber gerade in der Spielwarenindustrie mit einem Anteil von etwa 20 vH am Gesamtexport eine sehr große Rolle, wie ein Vergleich zwischen den Angaben der Industrieberichterstattung und der Außenhandelsstatistik unter entsprechender Berücksichtigung der in der Industrieberichterstattung nicht erfaßten Kleinbetriebe zeigt (vgl. Tabelle 2).

Wird der Export, der sich 1953 auf fast 99 Mill. DM belief, nach schätzungsweise Absetzung der Großhandelszuschläge dem Gesamtumsatz von 1953 (unter Einbeziehung der Kleinbetriebe) gegenübergestellt, so ergibt sich eine Exportquote von über 40 vH, die etwa der entsprechenden Ziffer von 1936 gleichkommen dürfte.

Ein interessantes Bild ergibt sich bei einem Vergleich der durchschnittlichen Versorgungszahlen je Verbraucher für die Jahre 1953 (Bund) und 1936 (Reich). Dabei wurde die Gesamtversorgung durch Abzug des Exportes vom Produktionswert und durch Hinzuzählung der bei den Spielwaren ganz geringfügigen Einfuhr errechnet; hierzu wurde die Zahl der Verbraucher, d. h. der Kinder bis zu 15 Jahren, in Beziehung gesetzt. Es ergibt sich dann für 1953 eine durchschnittliche Versorgung je Verbraucher von 11,30 DM; in Vorkriegspreisen sind dies 5,— DM. Das bedeutet gegenüber der entsprechenden Zahl von 1936 (2,70 RM) eine Steigerung um 85 vH. Zu einem erheblichen Teil ist diese auf das Vordringen höherwertiger Spielzeuge zurückzuführen.

¹⁾ Der Auslandsanteil des ersten Halbjahres liegt in der Spielwarenindustrie gewöhnlich höher als der des Gesamtjahres, weil sich das Auslandsgeschäft saisonal nicht so intensiv auf das zweite Halbjahr (Weihnachten) konzentriert wie das Inlandsgeschäft. Es kann also von der Exportquote des ersten Halbjahres 1954 noch nicht auf die des Gesamtjahres geschlossen werden. — ²⁾ Nur der Absatz an ausgesprochene Exporthändler ist beim Auslandsabsatz der Erzeugerfirmen miterfaßt.

Tabelle 3: Die Produktionsentwicklung der einzelnen Spielwarenarten

Erzeugnis	Reichs- gebiet	Bundesgebiet													
		1936 ¹⁾		1949 ²⁾		1950 ²⁾		1951 ²⁾		1952		1953		1. Halbjahr 1954	
		vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM
Blech- und Metallspielwaren	39	41 145	50,6	57 732	47,0	88 709	49,4	79 932	45,9	91 078	43,1	38 571	44,3		
Holzspielwaren	12	2 421	3,0	2 823	2,3	6 756	3,8	10 583	6,1	11 495	5,4	4 692	5,4		
Musik- und Sportspielwaren		7 577 ³⁾	9,3	13 721 ³⁾	11,1	18 471 ³⁾	10,3	22 277	12,8	25 640	12,2	7 920	9,0		
Stoff- und Fellspielwaren	6	3 366	4,1	4 525	3,7	8 511	4,7	9 864	5,7	14 504	6,8	7 224	8,3		
Puppen und deren Teile	19	9 547	11,8	19 107	15,5	18 789	10,5	15 635	9,0	19 345	9,1	6 708	7,7		
Papier-, Pappe- und Massenspielwaren	8	4 199	5,2	5 227	4,2	7 493	4,2	8 765	5,0	10 753	5,1	4 068	4,7		
Christbaumschmuck aller Art	3	4 873	6,0	5 209	4,2	8 422	4,7	7 394	4,2	7 950	3,8	3 521	4,1		
Sonstige Spielwaren ⁴⁾	6	5 663 ³⁾	7,0	9 446 ³⁾	7,7	13 006 ³⁾	7,2	12 346	7,1	21 347	10,1	9 764	11,2		
Einzel- und Ersatzteile für Spielwaren sowie Reparaturen u. Lohnveredlungsarbeiten	.	2 419	3,0	5 172	4,3	9 417	5,2	7 281	4,2	9 424	4,4	4 579	5,3		
Insgesamt	100	81 210	100	122 962	100	173 574	100	174 077	100	211 536	100	87 047	100		

¹⁾ Annäherungswerte. — ²⁾ Für französische Zone geschätzte Werte. — ³⁾ 1949—1951 ohne Puppenwagen, ab 1952 einschl. Puppenwagen. — ⁴⁾ 1949—1951 einschl. Puppenwagen und einschl. Gummipuppen (Gummipuppen 1952 = 804 000 DM und 1953 = 653 000 DM). — ⁵⁾ Leder-, Zelluloid-, Porzellan-, Stein-, Ton-, Kunststoff- und sonstige Spielwaren.

Wandlungen in den Produktions- und Absatzbedingungen

Bei einer Würdigung der dargestellten Aufwärtsentwicklung der deutschen Spielwarenindustrie darf allerdings nicht übersehen werden, daß diese im Vergleichsjahr 1936 erheblich hinter den Ergebnissen früherer Jahre zurückgeblieben war. Sie ist von den in den letzten Jahrzehnten auf dem Weltmarkt eingetretenen Änderungen in einem besonders erheblichen Maße betroffen worden. Mit dem im Jahre 1953 erzielten Export, der im Jahre 1954 aller Wahrscheinlichkeit nach mindestens erreicht werden wird, hat sie zwar wieder eine führende Stellung im Welthandel erreicht, doch ist sie von der Monopolstellung, die sie vor 1914 und zum Teil noch zwischen den Weltkriegen innehatte, weit entfernt. Zur Erläuterung diene ein Vergleich mit den Exportergebnissen einiger früherer Jahre, wobei natürlich noch die Änderungen des Geldwertes zu berücksichtigen sind.

1913:	103,3 Mill. M
1928:	122,6 Mill. RM
1936:	36,5 Mill. RM
1953:	98,6 Mill. DM

Produktionszahlen aus der Zeit vor 1936 sind nicht vorhanden, doch kann man für 1928 auch bei Berücksichtigung der Preisänderungen und der damals wesentlich höheren Exportquote mit einem gegenüber 1936 und 1953 wesentlich höheren Erzeugungswert rechnen³⁾. Während vor 1914 und noch bis in die dreißiger Jahre hinein auch geringwertiges deutsches Spielzeug zum Export gelangte, wird heute die

technisch einfachere Ware in großem Umfang im Ausland hergestellt. Dieser Umstand sowie der Wandel der Verbrauchsgewohnheiten in Deutschland selbst haben dazu geführt, daß die Spielwarenindustrie mehr und mehr zur Herstellung von Qualitätserzeugnissen und zu rationelleren Fertigungsmethoden übergegangen ist. Dementsprechend hat sie z. B. ihre maßgebende Stellung auf dem Gebiet der mechanischen Spielwaren, trotz der sehr starken Konkurrenz der USA, behauptet und ausgebaut.

Die für diese Änderung der Absatzbedingungen notwendige Umstellung der Produktionstechnik und -organisation wurde dadurch erleichtert, daß die stärker mechanisierten Werke zum größeren Teil schon vor dem Krieg in Westdeutschland ansässig waren. Doch sind auch bei Berücksichtigung dieser Tatsache seit 1945 beachtliche Rationalisierungserfolge erzielt worden. Die Produktion pro Beschäftigten ist nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes gegenüber 1936 (heutiges Bundesgebiet) um 24 vH, die Produktion pro Arbeiterstunde um 22 vH gestiegen; das sind Steigerungszahlen, die wesentlich über den entsprechenden Ziffern für die Gesamtindustrie liegen (+ 10 bzw. + 13 vH). Die Spielwarenindustrie ist also in den Nachkriegsjahren dem Ziel, das in den letzten Jahrzehnten verlorene Terrain soweit wie möglich zurückzugewinnen, um ein gutes Stück nähergekommen.

Fl.

³⁾ Es sei in diesem Zusammenhang erwähnt, daß die Zahl der in der deutschen Spielwarenindustrie Beschäftigten (einschl. der Kleinbetriebe und der Heimarbeiter) im Jahre 1939 mit rund 33 000 erheblich unter der 1925 ausgewiesenen Zahl von rund 55 000 lag.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Die Wohnraumvergaben im 1. Halbjahr 1954

Die Zusammenstellung der für das 1. Halbjahr 1954 von den Ländern gemeldeten Ergebnisse der Wohnraumvergaben zum Bundesergebnis hat durch verspätet eingereichte Meldungen eine Verzögerung erfahren. Es erscheint jedoch im Hinblick auf das Interesse, das diesen Zahlen entgegengebracht wird, geboten, trotz der inzwischen verstrichenen Zeitspanne die Ergebnisse noch bekanntzugeben. Hinsichtlich der Begriffe und Organisation der Wohnraumvergabe-statistik wird auf die Ausführungen in einem früheren Heft dieser Zeitschrift¹⁾ verwiesen.

Knapp 129 000 Erstvergaben

Im 1. Halbjahr 1954 haben in rund 4 000 Fällen Einpersonenhaushaltungen und in rund 124 500 Fällen Mehrpersonenhaushaltungen, zusammen rund 433 000 Personen, Wohnraum in neugeschaffenen Wohnungen erhalten. Da die Zahl der Zuweisungsfälle bei den Erstvergaben in der Regel mit der Zahl von zugewiesenen geschlossenen „Wohnungen“ zusammenfällt, wurden somit also knapp 129 000 im 1. Halbjahr 1954 bezugsfertig gewordene Wohnungen mit rund 412 400

¹⁾ Vgl.: 5. Jg. N. F., Heft 2, Febr. 1953, S. 78 ff.

Räumen (einschl. Küchen) vergeben. Auf eine vergebene Wohnung entfielen dabei im Durchschnitt rund 3,2 Räume und rund 3,4 Personen. Im Gesamtdurchschnitt betrug die Wohndichte der zugeteilten Wohnungen 1,05 Personen je Raum. Demgegenüber wurde im 1. Halbjahr 1953 noch eine Wohndichte von 1,10 Personen je Raum festgestellt, die sich allerdings im Jahresergebnis für 1953 bereits auf 1,08 vermindert hatte.

Die Verteilung der erstmals vergebenen Wohnungen auf die einzelnen Personengruppen zeigt, daß die Anteile der Spätheimkehrer, Zugewanderten und der Nichtbevorrechtigten sich zuungunsten der anderen Personengruppen weiter erhöht haben. Der Anteil der Gruppe der Spätheimkehrer hat sich von 1,1 vH im 1. Halbjahr 1953 und 1,3 vH im Jahresergebnis 1953 auf knapp 1,8 vH und der Anteil der Zugewanderten aus der sowjetischen Besatzungszone von 1,4 vH über 2,8 vH auf etwa 4,4 vH verschoben. Der Anteil der Nichtbevorrechtigten, unter denen u. a. Haushaltungen erfaßt werden, die in Wohnungen des von den Ländern und Gemeinden als Sonderbauprogramme durchgeführten Bergarbeiterwohnungsbaues, der Landarbeitersiedlung usw. eingewiesen werden oder deren Haushaltsvorstand nicht auf Grund der Zugehörigkeit zu

Tabelle 1: Die Wohnraumvergaben im 1. Halbjahr 1954 im Bundesgebiet nach Personengruppen

Personengruppe	Erstvergaben						Wiedervergaben					
	Zahl der Fälle		Per-sonen	Vergebene Räume		Per-sonen je Raum	Zahl der Fälle		Per-sonen	Vergebene Räume		Per-sonen je Raum
	Fami-lien-haus-haltgn.	Einperso-nen-haus-haltgn.		Zahl	in vH aller Grup-pen		Fami-lien-haus-haltgn.	Einperso-nen-haus-haltgn.		Zahl	in vH aller Grup-pen	
Vertriebene (ohne Umsiedler)	36 867	1 076	129 109	122 134	29,6	1,06	52 821	8 836	174 897	148 384	26,7	1,18
Umsiedelte Vertriebene	11 337	96	43 765	35 763	8,7	1,22	1 694	128	6 045	5 198	0,9	1,16
Sachgeschädigte (ohne zurückgeführte Evakuierte)	18 339	976	60 951	61 528	14,9	0,99	12 908	1 763	41 175	39 250	7,1	1,05
Zurückgeführte Evakuierte	3 017	115	10 214	9 489	2,3	1,08	1 013	159	3 528	3 282	0,6	1,07
Politisch, rassisch, religiös Verfolgte	274	25	926	954	0,2	0,97	333	66	1 093	1 095	0,2	1,00
Schwerbeschädigte	1 920	22	6 616	6 371	1,5	1,04	2 631	198	8 746	8 094	1,4	1,08
Spätheimkehrer	2 242	30	7 205	7 221	1,8	1,00	4 258	351	12 970	12 070	2,2	1,07
Zugewanderte	5 961	116	22 162	18 057	4,4	1,23	5 636	1 202	18 955	15 837	2,8	1,20
Besatzungs- und Kasernenverdrängte	957	77	3 092	3 500	0,9	0,88	536	77	1 799	2 042	0,4	0,88
Nichtbevorrechtigte	43 770	1 588	148 902	147 361	35,7	1,01	104 502	16 003	349 260	320 607	57,7	1,09
Zusammen	124 484	4 121	432 942	412 378	100	1,05	186 332	28 783	618 468	555 859	100	1,11
und zwar:												
Kinderreiche Familien	5 693	—	33 756	22 293	5,4	1,51	4 397	—	27 376	16 854	3,0	1,62
Umsiedler innerhalb eines Landes	4 339	23	15 406	13 566	3,3	1,14	948	55	3 270	2 777	0,5	1,18

Tabelle 2: Die Wohnraumvergaben im 1. Halbjahr 1954 in den Ländern des Bundesgebietes

Land	Erstvergaben					Wiedervergaben				
	Zahl der Fälle		Personen	Vergebene Räume	Personen je Raum	Zahl der Fälle		Personen	Vergebene Räume	Personen je Raum
	Familienhaushaltungen	Einpersonenhaushaltungen				Familienhaushaltungen	Einpersonenhaushaltungen			
Schleswig-Holstein	4 650	203	15 769	16 060	0,98	11 268	1 667	37 704	34 222	1,10
Hamburg	6 423	542	20 709	21 552	0,96	8 889	313	25 378	22 368	1,13
Niedersachsen	10 889	354	38 079	39 295	0,97	30 006	7 148	104 343	91 805	1,14
Bremen	2 955	107	9 677	9 237	1,05	2 407	123	7 821	7 695	1,02
Nordrhein-Westfalen	55 858	1 301	195 838	176 794	1,11	57 962	8 799	189 463	157 711	1,20
Hessen	8 507	298	29 351	28 481	1,03	13 210	3 328	44 458	41 039	1,08
Rheinland-Pfalz	5 389	291	18 820	18 326	1,03	9 010	1 019	30 422	28 315	1,07
Baden-Württemberg	18 417	641	66 479	68 000	1,01	23 371	2 035	77 523	79 708	0,97
Bayern	11 396	384	38 220	36 633	1,04	30 209	4 351	101 356	92 996	1,09
Bundesgebiet	124 484	4 121	432 942	412 378	1,05	186 332	28 783	618 468	555 859	1,11
außerdem: West-Berlin	6 963	781	20 264	24 811	0,82	9 817	1 639	31 375	34 801	0,90

einer der speziell unterschiedenen Geschädigtengruppen bevorrechtigt ist, hat gegenüber dem Jahresergebnis 1953 um rund 2 vH und im Vergleich zum 1. Halbjahr 1953 um etwas über 5 vH zugenommen. Auf die Vertriebenen entfielen noch rund 38 vH aller erstmals vergebenen Räume gegen 46 vH im 1. Halbjahr 1953 und knapp 44 vH aller Erstvergaben im Jahre 1953. Auf die Vertriebenen und Sachgeschädigten und Evakuierten zusammen kamen im 1. Halbjahr 1954 rund 56 vH des vergebenen neuen Wohnraumes gegenüber knapp 64 vH im 1. Halbjahr 1953.

In den einzelnen Ländern war der Anteil der an diese Gruppen vergebenen Wohnungen an der Gesamtzahl der erstmals vergebenen Wohnungen sehr verschieden; er entsprach in seiner Größenordnung jedoch jeweils etwa dem Anteil, den diese Personengruppen in den einzelnen Ländern an der Gesamtbevölkerung haben.

Die durchschnittliche Wohn-dichte (Personen je Raum) stuft sich bei den einzelnen Personengruppen und innerhalb der Länder in der gleichen Weise ab wie im Vorjahre. Bis auf die Gruppe der Schwerbeschädigten hat sie sich bei allen unterschiedenen Personengruppen — auch bei der Gruppe der Zugewanderten, bei der im Jahre 1953 eine Erhöhung der durchschnittlichen Wohndichte im Vergleich zu 1952 zu verzeichnen war — etwas verringert. Der Grund dafür dürfte in der Fortführung der starken Bautätigkeit und in der damit im Zusammenhang stehenden großzügigeren Wohnraumvergabe zu suchen sein.

Rund 215 000 Wiedervergaben

Den knapp 129 000 Erstvergaben im 1. Halbjahr 1954 stehen rund 215 000 Wiedervergaben gegenüber. Der Zahl der

Fälle nach liegen die Wiedervergaben erheblich über den Erstvergaben. Die relative Häufigkeit der Wiedervergaben im Verhältnis zu den Erstvergaben hat im Vergleich zum 1. Halbjahr 1953 allerdings etwas abgenommen. Während in dieser Zeitspanne die Zahl der Wiedervergaben das 1,9fache der Erstvergaben betrug, hat sich dieser Anteil im 1. Halbjahr 1954 auf das 1,7fache vermindert. Es bleibt abzuwarten, ob auch im Jahresergebnis 1954 eine Abnahme zu verzeichnen ist oder ob die in den beiden Vorjahresergebnissen aufgetretene gleiche relative Häufigkeit — 16 Wiedervergaben gegenüber 10 Erstvergaben — auch weiterhin bestehen bleibt.

Gemessen an der Zahl der den einzelnen Personengruppen zugewiesenen Wohnräume haben sich bei den Wiedervergaben die Anteile der Nichtbevorrechtigten und der Spätheimkehrer weiter erhöht. Die weitaus stärkste Gruppe ist die der Nichtbevorrechtigten mit nahezu 60 vH aller Wiedervergaben, gegenüber knapp 52 vH im 1. Halbjahr 1953 und 54 vH im Jahresergebnis 1953. Die durchschnittliche Wohn-dichte hat sich gegenüber dem Vorjahre bei sämtlichen Personengruppen — insbesondere bei den Zugewanderten — verringert.

Bereits im Jahre 1953 konnte festgestellt werden, daß der Rückgang der Wohndichte bei den Wiedervergaben verhältnismäßig stärker war als bei den Erstvergaben. Diese Tendenz hat auch im 1. Halbjahr 1954 weiter angehalten. Während im Jahre 1953 rund 108 Personen je 100 erstmals vergebenen Wohnräumen 116 Personen je 100 wiedervergebenen Wohnräumen gegenüberstanden, betragen die entsprechenden Zahlen im Berichtszeitraum 105 zu 100 bei den Erstvergaben und 111 zu 100 bei den Wiedervergaben. Hp.

Außenhandel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im November 1954

Gesamtentwicklung

Die Einfuhr setzte ihre im September begonnene Aufwärtentwicklung im November fort. Ihr Wert stieg von 1 848 auf 1 947 Mill. DM, d. h. um 5 vH, und erreichte damit einen neuen Nachkriegshochstand. Auch die Ausfuhr, die seit 1951 von Oktober zu November stets zurückgegangen war, erhöhte sich weiter von 1 982 auf 2 025 Mill. DM, d. h. um 2 vH. An der Zunahme der Einfuhr dürfte neben dem steigenden laufenden Bedarf auch eine Tendenz zu größerer Bevorratung mitgewirkt haben. Hierfür spricht, daß seit März d. J. die Importe an Gütern der gewerblichen Wirtschaft gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres starker stiegen als die industrielle Produktion.

Einfuhrentwicklung im einzelnen unterschiedlich

In der Einfuhr entfiel die Zunahme gegenüber dem Vormonat zu etwa zwei Fünfteln auf Güter der Ernährungswirtschaft. Mehr eingeführt wurden vor allem Nah-

rungsmittel tierischen Ursprungs, insbesondere Butter (seit Dezember 1952 die höchste Einfuhr), Eier (neuer Nachkriegshochstand) sowie Schlachtrinder (aus Dänemark) und Walöl, und zwar hauptsächlich wegen der bekannten Steigerung des Inlandsverbrauchs. Die Importe an Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs sowie an Genußmitteln hielten sich im ganzen auf dem Stand des Vormonats. Erheblichen Zunahmen in der Einfuhr von Roggen und Mais standen Minderimporte an Weizen und Gerste gegenüber.

An Gütern der gewerblichen Wirtschaft wurden am stärksten Halbwaren, insbesondere NE-Metalle (Kupfer), Eisenschrott, Schnittholz und Edelmetallabfälle für die Scheideanstalten mehr importiert als im Vormonat. Dagegen war die Zunahme der Rohstoffimporte erheblich geringer, so daß der Anteil der Rohstoffeinfuhr an der Gesamteinfuhr, der im August noch 30 vH betrug, im November weiter auf 25 vH sank. Weniger bezogen wurden Erdöl, Eisen- und Kupfererze, mehr dagegen Wolle und Bleierze. Die leichte Zunahme der Importe an Fertigwaren entfiel größtenteils auf Walzwerkserzeugnisse und auf Schiffskäufe vom Ausland.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland
Mill. DM

Warengruppe	1954		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) Nov. gegen- über Okt. 1954	1953	1954
	Okt.	Nov.¹)		Jan./ Nov.	Jan./ Nov.¹)
Einfuhr insgesamt	1 848	1 947	+ 99	14 430	17 301
Ernährungswirtschaft²) ...	721	760	+ 39	5 209	6 400
darunter:					
Nahrungsmittel					
tierischen Ursprungs ..	126	158	+ 32	928	1 130
pflanzlichen Ursprungs ..	458	463	+ 5	3 352	3 987
Genußmittel	115	114	- 1	747	1 063
Gewerbliche Wirtschaft ..	1 127	1 188	+ 61	9 220	10 901
Rohstoffe	479	491	+ 12	4 783	4 983
Halbwaren	327	370	+ 43	2 181	3 068
Fertigwaren	320	327	+ 7	2 257	2 850
Vorzzeugnisse	189	194	+ 5	1 321	1 687
Enderzeugnisse	131	132	+ 1	935	1 162
Ausfuhr insgesamt	1 982	2 025	+ 43	16 431	19 745
Kohlen und Koks	201	184	- 17	1 697	1 826
Düngemittel	32	30	- 2	333	351
Andere chem. Erzeugnisse ..	168	178	+ 10	1 268	1 732
Textilien einschl. Be- kleidung	131	137	+ 6	1 036	1 330
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	184	179	- 5	1 761	1 924
Andere unedle Metalle und Waren daraus	116	114	- 2	973	1 092
Maschinen und Apparate ..	354	356	+ 2	3 409	3 711
Elektrotechn. Erzeugnisse ..	149	137	- 12	994	1 377
Feinmechanik und Optik, Uhren	75	78	+ 3	590	701
Kraftfahrzeuge und and. Landfahrzeuge	190	210	+ 20	1 235	1 825
Schiffe	39	49	+ 10	293	493
Sonstige Erzeugnisse	343	373	+ 30	2 822	3 373

¹) Vorläufige Ergebnisse. — ²) Einschl. „Lebende Tiere“.

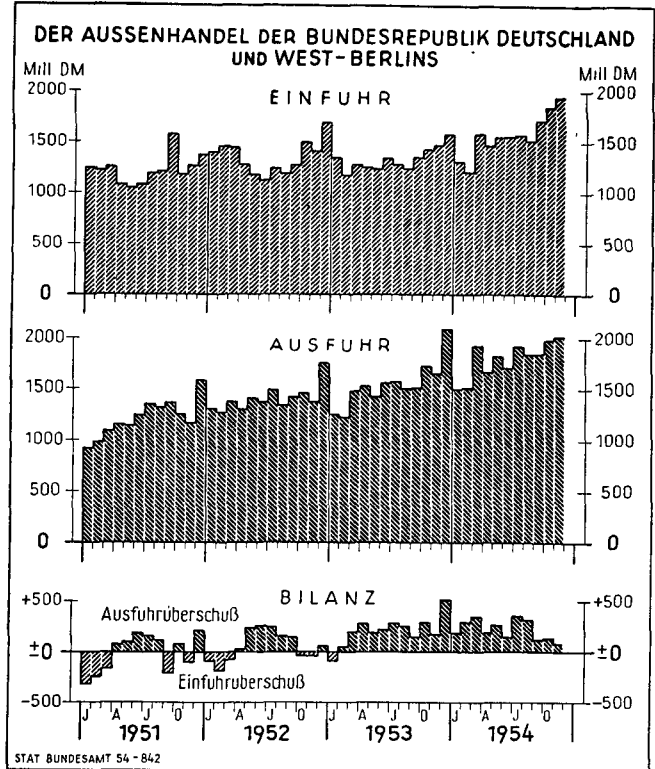
Ausfuhr erreicht wieder den hohen Stand des Vormonats

Die Ausfuhr, die im ganzen leicht stieg, entwickelte sich im einzelnen recht unterschiedlich. So standen unter den Fertigwaren erheblichen Zunahmen an Kraftfahrzeugen, chemischen Erzeugnissen und Textilfertigwaren beträchtliche Rückgänge an elektrotechnischen Erzeugnissen sowie an Eisenwaren gegenüber. Die Ablieferung von Schiffen nahm — nach Rückgang im Oktober — wieder zu.

An Rohstoffen und Halbwaren wurden vor allem Kraftstoffe (besonders Gasöl) sowie Koks mehr exportiert, während die Ausfuhr an Steinkohlen nach anhaltender Zunahme seit April d. J. beträchtlich zurückging.

Ausfuhrüberschuß im November erheblich gesunken

Da die Einfuhr stärker zunahm als die Ausfuhr, sank der Ausfuhrüberschuß im November von 133 auf 77 Mill. DM. Dies ist der niedrigste Stand seit März 1953.



Der Außenhandel Januar/November 1954

Die Gesamtwerte von Ein- und Ausfuhr waren im Jahreszeit Januar/November 1954 mit 17 301 bzw. 19 745 Mill. DM je um 20 vH größer als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Da aber das Preisniveau in Ein- und Ausfuhr — soweit die Durchschnittswerte dies erkennen lassen — niedriger lag als im Vorjahr, ergab sich für das Volumen von Ein- und Ausfuhr sogar eine Zunahme je um etwa 25 vH.

Der Ausfuhrüberschuß stieg von 2,0 Mrd. DM Januar/November 1953 auf 2,4 Mrd. DM Januar/November 1954. Fu.

Verkehr

Die internationale Bedeutung des Rheins im Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen

Einführung

Auf Grund des aus der Binnenschiffahrtsstatistik beim Statistischen Bundesamt anfallenden Zahlenmaterials kann ein vollständiger Überblick über das Verkehrsgeschehen auf dem Rhein¹) nicht gewonnen werden. Man ist vielmehr gezwungen, für die folgende Untersuchung zusätzliche Angaben aus den entsprechenden Statistiken der anderen Rheinuferstaaten, wie sie in den Jahresberichten der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt, Straßburg, veröffentlicht werden, heranzuziehen. Die vorliegenden Angaben (mit Ausnahme des Abschnittes über den Güterverkehr nach Flaggen) umfassen den gesamten Verkehr innerhalb der Rheinuferstaaten (= nationaler Verkehr) sowie den Verkehr der Rheinuferstaaten untereinander und mit anderen Ländern (= internationaler Verkehr), soweit er sich auf dem Rhein vollzogen hat. Sie lassen neben der außerordentlichen Verkehrskraft des Rheinstromes seine überragende Bedeutung für den internationalen Verkehr erkennen, die sich ausdrückt

in dem relativ hohen Beförderungsanteil des grenzüberschreitenden Verkehrs und

im Flaggenbild des zur Güterbeförderung auf dem Rheineingesetzten Schiffsraumes.

Der Gesamtverkehr auf dem Rhein

Insgesamt sind 1953 im Güterverkehr auf dem Rhein 112 Mill. t befördert und fast 22 Mrd. Tonnenkilometer geleistet worden. Das entspricht — umgerechnet auf die etwa 850 km lange Strecke von Rheinfeldern bis zur Mündung —

Tonnenkilometrische Leistungen auf dem Rhein

Rheinabschnitt	1951	1952	1953
Beforderte Güter (1 000 t)			
Rhein von Rheinfeldern bis Emmerich ..	67 641	71 223	77 063
Rhein unterhalb Emmerich	67 860	69 344	72 424
Insgesamt¹)	101 854	103 985	112 252
Geleistete Tonnenkilometer (Mill. tkm)			
Rhein von Rheinfeldern bis Emmerich ..	14 193	14 855	15 483
Rhein unterhalb Emmerich	6 095	6 289	6 477
Insgesamt	20 288	21 144	21 960
Güterverkehrsdichte (Mill. tkm : km)			
Rhein von Rheinfeldern bis Emmerich ..	19,9	20,8	21,7
Rhein unterhalb Emmerich	46,8	48,4	49,9
Insgesamt	24,1	25,1	26,0

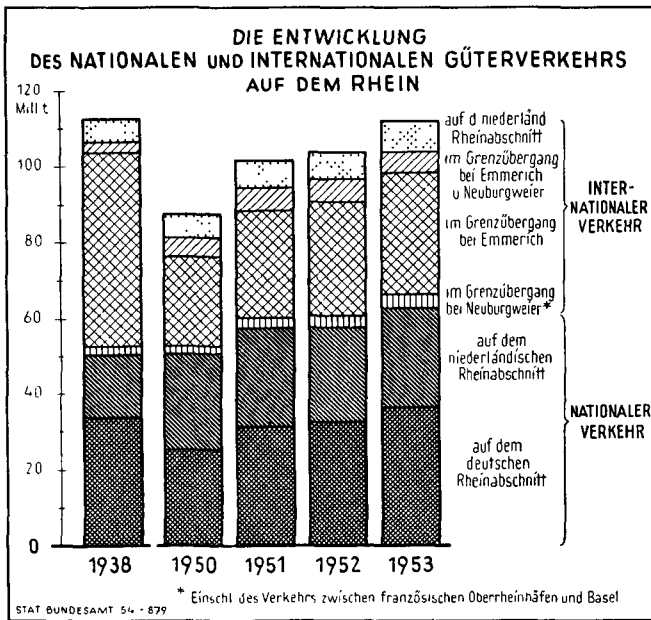
¹) Ohne Doppelzahlungen (Güter, die auf ihrer Fahrt beide Rheinabschnitte berührt haben, sind nur einmal gezählt).

¹) Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 10, Oktober 1952, S. 412.

einer Güterverkehrsdichte von durchschnittlich 26 Mill. t je Stromkilometer, gegenüber beispielsweise einer Verkehrsdichte von 2,1 Mill. t auf der Elbe (von Schnackenburg bis zur Seegrenze), von 2,0 Mill. t auf der Donau (von Kelheim bis zur österreichischen Grenze) und von 0,9 Mill. t auf der Weser. Bei sehr unterschiedlichem Verhältnis auf den einzelnen Rheinabschnitten ist die Verkehrsdichte naturgemäß am höchsten auf der niederländischen Rheinstrecke (50 Mill. t je km), weil hier zu dem sehr umfangreichen Güterstrom im grenzüberschreitenden Verkehr über Emmerich die Beförderungsmengen hinzukommen, die nur zwischen Häfen unterhalb der Grenzstelle Emmerich bewegt werden.

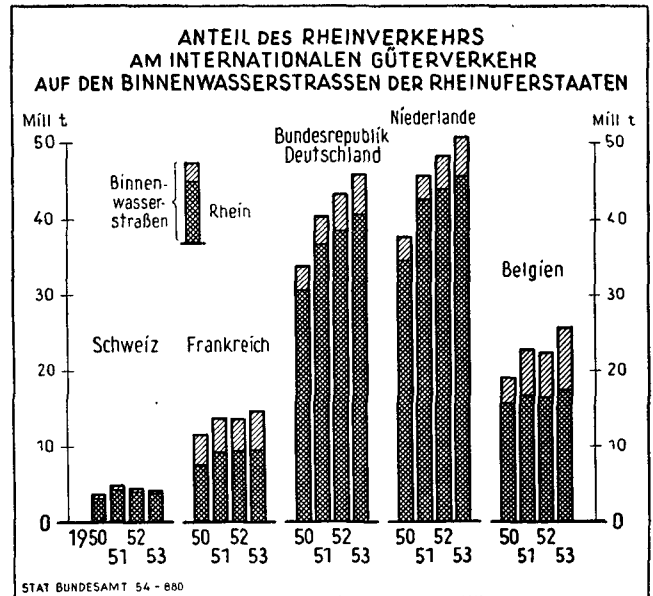
Der nationale und internationale Güterverkehr auf dem Rhein

Bei der Betrachtung der Beförderungszahlen über den Güterverkehr auf dem Rhein nach Hauptrichtungen zeigt sich, daß in den vergangenen Berichtsjahren gut zwei Fünftel des gesamten Rheinverkehrs internationaler Verkehr waren (1938: 55 vH). Aus ihm ragt der Verkehr zwischen den Häfen des Bundesgebietes und den ausländischen Häfen unterhalb der deutsch-niederländischen Grenze mit einem Anteil von knapp zwei Dritteln eindeutig heraus, obgleich er gegenüber dem genannten Vorkriegsjahr (82 vH) relativ erheblich an Bedeutung verloren hat. Nächst dem grenzüberschreitenden Verkehr des Bundesgebietes über Emmerich ist die Güterbeförderung im Verkehr zwischen den niederländischen Häfen einerseits und den belgischen und nordfranzösischen Häfen andererseits am größten, gefolgt vom Verkehr zwischen den Rheinmündungshäfen und Straßburg bzw. Basel (unmittelbarer Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet), der sich im Vergleich zu 1938 verdoppelt hat.



Von der gesamten Gütermenge, die jährlich auf allen Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes befördert wird (1953: 101 Mill. t), berühren etwa drei Viertel den Rhein, von der Beförderungsmenge im grenzüberschreitenden Verkehr allein sogar rund 90 vH. Dementsprechend ist auch der Anteil des Rheinverkehrs am Gütertausch der Bundesrepublik mit dem Ausland relativ hoch (35 vH der Außenhandelsmengen)²⁾. Aber nicht nur im Bundesgebiet, sondern auch in den anderen Rheinuferstaaten überwiegt die Güterbeförderung auf dem Rhein den internationalen Verkehr auf den übrigen Wasserstraßen um ein Vielfaches. So verlaufen über die Rheinabschnitte in der Schweiz und in den Niederlanden ebenfalls etwa 90 vH, in Frankreich und in Belgien 65 bis 75 vH der Beförderungsmengen im grenzüberschreitenden Binnenschiffsverkehr der jeweiligen Länder.

²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 9, September 1954, S. 439.



Der Güterverkehr auf dem Rhein nach wichtigen Verkehrsströmen

Umfang und Verlauf der Güterströme im Rheinverkehr 1953 spiegeln sich in der nachstehenden Tabelle wider. Im Güterverkehr des Bundesgebietes über die deutsch-niederländische Grenze bei Emmerich (31,9 Mill. t) herrschen zwei wichtige Güterströme vor, von denen sich der größte (25 Mill. t) im Verkehr mit den niederländischen Häfen (vorwiegend von und nach Rotterdam mit seewärtigem Umschlag), der andere mit belgischen Häfen (6 Mill. t) — in erster Linie mit Antwerpen — vollzogen hat. Während die Güterströme aus den Niederlanden und aus Belgien nach dem Bundesgebiet 1953 hauptsächlich aus Erzen (55 vH) und sodann aus Mineralölen, Kohle und Getreide (zusammen 23 vH) bestanden, setzten sich die Versandströme aus dem Bundesgebiet in jener Richtung vor allem aus Kohle (38 vH) sowie aus Sand und Steinen (28 vH) zusammen, neben denen Düngemittel, Kalk, Zement und chemische Erzeugnisse noch nennenswert ins Gewicht fielen.

Der Güterverkehr auf dem Rhein nach Verkehrsströmen 1953¹⁾

nach	1 000 t						Verd- insgesamt
	Schweiz	Frank- reich am Ober- rhein	Bundes- repub- lik Deutsch- land	Nie- der- lande	Bel- gien	Frank- reich am Atlant- ik		Üb- rige Län- der
von							
Schweiz . . .	—	4	133	95	68	—	300
Frankreich am Oberrhein	86	1	586	1 180	1 242	0	3 096
Bundesrepublik Deutschland	1 088	1 532	36 313	10 421	3 672	241	53 540
Niederlande . .	1 421	277	14 620	26 725	4 462	154	47 659
Belgien	936	213	2 324	3 562	—	—	7 035
Frankreich am Atlantik	—	—	61	286	—	—	347
Übrige Länder	3	0	318	12	32	—	365
Empfang insgesamt	3 534	2 027	54 355	42 281	9 476	395	112 252

¹⁾ Zum Güterverkehr auf dem Rhein zählt nicht der „Mundungsverkehr“, das ist der Verkehr der an den Mündungen von Nebenflüssen und Seitenkanalen des Rheins gelegenen Rheinhäfen von und nach diesen Wasserstraßen.

Der grenzüberschreitende Güterverkehr des Bundesgebietes auf dem Oberrhein (3,3 Mill. t) verteilte sich im Berichtsjahr auf Straßburg und auf Basel etwa wie 2 : 1 und hatte im großen und ganzen die gleichen Güter zum Gegenstand wie der Verkehr über die Grenzstelle Emmerich.

Beim Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet (5,5 Mill. t), der sich größtenteils im Bergverkehr von den Rheinmündungshäfen nach der Schweiz und in der Talrichtung von Straßburg nach den Rheinmündungshäfen abspielte, traten auch 1953 wieder außer den für die Binnenschifffahrt typischen Massengütern in erheblichem Umfang Halb- und Fertigwaren in Erscheinung (etwa 20 vH).

Anteil der Flaggen an wichtigen Güterströmen im internationalen Rheinverkehr 1953

Flagge	Verkehr der Häfen des Bundesgebietes mit																Internationaler Durchgangsverkehr					
	den Niederlanden				Belgien				Frankreich am Atlantik				Frankreich am Oberrhein						der Schweiz			
	Versand		Empfang		Versand		Empfang		Versand		Empfang		Versand		Empfang		Versand		Empfang			
	1000 t	vH	1000 t	vH	1000 t	vH	1000 t	vH	1000 t	vH	1000 t	vH	1000 t	vH	1000 t	vH	1000 t	vH	1000 t	vH		
Deutschland	1 861	17,9	4 496	30,8	533	14,5	403	17,4	0	0,0	1	1,6	281	18,3	246	42,0	112	10,3	20	15,0	584	10,7
Belgien ...	198	1,9	198	1,4	1 559	42,4	1 079	46,4	154	63,9	41	67,2	7	0,5	13	2,2	93	8,5	18	13,5	282	4,8
Frankreich ...	412	4,0	674	4,6	128	3,5	145	6,2	13	5,4	10	16,5	945	61,7	257	43,9	32	2,9	2	1,5	1 547	28,2
Niederlande	7 850	75,3	9 139	62,5	1 347	36,7	632	27,2	73	30,3	8	13,1	245	16,0	46	7,8	253	23,3	39	29,3	1 903	34,7
Schweiz ...	98	0,9	106	0,7	99	2,7	63	2,7	—	—	—	—	54	3,5	24	4,1	598	55,0	53	39,9	1 176	21,4
Übrige ...	2	0,0	7	0,0	6	0,2	2	0,1	1	0,4	1	1,6	—	—	0	0,0	0	0,0	1	0,8	10	0,2
Insgesamt	10 421	100	14 620	100	3 672	100	2 324	100	241	100	61	100	1 532	100	586	100	1 088	100	133	100	5 481	100

Die Güterstruktur des Verkehrs auf der niederländischen Rheinstrecke, der — vom Binnverkehr abgesehen — vor allem dem Gütertausch zwischen den Niederlanden und Belgien dient (8 Mill. t), ist aus den verfügbaren Unterlagen nicht zu erkennen.

Der Güterverkehr auf dem Rhein nach Flaggen

Die Betrachtung über die Beteiligung der einzelnen Flaggen am Güterverkehr auf dem Rhein muß sich auf den Verkehr beschränken, wie er in der Binnenschiffahrtsstatistik für das Bundesgebiet nachgewiesen wird, weil für den übrigen Verkehr vergleichbare Angaben in der Aufgliederung nach den Flaggen der eingesetzten Schiffe nicht vorliegen. Dennoch ist das vorhandene Material ausreichend, einen Überblick über das Flaggenbild im Rheinverkehr zu verschaffen.

Die internationale Bedeutung des Rheinstromes kommt dadurch zum Ausdruck, daß außer den deutschen Schiffen in starkem Maße die Schiffe der übrigen Rheinuferstaaten am Güterverkehr teilnehmen. So beförderten sie beispielsweise von den 77 Mill. t, die im Berichtsjahr 1953 den Rhein zwischen Rheinfelden und Emmerich berührt haben, 33,3 Mill. t oder 43 vH. Dabei erzielten sie 7,8 Mrd. Tonnenkilometer

auf dem Rhein; das waren 91 vH ihrer Transportleistungen auf den gesamten Wasserstraßen des Bundesgebietes. Im internationalen Verkehr allein jedoch war der Mengenanteil der ausländischen Schiffe mit fast vier Fünftel wesentlich höher als beim Gesamtverkehr, während der Verkehr der Häfen des Bundesgebietes untereinander überwiegend von deutschen Schiffen ausgeführt wurde.

Das Schwergewicht im grenzüberschreitenden Rheinverkehr lag 1953 — wie übrigens auch in den letzten drei Berichtsjahren davor³⁾ — bei den niederländischen Schiffen mit insgesamt etwas mehr als der Hälfte des gesamten Verkehrsaufkommens. Sie bewältigten den weitaus größten Teil des Verkehrs mit den Niederlanden, doch waren sie auch am Verkehr des Bundesgebietes mit Belgien und mit der Schweiz, der zu 40 bis 55 vH von Schiffen der betreffenden Länder ausgeführt worden ist, verhältnismäßig stark beteiligt. Im Verkehr mit nordfranzösischen Häfen dagegen überwiegt die Güterbeförderung auf Schiffen unter belgischer Flagge, während im Verkehr mit Straßburg nach den französischen Schiffen deutsche Schiffe — bei allerdings geringen Mengenleistungen — die größte Bedeutung hatten. Schl.

³⁾ Eine entsprechende Aufbereitung des Zahlenmaterials für die Jahre vor 1950 ist nicht vorgenommen worden.

Öffentliche Finanzen

Die Fortschreibungen von Einheitswerten des Grundbesitzes auf den 21. Juni 1948

Eine allgemeine Feststellung (Hauptfeststellung) der Einheitswerte des Grundbesitzes (land- und forstwirtschaftliches Vermögen, Grundvermögen und Betriebsgrundstücke) ist zuletzt auf den 1. Januar 1935 (Hauptfeststellungszeitpunkt) vorgenommen worden. Für Einzelfälle ist nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes unter besonderen Voraussetzungen bei Änderungen in den Verhältnissen des Steuergegenstandes zwischen zwei Hauptfeststellungszeitpunkten eine Fortschreibung des Einheitswertes vorgesehen, und zwar als Wertfortschreibung bei einer Änderung im Wert, als Artfortschreibung bei einer Änderung in der Art und als Zurechnungsfortschreibung bei einer Änderung in der Zurechnung (Wechsel in der Person des Eigentümers oder Änderung des Beteiligungsverhältnisses bei Personengesellschaften) des Gegenstandes. Eine nachträgliche Feststellung von Einheitswerten (Nachfeststellung) kommt dann in Betracht, wenn nach dem Hauptfeststellungszeitpunkt eine wirtschaftliche Einheit neu gegründet wird oder für eine bereits bestehende der Grund für die Befreiung von einer Steuer wegfällt. Fortschreibungszeitpunkt (Nachfeststellungszeitpunkt) ist in der Regel der Beginn des Kalenderjahres, das auf die Änderung oder das für die Nachfeststellung maßgebende Ereignis folgt. Bei der Fortschreibung und bei der Nachfeststellung von Einheitswerten des Grundbesitzes sind der tatsächliche Zustand des Grundbesitzes vom Fortschreibungszeitpunkt (Nachfeststellungszeitpunkt) und die Wertverhältnisse vom 1. Januar 1935 zugrunde zu legen.

Eine Wertfortschreibung kommt nur dann in Betracht, wenn der Wert in einem bestimmten Ausmaß von dem Einheitswert des letzten Feststellungszeitpunktes abweicht.

Diese Wertgrenzen sind im Laufe der Jahre mehrfach geändert worden. Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung ist während des Krieges eine Fortschreibung der Einheitswerte von Grundbesitz, der durch Kriegseinwirkung beschädigt oder zerstört worden ist, in der Regel unterblieben. Sie war nur in Ausnahmefällen geboten, nämlich dann, wenn beschädigte Gebäude in einem anderen Umfange wiederhergestellt oder durch die Instandsetzung erheblich verbessert worden sind und wenn für zerstörte Gebäude ein Ersatzbau errichtet worden ist oder feststand, daß kein Ersatzbau errichtet wird. Im übrigen galten die Besteuerungsgrundlagen (Einheitswert, Grundsteuermeßbetrag) des von einem Kriegssachschaden betroffenen Grundbesitzes weiter. Bei den mit dem Grundbesitz verbundenen Steuern sind die Kriegsschäden im Wege von Veranlagungs- und Billigkeitsrichtlinien berücksichtigt worden.

Bei dieser Regelung ist es, zumindest in der amerikanischen und in der britischen Besatzungszone, in den ersten Jahren nach dem Kriege im wesentlichen geblieben. Im Hinblick auf die Bedeutung der Einheitswerte für den Lastenausgleich ist dann aber die Berichtigung der Einheitswerte, und zwar wenigstens des von Kriegssachschäden betroffenen Grundbesitzes, unausbleiblich geworden, da eine Hauptfeststellung, bei der die grundlegende Veränderung der Wertverhältnisse auf dem Grundstücksmarkt hätte berücksichtigt werden können, vor Erlass der Lastenausgleichsgesetzgebung nicht durchführbar war. Die gesetzliche Grundlage dafür gab das Gesetz betreffend Fortschreibungen und Nachfeststellungen von Einheitswerten des Grundbesitzes auf den 21. Juni 1948 (Fortschreibungsgesetz) vom 10. März 1949. Das Gesetz enthält in seinem ersten Abschnitt die Wertfortschreibungen der Einheitswerte des kriegszerstörten und kriegsbeschädigten Grundbesitzes, in seinem zweiten die Fortschreibungen der Einheitswerte des Grundbesitzes in anderen Fällen und Nachfeststellungen.

Eine Fortschreibung von Einheitswerten des Grundbesitzes wegen Kriegssachschäden erfolgt nach den Vorschriften des Gesetzes, wenn der neue Wert um mehr als ein Zwanzigstel, mindestens aber um 100 DM, oder um mehr als 10 000 DM von dem Einheitswert des letzten Feststellungszeitpunktes abweicht. Als Kriegssachschäden gelten auch Sachschäden, die nach Beendigung des Krieges infolge von Maßnahmen der Besatzungsmächte, insbesondere durch Demontagen und Restitutionsen, entstanden sind.

Bei völlig zerstörten oder nicht mehr benutzbaren bebauten Grundstücken (Ruinen) wird dem neuen Einheitswert nur der Wert des Grund und Bodens zugrunde gelegt, und zwar mit dem Wertanteil, mit dem dieser in dem zuletzt festgestellten Einheitswert enthalten ist. Von dem ermittelten Wertanteil können unter bestimmten Voraussetzungen noch Abschläge gemacht werden. Sind Gebäude durch Kriegseinwirkung nur zu einem Teil zerstört oder nur beschädigt worden, ergibt sich der neu festzustellende Einheitswert aus der Summe von Grund- und Bodenwert und anteiligem Wert des teilweise zerstörten oder beschädigten Gebäudes unter Berücksichtigung der gegebenenfalls zulässigen Abschläge. Für land- und forstwirtschaftliche Betriebe kommt eine Wertfortschreibung wegen Kriegssachschäden nur dann in Betracht, wenn die Ertragsfähigkeit infolge des Schadens nachhaltig gemindert worden ist.

Für die im zweiten Teil des Fortschreibungsgesetzes behandelten Fortschreibungen von Einheitswerten des Grundbesitzes in anderen Fällen und Nachfeststellungen bleibt es bei Wertfortschreibungen bei den bisher geltenden Wertgrenzen. Danach ist Voraussetzung für eine Wertfortschreibung, daß der neue Wert von dem Einheitswert des letzten Feststellungszeitpunktes um mehr als ein Fünftel, mindestens aber um 500 DM, oder um mehr als 200 000 DM abweicht. Niedrigere Wertgrenzen, und zwar die gleichen, die für eine Wertfortschreibung wegen Kriegssachschäden maßgebend sind, gelten dann, wenn die Wertänderung auf einer Bestandsveränderung beruht.

Abweichend von der bisherigen Übung ist vom Fortschreibungsgesetz als Fortschreibungszeitpunkt (Nachfeststellungszeitpunkt) nicht der Beginn eines Kalenderjahres, sondern der 21. Juni 1948 (Währungsstichtag) festgesetzt worden, da dieser Zeitpunkt auch für den Stand des Vermögens, das der Vermögensabgabe nach dem Lastenausgleichsgesetz unterliegt, maßgebend ist. Bei der Bewertung werden der tatsächliche Zustand des Grundbesitzes am 21. Juni 1948 und die Wertverhältnisse vom 1. Januar 1935 zugrunde gelegt.

Die Fortschreibungen sind in der Regel auf Antrag, erforderlichenfalls auch von Amts wegen durchgeführt worden, und zwar von Amts wegen nicht nur im fiskalischen Interesse, sondern auch dann, wenn die steuerliche Gerechtigkeit es gebot.

Die auf Grund des Fortschreibungsgesetzes vorgenommenen Fortschreibungen und Nachfeststellungen von Einheitswerten des Grundbesitzes sind von den Finanzämtern in statistische Nachweisungen eingetragen worden, deren Auf-

bereitung den Statistischen Landesämtern oblag. Es war je eine besondere Nachweisung für die Wertfortschreibungen wegen Kriegssachschäden sowie für die Fortschreibungen in anderen Fällen und Nachfeststellungen vorgesehen. Anzuschreiben waren der letzte und der fortgeschriebene Einheitswert, und zwar getrennt nach land- und forstwirtschaftlichem Vermögen und nach Grundvermögen und bei den bebauten Grundstücken außerdem nach den einzelnen Grundstückshauptgruppen. Artfortschreibungen und Zurechnungsfortschreibungen sollten nur dann erfaßt werden, wenn sie zugleich mit einer Wertfortschreibung verbunden waren.

Gesamtergebnis

Nach den Ergebnissen der Statistik sind von den Finanzämtern insgesamt 1 040 226 Fortschreibungen und Nachfeststellungen von Einheitswerten des Grundbesitzes auf den 21. Juni 1948 durchgeführt worden. Der letzte Einheitswert dieser Fälle betrug 24,1 Mrd. RM, der neue, nach den Wertverhältnissen vom 1. Januar 1935, 13,9 Mrd. DM, so daß sich im Endergebnis — es treten auch Fälle auf, bei denen der neue Wert höher ist als der alte — eine Minderung um 10,2 Mrd. RM/DM oder 42,4 vH ergibt. Da die zwischen 1935 und dem Stichtag des Fortschreibungsgesetzes erfolgten Fortschreibungen und Nachfeststellungen nicht bekannt sind, ist es nicht möglich, durch eine Zusammenfassung der vorliegenden Ergebnisse mit denen der Einheitswertstatistik 1935 den Einheitswert des gesamten Grundbesitzes nach dem Stand vom 21. Juni 1948 zu errechnen.

Von der Gesamtzahl der bearbeiteten Fälle entfielen 881 099 (84,7 vH) auf solche, die wegen Kriegssachschäden, und 159 127 (15,3 vH) auf solche, die aus anderen Gründen bewertet worden sind. An dem letzten Einheitswert war die erste Gruppe mit 22 089 Mill. RM oder 91,5 vH, die zweite mit 2 057 Mill. RM oder 8,5 vH beteiligt. Im Vergleich zu dem letzten Einheitswert führten die neuen Werte bei den Kriegssachschäden zu einer Minderung um 10 163 Mill. RM/DM oder 46,0 vH und bei den sonstigen Fällen um nur 65 Mill. RM/DM oder 3,1 vH. In dem Betrage von 10 136 Mill. DM/RM kommen die am 21. Juni 1948 noch bestehenden Kriegssachschäden des Grundbesitzes zum Ausdruck, und zwar bewertet nach den Vorschriften des Fortschreibungsgesetzes unter Zugrundelegung der Wertverhältnisse vom 1. Januar 1935. Im Hinblick darauf, daß die Einheitswerte des Grundbesitzes ohnehin meist unter den Verkehrswerten liegen und zudem auf den Wertverhältnissen des Jahres 1935 basieren, würden aber die tatsächlichen Kosten eines Wiederaufbaues den ermittelten Unterschiedsbetrag zwischen den früheren und den fortgeschriebenen Einheitswerten weit übersteigen. Dabei ist außerdem zu berücksichtigen, daß in dem genannten Betrage nicht enthalten sind die am 21. Juni 1948 noch nicht beseitigten Kriegsschäden am Grundbesitz des Bundes, eines Landes, einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes, der vom Eigentümer für einen öffentlichen Dienst oder Gebrauch benutzt wird (Verwaltungsgebäude, Schulen usw.), sowie solche Fälle, bei denen trotz Kriegsschäden eine Fortschreibung nicht erfolgt ist.

Fortschreibungen und Nachfeststellungen von Einheitswerten des Grundbesitzes auf den 21. Juni 1948

Grund der Bewertung	Fälle		Letzter Einheitswert ¹⁾		Fortgeschriebener Einheitswert auf den 21. Juni 1948		Unterschiedsbetrag	
	Anzahl	vH	Mill. RM	vH	Mill. DM	vH	Mill. RM/DM	vH des letzten Einheitswertes
Kriegssachschaden	881 099	84,7	22 089	91,5	11 926	85,7	— 10 163	— 46,0
davon:								
Land- und forstwirtschaftliches Vermögen .	74 228	8,4	960	4,3	761	6,4	— 199	— 20,7
Grundvermögen	806 871	91,6	21 129	95,7	11 165	93,6	— 9 965	— 47,2
Anderer Fälle	159 127	15,3	2 057	8,5	1 992	14,3	— 65	— 3,1
davon:								
Land- und forstwirtschaftliches Vermögen ..	110 821	69,6	1 294	62,9	1 183	59,4	— 111	— 8,5
Grundvermögen	48 306	30,4	763	37,1	809	40,6	+ 46	+ 6,0
Grundbesitz insgesamt	1 040 226	100	24 146	100	13 918	100	— 10 228	— 42,4
davon:								
Land- und forstwirtschaftliches Vermögen .	185 049	17,8	2 253	9,3	1 944	14,0	— 309	— 13,7
Grundvermögen	855 177	82,2	21 893	90,7	11 974	86,0	— 9 919	— 45,3

¹⁾ Hauptfeststellungszeitpunkt vom 1. Januar 1935 oder späterer Fortschreibungs- bzw. Nachfeststellungszeitpunkt.

Zum land- und forstwirtschaftlichen Vermögen gehörten 185 049 oder 17,8 vH aller Fälle, zum Grundvermögen 855 177 oder 82,2 vH. Noch höher waren die Anteile des Grundvermögens wegen seines im Vergleich zum land- und forstwirtschaftlichen Vermögen höheren durchschnittlichen Einheitswertes an der Summe der alten (90,7 vH) und auch der neuen (86,0 vH) Einheitswerte. Die neuen Werte lagen beim land- und forstwirtschaftlichen Vermögen um 13,7 vH, beim Grundvermögen aber um 45,3 vH unter den alten. Dieser erhebliche Unterschied erklärt sich aus der verschiedenen Bedeutung, die die Kriegsschadensfälle für die beiden Grundbesitzarten haben.

Bei den Kriegsschäden handelt es sich in der Hauptsache um Luftkriegsschäden, von denen das Grundvermögen, im wesentlichen also der städtische Grundbesitz, weitaus stärker betroffen war als das land- und forstwirtschaftliche Vermögen. So betrug auch der Anteil der Kriegsschadensfälle an den erfaßten Fällen beim Grundvermögen 94,4 vH, beim land- und forstwirtschaftlichen Vermögen aber nur 40,1 vH. An der Gesamtzahl der Kriegsschadensfälle war das land- und forstwirtschaftliche Vermögen mit 8,4 vH beteiligt, am alten Einheitswert dieser Fälle mit 4,3 vH und am neuen mit 6,4 vH. Wegen der nur geringen Zahl von Fällen mit Totalschaden (2 886) ergab sich beim land- und forstwirtschaftlichen Vermögen für die erfaßten Betriebe mit Kriegsschäden auch nur eine Minderung des alten Einheitswertes um 20,7 vH gegen 47,2 vH beim Grundvermögen.

Die Kriegsschäden beim Grundvermögen

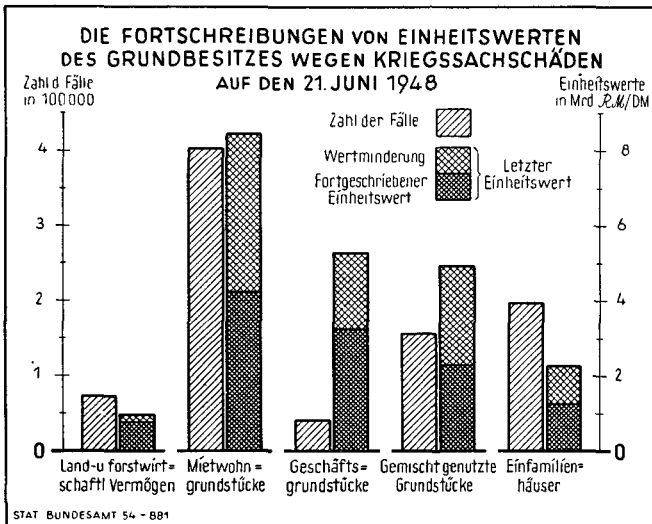
An der Gesamtzahl der Kriegsschadensfälle beim Grundvermögen waren die unbebauten Grundstücke nur mit 0,2 vH beteiligt, so daß auf sie nicht weiter eingegangen zu werden braucht. Das gleiche gilt unter den bebauten Grundstücken für die Gruppe der sonstigen bebauten Grundstücke, auf die 0,6 vH der bebauten Grundstücke entfielen.

Für die Frage, in welcher unterschiedlichen Weise die einzelnen Grundstückshauptgruppen der bebauten Grundstücke von Kriegsschäden betroffen worden sind, können als Anhaltspunkte für einen Vergleich ihre Anteile an den Einheitswerten des Jahres 1935 dienen, die sich durch die seitdem erfolgten Fortschreibungen und Nachfeststellungen nicht grundlegend geändert haben dürften. Nach dem Stand vom 1. Januar 1935 ergaben sich folgende Anteilziffern:

	Anzahl	Einheitswert vH
Mietwohngrundstücke	37,4	34,8
Geschäftsgrundstücke	7,8	21,3
Gemischtgenutzte Grundstücke	18,0	25,0
Einfamilienhäuser	35,1	17,8
Sonstige bebaute Grundstücke	1,7	1,1
Bebaute Grundstücke insgesamt	100	100

Es zeigt sich, daß besonders schwer die Mietwohngrundstücke gelitten haben, auf die die Hälfte (50,3 vH) aller bebauten Grundstücke mit Kriegsschäden entfiel. Auch die gemischtgenutzten Grundstücke waren etwas stärker an den Kriegsschadensfällen (19,4 vH) beteiligt, als ihrem früheren Anteil an den bebauten Grundstücken entsprechen hätte. Anders war es dagegen bei den Einfamilienhäusern, die, in der Regel am Stadtrand gelegen, durch den Luftkrieg nicht so stark gefährdet waren wie der Stadtkern. Ihr Anteil an den bebauten Grundstücken mit Kriegsschäden (24,7 vH) blieb erheblich hinter dem zurück, der sich für sie am letzten Hauptfeststellungszeitpunkt ergab (35,1 vH). Auch die Geschäftsgrundstücke waren verhältnismäßig schwach vertreten (5,0 vH gegen 7,8 vH).

Die wegen Kriegsschäden fortgeschriebenen Einheitswerte der bebauten Grundstücke blieben um insgesamt 9 959 Mill. RM DM oder 47,2 vH hinter den früheren zurück. Noch stärker verloren haben die gemischtgenutzten Grundstücke, die 54,2 vH, und die Mietwohngrundstücke, die 50,1 vH der alten Werte eingebüßt haben. Weniger betroffen waren dagegen die Geschäftsgrundstücke mit einem Rückgang um 38,4 vH und die Einfamilienhäuser um einen solchen von 42,9 vH. Die Höhe der Schadensquote hängt zum Teil davon ab, in welchem Umfange unter den Fortschreibungen Fälle mit Totalschaden (Ruinen-Fälle) enthalten sind.



Die Wertfortschreibungen von Einheitswerten des Grundvermögens wegen Kriegsschäden auf den 21. Juni 1948

Grundvermögensart	Fälle		Letzter Einheitswert ¹⁾		Fortgeschriebener Einheitswert auf den 21. Juni 1948		Unterschiedsbetrag	
	Anzahl	vH	Mill. RM	vH	Mill. DM	vH	Mill. RM/DM	vH des letzten Einheitswertes
Insgesamt								
Bebaute Grundstücke	805 215	99,8	21 109	99,9	11 150	99,9	— 9 959	— 47,2
davon:								
Mietwohngrundstücke	404 660	50,3	8 432	40,0	4 211	37,8	— 4 221	— 50,1
Geschäftsgrundstücke	40 578	5,0	5 282	25,0	3 251	29,1	— 2 030	— 38,4
Gemischtgenutzte Grundstücke	156 542	19,4	4 919	23,3	2 253	20,2	— 2 666	— 54,2
Einfamilienhäuser	198 868	24,7	2 222	10,5	1 269	11,4	— 953	— 42,9
Sonstige bebaute Grundstücke	4 569	0,6	255	1,2	166	1,5	— 89	— 34,8
Unbebaute Grundstücke	1 658	0,2	20	0,1	14	0,1	— 6	— 29,4
Grundvermögen insgesamt	806 871	100	21 129	100	11 165	100	— 9 965	— 47,2
darunter Ruinenfälle								
Bebaute Grundstücke	306 899	99,9	7 629	100	1 660	99,9	— 5 969	— 78,2
davon:								
Mietwohngrundstücke	159 331	51,9	3 392	44,5	531	32,0	— 2 861	— 84,3
Geschäftsgrundstücke	15 448	5,0	1 153	15,1	427	25,7	— 726	— 63,0
Gemischtgenutzte Grundstücke	70 807	23,1	2 311	30,3	539	32,5	— 1 773	— 76,7
Einfamilienhäuser	59 240	19,3	726	9,5	151	9,1	— 575	— 79,2
Sonstige bebaute Grundstücke	2 073	0,7	45	0,6	12	0,7	— 34	— 74,1
Unbebaute Grundstücke	206	0,1	2	0,0	1	0,1	— 1	— 31,2
Grundvermögen insgesamt	307 105	100	7 631	100	1 661	100	— 5 969	— 78,2

¹⁾ Hauptfeststellungszeitpunkt vom 1. Januar 1935 oder späterer Fortschreibungs- bzw. Nachfeststellungszeitpunkt.

Auf Ruinen-Fälle entfielen in vH bei den einzelnen Grundstückshauptgruppen:

Mietwohngrundstücke	39,4 vH
Geschäftsgrundstücke	38,1 vH
Gemischtgenutzte Grundstücke	45,2 vH
Einfamilienhäuser	29,8 vH
Sonstige bebauten Grundstücke	45,4 vH
Bebaute Grundstücke insgesamt	38,1 vH

Danach war der Anteil der Ruinen-Fälle bei den gemischtgenutzten Grundstücken und den Mietwohngrundstücken am größten und bei den Einfamilienhäusern am geringsten. Bei den Geschäftsgrundstücken entspricht er dem Durchschnitt der bebauten Grundstücke. Wenn trotzdem die Schadensquote bei dieser Grundstücksart verhältnismäßig gering war (38,4 vH), so erklärt sich das insbesondere dadurch, daß es sich bei den Geschäftsgrundstücken mit Totalschaden durchweg um kleinere Objekte gehandelt hat, wie sich aus ihrem durchschnittlichen Einheitswert ergibt, der weniger als halb so hoch war wie derjenige der nur beschädigten Geschäftsgrundstücke. Bei den Mietwohngrundstücken, den gemischtgenutzten Grundstücken und den Einfamilienhäusern mit Totalschaden lagen dagegen die letzten Einheitswerte im Durchschnitt in allen Fällen über denen der nur beschädigten Grundstücke.

Bei den Ruinen-Fällen stellt der fortgeschriebene Einheits-

wert lediglich den Wert des Grund und Bodens dar, und zwar errechnet nach dem Anteil, den der Grund und Boden an dem zuletzt festgestellten Einheitswert gehabt hat. Bei den bebauten Grundstücken mit Totalschaden betrug die Schadensquote im Gesamtdurchschnitt 78,2 vH, der Wertanteil des Grund und Bodens am alten Einheitswert also 21,8 vH. Erheblich geringer war die Schadensquote (63,0 vH) und dementsprechend höher der Wertanteil des Grund und Bodens (37,0 vH) bei den Geschäftsgrundstücken mit ihren vielfach besonders hohen Bodenwerten. Für gemischtgenutzte Grundstücke und für Einfamilienhäuser ergab sich eine Minderung der alten Einheitswerte in ungefährem dem gleichen Ausmaß wie für die Gesamtheit der bebauten Grundstücke. Dagegen lag die Schadensquote der Mietwohngrundstücke (84,3 vH) weit darüber. Der danach verbleibende nur verhältnismäßig geringe Wertanteil des Grund und Bodens am letzten Einheitswert (15,7 vH) erklärt sich zum Teil wohl dadurch, daß insbesondere bei dieser Grundstückshauptgruppe der zunächst ermittelte Bodenwert durch die zulässigen Abschläge wegen starker Belastung des Grundstücks mit Trümmern usw. gemindert worden ist. Von dem Gesamtrückgang des Einheitswertes der bebauten Grundstücke, für die wegen Kriegsschäden eine Wertfortschreibung vorgenommen worden ist, in Höhe von 9 959 Mill. RM/DM entfielen 5 969 Mill. RM/DM oder 59,9 vH auf die Ruinen-Fälle.

Hei.

Öffentliche Sozialleistungen

Die Fürsorgeerziehung und Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1953

Im Rechnungsjahr 1953¹⁾ wurde die Statistik der öffentlichen Jugendhilfe, welche die behördlichen Maßnahmen der Fürsorgeerziehung und Jugendhilfe auf Grund des Jugendwohlfahrtsgesetzes erfaßt, in den Bundesländern in der gleichen Weise wie in den Vorjahren durchgeführt. Jedoch hat der vom Fachausschuß „Sozialstatistik“ eingesetzte Arbeitskreis inzwischen einige Ergänzungen zur Vervollständigung der bisherigen Nachweisungen der Statistik vorgeschlagen, die nach Abstimmung mit den zuständigen Länderstellen und Beratung im Fachausschuß vom Rechnungsjahr 1955 ab berücksichtigt werden sollen. Die Statistik hat nunmehr auch in der Verordnung über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der öffentlichen Fürsorge und der Jugendhilfe vom 25. Oktober 1954²⁾ eine bundesrechtliche Grundlage erhalten.

Fürsorgeerziehung

Wegen Gefährdung oder Verwahrlosung standen im Bundesgebiet am Ende des Rechnungsjahres 1953 rund 43 000 Minderjährige in der gesetzlichen Fürsorgeerziehung als öffentlicher Zwangserziehung. Damit ergab sich im Bestand dieser

¹⁾ Vgl. die entsprechenden Darstellungen für die Rechnungsjahre 1950 bis 1952 in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 11, S. 457, 4. Jg., Heft 12, S. 505 und 6. Jg., Heft 1, S. 44. — ²⁾ BGBI. I. 1954, S. 301.

Minderjährigen ein stärkerer Rückgang (6 vH) als im Vorjahre (2 vH). Der Rückgang war diesmal bei der kleinen Zahl der Minderjährigen, die gemäß § 67 JWG durch das Vormundschaftsgericht, meist bei Gefahr im Verzuge, in die vorläufige Fürsorgeerziehung überwiesen werden, relativ schwächer als bei der überwiegenden Zahl der, meist zur Verhütung oder Beseitigung der Verwahrlosung gemäß § 63 JWG, in endgültige Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen.

Von den Fürsorgezöglingen war wieder über die Hälfte (56 vH) männlichen Geschlechts, auch gehörte eine größere Anzahl dem Personenkreis der Vertriebenen und Zugewanderten aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin an.

Dagegen erhöhte sich der Bestand an Minderjährigen in freiwilliger Erziehungshilfe (Ersatzerziehung), die mit Zustimmung oder auf Antrag der Erziehungsberechtigten durchgeführt wird, auf rund 16 000 und nahm damit, ähnlich wie im Vorjahre, beträchtlich zu (9 vH). Die bereits in den früheren Jahren gekennzeichnete Entwicklung, daß die freiwillige Erziehungshilfe als bevorzugte freiere Erziehungsform in zunehmendem Maße an die Stelle der gesetzlich festgelegten Fürsorgeerziehung tritt, hat sich also weiter fortgesetzt. Insgesamt war die Zahl der Zöglinge der Fürsorgeerziehung und der freiwilligen Erziehungshilfe mit rund 59 000 Minderjährigen etwas niedriger als im Jahre 1952, der Anteil der freiwilligen Erziehungshilfe (38 vH) entsprechend höher.

Tabelle 1: Minderjährige in Fürsorgeerziehung und freiwilliger Erziehungshilfe in den Rechnungsjahren 1951 bis 1953

Art der Fürsorgeerziehung	Bestand am				Zugang			Abgang			Bestand am 31. 3. 1954			
	31. 3. 1952		31. 3. 1953 ¹⁾		im Rechnungsjahr 1953			darunter			insgesamt	auf 1000 Jugendliche unter 19 Jahren ²⁾	darunter männlich	
	insgesamt	dar. männlich	insgesamt	dar. männlich	insgesamt	wegen Gefahr im Verzug ³⁾	auf Beschluß des Vormundschaftsgerichts ⁴⁾	insgesamt	Überführung in endgültige FE ⁵⁾	Endgültige Entlassung ⁶⁾				
Fürsorgeerziehung														
Vorläufige	6 009	3 504	5 688	3 236	7 380	6 740	—	7 630	5 787	—	5 481	0,4	3 060	55,8
Endgültige	40 435	22 402	39 964	22 459	6 698	—	6 226	9 174	—	8 635 ⁷⁾	37 445	2,6	21 055	56,2
Insgesamt	46 444	25 906	45 652	25 695	14 078	6 740	6 226	16 804	5 787	8 635	42 926	3,0	24 115	56,2
darunter:														
Vertriebene	3 871	2 221	3 555	2 026	.	.	.	.	.	.	3 742	0,3	2 085	55,7
Zugewanderte aus der Sowjetzone und Berlin	688	357	627	379	.	.	.	.	.	.	525	0,0	312	59,4
Freiwillige Erziehungshilfe	13 604	7 508	14 767	8 343	.	.	.	.	.	.	16 135	1,1	9 158	56,8

¹⁾ Teilweise berichtigte Zahlen. — ²⁾ Ferner zur Prüfung der Erfolgsaussicht 399, durch vorläufige Anordnung des Jugendgerichts 103. — ³⁾ Ferner durch Urteil des Jugendgerichts 365. Bei 5694 Minderjährigen Überweisung nach vorläufiger Fürsorgeerziehung. — ⁴⁾ Ferner Aufhebung der vorläufigen Fürsorgeerziehung 1581. — ⁵⁾ Ferner widerrufliche Entlassung 423. — ⁶⁾ Auf Grund der Bevölkerungszahl am 31. 12. 1953. — ⁷⁾ Darunter mangels Erfolgsaussicht 748.

Tabelle 2: Unterbringung in Fürsorgeerziehung und freiwilliger Erziehungshilfe am Ende des Rechnungsjahres 1953 sowie Kosten der Unterbringung im Rechnungsjahr 1953

Untergebrachte Minderjährige Kosten der Unterbringung	Einheit	Untergebrachte Minderjährige bzw. Kosten der Unterbringung insgesamt	Art der Unterbringung								
			Erziehungsheime		Heil- und Pflegeanstalten	Beobachtungs- u. Sicherungsheime	Sonstige Heime	Familienpflege		Lehr-, Dienst- und Arbeitsstellen	Sonstige Unterbringung
			öffentl.	private				eigene Familie	fremde Familie		
Vorläufige und endgültige Fürsorgeerziehung insgesamt	vH	42 926 ³⁾	5 421	14 837	289	407	545	8 358	4 409	7 323	338
		100	12,6	34,6	0,7	0,9	1,3	19,5	10,3	17,1	0,8
darunter: männlich	vH	24 115 ⁴⁾	3 727	7 360	185	231	328	5 259	2 151	4 016	261
		100	15,5	30,5	0,8	1,0	1,4	21,8	8,9	16,6	1,1
Freiwillige Erziehungshilfe ¹⁾	vH	16 135 ⁵⁾	3 068	7 151	203	43	618	2 530	1 250	1 101	30
		100	20,0	44,3	1,3	0,3	3,8	15,6	7,7	6,8	0,2
Bruttokosten der Unterbringung in Fürsorgeerziehung ²⁾	1 000 DM	34 848	9 871	20 394	219	— ⁶⁾	294	1 273	—	194	2 603
		100	28,3	58,5	0,6	—	0,8	3,7	—	0,6	7,5
darunter: Für Unterbringung in fremden Einrichtungen	1 000 DM	26 544	2 701	20 394	173	— ⁶⁾	258	1 273	—	193	1 552
		100	10,2	76,8	0,7	—	1,0	4,8	—	0,7	5,8

¹⁾ Die Kosten der freiwilligen Erziehungshilfe wurden von mehreren Ländern nicht angegeben. — ²⁾ Die reinen Kosten der Unterbringung abzüglich der Einnahmen betragen insgesamt 28 568 000.— DM. — ³⁾ Außerdem 999 Minderjährige nicht untergebracht. — ⁴⁾ Außerdem 603 männliche Minderjährige nicht untergebracht. — ⁵⁾ Ohne Schleswig-Holstein. — ⁶⁾ Unter „Sonstige Heime“.

Wie im Vorjahre waren die Minderjährigen der Fürsorgeerziehung wieder vorwiegend in privaten und öffentlichen Erziehungsheimen (47 vH) sowie in eigenen oder fremden Familien (30 vH) untergebracht. Unter den Zöglingen befand sich wieder eine größere Anzahl (17 vH) in Lehr-, Dienst- oder Arbeitsstellen. Bei den männlichen Fürsorgezöglingen kam die Unterbringung in öffentlichen Erziehungsheimen und in eigener Familie relativ häufiger vor als bei den weiblichen. Bei der freiwilligen Erziehungshilfe überwog der Anteil der Erziehungsheime gegenüber dem Anteil der Familien, Lehr-, Dienst- oder Arbeitsstellen an der Unterbringung. Gegenüber 1952 nahm die Unterbringung in privaten Erziehungsheimen bei der Fürsorgeerziehung etwas ab, bei der freiwilligen Erziehungshilfe zu. Die Unterbringungskosten der Fürsorgeerziehung — für die freiwillige Erziehungshilfe wurden die Kosten von mehreren Ländern nicht nachgewiesen — erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahre trotz verminderter Zahl der Unterbrachten um 7 vH; dies dürfte auf die weitere Erhöhung der Anstalts- und Pflegesätze zurückzuführen sein.

Tabelle 3: Zusammensetzung der Minderjährigen in Fürsorgeerziehung und freiwilliger Erziehungshilfe im Rechnungsjahr 1953

Altersaufbau Gesundheitszustand Familienverhältnis Religionsbekenntnis	In endgültige Fürsorgeerziehung überwiesene Minderjährige				In freiwillige Erziehungshilfe überwiesene Minderjährige ¹⁾	
	insgesamt		darunter männlich		Anzahl	vH
	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Altersaufbau und Gesundheitszustand						
Minderjährige unter 2 Jahre	42	0,6	21	0,6	71	1,2
2 bis unter 6 Jahre	222	3,4	128	3,5	226	3,8
6 bis unter 14 Jahre	1 921	29,1	1 232	33,8	2 786	46,8
darunter: Hilfsschüler	421	6,4	298	8,2	359	6,0
14 bis unter 19 Jahre	4 387	66,4	2 250	61,7	2 784	46,7
19 bis unter 21 Jahre	39	0,5	17	0,4	92	1,5
Insgesamt	6 611	100	3 648	100	5 959	100
darunter:						
Geschlechtskranke	131	2,0	8	0,2	28	0,5
Schwangere Mädchen	142	2,1	—	—	65	1,1
Familienverhältnis und Religionsbekenntnis						
Kinder aus						
vollständigen Familien	2 336	35,3	1 342	36,8	1 656	27,8
durch Krieg usw. auseinandergerissenen Familien	241	3,6	141	3,9	331	5,6
geschiedener oder getrennter Ehe	1 341	20,3	708	19,4	1 377	23,1
uneheliche Kinder	884	13,4	489	13,4	864	14,5
vollwaisen	204	3,1	118	3,2	238	4,0
Halbwaisen	1 605	24,3	850	23,3	1 493	25,0
Insgesamt	6 611	100	3 648	100	5 959	100
darunter:						
evangelisch	3 329	50,4	1 855	50,8	3 199	53,7
katholisch	3 185	48,2	1 732	47,5	2 559	42,9

¹⁾ Ohne Schleswig-Holstein.

In der endgültigen Fürsorgeerziehung ging der Anteil der Minderjährigen unter 14 Jahren gegenüber 1952 etwas zurück, während die Zahl der übrigen Minderjährigen zunahm. Die Hauptgruppe, die 14- bis unter 19jährigen, umfaßte nun-

mehr zwei Drittel aller Fürsorgezöglinge. Bei den männlichen Zöglingen war der Anteil der 6- bis unter 14jährigen höher als bei den weiblichen, auch erhöhte sich der Anteil der 2- bis unter 6jährigen männlichen Zöglinge gegenüber dem Vorjahr. In der freiwilligen Erziehungshilfe ergab sich ebenfalls ein relativer Rückgang bei den Altersstufen unter 14 Jahren und eine Zunahme der übrigen Minderjährigen, jedoch waren die beiden Gruppen von 6 bis unter 14 Jahren und von 14 bis unter 19 Jahren zahlenmäßig gleich stark.

Hinsichtlich der Familienverhältnisse nahm bei den Fürsorgezöglingen der Anteil der Minderjährigen aus noch vollständigen Familien sowie der Unehelichen und Vollwaisen etwas zu, der Anteil der übrigen Gruppen ab. Mehr als ein Drittel der Fürsorgezöglinge stammten damit aus noch vollständigen Familien, rund ein Fünftel aus geschiedenen oder getrennten Ehen und ein Viertel waren Halbwaisen. In der freiwilligen Erziehungshilfe erhöhte sich der Anteil der Minderjährigen aus vollständigen Familien sowie aus durch die Kriegsfolgen auseinandergerissenen Familien; die Zahl der Zöglinge aus vollständigen Familien war hier relativ niedriger, die der Zöglinge aus geschiedenen oder getrennten Ehen höher als bei der Fürsorgeerziehung.

Jugendhilfe

Die vielfältigen Aufgaben des Jugendschutzes und der Jugendfürsorge, die den Jugendämtern neben der Erziehung Minderjähriger obliegen, haben im Rechnungsjahr 1953 nicht an Bedeutung verloren, obwohl in einzelnen Tätigkeitszweigen der Jugendhilfe die Zahl der Betreuten mit der weiteren Festigung der Wirtschafts- und Familienverhältnisse zurückging.

Zur Sicherung ihres Wohles standen am Ende des Rechnungsjahres 1953 wie im Vorjahr rund 580 000 Kinder unter 14 Jahren unter Aufsicht des Jugendamtes. Jedoch nahm die Zahl der eigentlichen Pflegekinder in fremder Pflege (§§ 19, 20 JWG) gegenüber dem Vorjahr weiter ab, während die Zahl der beaufsichtigten unehelichen, bei der Mutter lebenden Kinder (§ 24 JWG) noch etwas zunahm und nunmehr etwa vier Fünftel der beaufsichtigten Kinder insgesamt umfaßt. Einschließlich der unehelichen eigentlichen Pflegekinder war die Gesamtzahl der beaufsichtigten Kinder damit wieder ganz überwiegend (94 vH) unehelich.

Die Zahl der Minderjährigen unter Amtsvormundschaft der Jugendämter nahm mit rund 555 000 gegen 1952 ebenfalls etwas zu (1 vH), und zwar bei der zahlenmäßig ganz überwiegenden gesetzlichen Amtsvormundschaft kraft unehelicher Geburt (§ 35 JWG) in gleichem Maße wie bei der meist aus Mangel an einem geeigneten Einzelvormund bestellten Amtsvormundschaft (§ 41 JWG). Im ganzen standen unter Amtsvormundschaft wie unter Pflegeaufsicht wieder fast ausschließlich uneheliche Minderjährige (97 vH), so daß beide Einrichtungen hauptsächlich dem Wohle der unehelichen Kinder dienen.

Der Bestand der Minderjährigen unter Amtspflege- und Amtsbeistandschaft (§§ 1666, 1687, 1909 BGB, § 74 Ehe-Ges.)

Tabelle 4: Pflegeaufsicht, Amtsvormundschaft, Amtspflege- und -beistandschaft sowie Schutzaufsicht in den Rechnungsjahren 1951 bis 1953

	Stand am 31. 3.		Zugang im Rechnungsjahr 1953	Abgang im Rechnungsjahr 1953	Stand am 31. 3. 1954
	1952 ¹⁾	1953			
Pflegeaufsicht					
Eigentliche Pflegekinder auf 1000 Kinder unter 14 Jahren ²⁾	118 806	114 077	.	.	110 574 ³⁾
darunter: uneheliche	11,6	11,2	.	.	11,0
darunter: unt. 2 Jahr.	82 507	79 917	.	.	78 177
Uneheliche Kinder bei der Mutter	11 560	9 592	.	.	9 506
auf 1000 Kinder unter 14 Jahren ²⁾	448 254	465 367	.	.	469 717 ⁴⁾
darunter: unt. 2 Jahr	43,9	45,5	.	.	46,7
	101 236	83 019 ⁵⁾	.	.	81 622 ⁶⁾
Amtsvormundschaft					
Gesetzliche	509 053	517 449	93 498 ⁷⁾	87 167 ⁸⁾	523 780
Bestellte	28 409	30 624	4 847	4 598 ⁹⁾	30 873
Insgesamt	537 462	548 073	98 345	91 765	554 653
auf 1000 Minderjährige ²⁾	34,5	35,1	.	.	35,1
darunter: uneheliche Amtsmündel	521 741	531 786	95 806	88 483	539 109
Amtspflege- und -beistandschaft					
Insgesamt	39 751	42 701	12 995	10 554	45 142 ²⁾
auf 1000 Minderjährige ²⁾	2,5	2,7	.	.	2,9
Schutzaufsicht					
Gerichtlich angeordnete Freiwillige	27 836	27 034	5 615	6 824	25 825
	24 412	25 730	8 982	7 281	27 431
Insgesamt	52 248	52 764	14 597	14 105	53 256
auf 1000 Minderjährige ²⁾	3,4	33,8	.	.	33,7
darunter: männliche	32 562	32 922	9 113	8 766	33 269
Formlose Betreuung	203 557	219 801	.	.	240 696 ¹⁰⁾
auf 1000 Minderjährige ²⁾	13,1	14,1	.	.	15,3
darunter: männliche	116 720	125 777	.	.	136 998 ¹⁰⁾
im Anschluß an Jugendgerichtsverfahren	31 032	36 936	.	.	37 149 ¹⁰⁾

¹⁾ Durch nachträgliche Angaben einiger Länder berichtigt. — ²⁾ Von der Aufsicht befreite Kinder in fremden Familien 3357, darunter 2087 uneheliche. — ³⁾ Bevölkerungszahl am 31. 12. 1953. — ⁴⁾ Von der Aufsicht befreite uneheliche Kinder bei der Mutter 40684. — ⁵⁾ Ohne Nordrhein-Westfalen. — ⁶⁾ Darunter 73077 durch uneheliche Geburt. — ⁷⁾ Darunter durch Überleitung in Einzelvormundschaft 21285, Legitimation 25015, Volljährigkeit 8459. — ⁸⁾ Darunter durch Überleitung in Einzelvormundschaft 1249. — ⁹⁾ Darunter Sorgerechts-pflegschaften 22171, Unterhaltspflegschaften 16339. — ¹⁰⁾ Ohne Rheinland-Pfalz.

wuchs im Jahre 1953 weiter auf rund 45 000 Minderjährige (6 vH). Auch bei der Schutzaufsicht für gefährdete Minderjährige erhöhte sich der Bestand auf rund 53 000 Minderjährige (1 vH). Hier dehnte sich die freiwillige, im Einverständnis mit den Erziehungsberechtigten ausgeübte

Tabelle 5: Verschiedene Tätigkeitszweige der Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1953

Tätigkeitszweig der Jugendhilfe	Zahl der Fälle bzw. betreute Minderjährige		Tätigkeitszweig der Jugendhilfe	Zahl der Fälle bzw. betreute Minderjährige
	insgesamt	darunter männlich		
Jugendgerichtshilfe			Vaterschaftsfeststellung	
Jugendgerichtshilfefälle ¹⁾	50 638	43 244	Erledigte Fälle insgesamt	83 832
auf 1000 Jugendliche unter 18 Jahren ²⁾	3,7	3,2	darunter:	
Ergebnis der Jugendgerichtshilfefälle:			durch erfolgreiche Klage	28 381
Nur Erziehungsmaßnahmen	6 746	5 556	Vater nicht feststellbar	7 381
Nur Zuchtmittel	28 732	24 629	durch Anerkennung	38 540
Zucht- und Erziehungsmaßnahmen gleichzeitig	3 652	3 111	darunter: durch Besatzungsangehörige	1 369
Strafmaßnahmen	5 708	5 053	Nicht abschließbare Fälle	28 000
Straf- und Erziehungsmaßnahmen gleichzeitig	313	276	darunter: Vater Besatzungsangehöriger	14 694
Bewahrung vor dem Urteil	376	328	Adoptionen unter Mitwirkung des Jugendamtes	
Anträge auf Fursorgeerziehung			Vermittelte Adoptionen	6 189
Anträge insgesamt	10 629	5 725	darunter: durch Ausländer	1 376
darunter:			Zur Adoption vorgemerkte Minderjährige	
für Minderjährige unter 14 Jahren	3 903	2 455	am 31. 3. 1954	4 150
für Minderjährige von 14 bis unter 18 Jahren	6 241	3 065	Zu besetzende Adoptionsstellen am 31. 3. 1954	2 917
Nachgehende Betreuung für widerruflich aus Fursorgeerziehung Entlassene ³⁾	7 170	4 337	Gemeindewaisenrat	
Betreute heimatlose Jugend			Vorgeschlagene Vormunde, Gegenvormunde, Pfleger und Beistände	84 764
bis zu 14 Jahren	3 639	2 368	Minderjährige unter Vormundschaft am 31. 3. 1954	
über 14 Jahre	57 180	41 100	insgesamt ⁴⁾	1 086 570
insgesamt	60 819	43 468	auf 1000 Minderjährige ²⁾	68,9
darunter:			darunter: unter Einzelvormundschaft ⁵⁾	551 435
Vertriebene	13 765	.	Bearbeitete Ehescheidungen	51 293
Zugewanderte aus der Sowjetzone und Berlin	28 456	.	Bearbeitete Volljährigkeitserklärungen	15 561
Betreute Jugendliche am 31. 3. 1954	22 140	14 355	Bearbeitete Sorgerechtsentziehungen	9 320

¹⁾ Vor deutschen Gerichten. — ²⁾ Am 31. 12. 1953. — ³⁾ Ohne Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. — ⁴⁾ Ohne Rheinland-Pfalz. — ⁵⁾ Ferner unter Vereins- und Amtsvormundschaft 20274.

Schutzaufsicht (§ 60 JWG) wieder stärker aus, während die gerichtlich angeordnete Schutzaufsicht, die der Verhütung der Verwahrlosung dient, soweit nicht Fursorgeerziehung notwendig erscheint (§ 57 JWG, § 9 JGG), an Umfang zurückging. Die Minderjährigen unter Schutzaufsicht waren zu fast zwei Dritteln männlichen Geschlechts. Außerhalb der eigentlichen Schutzaufsicht wurden von den Jugendämtern noch rund 240 000 Minderjährige in loser Form überwacht.

Unter den übrigen Tätigkeitszweigen der Jugendhilfe ging die gutachtliche Jugendgerichtshilfe (§ 38 JGG) mit rund 50 000 Fällen und die Prozeßführung zum Zwecke der Vaterschaftsfeststellung (§ 1717 BGB) mit rund 84 000, meist durch erfolgreiche Klage oder Anerkennung erledigten Fällen im Jahre 1953 gegenüber 1952 zurück; auch die Zahl der Einzelvormundschaften am Ende des Rechnungsjahres 1953 verminderte sich gegenüber dem Vorjahr. Dagegen vermehrte sich die Zahl der Betreuungsfälle heimatloser Jugendlicher, insbesondere von Flüchtlingen aus der sowjetischen Besatzungszone, auf rund 60 000, der gestellten Anträge auf Fursorgeerziehung auf rund 10 000 und der vermittelten Adoptionen auf rund 6 000 im Berichtsjahr.

Tabelle 6: Örtliche Einrichtungen der halboffenen und geschlossenen Jugendhilfe am Ende des Rechnungsjahres 1953

Art der Einrichtung	Einrichtungen		Verfügbare Plätze		Betreute Minderjährige	
	insgesamt	darunter offendl.	insgesamt	je Einrichtung	insgesamt	je Einrichtung
	Anzahl	vH	Anzahl			
Sauglingsheime	292	21,9	15 394	53	16 411	56
Kinderheime	954	25,7	60 566	63	58 831	62
Kindererholungsheime	760	19,7	47 402	62	60 626	80
Kinderkrippen	199	36,2	8 140	41	7 721	39
Kindergarten	10 018	23,7	690 441	69	659 398	66
Kinderhorte, Kindertagesstätten, Kindertagesstätten	1 318	45,8	79 839	61	80 876	61
Jugendwohnheime	499	16,2	30 965	62	27 202	55
Lehrlingsheime	411	8,8	28 867	70	26 701	65
Tages- u. Abendheime für Jugendliche	3 146	12,4	207 798	66	79 767	25
Vorasyle	100	26,0	2 154	22	2 374	24
Mutterheime	64	26,6	1 596	25	2 228	35
Sonstige Einrichtungen	462	26,6	32 031	69	36 954	80
Einrichtungen zusammen	18 223	22,6	1 205 193	66	1 059 089	58

Die Zahl der im Bereich der Jugendämter vorhandenen örtlichen Einrichtungen der halboffenen und geschlossenen Jugendhilfe erhöhte sich im Jahre 1953 auf rund 18 000 Einrichtungen mit 1,2 Mill. verfügbaren Plätzen, so daß sich im Vergleich zum Vorjahr die Ausstattung mit solchen Einrichtungen und ihre durchschnittliche Kapazität weiter verstärkte, die durchschnittliche Ausnutzung im ganzen verminderte. Lo.

Preise

Die Preise im November/Dezember 1954

Die Preise an den internationalen Warenmärkten unterlagen zwischen Mitte November und Mitte Dezember unterschiedlichen Einwirkungen aus jahreszeitlichen Gründen sowie aus der allgemeinen Ernte- bzw. Angebotsentwicklung und der Nachfragebewegung. Gesenkt haben sich im Laufe des Beobachtungszeitraumes die Preise für Futtergetreide, Schlachtvieh, Genußmittel, Häute, Kautschuk, Blei und Zinn. Dagegen herrschten höhere Preise vor bei Olsaaten, bei Jute und teils bei Wolle, bei Eisen- und Stahlerzeugnissen, einem Teil der Veredlungsmetalle und Zink. Eine vergleichsweise geringe Preisbewegung war bei den meisten Textilrohstoffen, den Preisen der chemischen Grundstoffe und den internationalen Holzpreisen festzustellen. Die Indices von Moody und Reuter stellten die Preisentwicklung am amerikanischen Markt bzw. an den Commonwealth-Märkten recht unterschiedlich dar. So zeigte Moodys Index Mitte Dezember gegenüber Mitte November einen Rückgang der Preise vorwiegend amerikanischer Rohstoffe um rund 1,5 vH, Reuters Index einen Anstieg bei Waren vorwiegend nicht amerikanischer Herkunft um etwa 1 vH.

Am Binnenmarkt haben sich die Erzeugerpreise für die landwirtschaftlichen Produkte von Oktober zu November 1954 um 1,1 vH gesenkt. Im einzelnen haben sich bei den pflanzlichen Produkten die Preise für Roggen (1,3 vH) und Weizen (1,2 vH) infolge der monatlichen Staffelung erhöht. Die Preise liegen aber immer noch nahe dem im Getreidegesetz angegebenen Mindestsatz. Eine wesentliche Preisveränderung weisen die Speisekartoffeln auf, die sich von Oktober zu November um 6,2 vH im Preis ermäßigt haben. Mit der Beendigung der Einkellerung beruhigte sich die Nachfrage sehr. Für Heu (+2,2 vH) und Stroh (+3,4 vH) brachte eine gute Nachfrage entsprechende Preiserhöhungen. Vorwiegend jahreszeitlich bedingt sind die Preiserhöhungen für Obst und Gemüse. Hier haben im letzten Monat vor allem die Preise für Birnen gegen Ende der Ernte angezogen. Beim Gemüse ergaben sich durch lebhafte Nachfrage nach Zwiebeln und durch die auslaufende Tomatenernte beachtliche Preiserhöhungen. Im ganzen ging das Preisniveau der pflanzlichen Produkte um 0,6 vH zurück, während für die tierischen Produkte ein stärkerer Preisnachlaß um 1,3 vH im Durchschnitt gemeldet wurde. Hier haben sich vor allem die Preise für Schlachtvieh infolge eines reichlichen Angebots zum Teil wesentlich gesenkt. Auch die Ferkelpreise gingen bei verstärkten Zufuhren um 16,3 vH zurück. Weiterhin angestiegen sind dagegen die Eierpreise infolge der jahreszeitlich knappen Anlieferung.

Für die industriellen Erzeugnisse verzeichnet der Erzeugerpreisindex im ganzen einen leichten Preisanstieg um 0,2 vH. Bei den einzelnen nach ihrem vorwiegenden Verwendungszweck zusammengefaßten Warengruppen ergaben sich Preiserhöhungen für die Grundstoffe erzeugenden Industrien (0,5 vH) und für die Investitionsgüter und Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien (je 0,2 vH). Dagegen ist der Preisindex für den Bergbau um 1,3 vH zurückgegangen, und zwar infolge der Senkung der Wohnungsbaubgabe um 1,00 DM bei Steinkohle und 0,50 DM bei Braunkohle ab 1. November 1954. Vom Oktober zum November 1954 hat sich infolge der weiteren Erhöhung der Weltmarktpreise der Index für die Erzeugnisse der NE-Metallindustrie um 0,5 vH erhöht. Die gleiche Preissteigerung zeigen auch die Produkte der Gießereiindustrie. Hier wurden Lohnerhöhungen und höhere Eisen- und Stahlpreise durch die Aufhebung des sogenannten Monnet-Rabattes als Grund für diese Preisbewegung angegeben. Eine verhältnismäßig starke Indexerhöhung läßt sich wiederum für die Produkte der Sägerei und Holzbearbeitung (+4,7 vH) infolge des weiteren Anstiegs der Rohholzpreise feststellen. Diese Tatsache und dazukommende Lohnerhöhungen machten sich auch in der Erhöhung der Preise der Produkte der Holzverarbeitenden Industrie um 1,4 vH bemerkbar. Bei den Nah-

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt								
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ¹⁾	Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise		Preis für die Lebenshaltung ⁵⁾	Wohnungsbaupreise	Verbraucherpreise sachl. Bedarfsmittel der Landwirtschaft		
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾			landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	industrieller Produkte ⁴⁾					
JD	1938=100		1950=100	1938=100							
1950	291	368	100	206	183	186	172	156	184	162	
1951	341	434	128	250	174	221	188	168	213	191	
1952	300	391	112	262	201	226	188	171	227	210	
1953	287	355	103	252	197	220	180	168	220	209	
1953											
Okt.	274	345	101	249	195	217	177	167	.	.	
Nov.	277	343	102	248	198	217	177	167	217	207	
Dez.	286	346	102	248	196	217	177	167	.	.	
1954											
Jan.	291	348	102	250	198	217	177	167	.	.	
Febr.	294	351	103	251	200	216	178	168	217	209	
Marz	300	350	102	251	200	216	178	168	.	.	
April	305	352	103	250	200	216	179	168	.	.	
Mai	304	351	103	250	201	215	179	168	218	207	
Juni	301	348	103	252	205	215	179	168	.	.	
Juli	300	345	103	255	209	216	180	169	.	.	
Aug.	295	344	103	252	203	216	179	169	221	207	
Sept.	285	347	102	253	200	216	179	169	.	.	
Okt.	282	349	103	255	200p	217	179	170	.	.	
Nov.	286	353	104	255	198p	218	180	171	...	210	
Dez.	...	...	...	255p	...	...	...	...	...	...
Veränderung ⁷⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen											
			Vormonat							Vorviertelj.	
1954											
Aug.	-1,7	-0,3	-0,5	-1,2	-3,2	+0,1	-0,6	-0,3	+1,4	+0,2	
Sept.	-3,6	+0,7	-0,6	+0,1	-1,3	+0,3	+0,0	+0,2	.	.	
Okt.	-1,0	+0,7	+0,4	+1,1	+0,1	+0,4	+0,1	+0,6	.	.	
Nov.	+1,5	+1,1	+1,5	-0,1	-1,1	+0,2	+0,4	+0,5	...	+1,5	
Dez.	...	...	...	+0,2	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

rungs- und Genußmittelindustrien vollzog sich in Verbindung mit dem gleichzeitigen Rückgang der Schlachtviehpreise ein Nachlaß der Preise für die Produkte der Fleisch verarbeitenden Industrie um 1,2 vH. Ebenfalls gefallen um 1,3 vH ist der Index für die Olmühlen- und Margarineindustrie infolge der sinkenden Weltmarktpreise für Öle. Auch die Preise der Gewürz herstellenden Industrie sind unter den entsprechenden Weltmarkteinflüssen im Durchschnitt um 1,7 vH zurückgegangen. Einzig der Index für die Erzeugnisse der Milchverwertung hat sich nennenswert um 1,6 vH erhöht, was auf eine gute Nachfrage bei Käse einerseits und einen Rückgang der Milch- und Buttererzeugung andererseits zurückzuführen ist. Die Indices aller anderen Industriegruppen haben sich nicht in nennenswertem Maße verändert.

Auf dem Sektor der Verbraucherpreise ergab sich für den Preisindex der Lebenshaltung für die mittlere Verbrauchergruppe von Oktober zum November 1954 eine Erhöhung um 0,5 vH. In der gleichen Zeit ist auch der Index der Einzelhandelspreise um 0,4 vH angestiegen. Dabei sind vor allem die vorwiegend jahreszeitlich bedingten Preisbewegungen für die der Ernährung dienenden Güter bemerkenswert. Wie im Erzeugerpreisindex wurden auch für den Verbraucher Preiserhöhungen für Eier, Seefische, Fleischwaren, Butter, Käse, Gemüse und Südfrüchte spürbar; die Brot- und Milchpreise sind gebietsweise etwas heraufgesetzt worden. Ermäßigt haben sich dagegen auch hier die Preise für Äpfel, Kartoffeln sowie — in

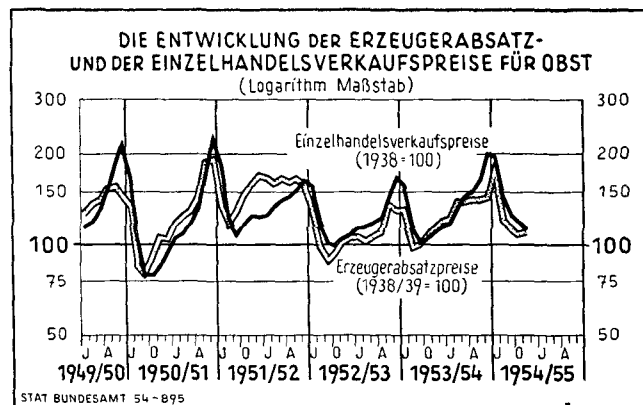
geringerem Maße — die Fleischpreise. Die Einzelhandelspreise für Möbel und Hausratsartikel aus Metall sind in Auswirkung der vorangegangenen und noch anhaltenden Preisbewegungen am Erzeugerabsatzmarkt ebenfalls leicht gestiegen. Für Textilien war die Preisbewegung uneinheitlich. Preisnachlässe zeigten sich namentlich bei Perlon- und Nylonstrümpfen. Ebenso war die Preistendenz für Schuhe leicht abwärts gerichtet. In der Bedarfsgruppe Verkehr gleichen sich die Preiserhöhungen für öffentliche Verkehrsmittel und saisonbedingte Preisnachlässe für Fahrräder aus. Weitere bemerkenswerte Preisbewegungen waren zwischen Oktober und November 1954 am Verbrauchermarkt nicht festzustellen.

Der Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft, der die Aufgabe hat, die Preisentwicklung der wichtigsten Güter und Leistungen, die zur Aufrechterhaltung eines landwirtschaftlichen Betriebes nötig sind, darzustellen, hat sich vom 15. August zum 15. November 1954 um 1,5 vH erhöht. Innerhalb der einzelnen Indexgruppen ist für „Handeldunger“ (+4,1 vH) die Erhöhung sämtlicher Düngemittelpreise infolge der jahreszeitlich bedingten Staffelung zu erwähnen. Die Indices der Gruppen „Unterhaltung der Gebäude“ und „Neubauten“ sind um 3,4 vH angestiegen. Diese Preisbewegungen sind von Preissteigerungen für Ziegeleierzeugnisse infolge von Lohnerhöhung einerseits und infolge der Preissteigerung für Schnittholz andererseits hervorgerufen worden. Von den einzelnen Schnittholzsorten haben sich die Preise für Kahlholz um 14,0 vH, die für Schalbretter um 11,6 vH erhöht. Die in der Gruppe „Neuanschaffung größerer Maschinen“ zusammengefaßten Waren weisen zum Teil ebenfalls Preissteigerungen auf, die auf die Erhöhungen von Rohstoffpreisen und Löhnen bei den herstellenden Firmen zurückzuführen sind. Im Gegensatz dazu hat sich der Index für die Gruppe „Zukauffuttermittel“ um 1,9 vH gesenkt. Es ergaben sich allerdings hier unterschiedliche Angebots- und Nachfrageverhältnisse, wobei die Preisrückgänge überwogen. Bei Futtergetreide und Weizenkleie war das Angebot größer als die Nachfrage. Inländisches Brotgetreide wurde in erheblichen Mengen als Futtergetreide verwendet, da die diesjährige Roggen- und Weizenernte zu einem großen Teil qualitativ minderwertig ausgefallen ist. Hierdurch wurden die Preiserhöhungen bei Oikuchen, Sojaschrot und Fischmehl überdeckt. Der Index der Gruppe „Brennstoffe“ ist vom 15. August zum 15. November um 0,1 vH zurückgegangen. Hier haben sich zwar die Preise für Steinkohle durch Fortfall des im Sommer gewährten Saisonabschlags erhöht. Diese Erhöhung hat sich jedoch infolge der Herabsetzung der Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus für Stein- und Braunkohle nicht voll ausgewirkt. Für Dieselloststoff wurde eine Preissenkung um 0,7 vH gemeldet, die durch einen besonders starken Wettbewerb ausgelöst ist. Die Indices aller anderen Gruppen haben sich in nicht nennenswertem Umfang verändert. Bra

Die Entwicklung der Obstpreise von 1950 bis 1954

Um einen Monat später als in früheren Jahren hat im Jahre 1954 die Entwicklung der Obstpreise ihren saisonalen Tiefpunkt erreicht. Im Oktober erreichten die Erzeugerabsatzpreise auf Basis 1949/50 = 100 einen Stand von 104, erst im November dagegen lagen die Einzelhandelsverkaufspreise — auf Basis 1950 = 100 — auf dem Tiefstand von 192. Der damit erreichte jahreszeitliche Wendepunkt soll Anlaß zu einer rückschauenden Betrachtung der Entwicklung der Obstpreise in den letzten fünf Jahren sein.

Innerhalb des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte und innerhalb des Index der Einzelhandelspreise wird auch je ein Teilindex berechnet, der die Entwicklung der Erzeugerabsatzpreise und der Einzelhandelsverkaufspreise für Obst im Bundesgebiet darstellt. Dem Erzeugerpreisindex für Obst liegen die Absatzwerte der Obsterzeuger im Wirtschaftsjahr 1949/50, dem Einzelhandelspreisindex die Einzelhandelsumsatzwerte des Jahres 1950 für Obst als Gewichte zugrunde. Im Erzeugerpreisindex wird die Preisentwicklung sämtlicher vom Erzeuger abgesetzten Obstmengen fortlau-



fend dargestellt, wobei es einerlei ist, ob sie an den Großhandel, an den Einzelhandel zum Weiterverkauf oder an die Industrie zur Weiterverarbeitung verkauft werden (Konservenfabriken, Brennereien u. ä.). Der Einzelhandelspreisindex richtet dagegen seine repräsentative Preisbeobachtung nur auf die Obsteinkäufe der Verbraucher beim Einzelhandel. Für das richtige Verständnis der Indexzahlen ist noch zu beachten, daß die Preisentwicklung unter der Annahme gleichbleibender Zusammensetzung des Umsatzes nach Obstsorten berechnet wird.

Die Warenauswahl ist für den Erzeugerpreisindex größer als für den Einzelhandelspreisindex. Im Erzeugerpreisindex sind Apfel, Birnen, Sauerkirschen, Süßkirschen, Zwetschen, Erdbeeren und Johannisbeeren in die Indexberechnung einbezogen, während im Einzelhandelspreisindex lediglich Apfel, Süßkirschen, Pflaumen und Johannisbeeren als repräsentativ ausgewählte Waren in ihrer Preisentwicklung beobachtet werden. Beide Indices sind in ihrem Verlauf stark durch die Preisentwicklung der Äpfel beeinflusst, da diese sowohl mengen- als auch wertmäßig den größten Anteil an der jeweiligen Obsternte und dem Obstumsatz haben.

Sowohl der Erzeuger- als auch der Einzelhandelspreisindex für Obst zeigen während des ganzen Beobachtungszeitraumes einen deutlichen Saisonverlauf. Die Preise steigen meist zunächst von September bis Mai/Juni des Wirtschaftsjahres langsamer an und fallen dann verhältnismäßig steil bis zum September ab. Erzeuger- und Einzelhandelspreise haben also ihren Höchststand jeweils zu Beginn der neuen Ernteperiode und das Preistal dann, wenn nahezu die volle Ernte von Äpfeln, und Birnen am Markt ist. Die Entwicklung der Erzeugerpreise und der Einzelhandelspreise vollzieht sich weitgehend parallel, die jahreszeitlichen Wendepunkte der Kurve der Einzelhandelspreise liegen meist um etwa einen Monat später als die Erzeugerpreise.

Von diesen Saisonbewegungen sind vornehmlich im Erzeugerpreisindex zwei Abweichungen festzustellen. So zeigt der Index im Wirtschaftsjahr 1951/52 seinen Höchststand bereits im Dezember 1951 und hält dieses Niveau bis Mai 1952 unter Schwankungen ungefähr aufrecht. Diese Bewegung dürfte wohl vorwiegend auf die relativ schlechte Ernte des Jahres 1951 und auf eine gegenüber 1950 verringerte Einfuhr an Südfrüchten und ausländischem Obst zurückzuführen sein. Eine weitere Ausnahme hat sich in der Indexbewegung im Jahre 1954 ergeben. Hier liegt die Preisspitze für Obst nicht — wie üblich — im Mai oder Juni, sondern erst im Juli, also schon im folgenden Landwirtschaftsjahr. Dieser Verlauf hatte seinen Grund wohl vornehmlich in der späten Ernte infolge der unbeständigen Witterungsverhältnisse des Jahres 1954.

Das Niveau der Obstpreise ist vor allem vom Ernteanfall für Obst überhaupt, von Obst- und Südfrüchteeinfuhren und von Bedürfnissen des Verbrauchers in den einzelnen Wirtschaftsjahren abhängig. Im Erzeugerpreisindex kommen vornehmlich die beiden ersten Faktoren der Preisbildung zum Ausdruck, während für die Entwicklung der Einzelhandelspreise auch die Geschmacksrichtungen der Bevölkerung beim Obstverbrauch von ausschlaggebender Bedeutung sind. Daraus dürften sich auch manche kleineren Unterschiede im

Verlauf beider Indices erklären. So erreichte der Erzeugerpreisindex für Obst im Jahre 1950 — dem Jahr einer quantitativen und qualitativen Rekordernte — einen Höchststand von nur 155 (1938/39 = 100). In der gleichen Zeit liegt aber das Niveau der Einzelhandelspreise wesentlich höher (im Juni 1950 bei 222). Diese unterschiedliche Preisspitze beim Erzeuger und beim Einzelhandel mag daher rühren, daß im Jahre 1950 ein Großteil der guten und reichlichen Obsternte, vor allem an Kirschen und Johannisbeeren, von Konservierfabriken und Brennereien aufgekauft wurde und von dem reichlichen Angebot für den Verbraucher nicht viel übrigblieb. Im Jahre 1951 war die Obsternte sehr gering, was sich auch in einer verhältnismäßig hohen Preisspitze und einem nicht sehr tiefen Preistal für Erzeuger- und Einzelhandelspreise ausdrückt. Im weiteren Verlauf ist festzustellen, daß der Höchstpunkt der Erzeugerpreise in den Jahren 1952 und 1953 um 13,4 vH bzw. 27,5 vH niedriger als im Jahr 1951 lag. Auch bei den Einzelhandelspreisen lagen in den gleichen Zeiträumen die Preise der vergleichbaren Saison-

phasen erheblich niedriger als 1951. Hier wirkten sich die in diesen Jahren erhöhten Einfuhren von ausländischem Obst und Südfrüchten senkend auf das deutsche Obstpreisniveau aus. Die Obsternte 1954 brachte dagegen wieder ein unterschiedenes Steigen der Preise für den Durchschnitt aller Obstsorten. Für die Erzeugerpreise stand der Index im Juli 1954 bei 192 (1938 = 100), also auf derselben Höhe wie Juni 1951. Die Einzelhandelspreise hatten ihren Höchststand im Juni 1954 bei 204 (1938 = 100). Die Erzeugerpreise haben damit, ähnlich wie im Jahr 1951, einen Preishöchststand erreicht, während die Einzelhandelspreise ungefähr auf dem Stand des Jahres 1950 und 1951, aber wesentlich über dem von 1953 liegen. Der Grund für diese Preisbewegung liegt vor allem darin, daß infolge der ungünstigen Witterung im Juni und Juli 1954 eine ungünstige Ernte erwartet worden war. Diese Prognose hat sich wohl gutemäßig, nicht aber mengenmäßig erfüllt, denn die Obsternte 1954 steht der von 1952 kaum nach und ist gegenüber der von 1953 sogar um 8,5 vH größer gewesen. Bra.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 22. November bis 14. Dezember 1954

Arb.Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 6. Jg. Heft 11, November 1954	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 5. Jg. Heft 47-49/1954	—,80 ³⁾
Bevölkerung		
ohne	Die Postleitgebiete des Bundesgebietes am 31. Dezember 1953 (Anhang zu Band 108 „Amtliches Gemeindeverzeichnis“)	— ⁴⁾
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 109: Die Wanderungen im Jahre 1952	3 50
VIII/7/40	Wohnbevölkerung nach Gemeindegrößenklassen am 30. Juni 1954	—,25
VIII/6/24	Aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin Zugezogene, 2. Hj. 1953 und Jahr 1953 (Ergebnisse einer Sonderauszählung aus der Wanderungsstatistik)	1.40
Gesundheitswesen		
VIII/2/329-331	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 7. 11.—27. 11. 1954 (46. bis 48. Berichtswoche)	12.— [*]
VIII/25/2	Heil- und Pflegepersonal, Jahr 1953	—,50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
III/1/136	Getreideernte 1954	} 8.— [*]
III/4/137	Kartoffelernte 1954 (endgültiges Ergebnis)	
III/4/138	Zweite Vorschätzung der Zuckerrübenenernte, Ende Oktober 1954	
III/4/139	Erntevorschätzung an Tabak, Ende Oktober 1954	
III/4/140	Ernte an Hülsenfrüchten 1954 (endgültiges Ergebnis)	
III/4/141	Wachstumstand der Wintererfrüchte, Ende Oktober 1954	—,30
III/13/34	Vorschätzung der Weinmosternte, Oktober 1954	—,50
III/18/102	Milcherzeugung, Oktober 1954 (vorläufiges Ergebnis)	—,80
III/17/60	Schlachtungen, Oktober 1954	1.—
III/25/69	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Oktober 1954	—,25
III/26/55	Fangergebnis der Bodenseefischerei, Oktober 1954	—,25
Industrie und Handwerk		
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 4. Jg. Nr. 9, September 1954	2.50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex 4. Jg. Nr. 10, Oktober 1954	2.50
IV/2/79	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, Oktober 1954	— ⁵⁾
IV/8/60	Index der industriellen Produktion, Oktober 1954	— ⁵⁾
IV/21/50	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Forderung (endgültige Zahlen), Okt. 1954	1.— ^{**)}
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
VI/24/34	Bautätigkeit im Bundesgebiet und in West-Berlin, September 1954	—,50
Binnenhandel und Interzonenhandel		
V/28/30	Umsatzentwicklung im Großhandel, Oktober 1954	—,25
V/18/54	Umsatzindex des Einzelhandels, Oktober 1954	—,25
V/31/54-55	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin im 3. Vj. 1954	1.70
	im Oktober 1954	—,50
V/30/48-49	Interzonenhandel des Bundesgebietes und West-Berlins mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im 3. Vj. 1954	—,50
	im Oktober 1954	—,50

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 22. November bis 14. Dezember 1954

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Außenhandel		
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Oktober 1954	2.—
	Teil 2: Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, September 1954	9.50 ⁶⁾
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten, September 1954	8.—
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), Oktober 1954	6.— ⁶⁾
	Teil 6: Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Oktober 1954	1.—
ohne	Der Außenhandel des Auslandes Nr. 20 Argentinien, zusammengestellt nach Angaben der Außenhandelsstatistiken Argentiniens und der Bundesrepublik Deutschland	1.50
Verkehr		
V/27/44	Luftverkehr in Westdeutschland und West-Berlin im Sommerhalbjahr 1954 im Vergleich zum Sommerhalbjahr 1953	1.30
V/26/37	Fremdenverkehr in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben, September 1954	—50
V/36/7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Oktober 1954	—80
Geld und Kredit		
VII/8/65	Boden- und Kommunalkreditinstitute, September 1954	—50
VII/16/158, 160-162	Kursdurchschnitt von 462 ausgewählten Aktien vom 15. 11.—7. 12. 1954	7.50 [*]
VII/16/159	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien am 29. Oktober 1954	
Öffentliche Sozialleistungen		
VI/27/53	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin, Vj. Juli/Sept. 1954	—25
VI/28/20-21	Öffentliche Fürsorge, 1. Rvj. (April—Juni) 1954	1.—
	Rechnungsjahr 1953	1.—
Öffentliche Finanzen		
VII/43/4	Gemeindliche Realsteuern, Rechnungsjahr 1953	2.—
Preise		
VI/19/52	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Oktober/November 1954	—60
VI/20/16	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, Oktober 1954	—60
VI/2/75	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise vom 7. Oktober zum 7. November 1954	—30
VI/8/29	Index der Einzelhandelspreise, Oktober 1954	—25
VI/1/307	Preisindex für die Lebenshaltung, Oktober 1954	8.— ^{*)}
VI/1/308-311	Entwicklung der Verbraucherpreise (Meßziffern) ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 5. 11.—3. 12. 1954	
Löhne und Gehälter		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 90: Die Verdienste der Arbeiter in der gewerblichen Wirtschaft im November 1951 (Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1951/52)	12.—
Versorgung und Verbrauch		
VII/61/73	Absatz von Tabakwaren, Oktober 1954	—50
VII/62/82	Absatz von Bier, Oktober 1954	—50
VII/69/4	Herstellung und Absatz von Spielkarten, Rj. 1953 (1. 4. 1953—31. 3. 1954)	—25
Internationale Übersichten		
II/10/38	Internationale Monatszahlen, September 1954	1.50

1) Soweit nichts anderes vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
 3) Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“, jährlich DM 12.—.
 4) Bei Bezug von Band 108 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ wird das Verzeichnis der Postleitgebiete kostenlos als Anhang mitgeliefert.
 5) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2
 6) Bezugspreis bei gleichzeitiger Bestellung von Teil 2 u. 4, für beide Teile DM 13.—.
 *) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.
 **) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 12, 6. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 12 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	12	618*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	12	619*
Die Wohnbevölkerung am 31. Dezember 1953 nach Alter und Geschlecht	10	498*
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950		
Familienfremde Einkommensbezieher in den Haushaltungen und die Haushaltungen nach der Zahl der familienangehörigen Einkommensbezieher	5	224*
Die Mehrpersonenhaushaltungen nach der sozialen Stellung des Haushaltungsvorstandes und der weiteren Einkommensbezieher	5	224*
Die Mehrpersonenhaushaltungen nach Größe, Zahl der Einkommensbezieher sowie nach Wirtschaftsbereich und Stellung im Beruf des Haushaltungsvorstandes	5	225*
Die Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare nach Erwerbstätigkeit und der Zahl der Kinder unter 15 Jahren	7	331*
Die erwerbstätigen Ehefrauen nach sozialer Stellung, Eheschließungsjahr und nach der Zahl der Kinder unter 15 Jahren	7	331*
Die Haushaltungen verheirateter, verwitweter und geschiedener sowie lediger Frauen nach Bevölkerungsgruppe des Haushaltungsvorstandes, Zahl der Kinder unter 15 Jahren und der Einkommensbezieher	7	332*
Die Mehrpersonenhaushaltungen nach der Größe und der Zahl der Kinder unter 15 Jahren	7	333*
Gemeinden und Bevölkerung am 17. Mai 1939, 13. September 1950 und 30. Juni 1953 nach Gemeindegrößenklassen	6	275*
Die Wohnbevölkerung in den Großstädten 1939, 1946, 1950 und 1953	6	276*
Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1953 nach Herkunfts- und Zielgebiets	9	441*
Die Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1953 nach Herkunfts- und Zielländern	9	441*
Die Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes 1953	11	558*
Die Wanderungen im Bundesgebiet 1950 bis 1952 nach kreisangehörigen und kreisfreien Gemeinden	3	112*
Die Zugezogenen aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone 1952	2	54*
Die Auswanderer 1953 nach Zielländern, Grenzübergangsstellen, Alter, Geschlecht und Familienstand	6	277*
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
Monatsergebnisse	12	619*
in den Jahren 1938 und 1946—1953	5	223*
Deutsche Sterbetafel 1871—1952 in abgekürzter Form (Berichtigung)	3	111*
Gesundheitswesen		
Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1952	2	55*
Heil- und Pflegepersonal in den Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1952	2	55*
Die Ärzte im Bundesgebiet und West-Berlin am 31. Dezember 1953	10	500*
An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen 1946 bis 1952 im Bundesgebiet und West-Berlin	10	500*
Ubrige Heil- und Pflegepersonen im Bundesgebiet und West-Berlin am 31. Dezember 1953	10	500*
Personal der Gesundheitsämter im Bundesgebiet und West-Berlin am 31. Dezember 1953	10	501*
Apotheker und Personal der Apotheken im Bundesgebiet am 31. Dezember 1953	10	501*
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	114*
Neuerkrankungen und Bestand an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin	7	334*
Die Sterbefälle 1952 und 1953 nach wichtigsten Todesursachen	12	620*
Sterbefälle an Tuberkulose	7	335*
Unterricht und Bildung		
Die Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen im Bundesgebiet und in West-Berlin im November 1952 (Schulen, Schüler und Lehrkräfte)	4	165*
Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen sowie Lehrkräfte und Studierende im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1952/53	3	116*
Die deutschen Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen im Wintersemester 1952/53 nach Studienfächern und Fachsemestern, Finanzierung des Studiums und Hochschularten sowie nach Ländern	7	336*
Studierende, Studienabschlüsse und Lehrkräfte an Volksschulen und berufsbildenden Schulen	12	622*

Erwerbstätigkeit	Heft	Seite
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin	12	623*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen	12	623*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	11	559*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	12	624*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	12	625*
Die Streiks im Jahr 1953 (Umfang, Dauer, Ursachen und Ergebnisse)	4	169*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Die Inhaber der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und ihre Familienangehörige und Verwandten nach ihrem Arbeitseinsatz im Betrieb 1939, 1949 und 1953, nach Betriebsgrößenklassen und nach der Altersgliederung	7	341*
Die Inhaber der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und ihre im Haushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten nach ihrem Arbeitseinsatz in den Betrieben in der Zeit vom 1. Oktober 1953 bis 31. März 1954	9	445*
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber Vertriebene sind, 1954	11	562*
Die Hauptarten der Bodenbenutzung 1954 im Bundesgebiet und West-Berlin	10	504*
Die Anbauarten auf dem Ackerland 1954 im Bundesgebiet und West-Berlin	10	505*
Wegen Auswinterung und anderer Schädigungen im Frühjahr umgepflügte Flächen	5	228*
Die Getreideernte 1954	12	626*
Die Strohernte 1954	12	627*
Die Kartoffelernte 1954	12	627*
Die Rauhfutterernte 1954	12	628*
Die Hülsenfrüchtlernernte 1954	12	628*
Ernteschätzung von Ölfrüchten und Gespinstpflanzen 1954	11	564*
Die Obsternten 1949 bis 1954	11	653*
Anbau und Ernte von Gemüse 1950 bis 1954	10	506*
Anbau, Ertrag und Ernte von Früh-, Sommer- und Herbstgemüse 1949 bis 1954	10	506*
Viehbestand am 3. Dezember 1953	3	119*
Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni 1954	8	393*
Schweinebestand am 3. März 1954	6	280*
Schweinebestand am 3. September 1954	12	625*
Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin	11	564*
Milcherzeugung und -verwendung	12	629*
Gewerbliche Schlachtungen	12	629*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	12	629*
Unternehmungen		
Ergebnisse der Umsatzsteuer-Veranlagungsstatistik 1950 Steuerpflichtige Umsätze, Umsatzsteuer und steuerfreie Umsätze	4	174*
Die Kapitalgesellschaften 1953 nach Gewerbegruppen	3	121*
Die vergleichbaren Bilanzen von 1935 Aktiengesellschaften 1951 und 1952	11	566*
Dividenden der Aktiengesellschaften 1952	8	395*
Die vergleichbaren Bilanzen 1951—1953 von 105 Maschinenbau-Gesellschaften	12	630*
Die Entwicklung der Sachanlagen 1951—1953 bei 105 Maschinenbau-Gesellschaften	12	630*
Der Vermögen- und Kapitalaufbau, Entwicklung der Sachanlagen und Geschäftsergeb- nisse von Aktien-Zuckerfabriken 1948/49 bis 1952/53	2	61*
Industrie und Handwerk		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin	12	631*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	12	632*
Index der industriellen Produktion	12	633*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	12	634*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	12	634*
Verfahren- und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau	12	636*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	12	636*
Elektrizitätsversorgung	12	637*
Gaserzeugung und Gasdarbietung	12	637*
Umsätze, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Produktion der Süßwarenindustrie Tabakwarenherstellung (Betriebe, Beschäftigte, Produktion und Roh-tabakverarbeitung im Rechnungsjahr 1953	5	237*
Die Unternehmungen des Handwerks am 13. September 1950 nach Umsatzgrößenklassen	10	515*
Die Unternehmungen des Handwerks am 13. September 1950 nach Umsatzgrößenklassen	2	69*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	12	638*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	12	639*
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	12	639*
Binnen- und Interzonenhandel		
Handel mit West-Berlin	12	640*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	12	640*
Umsatzentwicklung des Einzelhandels	12	641*

Außenhandel	Heft	Seite
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins		
Einfuhr und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	12	642*
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen	12	643*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, -briketts, Braunkohlen, -briketts und Koks	12	643*
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	12	644*
Die Ein- und Ausfuhr nach Teilnehmer- und Nichtteilnehmerländern an der OEEC und nach Warengruppen 1952 und 1953	3	136*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	12	645*
Meßziffern des Personenverkehrs	12	645*
Deutsche Bundesbahn	12	646*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	12	647*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin	12	647*
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin	11	586*
Straßenverkehrsunfälle		
Vierteljahresergebnisse	11	586*
Vorläufig festgestellte unmittelbare Unfallursachen und Umstände 1953	5	248*
Getötete und verletzte Personen 1953	5	249*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßen- verkehrsunternehmen	12	648*
Binnenschifffahrt	12	648*
Bestand an fahrfähigen Binnenschiffen am 1. Januar 1954	7	362*
Seeschifffahrt	12	648*
Bestand an Seeschiffen am 1. Januar 1954	7	363*
Güterumschlag in den Binnen- und Seehäfen 1953	2	81*
Der Anteil der Verkehrszweige am internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes 1952	6	300*
Deutsche Bundespost	12	649*
Fremdenverkehr	12	649*
Die Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1954	8	415*
Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1953/54	8	415*
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1954	12	650*
Die Entwicklung der Fremdenübernachtungen in 300 ausgewählten Berichtsorten in den Sommerhalbjahren 1937 und 1951—1954	12	650*
Geld und Kredit		
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken	12	651*
Bankkredite an Nichtbanken	12	651*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	12	651*
Aufgelegte und untergebrachte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung		
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute 31. Dezember 1953	2	86*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	86*
Eintragungen von Schiffshypotheken	6	305*
Kursdurchschnitt der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere	12	652*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	11	591*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	12	652*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1952 und 1953 nach Wirtschaftszweigen	3	144*
Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der im Jahr 1952 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftsgruppen	9	468*
Öffentliche Sozialleistungen		
Ergebnisse der Sozialleistungsstatistik vom September 1953		
Die Gliederung der Sozialleistungsfälle, Sozialleistungsempfänger und der Bevölke- rung nach Geburtsjahren	12	653*
Streuung der Leistungsfälle nach den Nettobeträgen	12	654*
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	12	660*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	12	660*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	11	593*
Invalidenversicherung	9	471*
Angestelltenversicherung	4	200*
Knappschaftliche Rentenversicherung	9	471*
Unfallversicherung	11	593*
Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	11	593*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	307*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und West-Berlins	12	661*
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern im Bundesgebiet und in West-Berlin .	9	473*
Zuweisungen und Darlehen der Gebietskörperschaften untereinander	9	474*
Inlandschulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1954	10	532*

Preise	Heft	Seite
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter		
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	12	662*
nach dem Verwendungszweck der Waren	12	662*
Index der Grundstoffpreise	12	663*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	12	664*
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	12	665*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	12	665*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	12	667*
Index der Einzelhandelspreise	12	668*
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen	12	668*
Preisindexziffern wichtiger Waren und Warengruppen	12	669*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	9	484*
Preisindex für den Wohnungsbau	11	603*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	12	670*
Löhne		
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	12	671*
Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter		
nach Ländern	11	605*
nach Industriebereichen	11	610*
nach Gewerbegruppen	11	606*
Die erfaßten Angestellten nach Familienstand und Kinderzahl in zusammengefaßten Wirtschaftsgruppen	1	44*
Versorgung und Verbrauch		
Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Ver- brauchergruppe)	12	672*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	12	672*
Monatliche Einnahmen je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	10	548*
untere Verbrauchergruppe	10	550*
Monatliche Ausgaben je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	10	549*
untere Verbrauchergruppe	10	551*
Monatliche Ausgaben zu konstanten Preisen (mittlere Verbrauchergruppe)	1	46*
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	12	671*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Entstehung des Sozialprodukts	9	486*
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	9	487*
Verwendung des Sozialprodukts	9	488*
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West- Berlin und der sowjetischen Besatzungszone	9	489*

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	BG	= Bundesgebiet
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	LZB	= Landeszentralbanken
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschafts- gebiet
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	Brm	= Bremen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
cts	= Cents	t	= Tonne (1 000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
s	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	Bay	= Bayern
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	WttB	= Württemberg-Baden
Mrd.	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	Ba	= Baden
St	= Stück	PS	= Pferdestärke	WttH	= Württemberg- Hohenzollern
P	= Paar	kWh	= Kilowattstunde	Lind	= Lindau
qm	= Quadratmeter	Vj.	= Vierteljahr	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	Std	= Stunde	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
a	= Ar	vH	= vom Hundert	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor
ha	= Hektar	aT	= auf Tausend		
qkm	= Quadratkilometer	Ø	= Durchschnitt		

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin¹⁾

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung						Index des Bevölkerungs- standes 13,9,50=100
	Wohnbevölkerung 3)				Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr(+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungs- zu- (+) bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr	
	insgesamt	weiblich	und zwar Vertriebene 4)	Zugewand- erte 5)							
1 000											
Bundesgebiet											
1939 17. 5.	39 538	20 002	-	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	45 937	24 100	5 879	1 021	.	.	.	.	.	.	92,1
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	1 555	.	.	.	.	.	.	100,0
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 298	1 090	+	208	+ 250	+ 458	+ 9,6
1952	48 488	25 734	8 181	1 823	1 168	1 020	+	148	+ 255	+ 403	+ 8,3
1953	48 983	25 971	8 333	2 029	1 428	1 079	+	349	+ 221	+ 569	+ 11,7
1953 3.Vj.	49 148	26 054	8 403	2 100	360	284	+	76	+ 77	+ 154	+ 12,5
4.Vj.	49 278	26 116	8 451	2 153	363	285	+	78	+ 53	+ 130	+ 10,5
1954 Juli	49 560r	.	.	.	103r	87r	+	17r	+ 26	+ 43r	+ 10,1
Aug.	49 608r	.	.	.	110	87	+	23	+ 25	+ 48	+ 11,4
Sept.	49 652r	26 301	8 533	2 332	108	90	+	18	+ 27	+ 44	+ 10,8
2.Vj.	49 516	26 232	8 488	2 286	346	294	+	52	+ 76	+ 127	+ 10,3
3.Vj.	49 652	26 301	8 533	2 332	322	264	+	58	+ 78	+ 136	+ 10,9
nach Ländern (3. Vierteljahr 1954)											
Schlesw.-Holst.	2 315	1 239	645	132	14,1	27,7	-	13,6	+ 2,9	- 10,6	- 18,1
Hamburg	1 745	935	173	113	20,2	11,3	+	8,9	+ 0,3	+ 9,3	+ 21,1
Niedersachsen	6 581	3 490	1 694	412	34,1	50,6	-	16,5	+ 10,9	- 5,6	- 3,4
Bremen	620	327	74	34	8,0	4,4	+	3,6	+ 0,5	+ 4,1	+ 26,4
Nordrh.-Westf.	14 490	7 572	1 935	717	98,8	44,8	+	54,0	+ 24,9	+ 78,9	+ 21,7
Hessen	4 511	2 393	792	248	31,9	24,6	+	7,3	+ 3,8	+ 13,1	+ 11,5
Rheinld.-Pfalz	3 260	1 722	249	117	26,9	21,1	+	5,8	+ 7,2	+ 13,1	+ 16,0
Eiden-Würtbg.	6 971	3 710	1 150	280	54,6	32,0	+	22,6	+ 12,4	+ 35,0	+ 20,0
Bayern	9 160	4 912	1 844	280	33,1	47,0	-	14,0	+ 12,6	- 1,4	- 0,6
West - Berlin											
1954 3.Vj.	2 195	1 263	160	129	39,2	34,0	+	5,2	- 2,0	+ 3,2	+ 5,7

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand. - 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei den Monats- bzw. Vierteljahresergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes. - 3) Ab 1951 fortgeschriebene Wohnbevölkerung. - 4) Vertriebene sind Personen, die am 1.9.1939 in den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. - 5) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. In West-Berlin nur Personen, die 1939 in der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben
		insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	+ 27 178
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	+ 23 286
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 299	3 374	2 130	+ 20 907
1952 MD	37 951	63 339	5 679	1 360	42 338	3 064	2 028	+ 21 201
1953 MD	36 271	63 318	5 425	1 314	44 928	2 925	1 901	+ 18 390
1953 Juli	38 252	64 045	5 265	1 241	37 766	2 829	1 809	+ 26 279
Aug.	59 669	61 259	5 091	1 211	37 296	2 622	1 682	+ 23 965
Sept.	30 689	62 945	5 310	1 173	36 153	2 545	1 729	+ 26 792
Okt.	40 297	59 419	4 955	1 171	39 379	2 752	1 871	+ 20 040
Nov.	35 419	55 475	4 826	1 207	40 813	2 605	1 770	+ 14 662
Dez.	35 180	61 723	5 417	1 386	44 695	3 094	1 975	+ 17 028
1954 Jan.	19 779	65 322	5 509	1 430	46 973	3 106	1 896	+ 18 349
Febr.	26 744	64 437	5 487	1 301	47 093	3 115	1 881	+ 17 344
Marz	23 122	70 695	5 970	1 493	46 762	3 229	2 092	+ 21 933
April	38 497	67 272	5 655	1 458	43 169	2 843	1 975	+ 24 103
Mai	41 647	65 249	5 791	1 464	44 053	3 019	1 961	+ 25 896
Juni	39 380	65 627	5 563	1 315	39 861	2 736	1 846	+ 25 766
Juli	45 457	65 297	5 374	1 300	39 320	2 586	1 846	+ 25 977
Aug.	64 342	63 618	5 076	1 212	36 674	2 439	1 714	+ 24 944
Sept.	24 301	64 031	5 086	1 221	37 273	2 349	1 677	+ 26 758
Okt.	35 930	59 863	4 618	1 189	41 758	2 548	1 711	+ 18 105

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene				Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene		Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren	
						im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)		
1938	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	.	2,2	
1946	8,8	16,5	12,3	+ 4,2	16,4	9,5	4,5	2,3	
1947	10,0	16,5	11,6	+ 4,9	11,9	8,5	3,9	2,1	
1948	10,6	16,6	10,3	+ 6,3	10,2	6,8	3,6	2,2	
1949	10,1	16,8	10,2	+ 6,6	9,3	5,9	3,4	2,2	
1950	10,6	16,2	10,3	+ 5,9	9,6	5,5	3,4	2,2	
1951	10,3	15,8	10,5	+ 5,3	9,9	5,3	3,4	2,2	
1952	9,4	15,7	10,4	+ 5,3	8,9	4,8	3,2	2,1	
1953	8,9	15,5	11,0	+ 4,5	8,6	4,6	3,0	2,0	
1953 Juli	9,2	15,4	9,1	+ 6,3	8,2	4,3	2,8	1,9	
Aug.	14,3	14,7	8,9	+ 5,8	8,3	4,1	2,7	1,9	
Sept.	7,6	15,6	9,0	+ 6,6	8,4	4,1	2,7	1,8	
Okt.	9,6	14,2	9,4	+ 4,8	8,3	4,4	3,1	1,9	
Nov.	8,8	13,7	10,1	+ 3,6	8,7	4,6	3,2	2,1	
Dez.	8,4	14,8	10,7	+ 4,1	8,8	5,0	3,2	2,2	
1954 Jan.	4,7	15,6	11,2	+ 4,4	8,4	4,8	2,9	2,1	
Febr.	7,6	17,0	12,4	+ 4,6	8,5	4,8	2,9	2,0	
Marz	5,5	16,9	11,6	+ 5,3	8,4	4,6	3,0	2,1	
April	9,5	16,6	10,6	+ 6,0	8,4	4,2	2,9	2,1	
Mai	9,9	16,7	10,5	+ 6,2	8,3	4,3	2,8	2,1	
Juni	9,7	16,1	9,8	+ 6,3	8,5	4,2	2,8	2,0	
Juli	10,3	15,5	9,3	+ 6,2	8,2	4,0	2,8	2,0	
Aug.	15,3	15,1	9,2	+ 5,9	8,0	3,8	2,7	1,9	
Sept.	6,0	15,7	9,1	+ 6,6	7,9	3,7	2,6	1,9	
Okt.	8,5	14,2	9,9	+ 4,3	+ 7,7	+ 4,3	+ 2,9	+ 1,9	

1) Bis 1953 endgültige Ergebnisse, ab 1954 vorläufige Ergebnisse. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegeserbfälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmontats. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmontats.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Die Sterbefälle im Jahr 1953 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht“ in diesem Heft

Die Sterbefälle 1953 und 1952 nach wichtigsten Todesursachen

Todesursachen und Nr. des deutschen Verzeichnisses 1950	1953			1952			1953			1952 1)		
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
	Anzahl						Auf 10 000 der betreffenden Altersgruppe					
im Alter von 0 bis unter 1 Jahr 2)												
Frühgeburt (852)	10 278	5 823	4 455	11 023	6 214	4 809	135,3	148,8	120,9	144,6	157,7	130,6
Angeborene Missbildungen (831-839)	3 798	1 983	1 815	3 709	1 993	1 716	50,0	50,7	49,3	48,6	50,6	46,6
Angeborene Lebensschwache (851)	2 860	1 652	1 208	3 747	2 149	1 598	37,6	42,2	32,8	49,1	54,5	43,4
Entbindungsfolgen (841)	2 595	1 599	996	2 634	1 664	970	34,2	40,9	27,0	34,5	42,2	26,3
Lungenentzündung (531,533,538,844)	4 469	2 455	2 014	3 984	2 269	1 715	58,8	62,7	54,7	52,2	57,6	46,6
Infektionskrankheiten insgesamt (000 - 199)	906	467	439	949	501	448	11,9	11,9	11,9	12,4	12,7	12,2
darunter:												
Tuberkulose insgesamt (000 - 039)	99	53	46	126	68	58	1,3	1,4	1,2	1,7	1,7	1,6
Typhus (051)	89	47	42	120	66	54	1,2	1,2	1,1	1,6	1,7	1,5
Keuchhusten (132)	402	200	202	399	190	209	5,3	5,1	5,5	5,2	4,8	5,7
Masern (162)	115	59	56	49	29	20	1,5	1,5	1,5	0,6	0,7	0,5
Magen- und Darmkatarrh (661; 843)	768	451	317	591	350	241	10,1	11,5	8,6	7,8	8,9	6,5
Grippe (521,522)	291	175	116	251	135	116	3,8	4,5	3,1	3,3	3,4	3,1
Alle übrigen Krankheiten der Atmungsorgane (501-503,511,541,549,551-553,561,571-579)	482	277	205	505	267	238	6,3	7,1	5,6	6,6	6,8	6,5
Alle übrigen Todesursachen	8 647	5 179	3 468	9 374	5 586	3 788	113,8	132,3	94,1	122,3	141,7	102,9
Gestorbene insgesamt (000 - 999)	35 094	20 061	15 033	36 767	21 128	15 639	461,9	512,5	408,1	482,2	536,1	424,6
im Alter von 1 bis unter 5 Jahren												
Unfälle insgesamt (901-969)	1 459	939	520	1 376	905	471	5,0	6,3	3,7	4,8	6,2	3,4
darunter:												
Kraftfahrzeugunfälle (901)	338	214	124	271	167	104	1,2	1,4	0,9	1,0	1,1	0,8
Infektionskrankheiten ausser Tuberkulose (051-199)	719	368	351	788	433	355	2,5	2,5	2,5	2,8	3,0	2,6
darunter:												
Diphtherie (111)	137	83	54	181	103	78	0,5	0,6	0,4	0,6	0,7	0,6
Keuchhusten (132)	179	75	104	141	61	80	0,6	0,5	0,7	0,5	0,4	0,6
Kinderlähmung (151,152)	42	22	20	222	159	85	0,1	0,1	0,1	0,8	1,0	0,6
Lungenentzündung (532,534,539)	549	285	264	492	256	236	1,9	1,9	1,9	1,7	1,8	1,7
Tuberkulose insgesamt (000 - 039)	236	119	117	375	186	187	0,8	0,8	0,8	1,3	1,3	1,4
Angeborene Missbildungen (831-839)	268	141	127	225	120	103	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,7
Grippe (521,522)	140	74	66	74	38	36	0,5	0,5	0,5	0,3	0,3	0,3
Alle übrigen Krankheiten der Atmungsorgane (501-503,511,541,549,551-553,561,571-579)	203	122	81	181	100	81	0,7	0,8	0,6	0,6	0,7	0,6
Krebs und andere bösartige Neubildungen (201-249)	112	53	59	131	65	66	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5
Herzkrankheiten (421-462)	43	16	27	53	29	24	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Akut.fieberh.Gelenkrheumatismus mit Herzbe- teiligung (411)	1	-	1	3	1	2	0,0	-	0,01	0,01	0,01	0,01
Alle übrigen Todesursachen	1 594	894	700	1 553	897	656	5,5	6,0	5,0	5,5	6,2	4,7
Gestorbene insgesamt (000 - 999)	5 324	3 011	2 313	5 247	3 030	2 217	18,4	20,3	16,4	18,5	20,8	16,0
im Alter von 5 bis unter 15 Jahren												
Unfälle insgesamt (901-969)	1 518	1 100	418	1 462	1 113	349	2,0	2,9	1,2	1,9	2,9	0,9
darunter:												
Kraftfahrzeugunfälle (901)	602	404	198	511	360	151	0,8	1,1	0,5	0,7	0,9	0,4
Infektionskrankheiten ausser Tuberkulose (051-199)	299	160	139	408	250	158	0,4	0,4	0,4	0,5	0,6	0,4
darunter:												
Diphtherie (111)	74	39	35	63	32	31	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Typhus (135)	30	24	6	37	35	2	0,04	0,1	0,02	0,05	0,1	0,01
Kinderlähmung (151,152)	45	25	20	183	105	78	0,1	0,1	0,1	0,2	0,3	0,2
Herz-, Gefäss- und Kreislaufkrankheiten (371,372,401-498)	226	126	100	269	138	131	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4
davon:												
Herzkrankheiten (421-462)	152	80	72	191	91	100	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,3
Gefäßstörungen des Zentralnerven- systems (371,372)	32	24	8	58	24	14	0,04	0,1	0,02	0,1	0,1	0,04
Akut.fieberh.Gelenkrheumatismus mit Herzbeteiligung (411)	23	15	8	24	14	10	0,03	0,04	0,02	0,03	0,04	0,03
Alle übrigen Krankheiten des Kreis- laufapparates (401,402,463-498)	19	7	12	16	9	7	0,03	0,02	0,03	0,02	0,02	0,02
Tuberkulose insgesamt (000 - 039)	114	64	50	240	112	128	0,2	0,2	0,1	0,3	0,3	0,3
Krebs und andere bösartige Neubildungen (201-249)	183	92	91	174	90	84	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2
Lungenentzündung (532,534,539)	118	55	65	111	52	52	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1
Angeborene Missbildungen (831-839)	103	47	56	106	62	44	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1
Grippe (521,522)	66	28	38	30	15	15	0,1	0,1	0,1	0,03	0,03	0,04
Alle übrigen Krankheiten der Atmungsorgane (501-503,511,541,549,551-553,561,571-579)	53	25	28	55	19	36	0,1	0,1	0,1	0,1	0,04	0,1
Selbstmord (970-979)	53	41	12	51	42	9	0,1	0,1	0,03	0,1	0,1	0,02
Alle übrigen Todesursachen	1 364	745	619	1 352	794	558	1,8	2,0	1,7	1,8	2,1	1,5
Gestorbene insgesamt (000 - 999)	4 097	2 481	1 616	4 258	2 694	1 564	5,5	6,6	4,4	5,6	7,0	4,2
im Alter von 15 bis unter 25 Jahren												
Unfälle insgesamt (901-969)	4 036	3 539	497	3 263	2 890	373	5,4	9,2	1,4	4,5	7,7	1,0
darunter:												
Kraftfahrzeugunfälle (901)	2 283	1 985	298	1 430	1 237	193	3,0	5,2	0,8	2,0	3,3	0,5
Selbstmord (970-979)	902	622	280	835	569	266	1,2	1,6	0,8	1,1	1,5	0,7
Tuberkulose insgesamt (000-039)	406	190	216	818	375	443	0,5	0,5	0,6	1,1	1,0	1,2
Herz-, Gefäss- und Kreislaufkrankheiten (371,372,401-498)	548	305	243	583	323	260	0,7	0,8	0,7	0,8	0,9	0,7
davon:												
Herzkrankheiten (421-462)	426	234	192	469	265	204	0,6	0,6	0,5	0,6	0,7	0,6
Gefäßstörungen des Zentralnerven- systems (371,372)	66	39	27	61	34	27	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Alle übrigen Krankheiten des Kreis- laufapparates (401,402,463-498)	40	23	17	39	15	24	0,1	0,1	0,05	0,1	0,04	0,1
Akut.fieberh.Gelenkrheumatismus mit Herzbeteiligung (411)	16	9	7	14	9	5	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,01
Krebs und andere bösartige Neubildungen (201-249)	325	183	142	315	172	143	0,4	0,5	0,4	0,4	0,5	0,4
Infektionskrankheiten ausser Tuberkulose (051-199)	181	90	91	287	169	118	0,2	0,2	0,2	0,4	0,5	0,3
Lungenentzündung (532,534,539)	131	68	63	123	64	59	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Grippe (521,522)	74	29	45	44	28	16	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,04
Alle übrigen Krankheiten der Atmungsorgane (501-503,511,541,549,551-553,561,571-579)	2 107	1 58	1 49	83	34	49	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Alle übrigen Todesursachen	2 241	1 111	1 130	2 366	1 152	1 214	3,0	2,9	3,1	3,2	3,1	3,4
Gestorbene insgesamt (000 - 999)	8 951	6 195	2 756	8 717	5 776	2 941	11,9	16,2	7,5	11,9	15,1	8,2

1) Schaltjahr mit 366 Tagen nicht auf das Normaljahr mit 365 Tagen umgerechnet. - 2) Verhältniszahlen bezogen auf 10 000 Lebendgeborene.

noch: Die Sterbefälle 1953 und 1952 nach wichtigsten Todesursachen

Todesursachen und Nr. des deutschen Verzeichnisses 1950	1953			1952			1953			1952 1)		
	ins-gesamt	männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich
	Anzahl						Auf 10 000 der betreffenden Altersgruppe					
im Alter von 25 bis unter 45 Jahren												
Krebs und andere bösartige Neubildungen (201-249)	4 626	1 332	3 294	4 831	1 403	3 428	3,5	2,3	4,4	3,6	2,4	4,5
Unfälle insgesamt (901-969)	5 062	4 352	710	4 602	3 910	692	3,8	7,4	0,9	3,4	6,7	0,9
darunter: Kraftfahrzeugunfälle (901)	2 610	2 227	383	1 976	1 670	306	1,9	3,8	0,5	1,5	2,9	0,4
Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten (371,372,401-498)	3 832	1 961	1 871	4 261	2 223	2 038	2,9	3,3	2,5	3,2	3,8	2,7
davon: Herzkrankheiten (421-462)	2 763	1 498	1 265	3 084	1 704	1 380	2,1	2,5	1,7	2,3	2,9	1,8
Gefäßstörungen des Zentralnervensystems (371,372)	665	294	371	711	333	378	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5
Alle übrigen Krankheiten des Kreislaufapparates (401,402,463-498)	374	153	221	429	165	264	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Akut.fieberh.Gelenkrheumatismus mit Herzbeteiligung (411)	30	16	14	37	21	16	0,02	0,03	0,02	0,03	0,04	0,02
Selbstmord (970-979)	2 225	1 369	856	2 227	1 361	866	1,7	2,4	1,1	1,7	2,3	1,1
Tuberkulose insgesamt (000-039)	2 064	1 198	866	3 050	1 722	1 328	1,5	2,0	1,2	2,3	2,9	1,8
Lungenentzündung (532,534,539)	431	191	240	428	213	215	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3
Infektionskrankheiten ausser Tuberkulose (051-199)	390	159	231	542	276	266	0,3	0,3	0,3	0,4	0,5	0,4
Grippe (521,522)	256	101	155	73	34	39	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
Alle übrigen Krankheiten der Atmungsorgane (501-503,511,541,549,551-553,561,571-579)	376	231	145	371	225	146	0,3	0,4	0,2	0,3	0,4	0,2
Alle übrigen Todesursachen	8 811	3 784	5 027	9 248	3 980	5 268	6,6	6,4	6,7	6,3	6,8	7,0
Gestorbene insgesamt (000 - 999)	28 073	14 698	13 375	29 633	15 347	14 286	21,0	25,0	17,8	22,1	26,3	18,9
im Alter von 45 bis unter 65 Jahren												
Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten (371,372,401-498)	38 738	21 252	17 486	37 697	20 482	17 215	31,4	38,2	25,9	31,4	37,7	26,1
davon: Herzkrankheiten (421-462)	23 772	14 348	9 424	22 231	13 338	8 893	19,3	25,8	14,0	18,5	24,5	13,5
Gefäßstörungen des Zentralnervensystems (371,372)	12 272	5 576	6 696	12 386	5 690	6 696	10,0	10,0	9,9	10,3	10,5	10,2
Alle übrigen Krankheiten des Kreislaufapparates (401,402,463-498)	2 637	1 309	1 328	3 015	1 435	1 580	2,1	2,4	2,0	2,5	2,6	2,4
Akut.fieberh.Gelenkrheumatismus mit Herzbeteiligung (411)	57	19	38	65	19	46	0,05	0,03	0,1	0,1	0,03	0,1
Krebs und andere bösartige Neubildungen (201-249)	31 758	14 801	16 957	31 475	14 622	16 853	25,8	26,6	25,1	26,2	26,9	25,6
Unfälle insgesamt (901 - 969)	5 734	4 563	1 171	5 388	4 310	1 078	4,7	8,2	1,7	4,5	7,9	1,6
darunter: Kraftfahrzeugunfälle (901)	2 199	1 778	421	1 792	1 461	331	1,8	3,2	0,6	1,5	2,7	0,5
Tuberkulose insgesamt (000 - 039)	4 181	3 131	1 050	4 976	3 596	1 380	3,4	5,6	1,6	4,6	6,6	2,1
Selbstmord (970-979)	3 962	2 594	1 368	3 678	2 391	1 287	3,2	4,7	2,0	3,1	4,4	2,0
Lungenentzündung (532,534,539)	2 972	1 701	1 271	2 423	1 382	1 041	2,4	3,1	1,9	2,0	2,5	1,6
Grippe (521,522)	2 036	1 045	991	382	196	186	1,7	1,9	1,5	0,3	0,4	0,3
Alle übrigen Krankheiten der Atmungsorgane (501-503,511,541,549,551-553,561,571-579)	4 096	3 302	794	3 474	2 804	670	3,3	5,9	3,2	2,9	5,2	1,0
Infektionskrankheiten ausser Tuberkulose (051-199)	1 093	612	481	1 130	593	537	0,9	1,1	0,7	0,9	1,1	0,8
Alle übrigen Todesursachen	28 727	15 799	12 928	28 306	15 243	13 063	23,3	18,4	19,1	23,5	28,0	19,8
Gestorbene insgesamt (000 - 999)	123 297	68 800	54 497	118 929	65 619	53 310	100,1	123,6	80,7	98,9	120,7	81,0
im Alter von 65 bis unter 75 Jahren												
Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten (371,372,401-498)	63 868	30 398	33 470	61 303	29 019	32 284	195,3	211,3	182,8	190,3	202,7	180,4
davon: Herzkrankheiten (421-462)	32 498	16 033	16 465	30 144	14 916	15 228	99,4	111,4	89,9	93,6	104,2	85,1
Gefäßstörungen des Zentralnervensystems (371,372)	26 677	12 047	14 630	25 842	11 641	14 201	81,6	83,7	79,9	80,2	81,3	79,4
Alle übrigen Krankheiten des Kreislaufapparates (401,402,463-498)	4 649	2 297	2 352	5 281	2 453	2 828	14,2	16,0	12,8	16,4	17,1	15,8
Akut.fieberh.Gelenkrheumatismus mit Herzbeteiligung (411)	44	21	23	36	9	27	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Krebs und andere bösartige Neubildungen (201-249)	27 878	14 028	13 850	28 101	14 188	13 913	85,3	97,5	75,6	87,2	99,1	77,7
Lungenentzündung (532,534,539)	5 594	2 768	2 826	4 493	2 180	2 313	17,1	19,2	15,4	13,9	15,2	12,9
Grippe (521,522)	4 649	2 083	2 566	677	300	377	14,2	14,5	14,0	2,1	2,1	2,1
Alle übrigen Krankheiten der Atmungsorgane (501-503,511,541,549,551-553,561,571-579)	4 701	3 039	1 662	3 550	2 298	1 252	14,4	21,1	9,1	11,0	16,1	7,0
Altersschwache (891,892)	3 895	1 616	2 279	3 740	1 566	2 174	11,9	11,2	12,4	11,6	10,9	12,1
darunter: Senile, praesenile u.arteriosklerotische Psychose (892)	325	142	183	309	127	182	1,0	1,0	1,0	1,0	0,9	1,0
Unfälle insgesamt (901-969)	3 129	1 900	1 229	2 885	1 740	1 145	9,6	13,2	6,7	9,0	12,2	6,4
darunter: Kraftfahrzeugunfälle (901)	877	618	259	675	491	184	2,7	4,3	1,4	2,1	3,4	1,0
Tuberkulose insgesamt (000-039)	2 327	1 475	852	2 564	1 590	974	7,1	10,3	4,7	8,0	11,1	5,4
Selbstmord (970-979)	1 134	758	376	1 110	740	370	3,5	5,3	2,1	3,4	5,2	2,1
Infektionskrankheiten ausser Tuberkulose (051-199)	549	279	270	612	322	290	1,7	1,9	1,5	1,9	2,2	1,6
Alle übrigen Todesursachen	23 468	12 446	11 022	23 213	12 277	10 936	71,8	86,3	60,2	72,1	85,8	61,1
Gestorbene insgesamt (000-999)	141 192	70 790	70 402	132 248	66 220	66 028	431,8	492,1	384,5	410,6	462,7	369,0
im Alter von 75 Jahren und ältere Personen												
Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten (371,372,401-498)	85 120	38 013	47 107	78 833	35 421	43 412	579,2	582,3	576,9	558,9	563,0	555,6
davon: Herzkrankheiten (421-462)	38 341	17 168	21 173	34 224	15 384	18 840	260,9	263,0	259,3	242,6	244,5	241,1
Gefäßstörungen des Zentralnervensystems (371,372)	36 620	16 152	20 468	33 743	14 994	18 749	249,2	247,4	250,6	239,2	238,3	239,9
Alle übrigen Krankheiten des Kreislaufapparates (401,402,463-498)	10 136	4 688	5 448	10 845	5 039	5 806	69,0	71,8	66,7	76,9	80,1	74,3
Akut.fieberh.Gelenkrheumatismus mit Herzbeteiligung (411)	23	5	18	21	4	17	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2
Altersschwache (891,892)	31 780	13 197	18 583	31 913	13 122	18 791	216,3	202,2	227,6	226,3	208,6	240,5
darunter: Senile, praesenile u.arteriosklerotische Psychose (892)	1 016	407	609	917	363	554	6,9	6,2	7,5	6,5	5,8	7,1
Krebs und andere bösartige Neubildungen (201-249)	21 207	10 604	10 603	20 705	10 142	10 564	144,3	162,4	129,8	146,8	161,2	135,2
Lungenentzündung (532,534,539)	10 260	4 954	5 306	8 088	3 853	4 235	69,8	75,9	65,0	57,3	61,2	56,2
Grippe (521,522)	8 619	3 877	4 742	1 249	510	739	58,7	59,4	58,1	8,9	8,1	9,5
Alle übrigen Krankheiten der Atmungsorgane (501-503,511,541,549,551-553,561,571-579)	7 493	3 943	3 550	5 044	2 763	2 281	51,0	60,4	43,5	35,8	43,9	29,2
Unfälle insgesamt (901-969)	4 908	2 200	2 708	4 204	1 829	2 375	33,4	33,7	33,2	29,8	29,1	30,4
darunter: Kraftfahrzeugunfälle (901)	714	504	210	466	324	142	4,9	7,7	2,6	3,3	5,2	1,8
Tuberkulose insgesamt (000-039)	1 167	674	493	1 134	648	486	7,9	10,3	6,0	8,0	10,3	6,2
Selbstmord (970-971)	654	500	154	625	473	152	4,5	7,7	1,9	4,4	7,5	1,9
Infektionskrankheiten ausser Tuberkulose (051-199)	290	152	138	314	161	153	2,0	2,3	1,7	2,2	2,6	2,0
Alle übrigen Todesursachen	21 608	12 220	9 388	20 144	11 255	8 889	147,0	187,2	115,0	142,8	178,9	113,8
Gestorbene insgesamt (000-999)	193 106	90 334	102 772	172 254	80 177	92 077	314,1	383,8	258,5	221,2	1274,5	1178,4

1) Schaltjahr mit 366 Tagen nicht auf das Normaljahr mit 365 Tagen umgerechnet.

Unterricht und Bildung

Zum Aufsatz: „Lehrernachwuchs an den lehrerbildenden Anstalten im Winterhalbjahr 1953/54“ in diesem Heft

Studierende, Studienabschlüsse und Lehrkräfte an Volksschulen und berufsbildenden Schulen

a) Studierende des Volksschullehramtes und der Lehrämter für berufsbildende Schulen in den Winterhalbjahren 1950/51, 1951/52, 1952/53 und 1953/54

Land	Studierende des Volksschullehramtes im Winterhalbjahr 1) 2)				Studierende des Lehramtes für berufsbildende Schulen im Winterhalbjahr 1)			
	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54
Schleswig-Holstein	683	559	399	332	-	-	40	77
Hamburg	352	388	401	435	184	225	235	268
Niedersachsen	1 236	1 505	1 522	1 230	389	389	382	422
Bremen	115	131	177	188	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	1 616	2 413	2 476	2 461	418	244	229	476
Hessen	625	497	689	861	216	314	442	440
Rheinland-Pfalz	577	257	244	501	37	-	-	23
Baden-Württemberg	1 170	1 235	1 502	1 695	188	332	318	404
Bayern	2 110	1 550	1 428	1 244	329	422	456	497
Bundesgebiet	8 484	8 535	8 838	8 947	1 761	1 926	2 102	2 607
darunter: weiblich	3 968	4 306	4 690	5 137	613	750	902	1 118
ausserdem: West-Berlin	715	689	545	415	230	174	176	172

b) Voraussichtliche Studienabschlüsse in den einzelnen Lehrämtern im Jahre 1954

Land	Studierende mit voraussichtlichen Studienabschlüssen 1954	davon mit der voraussichtlichen Lehrerprüfung für (das)					
		Volksschullehramt	Gewerbelehramt	Lehramt für Landwirtschaft und Gartenbau	Lehramt für landwirtschaftliche und gartenbauliche Berufsschulen	Lehramt für hauswirtschaftliche Berufs- und Berufsfachschulen	Sonstige Lehrämter
Schleswig-Holstein	176	176	-	-	-	-	-
Hamburg	254	136	118	-	-	-	-
Niedersachsen	852	731	66	42	-	13	-
Bremen	63	63	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	1 220	1 206	14	-	-	-	-
Hessen	547	393	144	10	-	-	-
Rheinland-Pfalz	296	273	-	-	23	-	-
Baden-Württemberg	1 090	805	121	25	51	62	26
Bayern	988	442	111	65	162	31	177
Bundesgebiet	5 486	4 225	574	142	236	106	203
ausserdem: West-Berlin	184	142	34	-	-	8	-

c) Hauptamtliche Lehrkräfte und Lehrernachwuchs für Volksschulen und berufsbildende Schulen

Land	Lehrkräfte an Volksschulen Mai 1953 ¹⁾	Lehramt für Volksschulen				Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen Herbst 1953 ⁵⁾	Lehramt für berufsbildende Schulen			
		Studierende im Winterhalbj. 1953/54		Auf 100 Lehrkräfte entfielen Studienabschlüsse ³⁾	Studierende im Winterhalbj. 1953/54		Auf 100 Lehrkräfte entfielen Studienabschlüsse ⁴⁾			
		insgesamt	weiblich		insgesamt			weiblich		
Schleswig-Holstein	6 853	332	203	166	2,4	1 208	77	24	17	1,4
Hamburg	4 779	435	293	140	2,9	1 344	268	103	100	7,4
Niedersachsen	18 904	1 230	665	388	2,1	3 506	422	152	171	4,9
Bremen	1 525	188	106	58	3,8	477	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	32 671	2 461	1 631	1 230	3,8	6 345	476	254	113	1,8
Hessen	11 346	861	373	330	2,9	2 355	440	196	149	6,3
Rheinland-Pfalz	8 585	501	233	250	2,9	1 561	23	1	12	0,8
Baden-Württemberg	16 511	1 695	958	796	4,8	4 917	404	197	176	3,6
Bayern	26 127	1 244	675	622	2,4	4 836	497	191	249	5,1
Bundesgebiet	127 301	8 947	5 137	3 980	3,1	26 549	2 607	1 118	987	3,7
ausserdem: West-Berlin	5 637	415	254	130	2,3	1 396	172	71	18	1,3

1) Ohne technisches Lehramt.- 2) In Hamburg und West-Berlin Lehramt an Grundschulen, Praktischen und Technischen Oberschulen; in Nordrhein-Westfalen und Hessen auch Lehramt an Real-(Mittel-)schulen.- 3) Durchschnitt der jährlichen Studienabschlüsse errechnet aus den voraussichtlichen Studienabschlüssen für das Jahr 1954 und 1955.- 4) Errechnet auf Grund des Lehrbestandes im Jahre 1953 und der jährlichen Durchschnittszahlen der voraussichtlichen Studienabschlüsse 1954 und 1955.- 5) Vorläufige Zahlen. Ohne Handels- und Diplomhandelslehrer.

Erwerbstätigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte			Arbeitslose						insgesamt auf 100 Arbeitnehmer 3)	
	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	und zwar		Vertriebene 1)		Unter 18 Jahren 2)			
				männlich	weiblich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich		
											Anzahl	vH 4)	Anzahl	vH 4)
Bundesgebiet											
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	42 601	3,0	16 578	10,2
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	46 795	3,4	20 171	8,9
1952 JD	15 040 956	10 352 752	1 380 627	919 170	419 498	30,0	292 038	41 516	3,3	17 153	8,4
1953 JD	15 663 151	10 719 868	1 251 809	840 125	347 367	28,5	251 256	31 054	3,3	12 764	7,4
1953 September	16 044 433	10 997 871	941 179	589 376	263 523	28,0	176 386	34 094	3,6	15 595	5,5
Oktober	.	.	963 793	606 772	267 889	27,8	179 357	31 754	3,6	15 595	.
November	.	.	1 121 273	731 304	311 141	27,7	211 609	38 666	3,4	18 632	.
Dezember	15 597 175	10 578 752	1 524 758	1 077 341	421 026	27,6	303 829	53 782	3,5	30 715	8,9
1954 Januar	.	.	1 989 550	1 510 636	529 155	26,6	405 554	53 545	2,7	30 020	.
Februar	.	.	2 042 107	1 563 165	544 966	26,7	422 281	52 100	2,6	29 889	.
März	15 758 145	10 711 351	1 427 353	975 063	383 108	26,8	269 564	45 057	3,2	21 068	8,3
April	.	.	1 268 466	827 481	334 797	26,4	229 277	47 518	3,7	20 027	.
Mai	.	.	1 101 930	686 655	290 676	26,4	192 856	40 212	3,6	15 951	.
Juni	16 500 109	11 246 391	1 007 744	611 804	263 339	26,1	171 356	33 417	3,3	13 160	5,8
Juli	.	.	934 373	558 431	244 119	26,1	156 480	31 480	3,4	11 538	.
August	.	.	878 622	508 860	226 091	25,7	141 972	30 026	3,4	10 874	.
September	16 830 747	11 461 040	822 500	461 128	209 151	25,4	127 187	27 829	3,4	9 883	4,7p
Oktober	.	.	820 919	454 699	207 647	25,3	124 590	.	.	.	.
November	.	.	947 526	560 087	...	...	...	.	.	.	.
nach Ländern (Oktober 1954)											
Schlesw.-Holst.	683 110	468 179	94 567	62 043	31 742	40,8	19 664	.	.	.	9,9
Hamburg	659 895	428 529	76 759	39 345	5 304	7,2	2 150	.	.	.	9,9
Niedersachsen	2 089 546	1 437 939	194 485	121 364	59 655	36,1	35 845	.	.	.	7,2
Bremen	228 944	155 579	19 027	9 565	1 944	11,0	1 059	.	.	.	7,2
Nordrh.-Westf.	5 436 324	3 836 671	154 712	82 510	17 723	11,8	9 873	.	.	.	2,7
Hessen	1 471 763	1 025 868	74 534	43 934	16 749	24,6	10 585	.	.	.	4,7
Rheinland-Pfalz	930 420	668 413	29 616	27 803	3 504	11,7	2 533	.	.	.	3,5
Baden-Württbg.	2 482 953	1 587 163	54 359	29 190	14 210	29,4	8 331	.	.	.	2,0
Bayern	2 847 792	1 852 699	239 467	144 243	56 816	29,8	34 550	.	.	.	6,6
ausserdem: West - Berlin (Oktober 1954)⁵⁾											
West-Berlin	816 050	476 428	169 797	70 697	.	.	.	.	.	.	16,4

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz ausserhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neisse-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.- 2) Die in dieser Übersicht bisher ausgewiesenen Arbeitslosen unter 18 Jahren" werden nur noch am 31. Oktober eines jeden Jahres ausgezählt.- 3) Beschäftigte und Arbeitslose.- 4) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 5) Spalten 1, 2 + 11 = September, 3 + 4 = November 1954.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen

Zeit Land	Wirtschaftsabteilungen											Beschäftigte auf 1 000 der Bevölkerung
	insgesamt	Landwirtschaft und Forst- und Jagdwirtsch. Gärtnerei, Fischerei	Bergbau, Gewinnsch. und Verarbeit. von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	Eisen- und Metall-Verarbeitung	Verarbeit. Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	Bau-, Ausbaugewerbe	Handel- und Verleihungswesen	Dienstleistungen	Verkehrswesen	Öffentl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse		
Männer und Frauen												
Bundesgebiet												
1952 JD	15 040 956	999 267	1 024 083	2 646 830	3 322 481	1 327 983	1 544 699	1 050 754	1 111 644	2 013 215	310	
1953 JD	15 663 151	979 585	1 060 969	2 753 606	3 429 437	1 494 772	1 679 088	1 141 908	1 126 364	1 997 422	320	
1953 30. Sept.	16 044 433	997 303	1 090 301	2 793 565	3 501 227	1 662 265	1 708 855	1 158 740	1 131 489	2 000 688	327	
31. Dez.	15 597 175	940 325	1 039 534	2 790 385	3 486 250	1 334 480	1 734 720	1 146 609	1 123 415	2 001 457	317	
1954 31. März	15 758 145	925 326	1 048 079	2 822 159	3 474 582	1 457 993	1 735 315	1 163 153	1 121 991	2 011 547	320	
30. Juni	16 500 109	973 219	1 097 987	2 942 631	3 566 521	1 720 387	1 814 316	1 216 583	1 135 983	2 034 988	334	
30. Sept.	16 830 747	975 931	1 104 268	3 015 692	3 640 495	1 817 723	1 856 905	1 227 209	1 140 319	2 052 205	340	
nach Ländern (30. September 1954)												
Schlesw.-Holst.	683 110	87 635	17 700	87 878	108 400	79 039	86 107	60 874	53 448	101 026	294	
Hamburg	659 895	10 269	11 082	96 387	116 060	53 097	141 075	58 514	77 577	95 834	380	
Niedersachsen	2 089 546	267 319	116 846	282 497	370 191	235 528	223 202	167 291	154 765	271 907	317	
Bremen	228 944	5 095	4 654	41 153	35 641	16 769	45 221	18 250	27 279	34 882	372	
Nordrh.-Westf.	5 436 324	162 980	671 908	1 143 716	1 091 400	554 801	583 577	369 345	314 630	543 967	377	
Hessen	1 471 763	62 419	57 284	266 856	322 542	162 919	169 912	98 439	113 320	218 072	327	
Rheinland-Pfalz	930 420	46 810	55 531	113 051	222 785	123 201	90 456	65 910	73 962	138 714	287	
Baden-Württbg.	2 482 953	102 226	65 629	556 892	669 560	257 687	237 344	166 480	135 261	291 794	358	
Bayern	2 847 792	231 178	103 634	427 262	702 913	334 702	280 011	222 106	189 977	356 009	311	
ausserdem: West - Berlin (30. September 1954)												
West-Berlin	816 050	8 951	13 678	156 608	133 496	85 361	115 107	75 549	49 068	178 232	372	
Männer												
Bundesgebiet												
1952 JD	10 352 752	655 091	984 764	2 229 196	1 953 685	1 296 427	807 472	157 457	995 819	1 272 841	455	
1953 JD	10 719 868	644 467	1 019 672	2 310 918	1 993 775	1 460 442	852 451	164 622	1 007 490	1 266 031	466	
1953 30. Sept.	10 997 871	644 051	1 047 412	2 340 731	2 025 663	1 627 111	869 524	169 252	1 011 768	1 262 359	478	
31. Dez.	10 578 752	638 274	999 074	2 329 617	2 025 663	1 299 452	866 146	162 556	1 004 073	1 262 534	458	
1954 31. März	10 711 351	618 533	1 007 666	2 352 148	2 010 418	1 422 769	867 740	165 164	1 002 409	1 264 504	462	
30. Juni	11 246 391	630 838	1 053 259	2 450 149	2 066 617	1 683 113	899 888	177 175	1 014 861	1 270 491	484	
30. Sept.	11 461 040	633 113	1 059 158	2 502 713	2 091 687	1 779 003	923 434	177 688	1 018 424	1 275 820	492	
nach Ländern (30. September 1954)												
Schlesw.-Holst.	468 179	63 568	16 769	78 445	63 670	77 820	49 509	7 962	48 623	62 813	434	
Hamburg	428 529	8 391	9 859	61 642	65 410	50 874	73 683	14 651	61 689	56 130	52	
Niedersachsen	1 437 939	160 094	109 468	243 934	235 719	231 835	122 697	21 939	139 929	172 324	465	
Bremen	155 579	3 896	4 259	37 331	20 351	16 166	24 361	3 469	24 681	21 065	535	
Nordrh.-Westf.	3 836 671	118 811	654 645	976 284	629 560	541 717	259 487	47 061	279 849	329 257	558	
Hessen	1 025 868	43 537	54 610	225 346	195 737	159 328	90 670	18 136	100 754	137 750	486	
Rheinland-Pfalz	668 413	32 742	53 239	99 912	144 190	121 081	46 759	7 527	68 361	94 602	437	
Baden-Württbg.	1 587 163	69 652	60 489	429 739	342 908	252 279	116 496	23 803	118 636	173 161	489	
Bayern	1 852 699	132 422	95 820	329 880	394 142	327 903	140 772	33 140	169 902	228 718	436	
ausserdem: West - Berlin (30. September 1954)												
West-Berlin	476 428	4 189	11 982	110 768	62 766	80 421	53 175	17 450	39 719	95 958	512	

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter ₁₎	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	Bergmännliche Berufe	Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metallerzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemiewerker	Kunststoffverarbeiter
1950 Jd ²⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747
1951 Jd	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900
1952 Jd	1 380 627	67 374	27 370	5 792	25 938	3 465	217 586	101 549	18 827	11 047	1 191
1953 Jd	1 251 808	63 095	26 733	5 951	25 432	3 243	198 044	94 081	15 002	9 661	1 059
1953 Okt.	963 793	40 363	16 582	4 683	13 429	2 475	95 900	72 445	10 572	8 107	899
Nov.	1 121 273	64 008	20 224	6 823	21 517	2 796	160 557	81 950	11 264	8 630	905
Dez.	1 524 758	92 914	33 121	9 030	43 666	3 823	358 037	105 254	14 163	9 901	1 138
1954 Jan.	1 989 550	111 140	51 001	11 962	65 847	4 006	627 476	125 654	17 571	11 373	1 295
Febr.	2 042 107	113 299	51 744	12 729	70 086	4 134	642 959	131 181	20 496	11 516	1 358
März	1 427 353	77 364	34 132	10 285	33 962	3 581	265 818	102 104	15 988	10 335	1 204
April	1 268 466	59 096	22 448	7 734	22 125	3 589	185 289	93 492	15 149	10 276	1 198
Mai	1 101 930	45 716	22 951	5 707	15 189	3 294	125 419	78 099	13 277	9 640	1 105
Juni	1 007 744	38 821	22 076	4 802	12 606	3 134	100 749	67 581	11 633	8 939	1 066
Juli	934 373	36 340	19 253	4 901	11 265	2 846	84 381	58 342	9 981	8 557	1 014
Aug.	878 622	33 212	17 858	5 347	9 598	2 563	69 928	52 149	8 759	8 172	971
Sept.	822 500	28 951	15 496	3 489	8 404	2 448	57 152	48 191	7 832	7 950	933
Okt.	820 919	29 797	12 504	4 163	9 950	2 496	57 410	47 419	7 254	7 970	888
und zwar: Männer	454 699	21 689	8 359	3 498	7 752	1 273	57 146	39 846	4 946	3 109	185
Vertriebene insgesamt	207 647	12 756	4 181	783	2 870	748	17 821	10 670	1 697	1 436	189
männlich	124 590	9 562	2 740	622	2 212	389	17 770	9 184	1 115	529	47

Zeit Geschlecht Alter ₁₎	Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	Papierhersteller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textilhersteller und -verarbeiter	Lederhersteller, Leder- u. Fellverarbeiter	Nahrungs- u. Genussmittelhersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfachkräfte	Maschinenisten und zugehörige Berufe	Kaufmännische Berufe
1950 Jd ²⁾	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978
1951 Jd	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401
1952 Jd	59 307	7 316	8 064	95 039	31 373	60 147	166 390	12 229	1 457	10 327	92 833
1953 Jd	50 755	6 186	6 754	75 677	27 195	51 456	158 724	10 168	1 327	10 458	84 253
1953 Okt.	29 859	5 048	6 091	60 001	19 015	41 025	134 920	9 388	1 234	8 753	79 733
Nov.	35 616	5 110	6 406	64 864	21 491	46 243	146 138	9 340	1 334	9 396	78 372
Dez.	57 301	6 181	6 906	86 065	29 742	55 500	172 543	9 907	1 383	11 864	79 441
1954 Jan.	76 037	7 263	7 566	100 963	36 489	62 497	193 799	10 889	1 466	15 775	87 344
Febr.	80 487	7 152	7 610	99 272	37 757	63 232	198 543	10 888	1 446	17 705	93 958
März	58 462	6 860	6 918	85 895	31 446	56 354	174 953	9 912	1 357	12 074	88 718
April	49 588	6 831	6 758	82 543	29 719	54 975	169 400	9 695	1 367	10 831	91 125
Mai	38 371	6 501	6 383	76 621	26 313	49 158	158 043	8 841	1 279	9 710	86 990
Juni	32 530	6 253	5 945	80 146	24 837	44 370	148 584	8 262	1 180	8 758	83 199
Juli	28 227	5 922	5 737	79 991	22 445	39 672	140 077	7 984	1 112	8 008	76 416
Aug.	24 030	5 576	5 577	77 346	19 329	35 962	132 592	7 595	1 054	7 318	80 462
Sept.	21 467	5 244	5 543	71 183	16 591	34 462	125 583	7 054	1 050	6 679	79 173
Okt.	20 824	5 019	5 773	64 986	15 179	34 823	124 677	6 912	1 137	6 580	79 270
und zwar: Männer	17 907	1 133	2 897	16 183	10 497	14 957	66 473	6 640	585	6 421	38 598
Vertriebene insgesamt	6 004	1 011	1 157	17 414	4 504	8 872	32 028	1 750	290	1 321	17 338
männlich	5 220	322	691	4 936	3 473	4 474	18 730	1 691	174	1 306	10 699

Zeit Geschlecht Alter ₁₎	Verkehrsberufe	Hauswirtschaftliche Berufe	Reinigungsberufe	Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	Volkspflegeberufe	Verwaltungs- u. Büroberufe	Rechts- und Sicherheitswahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungsberufe	Künstlerische Berufe	Berufstätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 Jd ²⁾	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 Jd	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1952 Jd	81 654	38 461	34 062	15 654	675	62 308	3 868	21 623	5 173	2 581	15 580	74 368
1953 Jd	75 930	30 989	32 770	12 857	603	54 355	3 108	20 779	4 413	2 144	13 310	75 296
1953 Okt.	66 793	27 580	31 989	11 811	627	53 370	2 903	19 790	4 088	2 111	12 558	69 651
Nov.	74 567	30 390	33 718	12 434	590	52 904	2 864	20 463	4 210	2 083	13 103	70 963
Dez.	86 063	31 434	34 864	12 834	624	53 383	2 965	21 458	4 297	2 081	13 501	73 374
1954 Jan.	100 259	33 867	35 731	14 399	645	55 520	3 084	22 257	4 490	2 201	13 537	76 147
Febr.	104 591	33 057	35 446	13 794	617	54 952	3 089	22 503	4 369	2 132	13 445	76 360
März	85 828	31 103	34 512	12 593	579	53 213	2 934	21 268	4 187	2 099	13 002	78 313
April	77 995	30 145	33 715	12 431	619	56 678	3 001	20 262	4 325	2 123	12 563	81 381
Mai	68 759	28 136	32 851	11 563	601	54 478	2 867	19 566	3 933	2 060	11 875	76 634
Juni	61 680	25 432	31 732	10 689	549	51 683	2 694	19 080	3 735	1 989	11 429	71 581
Juli	57 467	24 980	31 095	10 060	560	50 741	2 615	18 635	3 726	1 938	11 130	68 955
Aug.	54 595	24 388	30 595	9 893	522	49 969	2 435	17 869	3 712	1 896	10 536	66 814
Sept.	52 594	24 143	30 452	10 051	504	49 531	2 305	17 536	3 718	1 811	10 333	64 647
Okt.	55 740	25 684	32 019	10 951	595	51 449	2 355	17 567	3 876	1 839	10 787	63 026
und zwar: Männer	43 574	21	1 877	3 591	142	16 530	2 013	16 102	1 095	1 149	8 626	29 885
Vertriebene insgesamt	10 493	6 131	7 406	2 895	159	11 540	775	3 506	1 130	410	2 083	16 279
männlich	8 808	8	302	1 150	30	4 865	682	3 327	315	268	1 765	7 182

1) Die in dieser Übersicht bisher als Darunterzahlen "unter 18 Jahre alten Arbeitslosen" werden nur noch am 31. Oktober eines jeden Jahres ausgezählt.- 2) April - Dezember.- 3) s. Fussnote 1) bei Tabelle "Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose usw."

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	und zwar		Vertriebene 2)			
		mannlich	insgesamt					dar. männlich
1950 MD 1)	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547
1953 MD	353 316	249 076	75 505	55 371	373 145	28 919	123 259
1953 Okt.	336 044	228 816	70 305	50 684	394 211	32 820	118 693
Nov.	412 770	294 922	92 617	67 306	351 129	25 873	87 771
Dez.	583 869	459 423	140 941	112 107	291 344	15 285	69 432
1954 Jan.	824 897	692 256	173 297	150 138	344 645	10 710	93 690
Febr.	482 874	387 111	91 879	75 692	327 729	7 023	117 570
März	247 044	148 464	41 734	24 970	534 011	46 825	198 471
April	298 013	186 142	53 596	35 356	425 814	29 312	142 812
Mai	259 656	161 237	48 510	31 301	449 624	28 562	143 080
Juni	243 055	155 302	46 417	31 307	403 795	23 898	153 136
Juli	266 354	171 029	50 528	34 476	403 197	30 458	151 914
Aug.	263 250	168 167	50 758	35 329	383 263	31 767	155 802
Sept.	263 488	166 473	51 500	34 915	411 367	32 428	166 464
Okt.	303 216	194 615	59 503	41 025	440 018	28 997	154 289

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren aus dem Bundesgebiet											
	bisher erwerbstätige					bisher nicht erwerbstätige					Zugezogene 3)	
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich		
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	darunter: männlich				
1950 MD 1)	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062		
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993		
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 953	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926		
1953 MD	3 231	2 401	322 618	235 366	19 427	6 036	6 559	2 254	8 041	5 273		
1953 Okt.	3 307	2 258	307 309	217 209	20 273	6 014	5 014	1 383	5 155	3 335		
Nov.	3 761	2 825	387 103	284 083	17 313	5 248	4 084	1 446	4 593	2 766		
Dez.	3 517	2 757	563 009	447 948	12 816	5 715	2 273	1 015	4 527	3 003		
1954 Jan.	3 724	2 947	799 943	680 910	16 838	5 650	3 472	1 138	4 392	2 749		
Febr.	2 810	2 137	461 715	378 449	14 725	4 361	3 193	802	3 624	2 164		
März	2 768	1 956	215 769	137 145	24 860	7 305	11 938	3 944	3 647	2 058		
April	2 334	1 568	257 990	170 347	34 479	12 356	22 192	8 920	3 210	1 871		
Mai	2 289	1 638	231 897	151 359	22 106	6 438	9 620	3 320	3 364	1 892		
Juni	2 171	1 609	222 659	147 957	15 403	4 105	4 685	1 442	2 822	1 631		
Juli	2 322	1 732	242 899	163 292	18 298	4 384	6 406	1 437	2 835	1 621		
Aug.	2 056	1 458	240 678	160 910	17 319	4 071	5 288	1 262	3 197	1 728		
Sept.	2 017	1 430	241 181	159 336	16 633	3 709	4 495	1 086	3 657	1 998		
Okt.	2 354	1 632	280 006	186 956	17 240	4 018	4 421	1 281	3 616	2 009		

1) April bis Dezember.- 2) s.Fussnote 1) bei Tab.- "Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose usw."-- 3) Personen, die im letzten Vierteljahr in das Bundesgebiet zugezogen sind und hier noch nicht beschäftigt waren.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schweinebestand am 3. September

1 000 Stück

Zeit Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis 1/2 Jahr alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber
				1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
						trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
<u>Bundesgebiet</u>										
1935/38 ¹⁾	12 886,7	3 224,8	5 596,3	2 761,9	203,4	129,3	126,3	413,3	386,5	44,9
1950	11 102,5	3 101,3	4 557,6	2 097,5	152,4	226,9	168,9	416,5	334,5	46,9
1951	13 945,0	3 669,1	6 023,2	2 824,7	188,7	192,5	160,0	442,4	406,4	38,0
1952	13 388,5	3 309,4	5 654,3	3 081,4	215,1	172,9	129,9	424,6	364,6	36,3
1953	12 645,9	3 168,0	5 661,4		2 733,3	147,9	126,2	424,3	351,5	33,3
1954	13 919,9	3 887,1	6 189,4		2 520,6	214,8	163,1	503,9	405,3	35,7
<u>nach Ländern (1954)</u>										
Schlesw.-Holst.	1 186,6	364,1	534,8		164,6	21,9	13,7	50,6	32,7	4,2
Hamburg	30,3	6,5	11,9		10,2	0,4	0,0	0,7	0,5	0,1
Niedersachsen	3 975,4	1 256,3	1 656,4		641,9	61,0	43,2	171,7	135,2	9,7
Bremen	22,4	4,7	9,2		6,6	0,3	0,2	0,8	0,5	0,1
Nordrh.-Westf.	2 560,0	661,0	1 131,4		520,7	48,9	37,7	91,0	63,8	5,5
Hessen	1 085,9	246,0	474,2		275,1	14,3	15,2	30,8	27,2	3,1
Rhld.-Pfalz	699,1	148,2	361,3		139,2	10,4	8,8	15,2	14,7	1,3
Baden-Württbg.	1 434,3	383,1	669,1		253,1	18,1	14,4	46,9	45,9	3,7
Bayern	2 925,9	817,2	1 341,1		509,2	39,5	29,9	96,2	84,8	8,0

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.

Die Getreideernte 1954

Land	Zeit	Getreide								
		insgesamt	Brotgetreide				Futtergetreide			Körner-Mais
			insgesamt	Roggen	Weizen und Spelz	Wintermengengetreide	insgesamt	Gerste	Hafer und Sommermengengetreide	
Fläche in 1000 ha										
Bundesgebiet	1954	4 770,3	2 707,2	1 530,1	1 106,7	70,4	2 055,5	733,3	1 322,2	7,6
	1953	4 738,3	2 623,2	1 393,7	1 155,3	74,2	2 108,3	788,3	1 320,1	6,8
	1952	4 660,6	2 621,9	1 355,7	1 193,2	72,9	2 031,3	707,2	1 324,1	7,4
	Ø 1950/53	4 542,8	2 518,1	1 350,7	1 097,9	69,5	2 017,6	687,9	1 329,7	7,1
	Ø 1935/38	5 152,1	2 861,5	1 652,2	1 127,9	81,4	2 277,3	812,2	1 465,1	13,3
Schleswig-Holstein	1954	391,9	209,5	135,8	73,7	0,1	182,3	33,1	149,3	0,0
	1953	373,2	179,0	117,1	61,9	0,1	194,2	34,4	159,7	0,0
Hamburg	1954	5,9	3,6	2,7	0,9	0,0	2,3	0,3	2,1	0,0
	1953	5,9	3,2	2,4	0,7	0,0	2,7	0,4	2,3	0,0
Niedersachsen	1954	947,7	579,1	432,7	141,8	4,6	368,5	45,0	323,4	0,1
	1953	916,5	534,4	388,3	141,5	4,6	382,0	71,2	310,8	0,1
Bremen	1954	2,9	1,5	1,3	0,2	0,0	1,3	0,1	1,2	0,0
	1953	2,8	1,3	1,1	0,2	0,0	1,4	0,1	1,3	0,0
Nordrhein-Westfalen	1954	722,7	451,5	276,7	160,5	14,3	271,0	46,3	224,7	0,2
	1953	730,4	433,7	245,7	162,7	25,3	296,5	88,7	207,8	0,2
Hessen	1954	392,0	234,1	136,6	95,5	1,9	157,5	37,1	120,4	0,4
	1953	394,0	234,8	129,4	104,1	1,3	158,8	40,2	118,6	0,4
Rheinland-Pfalz	1954	352,1	191,2	109,0	76,3	5,8	160,3	58,2	102,1	0,6
	1953	344,8	169,1	92,0	72,2	5,0	175,2	70,5	104,7	0,5
Baden-Württemberg	1954	586,5	290,3	58,1	213,6	18,6	290,7	165,6	125,0	5,5
	1953	566,0	294,2	52,0	226,8	15,3	226,8	142,1	124,6	5,0
Bayern	1954	1 368,6	746,4	377,2	344,2	25,0	621,5	347,6	273,9	0,7
	1953	1 404,8	773,5	365,7	385,2	22,6	630,8	340,6	290,2	0,5
Hektarerträge in dz.										
Bundesgebiet	1954	26,4	26,5	26,8	26,1	25,2	26,3	26,2	26,3	27,0
	1953	25,2	25,3	23,5	27,5	24,0	25,1	26,3	24,4	28,9
	1952	24,6	25,1	23,0	27,6	23,6	24,1	24,9	23,6	22,2
	Ø 1950/53	24,7	25,0	23,1	27,4	24,1	24,3	25,4	23,7	26,1
	Ø 1935/38	20,4	19,9	18,3	22,3	19,3	20,9	21,2	20,7	27,1
Schleswig-Holstein	1954	26,0	26,1	22,8	32,3	26,6	25,9	31,7	24,6	23,5
	1953	27,7	27,3	23,7	34,2	29,6	28,0	31,2	27,3	24,0
Hamburg	1954	22,4	22,4	21,5	25,3	22,3	22,3	23,7	22,1	20,5
	1953	24,9	24,7	23,8	27,7	25,6	25,0	27,5	24,6	18,8
Niedersachsen	1954	27,8	27,6	26,5	31,0	26,2	28,0	29,7	27,8	23,0
	1953	26,9	25,7	24,7	28,7	25,2	28,5	30,4	28,0	25,3
Bremen	1954	25,2	25,4	25,2	26,7	21,5	25,0	24,1	25,0	20,2
	1953	22,5	22,5	22,5	22,0	21,1	22,4	22,6	22,4	27,0
Nordrhein-Westfalen	1954	28,7	29,1	30,6	26,7	25,8	28,1	25,4	28,6	31,2
	1953	26,1	26,4	23,9	30,2	25,9	25,7	29,9	24,0	27,8
Hessen	1954	29,0	29,6	31,2	27,4	26,6	28,1	26,7	28,5	29,7
	1953	27,0	27,7	26,0	29,9	25,0	25,9	28,0	25,2	26,3
Rheinland-Pfalz	1954	28,9	29,1	30,2	27,6	28,5	28,8	32,5	26,6	24,7
	1953	25,9	25,7	24,9	26,9	24,3	26,1	24,4	24,6	28,1
Baden-Württemberg	1954	26,8	27,2	28,1	27,1	26,3	26,4	26,9	25,8	27,7
	1953	22,9	23,8	20,7	24,7	20,8	21,8	22,1	21,4	29,9
Bayern	1954	22,8	22,2	23,1	21,3	22,9	23,5	23,9	22,9	21,7
	1953	23,3	23,7	21,2	26,1	23,8	22,8	25,1	20,2	23,5
Ernte insgesamt in 1000 t										
Bundesgebiet	1954	12 590,2	7 167,5	4 097,9	2 892,3	177,2	5 402,2	1 919,6	3 482,6	20,4
	1953	11 951,4	6 637,9	3 280,0	3 179,5	178,5	5 293,8	2 071,5	3 222,3	19,7
	1952	11 485,0	6 581,4	3 118,7	3 290,7	172,0	4 887,1	1 757,3	3 129,8	16,5
	Ø 1950/53	11 204,3	6 289,2	3 113,4	3 008,3	167,5	4 896,5	1 747,2	3 149,3	18,6
	Ø 1935/38	10 487,0	5 689,0	3 017,0	2 515,0	157,0	4 760,0	1 723,0	3 037,0	38,0
Schleswig-Holstein	1954	1 019,7	547,8	309,6	238,0	0,2	471,8	104,9	366,9	0,1
	1953	1 032,2	489,1	277,4	211,5	0,2	543,0	107,4	435,6	0,1
Hamburg	1954	13,3	8,0	5,8	2,2	0,0	5,2	0,6	4,6	0,0
	1953	14,6	7,9	5,7	2,1	0,1	6,7	1,0	5,7	0,0
Niedersachsen	1954	2 630,0	1 596,5	1 145,2	439,2	12,2	1 033,1	133,9	899,2	0,3
	1953	2 463,5	1 375,8	958,3	405,9	11,6	1 087,4	216,3	871,0	0,3
Bremen	1954	7,2	3,9	3,2	0,7	0,0	3,3	0,3	3,0	0,1
	1953	6,3	3,0	2,6	0,4	0,0	3,2	0,3	2,9	0,1
Nordrhein-Westfalen	1954	2 072,8	1 311,6	846,3	428,4	36,9	760,5	117,5	643,0	0,7
	1953	1 907,2	1 143,3	587,2	490,6	65,5	763,4	265,2	498,2	0,6
Hessen	1954	1 136,6	693,1	425,7	262,2	5,1	442,4	99,0	343,5	1,1
	1953	1 062,7	650,7	336,1	311,3	3,3	411,1	112,5	298,5	1,0
Rheinland-Pfalz	1954	1 019,0	556,4	329,2	210,6	16,5	461,2	189,1	272,1	1,4
	1953	894,2	435,1	229,2	193,9	12,1	457,7	200,3	257,5	1,4
Baden-Württemberg	1954	1 573,1	790,7	163,3	578,5	49,0	767,1	445,1	322,0	15,3
	1953	1 296,0	699,6	107,6	560,1	31,9	581,3	314,1	267,1	15,1
Bayern	1954	3 118,5	1 659,5	869,6	732,6	57,3	1 457,5	829,2	628,4	1,4
	1953	3 274,8	1 833,4	775,8	1 003,8	53,8	1 440,1	854,4	585,7	1,3

Stat. Bundesamt / Zentrale Arbeitsgemeinschaft für Besondere Erntetermineitlungen

Die Strohernte 1954¹⁾

Land	Zeit	Roggenstroh	Weizenstroh (einschl. Spelz- und Emerstroh)	Gersten- stroh	Haferstroh	Meng- getreide- stroh	Getreide- stroh zusammen	Erbsen-und Wicken- stroh	Hülsenfrucht- gemenge- und Mischfrucht- stroh	Streu-ertrag von Streuwiesen
Bundesgebiet	1954	47,5	41,0	34,2	38,1	36,8	41,1	28,7	36,5	30,4
	1953	43,8	41,2	32,0	36,3	37,6	39,1	28,4	36,9	29,4
	Ø 1950/53	43,9	41,0	31,3	35,0	36,8	38,6	27,3	35,3	28,2
Schleswig-Holstein	1954	41,7	41,2	32,1	33,4	32,0	37,3	25,9	39,2	20,3
	1953	44,7	44,8	34,8	39,3	37,8	41,1	31,3	40,3	25,1
	1954	42,2	42,4	31,2	35,7	34,4	39,3	35,0	32,8	39,8
Hamburg	1954	45,9	48,5	33,4	39,4	35,3	42,3	31,4	30,2	37,7
	1953	46,3	40,1	31,5	38,1	36,2	41,6	27,5	36,1	26,7
	1954	44,2	41,5	35,1	38,4	37,2	41,0	27,5	37,2	27,8
Niedersachsen	1954	43,1	37,4	24,7	30,1	31,4	36,5	25,0	29,0	30,0
	1953	41,6	33,2	30,3	29,5	30,9	35,0	23,4	30,6	30,3
	1954	48,9	40,6	31,2	36,6	36,5	41,8	28,9	34,6	28,0
Nordrhein-Westfalen	1954	46,8	42,8	35,2	37,4	38,7	41,6	29,9	33,7	30,3
	1953	52,1	41,4	34,0	39,9	38,1	43,9	27,9	31,6	28,0
	1954	46,0	41,3	32,8	35,4	34,2	40,2	27,3	28,8	33,2
Rheinland-Pfalz	1954	48,5	40,1	34,8	37,4	41,9	41,1	26,4	32,1	27,0
	1953	38,0	34,1	27,8	32,5	32,3	33,3	24,5	19,6	27,0
	1954	50,6	45,0	37,1	41,8	42,3	42,6	31,5	35,4	39,9
Baden-Württemberg	1954	44,0	42,4	34,0	38,2	38,3	39,4	29,5	30,5	37,5
	1953	47,3	38,9	33,7	38,3	40,7	39,9	29,2	30,1	29,8
	1954	41,7	40,3	30,2	34,3	36,9	36,9	27,1	28,6	28,0
Ernte insgesamt in 1 000 t										
Bundesgebiet	1954	7 260,7	4 533,1	2 506,1	3 594,3	1 656,7	19 551,0	54,1	47,6	315,7
	1953	6 101,3	4 755,2	2 522,2	3 829,2	1 277,4	18 483,3	55,7	52,7	306,1
	Ø 1950/53	5 932,3	4 496,0	2 150,3	3 896,8	1 048,6	17 524,0	68,2	55,3	291,9
Schleswig-Holstein	1954	566,3	303,7	106,1	216,9	270,2	1 463,2	4,7	20,0	10,1
	1953	523,3	276,8	119,7	287,2	328,2	1 535,2	7,4	24,7	12,6
	1954	11,4	3,7	0,8	4,0	3,3	23,3	0,0	0,1	1,1
Hamburg	1954	11,4	3,7	0,8	4,0	3,3	23,3	0,0	0,1	1,1
	1953	11,4	3,7	0,8	4,0	3,3	23,3	0,0	0,1	1,1
	1954	2 004,0	569,1	141,7	746,4	478,4	3 929,7	11,1	19,5	22,0
Niedersachsen	1954	1 715,4	586,6	249,9	880,7	320,3	3 752,3	12,5	17,1	22,8
	1953	1 715,4	586,6	249,9	880,7	320,3	3 752,3	12,5	17,1	22,8
	1954	2,5	0,3	0,3	2,5	1,2	10,4	0,1	0,1	0,3
Bremen	1954	4,7	0,6	0,4	2,7	1,2	10,7	0,1	0,0	0,3
	1953	4,7	0,6	0,4	2,7	1,2	10,7	0,1	0,0	0,3
	1954	1 352,5	651,1	144,2	459,5	414,5	3 021,9	8,9	6,3	11,6
Nordrhein-Westfalen	1954	1 150,7	696,2	312,1	600,3	280,5	3 059,7	7,7	5,3	12,6
	1953	1 150,7	696,2	312,1	600,3	280,5	3 059,7	7,7	5,3	12,6
	1954	712,5	395,7	126,0	443,3	42,9	1 720,4	5,4	1,6	4,5
Hessen	1954	594,8	430,0	131,8	402,9	21,3	1 580,8	5,2	1,6	5,7
	1953	594,8	430,0	131,8	402,9	21,3	1 580,8	5,2	1,6	5,7
	1954	528,7	306,4	202,2	367,9	40,4	1 445,6	1,6	0,3	10,4
Rheinland-Pfalz	1954	349,6	246,4	195,8	328,5	26,0	1 146,2	1,7	0,2	10,2
	1953	349,6	246,4	195,8	328,5	26,0	1 146,2	1,7	0,2	10,2
	1954	293,9	962,1	614,3	389,6	213,6	2 473,6	10,3	1,4	59,1
Baden-Württemberg	1954	228,6	962,0	482,7	381,2	153,7	2 208,2	10,8	1,2	58,6
	1953	228,6	962,0	482,7	381,2	153,7	2 208,2	10,8	1,2	58,6
	1954	1 785,9	1 340,2	1 170,6	964,1	192,1	5 452,9	12,0	2,3	196,6
Bayern	1954	1 523,1	1 553,0	1 028,7	940,6	142,5	5 187,9	10,4	2,5	182,5
	1953	1 523,1	1 553,0	1 028,7	940,6	142,5	5 187,9	10,4	2,5	182,5
	1954	1 523,1	1 553,0	1 028,7	940,6	142,5	5 187,9	10,4	2,5	182,5

1) Die Anbauflächen sind in Heft 10 Seite 505* in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht.

Die Kartoffelernte 1954

Jahr Land	Frühkartoffeln			Spätkartoffeln			Kartoffeln insgesamt		
	Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag	
		je Hektar	insgesamt		je Hektar	insgesamt		je Hektar	insgesamt
	1 000 ha	dz	1 000 t	1 000 ha	dz	1 000 t	1 000 ha	dz	1 000 t
<u>Bundesgebiet</u>									
1935/38 JD	60,9	120,7	734,0	1 100,8	170,8	18 804,0	1 161,7	168,2	19 538,0
1950/53 JD	71,8	169,5	1 216,5	1 070,6	223,2	23 896,2	1 142,4	219,8	25 112,7
1952	64,5	159,6	1 030,0	1 082,6	210,8	22 824,1	1 147,1	208,0	23 854,1
1953	66,0	159,0	1 048,7	1 097,8	213,9	23 486,1	1 163,7	210,8	24 534,8
1954	66,9	178,6	1 194,0	1 122,7	227,8	25 574,7	1 189,6	225,0	26 768,7
<u>nach Ländern 1954</u>									
Schleswig-Holstein	3,9	172,7	66,5	51,8	243,0	1 259,2	55,7	238,1	1 325,7
Hamburg	0,3	166,5	4,5	1,4	238,6	34,1	1,7	227,2	38,6
Niedersachsen	18,6	191,7	356,3	269,5	253,2	6 824,5	288,1	249,2	7 180,9
Bremen	0,3	161,5	4,2	0,9	192,7	16,7	1,1	185,5	20,9
Nordrhein-Westfalen	15,7	204,9	322,4	157,7	252,3	3 979,7	173,5	248,0	4 302,0
Hessen	4,8	152,6	73,0	103,3	211,0	2 179,7	108,1	208,4	2 252,6
Rheinland-Pfalz	5,7	152,0	86,7	99,0	230,0	2 277,1	104,7	225,8	2 363,8
Baden-Württemberg	5,4	176,2	96,0	130,4	238,7	3 112,8	135,8	236,3	3 208,8
Bayern	12,3	150,0	184,5	308,6	190,9	5 890,8	320,9	189,3	6 075,4

Statistisches Bundesamt / Zentrale Arbeitsgemeinschaft für Besondere Ernteermittlungen

Die Rauhfutterernte 1954¹⁾

Land	Zeit	Anbau auf dem Ackerland			Dauerwiesen		
		Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Ackerwiesen	insgesamt	mit einem Schnitt	mit zwei und mehr Schnitten
Hektarerträge in dz							
Bundesgebiet	1954	63,1	73,1	51,9	52,1	36,4	56,9
	1953	65,5	74,0	54,8	54,1	40,1	58,4
	1950/53	62,7	71,8	51,3	50,4	•	•
	1955/58	61,1	73,3	•	48,2 ^{a)}	•	•
Schleswig-Holstein	1954	55,7	64,2	44,8	45,1	•	45,1 ^{b)}
	1953	68,9	74,8	57,2	55,6	•	55,6 ^{b)}
Hamburg	1954	58,5	62,8	49,3	48,9	•	48,9 ^{b)}
	1953	66,6	83,3	51,6	61,1	•	61,1 ^{b)}
Niedersachsen	1954	59,5	71,3	48,5	43,2	36,4	50,4
	1953	70,3	75,5	57,0	50,3	43,3	57,7
Bremen	1954	62,6	•	43,8	51,6	43,8	53,3
	1953	76,6	68,5	57,9	62,9	53,6	65,0
Nordrhein-Westfalen	1954	60,4	70,2	48,8	40,8	37,1	47,0
	1953	67,4	74,2	54,3	48,0	43,6	55,4
Hessen	1954	60,0	70,2	44,1	47,7	35,2	51,2
	1953	64,3	75,0	51,7	52,1	37,3	56,1
Rheinland-Pfalz	1954	54,5	62,5	46,3	48,8	37,8	52,0
	1953	52,7	64,1	41,5	44,6	36,1	48,0
Baden-Württemberg	1954	72,1	76,9	57,8	59,5	36,8	62,2
	1953	70,2	81,0	57,1	57,9	36,3	60,4
Bayern	1954	64,4	75,8	53,0	56,1	34,0	59,4
	1953	63,4	72,0	53,9	56,6	35,5	59,7
Ernte insgesamt in 1 000 t							
Bundesgebiet	1954	3 298,2	1 924,5	727,6	18 123,9	2 856,1	15 267,8
	1953	3 352,8	1 901,2	836,2	18 804,1	3 224,2	15 579,9
	1950/53	3 603,0	1 954,3	770,5	17 653,8 ^{a)}	•	•
	1955/58	4 424,0	1 510,0	•	17 404,0 ^{a)}	•	•
Schleswig-Holstein	1954	273,4	3,6	78,2	683,2	•	683,2 ^{b)}
	1953	357,5	4,8	123,9	837,0	•	837,0 ^{b)}
Hamburg	1954	2,7	0,1	1,4	18,7	•	18,7 ^{b)}
	1953	4,4	0,1	1,7	23,7	•	23,7 ^{b)}
Niedersachsen	1954	194,0	57,3	29,8	2 252,6	978,2	1 274,4
	1953	263,6	65,7	39,1	2 669,7	1 178,9	1 490,7
Bremen	1954	0,2	•	0,2	32,4	4,8	27,6
	1953	0,3	0,0	0,2	39,7	6,0	33,7
Nordrhein-Westfalen	1954	420,3	74,5	98,7	1 080,7	618,0	462,6
	1953	505,7	81,6	103,2	1 266,5	724,0	542,6
Hessen	1954	255,8	169,3	36,6	1 215,9	197,0	1 018,9
	1953	257,7	167,9	45,8	1 332,6	204,8	1 127,8
Rheinland-Pfalz	1954	170,1	263,4	58,5	1 046,1	186,9	859,2
	1953	152,5	268,3	49,2	953,2	220,7	732,5
Baden-Württemberg	1954	632,7	598,9	319,4	4 238,0	285,2	3 952,8
	1953	553,3	643,4	360,5	4 161,3	281,3	3 880,0
Bayern	1954	1 348,0	757,3	104,8	7 556,4	586,0	6 970,4
	1953	1 277,8	669,4	112,5	7 520,4	608,5	6 911,9

1) Die Anbauflächen sind in Heft 10 Seite 505* in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht. - a) Einschl. Streuwiesen. - b) Einschl. Wiesen mit einem Schnitt.

Die Hülsenfrüchtlenernte 1954¹⁾

Land	Zeit	Speiseerbsen	Futtererbsen	Speisebohnen	Ackerbohnen	Wicken	Süßlupinen ²⁾	Hülsenfrücht- gemenge und Mischfrucht
		zum Ausreifen bestimmt				zur Kornergewinnung		
Hektarerträge in dz								
Bundesgebiet	1954	16,2	17,0	15,8	19,9	14,2	13,2	22,2
	1953	17,1	17,0	17,6	22,4	15,6	14,8	24,5
	1950/53	16,0	15,5	15,8	20,4	14,1	14,4	23,0
	1954	13,8	14,1	14,4	18,3	16,6	11,6	23,0
Schleswig-Holstein	1953	20,7	22,2	16,8	24,9	18,9	15,5	27,3
	1954	•	•	16,0	17,1	15,0	21,0	20,9
Hamburg	1954	22,4	•	19,4	20,2	18,0	17,5	23,7
	1953	17,0	15,7	15,4	19,5	13,7	12,8	23,9
Niedersachsen	1954	17,2	17,4	17,6	22,1	15,4	14,6	24,2
	1953	22,0	20,6	18,5	20,4	19,0	18,0	20,9
Bremen	1954	21,9	22,0	18,6	21,0	•	•	25,5
	1953	16,6	15,0	17,0	20,1	12,9	15,2	21,0
Nordrhein-Westfalen	1954	16,1	17,9	20,4	22,3	15,8	15,6	23,7
	1953	16,0	15,7	13,4	20,1	14,2	13,8	18,2
Hessen	1954	15,2	15,0	16,0	20,0	15,4	13,6	17,8
	1953	16,3	14,2	15,5	17,7	14,7	13,1	18,8
Rheinland-Pfalz	1954	12,8	10,8	13,0	13,7	12,9	12,2	15,6
	1953	17,6	18,6	18,4	22,1	16,3	17,1	18,4
Baden-Württemberg	1954	17,3	17,4	17,5	21,8	15,7	16,1	17,3
	1953	15,3	15,4	13,7	21,6	14,1	16,3	16,2
Bayern	1954	15,3	15,6	14,1	21,0	14,7	12,8	16,9
	1953	•	•	•	•	•	•	•
Ernte insgesamt in t								
Bundesgebiet	1954	11 824	7 162	3 421	31 916	10 473	2 268	28 978
	1953	14 773	7 332	3 181	36 298	10 353	4 502	35 020
	1950/53	17 500	8 200	3 500	38 200	12 400	8 600	36 000
	1954	1 229	131	145	5 136	1 380	332	11 699
Schleswig-Holstein	1953	2 950	235	128	7 882	1 583	660	16 751
	1954	•	•	6	101	3	2	65
Hamburg	1954	2	•	12	117	2	7	78
	1953	4 813	885	1 402	13 511	856	1 256	10 228
Niedersachsen	1954	5 894	1 066	1 253	16 504	786	2 932	11 159
	1953	31	10	44	41	4	2	69
Bremen	1954	46	4	52	50	•	•	24
	1953	1 108	351	342	3 274	2 840	516	3 826
Nordrhein-Westfalen	1954	1 161	392	375	3 055	2 563	637	3 707
	1953	1 837	410	289	764	734	40	933
Hessen	1954	1 835	297	313	816	786	64	1 007
	1953	242	78	199	89	593	11	160
Rheinland-Pfalz	1954	252	78	149	65	533	21	132
	1953	990	3 911	771	3 581	1 001	21	752
Baden-Württemberg	1954	1 077	4 127	710	2 791	1 027	48	709
	1953	1 574	1 386	223	5 419	3 062	88	1 246
Bayern	1954	1 556	1 133	189	5 018	3 053	133	1 473
	1953	•	•	•	•	•	•	•

1) Die Anbauflächen sind in Heft 10 Seite 505* in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht. - 2) 1953 und 1950/53 einschliesslich Bitterlupinen.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe ¹⁾	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilchabsatz ³⁾ (Vollmilch)	Herstellung von ⁵⁾		
		monatlich	täglich		vH ²⁾			Butter	Käse	Speisequark
1 000		kg		1 000 t		1 000 t		t		
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	884,1	67,4	211,8	23 623	12 910	5 524
1952/53 MD	5 814,9	230	7,6	1 339,7	884,4	66,0	222,3	22 641	12 883	5 828
1953/54 MD	5 861,9	245	8,0	1 433,4	958,7	66,9	228,2	25 352	12 855	6 524
1953 Juli	5 862,1	278	9,0	1 627,5	1 127,9	69,3	248,8	28 768	13 489	6 552
Aug.	5 864,5	266	8,6	1 562,8	1 079,3	69,1	236,7	27 766	14 721	5 723
Sept.	5 863,9	244	8,1	1 450,4	972,2	68,0	221,9	26 155	15 741	4 907
Okt.	5 865,1	229	7,4	1 345,6	895,1	66,5	228,7	24 354	14 776	5 368
Nov.	5 866,2	208	6,9	1 221,0	768,1	62,9	213,8	20 514	11 583	5 336
Dez.	5 873,4	211	6,8	1 240,4	783,5	63,1	216,7	21 032	11 567	4 809
1954 Jan.	5 860,1	215	6,9	1 262,2	808,5	64,1	210,3	21 823	12 576	4 913
Febr.	5 860,1	206	7,5	1 207,6	764,8	63,3	207,6	20 344	11 184	5 540
März	5 860,0	246	7,9	1 441,1	950,7	66,0	236,1	25 245	12 612	7 333
April	5 859,3	251	8,4	1 469,9	977,3	66,5	227,7	25 784	11 986	8 560
Mai	5 855,1	285	9,2	1 666,1	1 148,3	68,9	244,8	30 720	13 347	9 811
Juni	5 853,4	295	9,8	1 726,5	1 228,7	71,2	245,1	31 717	13 691	9 238
Juli	5 803,8	286	9,2	1 659,7	1 173,0	70,7	243,6	30 852	14 319	7 390
Aug.	5 804,3	268	8,6	1 558,3	1 085,8	69,7	234,6	28 866	14 034	7 037
Sept.	5 804,3	239	8,0	1 388,5	936,9	67,5	229,0	24 952	13 601	6 068
Okt.	5 804,3	224	7,2	1 297,7	871,7	66,4	...	...	...	...

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt, - 2) vH der Erzeugung, - 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch, - 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni, - 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft						
	Schlachtgewicht insgesamt ²⁾	darunter: Schlachtet- fette ³⁾ (Reinfett- wert)	Rinder		Schweine	Sonstige Tiere ⁴⁾	Schlacht- gewicht insgesamt ²⁾	Rinder		Schweine	Sonstige Tiere ⁴⁾		
			Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ²⁾	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ²⁾		Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ²⁾	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ²⁾		
	t		1 000	t	1 000	t	t	1 000	t	1 000	t		
1950/51 MD	101 868	7 983	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 389	32,6	3 084	80
1951/52 MD	122 916	10 648	159,3	40 907	755,9	70 875	11 134	4 182	15,7	4 118	0,6	64	-
1952/53 MD	133 701	11 448	180,3	45 807	810,4	75 763	12 131	5 454	15,6	4 283	11,2	1 168	3
1953/54 MD	143 009	11 865	208,1	53 249	840,6	77 129	12 631	6 821	15,2	4 114	20,9	2 707	0
1953 Okt.	146 896	11 957	231,0	58 053	836,2	76 689	12 154	7 201	16,0	4 342	20,6	2 859	-
Nov.	152 118	12 584	226,7	57 539	876,0	81 562	13 017	8 096	17,1	4 641	30,4	3 455	-
Dez.	152 853	12 651	220,1	56 714	891,1	82 294	13 845	8 343	17,7	4 774	32,5	3 569	-
1954 Jan.	128 749	10 500	188,4	49 656	722,7	67 661	11 432	6 718	12,8	3 616	21,4	3 102	-
Febr.	126 966	10 416	180,6	47 697	734,3	67 492	11 777	4 804	9,7	2 762	13,9	2 042	-
März	152 333	12 678	210,0	55 246	907,0	82 816	14 271	6 353	16,2	4 456	18,4	1 897	-
April	139 096	11 720	187,1	48 925	845,2	77 077	13 094	6 248	14,8	4 085	16,4	2 163	-
Mai	146 098	12 309	204,4	52 780	875,6	80 613	12 705	5 304	11,1	2 975	15,5	2 329	-
Juni	146 068	12 348	206,4	52 810	873,6	80 905	12 353	8 179	18,7	4 936	22,4	3 243	-
Juli	140 304	11 603	210,7	53 379	805,6	75 122	11 803	7 463	15,0	3 926	25,0	3 537	-
Aug.	155 293	13 054	229,1	56 944	900,8	85 265	13 084	7 244	16,2	4 215	23,9	3 029	-
Sept.	148 928	12 299	232,3	57 809	834,6	79 336	11 783	7 747	17,3	4 465	25,9	3 282	-
Okt.	151 841	12 595	238,3	58 984	862,7	81 300	11 557	8 000	16,0	4 193	29,3	3 807	-

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischbeschau nicht erfolgte. - 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar. - 3) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlachtgewichtes zu Grunde gelegt. - 4) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde. - 5) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 750	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1953 MD	59 007	17 390	42 336	12 578	5 019	2 186	11 652	2 626
1953 Aug.	86 151	24 305	58 710	17 447	6 873	3 033	20 568	3 825
Sept.	94 251	26 187	63 591	18 794	6 101	2 692	24 559	4 701
Okt.	93 529	27 157	65 326	19 234	8 919	3 936	19 284	3 987
Nov.	73 170	23 199	52 016	16 504	10 101	4 437	11 053	2 236
Dez.	71 055	20 673	52 240	14 395	10 240	4 519	8 575	1 759
1954 Jan.	25 169	12 685	21 072	11 346	-	-	4 097	1 339
Febr.	30 486	11 850	28 670	11 024	-	-	1 816	826
März	45 160	14 249	37 897	12 021	77	26 ^{a)}	7 186	2 202
April	39 283	15 530	31 500	12 782	595	199 ^{a)}	7 188	2 549
Mai	43 991 ^r	11 831	30 820 ^r	8 252 ^r	1 798	511 ^{a)}	11 372	3 068 ^r
Juni	35 566	9 919	24 180	7 155	2 052	221 ^{a)}	9 334	2 543
Juli	62 957	15 999	33 850	12 421	11 596	... ^{b)}	17 511	3 578
Aug.	91 750	22 990	54 191	17 871	10 184	... ^{b)}	27 375	5 119
Sept.	90 044 ^r	25 704 ^r	63 581	21 946	8 295	... ^{b)}	18 168 ^r	3 759 ^r
Okt.	81 444	24 247	51 656	20 814	13 838	... ^{b)}	15 949	3 432

a) Erlöse aus den Anlandungen der im Frischeringsfang eingesetzten Logger. - b) Erlöse für die Fangmengen der Grossen Heringsfischerei liegen noch nicht vor.

Unternehmungen

Zum Aufsatz: „Die Abschlüsse 1951—1953 der Maschinenbau-Gesellschaften“ in diesem Heft
Die vergleichbaren Bilanzen 1951—1953 von 105 Maschinenbau-Gesellschaften
1 000 DM

Aktiva	1951	1952	1953	Passiva	1951	1952	1953
Ausstehende Einlagen	877	2	1 190	Eigenkapital insgesamt	800 151	823 757	847 146
Eigene Aktien	908	1 214	1 026	Grundkapital	536 780	540 240	540 700
Anlagevermögen insgesamt	619 240	677 475	740 817	Stammaktien	528 714	532 174	532 634
Sachanlagen	570 238	628 707	683 389	Vorzugsaktien	8 066	8 066	8 066
Finanzanlagen	42 906	43 835	50 986	Rücklagen	263 371	283 517	306 446
Anzahlungen auf Anlagen	3 417	1 090	1 435	Gesetzliche Rücklage	84 857	81 188	83 286
Sonstiges Anlagevermögen	2 679	3 843	5 007	Freie Rücklage	178 514	202 329	223 160
Umlaufvermögen insgesamt	1 474 267	1 870 888	2 127 808	LA-Kredit- u. Hypothekengewinn- Abgabe	-	1 635	2 275
Vorräte	900 065	1 162 510	1 207 754	LA-Vermögensabgabe	-	6 199	6 145
Rohstoffe	287 757	364 667	318 448	Wertberichtigung zum Anlagever- mögen	15 330	20 515	26 129
Halbfabrikate	532 703	692 949	762 881	Wertberichtigung zum Umlaufver- mögen	21 952	30 836	43 829
Fertige Erzeugnisse	79 605	104 894	126 425	Wertberichtigung gem. §§7c, d EStG	1 828	8 907	12 412
Langfristige Forderungen	6 089	11 162	13 841	Fremdkapital insgesamt	1 241 541	1 634 925	1 903 070
Hypotheken	2 056	2 855	4 215	Rückstellungen	241 659	301 848	388 813
Sonstige langfristige Forde- rungen	4 033	8 307	9 626	Als langfristig erkennbar	21 068	43 134	47 647
Kurzfristige Forderungen	432 477	535 140	665 827	Alle übrigen	220 591	258 714	341 166
Geleistete Anzahlungen	40 862	42 063	52 468	Langfristige Verbindlichkeiten	63 773	108 409	120 385
Liefer- und Leistungsforde- rungen	304 450	385 480	467 285	Anleihen	2 332	24 293	24 250
Konzernforderungen	43 684	53 801	69 733	Hypotheken	26 847	28 684	35 666
Sonstige kurzfristige Forde- rungen	43 481	53 796	76 341	Sonstige langfristige Ver- bindlichkeiten	34 594	55 432	60 469
Flüssige Mittel	135 636	162 076	240 386	Kurzfristige Verbindlichkeiten	936 109	1 224 668	1 393 872
Kasse, Postscheck, Zentral- bank	7 484	6 914	7 261	Empfangene Anzahlungen	383 395	526 152	609 859
Andere Bankguthaben	81 469	99 875	137 944	Liefer- und Leistungsver- bindlichkeiten	205 458	262 248	261 209
Wechsel, Schecks	38 295	43 420	62 609	Konzernverbindlichkeiten	22 680	29 569	41 763
Wertpapiere des Umlaufver- mögens	8 388	11 867	32 572	Wechselverbindlichkeiten	54 614	58 639	56 427
Kapitalentwertungs- und -verlust- konten	9 501	8 001	5 503	Bankverbindlichkeiten	173 860	218 661	238 299
LA-Gegenposten	-	855	862	Sonstige kurzfristige Ver- bindlichkeiten	96 102	129 399	186 315
Aktivierete Investitionshilfe	-	2 358	3 438	Sonstige Passiva	9 486	10 832	9 759
Sonstige Aktiva	5 509	7 875	7 840	Reingewinn	31 031	39 537	46 721
Reinverlust	11 017	8 475	9 002				
Bilanzsumme	2 121 319	2 577 143	2 897 486	Bilanzsumme	2 121 319	2 577 143	2 897 486

Die Entwicklung der Sachanlagen 1951—1953 bei 105 Maschinenbau-Gesellschaften 1 000 DM

Anlagengruppe	Buchwert Ende 1951	Zugang	Abgang	Berichtungen Um- buchungen saldiert	Direkte Ab- schreibungen	Buchwert Ende 1952	im Geschäftsjahr 1952		Berichtungen Um- buchungen saldiert	Direkte Ab- schreibungen	Buchwert Ende 1953	Nachrichtlich	
							im Geschäftsjahr 1953					Indirekte Abschreibungen im Geschäftsjahr	
							1952	1953				1952	1953
Bebaute Grundstücke	253 422	44 261	4 769	+ 8 380	17 822	283 472	43 748	1 111	+ 6 173	15 094	317 188	865	898
Unbebaute Grundstücke	11 256	814	1 196	- 159	0	10 715	1 217	501	- 110	0	11 321	-	-
Maschinen u. maschinelle Anlagen	225 919	87 734	2 546	+ 4 116	64.096	251 127	89 221	1 411	- 416	70 343	268 178	4 140	4 499
Werkzeuge, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	55 963	47 128	1 590	+ 1 198	35 658	67 041	46 179	1 983	+ 147	40 044	71 340	190	231
In Bau befindliche Anlagen	13 409	8 657	69	-12 686	1 190	8 121	8 101	57	- 4 512	691	10 962	-	-
Sonstige Sachanlagen	10 269	3 194	58	- 161	5 013	8 231	3 036	68	-	6 799	4 400	99	102
Sachanlagen zusammen	570 238	191 788	10 228	+ 688	123 779	628 707	191 502	5 131	+ 1 282	132 971	683 389	5 294	5 730

Industrie und Handwerk

**Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ 2) im Bundesgebiet und in West-Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾**

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 5)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 4)	insgesamt	darunter: Auslandg- umsatz 6)		
	Anzahl	1 000	Mill. Std.	Mill. DM				1000t-SKE 7)	Mill. kWh
Bundesgebiet									
1950 MD	.	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,8	4 616	2 405,0
1951 MD	.	5 332	851,5	1 258,6	356,8	9 159,0	976,2	5 017	2 857,6
1952 MD	.	5 518	875,1	1 381,9	408,0	9 949,3	1 153,8	5 276	3 134,8
1953 MD	.	5 751	907,1	1 488,3	456,2	10 513,5	1 272,3	5 166	3 381,9
1953 Okt.	50 493	5 909	1 000,7	1 589,9	460,7	11 746,2	1 361,1	5 512	3 738,1
Nov.	50 466	5 892	950,5	1 540,5	469,3	11 251,7	1 376,9	5 547	3 604,4
Dez.	50 447	5 811	947,5	1 642,4a)	522,1a)	11 086,3	1 430,1	5 617	3 599,8
1954 Jan. 9)	50 788	5 785	890,3	1 482,4	475,3	9 925,4	1 276,5	5 715	3 536,3
Jan.	(50 376)	(5 756)	(890,4)	(1 478,3)	(473,3)	(9 894,1)	(1 270,5)	(5 710)	(3 522,7)
Febr.	50 795	5 794	865,1	1 396,4	475,4	9 873,3	1 321,9	5 389	3 387,3
März	50 518	5 868	959,6	1 543,7	479,9	11 666,0	1 589,9	5 539	3 804,1
April	50 810	5 970	930,6	1 562,4	483,6	10 997,3	1 404,1	5 040	3 600,3
Mai	50 815	6 041	934,9	1 570,2	485,5	12 268,8	1 458,5	4 998r	3 750,0
Juni	50 807	6 079	933,5	1 616,3	493,0	11 268,9	1 507,5	4 761	3 659,1
Juli	50 799	6 124	978,4	1 668,3	494,3	12 074,3	1 600,9	5 104	3 906,1
Aug.	50 781	6 182	946,4	1 633,7	501,3	11 836,3	1 495,6	5 060	3 851,3
Sept.	50 768	6 219	1 008,6	1 696,4	507,9	12 797,4	1 662,4	5 235	3 947,2
Okt.	50 760	6 242	1 023,5	1 711,3	514,4	12 986,3	1 685,5	5 840	4 160,1
nach Ländern (Oktober 1954)									
Schlew.-Holst.	1 601	142	24,7	36,9	9,8	324,2	47,6	93	58,2
Hamburg	1 564	185	29,7	51,4	19,0	632,1	65,4	50	60,7
Niedersachsen	4 624	556	93,6	149,9	41,8	1 285,9	152,0	578	307,3
Bremen	483	83	14,3	24,8	6,1	255,7	63,8	19	24,4
Nordrh.-Westf.	15 744	2 474	408,2	751,8	207,4	5 216,6	680,0	3 790	2 211,0
Hessen	4 446	503	78,5	128,8	49,2	969,9	164,5	239	195,1
Rheinland-Pfalz	2 908	292	47,6	75,2	24,5	598,4	79,5	308	261,4
Baden-Württbg.	9 176	1 092	177,1	274,4	88,1	2 066,4	259,0	326	453,6
Bayern	10 214	915	149,8	218,1	68,6	1 637,0	173,8	436	588,5
ausserdem:	West-Berlin (Oktober 1954)								
West-Berlin	2 755	216	31,5	48,6	22,5	407,9	30,9	28,3	33,4
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	
1 000									
Bundesgebiet									
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6	
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5	
1953 JD	5 751,1	1 556,3	937,3	272,9	4 559,4	1 263,9	254,4	19,4	
1953 Okt.	5 909,0	1 634,6	952,3	279,2	4 699,5	1 335,6	257,1	19,7	
Nov.	5 892,4	1 632,5	954,2	279,9	4 683,8	1 333,5	254,4	19,2	
Dez.	5 811,0	1 592,6	954,3	280,1	4 603,6	1 293,6	253,1	18,9	
1954 Jan. 9)	5 785,1	1 590,7	959,6	281,4	4 571,6	1 290,1	253,8	19,2	
Jan.	(5 756,4)	(1 579,2)	(954,7)	(279,5)	(4 549,4)	(1 280,8)	(252,2)	(18,9)	
Febr.	5 793,7	1 599,5	962,8	282,4	4 578,9	1 298,1	252,0	19,1	
März	5 868,5	1 608,7	967,2	283,9	4 653,7	1 305,9	247,6	18,9	
April	5 970,3	1 626,6	982,9	291,8	4 713,4	1 313,1	274,0	21,7	
Mai	6 041,3	1 649,6	989,6	294,8	4 768,1	1 332,0	283,6	22,8	
Juni	6 079,4	1 666,8	992,4	296,3	4 802,5	1 347,7	284,4	22,8	
Juli	6 124,1	1 685,9	996,9	297,8	4 842,4	1 365,2	284,9	22,8	
Aug.	6 181,8	1 711,6	1 003,7	300,0	4 891,5	1 388,4	286,5	23,2	
Sept.	6 219,0	1 732,4	1 007,8	301,5	4 925,2	1 407,5	286,1	23,4	
Okt.	6 242,0	1 750,2	1 011,1	303,0	4 956,0	1 425,0	274,8	22,2	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchssteuern.- 6) Einschl. Lohnveredelung.- 7) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dez. 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 8) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 9) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1954 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in () beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie 2)	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende 3) Industrie	Metall-4)	Maschi-nenbau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elektro-	Chemische-	Textil-	Beklei-dungs-
Beschäftigte insgesamt 5), in 1 000												
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1951 JD	5 332,1	551,1	216,8	182,0	63,3	521,6	209,4	51,2	304,3	306,3	584,8	214,0
1952 JD	5 517,8	548,7	222,5	195,3	60,7	570,8	219,1	61,8	318,0	310,9	566,6	223,4
1953 JD	5 751,1	565,6	228,8	204,0	60,7	585,9	232,8	70,7	344,2	316,2	597,1	244,0
1953 Okt.	5 909,0	569,0	242,8	202,8	62,3	592,1	233,7	72,7	361,4	321,8	611,7	254,2
Nov.	5 892,4	569,1	232,3	201,8	62,8	592,1	232,5	71,7	362,6	322,9	611,5	252,5
Dez.	5 811,0	567,7	213,6	201,3	62,8	590,9	232,3	71,2	359,6	321,5	604,4	245,9
1954 Jan. 8)	5 785,1	566,8	188,2	200,7	63,0	592,0	238,8	71,3	362,5	323,9	601,3	247,3
Jan.	(5 756,4)	(566,8)	(186,7)	(200,4)	(63,2)	(590,2)	(237,2)	(71,3)	(361,1)	(322,8)	(599,0)	(243,9)
Febr.	5 793,7	565,9	182,2	200,3	63,6	594,3	241,5	71,7	365,4	326,5	599,7	248,8
März	5 868,5	563,8	220,7	200,3	64,5	599,8	244,7	72,7	368,7	330,7	598,8	250,9
April	5 970,3	571,4	239,9	202,7	65,8	614,8	247,3	74,5	374,8	334,1	603,9	255,6
Mai	6 041,3	574,8	250,6	203,5	66,4	621,9	249,5	74,9	382,2	335,6	605,2	255,7
Juni	6 079,4	566,6	254,7	204,6	67,0	626,7	251,5	75,3	389,5	337,3	606,0	253,4
Juli	6 124,1	564,7	256,7	206,2	67,9	631,7	252,4	76,1	398,4	340,3	607,8	252,1
Aug.	6 181,8	565,2	258,2	208,7	68,7	637,5	253,1	76,5	406,8	342,9	611,1	255,0
Sept.	6 219,0	563,8	257,8	209,0	69,1	640,5	252,6	76,3	412,2	343,6	613,0	258,1
Okt.	6 242,0	562,7	251,0	209,2	69,4	641,8	252,5	75,7	416,2	343,8	615,5	260,1
Umsatz insgesamt 6), Mill. DM												
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1951 MD	9 159,0	407,6	246,3	504,5	257,7	660,1	374,1	51,8	428,0	786,7	1 069,7	279,6
1952 MD	9 949,3	488,7	276,1	738,4	221,5	835,0	460,1	88,2	479,1	758,9	923,7	287,4
1953 MD	10 513,5	490,9	317,2	681,6	204,7	874,6	492,6	120,4	524,6	860,0	986,0	317,7
1953 Okt.	11 746,2	513,3	381,5	658,1	228,2	919,8	509,5	142,3	551,1	951,8	1 230,6	424,2
Nov.	11 251,7	492,1	333,2	656,5	227,6	860,7	475,4	164,6	607,3	954,0	1 096,1	376,6
Dez.	11 086,3	489,7	274,1	649,2	229,4	986,7	463,9	135,9	653,1	900,6	973,6	300,9
1954 Jan. 8)	9 925,4	501,8	168,0	618,1	213,7	787,4	461,7	138,8	538,4	872,6	956,3	268,3
Jan.	(9 894,1)	(501,7)	(167,2)	(618,1)	(213,7)	(787,4)	(461,5)	(139,3)	(538,0)	(869,6)	(953,8)	(263,7)
Febr.	9 873,3	480,1	149,5	607,3	213,9	850,7	528,6	99,3	542,3	874,8	942,8	278,7
März	11 666,0	498,9	310,9	713,1	245,0	991,8	643,8	157,4	612,0	1 032,3	1 068,0	365,0
April	10 997,3	456,0	348,1	639,7	228,6	945,5	610,7	114,7	576,7	939,8	933,7	376,0
Mai	11 268,8	505,8	383,5	705,5	240,8	981,1	619,5	104,4	585,4	932,8	892,7	342,2
Juni	11 268,9	479,2	384,2	710,0	243,0	1 007,8	610,9	141,0	596,2	943,6	852,0	269,4
Juli	12 074,3	528,0	424,0	805,1	256,6	1 031,4	595,3	194,5	655,0	1 035,9	974,4	276,2
Aug.	11 836,3	535,5	419,3	784,2	255,5	967,2	516,1	159,2	631,0	1 008,4	1 004,0	312,2
Sept.	12 797,4	550,5	422,1	820,3	279,2	1 065,1	610,6	139,0	720,7	1 019,6	1 179,7	390,5
Okt.	12 986,3	565,1	406,3	836,0	289,3	1 052,7	589,2	143,2	696,0	1 064,6	1 201,2	434,4
darunter: Auslandsumsatz 7), Mill. DM												
1950 MD	554,9	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1951 MD	976,2	104,2	15,3	85,4	20,1	173,5	61,8	12,0	45,1	135,5	61,5	2,2
1952 MD	1 153,8	119,1	18,3	95,6	32,1	256,7	81,8	34,8	70,2	109,4	61,1	2,2
1953 MD	1 272,3	119,2	19,4	89,7	31,2	278,1	94,8	42,7	76,5	147,8	68,6	3,1
1953 Okt.	1 361,1	126,9	20,2	89,1	23,7	292,2	99,9	46,0	75,4	157,4	76,4	4,0
Nov.	1 376,9	111,8	17,6	96,2	26,4	269,2	107,8	74,7	87,3	175,5	71,7	3,7
Dez.	1 430,1	116,7	14,7	102,8	29,8	322,6	110,0	60,0	90,9	178,0	79,1	3,2
1954 Jan. 8)	1 276,5	117,2	12,7	88,1	24,7	240,5	108,7	54,8	89,9	169,1	74,4	2,8
Jan.	(1 270,4)	(117,2)	(12,7)	(88,1)	(25,2)	(239,6)	(109,6)	(54,6)	(86,3)	(169,1)	(74,5)	(2,8)
Febr.	1 321,9	109,1	11,5	103,4	29,4	276,9	119,1	29,3	88,2	161,8	77,9	3,8
März	1 589,9	115,7	15,9	105,1	32,9	308,6	146,2	87,5	111,8	202,2	88,1	5,4
April	1 404,1	97,5	16,8	88,3	27,5	290,4	136,4	54,2	93,1	186,6	75,5	4,9
Mai	1 458,5	114,1	16,8	102,6	33,9	303,6	145,1	26,2	102,6	175,9	76,2	4,6
Juni	1 507,5	115,3	16,1	91,0	40,0	307,1	149,2	63,2	101,5	188,9	74,2	4,1
Juli	1 600,9	138,1	17,3	103,3	33,8	309,0	149,0	82,3	114,3	188,3	85,0	4,2
Aug.	1 495,6	143,0	18,1	97,6	30,7	275,9	128,8	52,3	104,8	189,5	85,1	5,7
Sept.	1 662,4	146,1	18,7	94,3	34,5	299,8	169,7	52,6	130,6	204,8	91,6	7,2
Okt.	1 685,5	138,0	17,9	102,3	38,3	296,1	175,3	69,4	108,6	214,3	89,1	6,8

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiedepress- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeit. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1954 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in () beziehen sich auf den alten Firmenkreis.

Index der industriellen Produktivität
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde 1936 = 100

Zeit	Gesamte 1) Industrie	Bergbau	Verarbeitende Industrie								
			insgesamt	Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	Investitions- güterindustrien	Verbrauchs- 2) güterindustrien	Nahrungs- und Genussmittel- industrien				
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0				
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4				
1952	107,5	78,7	111,2	110,9	118,4	103,4	143,6				
1953	113,3	80,7	117,3	120,7	118,9	111,8	165,5				
1953 Sept.	116,8	80,9	120,8	121,9	124,5	118,3	160,4				
Okt.	118,3	79,7	122,8	123,0	120,6	118,4	186,4				
Nov.	117,0	79,7	121,3	123,0	119,8	112,8	188,8				
Dez.	115,3	81,0	119,2	120,6	120,0	107,8	188,4				
1954 Jan.	112,7	83,0	116,5	124,1	116,7	113,4	152,8				
Febr.	114,8	83,5	118,7	126,7	124,0	114,6	145,0				
März	119,0	84,1	123,3	130,4	128,7	116,5	158,7				
April	114,4	81,8	118,0	126,5	122,2	107,6	160,6				
Mai	118,0	83,4	121,9	131,0	126,9	109,4	165,5				
Juni	117,8	79,0	122,4	128,2	125,9	105,3	170,9				
Juli	120,7	84,1	125,0	133,0	127,6	113,5	166,1				
Aug.	119,9	85,3	124,0	134,8	123,1	116,2	158,7				
Sept.	122,9r	85,8r	126,8r	135,3r	131,8r	117,9r	163,4r				
Okt.	123,5p	85,3p	128,9p	136,1p	130,9p	115,8p	182,8p				

Zeit	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisenerz- bergbau	Kali- Steinsalz- bergbau u. Salinen	Erdöl- gewinnung u. Mineral- ölverar- beitung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- erzeugung	NE-Metall- industrie (ohne Gießerei)	Chemische Industrie einschl. Kohlen- wertstoff- industrie	Glas- industrie	Sägewerke und Holzbe- arbeitung	Zellstoff- und Papier- erzeugung	Gummi- und Asbestver- arbeitung
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	109,3	107,8	77,2	82,9	88,3
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	122,1	113,6	81,8	87,4	94,7
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	105,0	112,0	125,3	101,6	77,1	82,2	102,7
1953	69,7	112,3	99,9	144,4	111,1	100,1	123,1	145,0	106,2	81,0	95,5	106,5
1953 1.Vj.	71,9	120,4	102,5	136,9	96,6	109,9	114,1	139,5	101,3	75,2	92,7	106,8
2.Vj.	68,8	112,7	91,8	146,0	115,2	98,7	121,5	143,0	99,2	83,0	89,2	102,4
3.Vj.	69,6	111,1	101,9	148,8	119,9	97,0	126,2	149,5	110,9	82,5	97,5	108,5
4.Vj.	68,3	105,0	103,5	145,7	112,7	94,8	130,9	148,0	113,5	83,2	102,8	108,5
1954 1.Vj.	70,4	108,5	118,5	149,0	95,2	99,6	131,4	150,9	116,7	84,4	104,0	108,3
2.Vj.	67,7	113,6	110,7	164,4	121,9	102,4	137,1	154,1	111,6	90,3	101,3	107,6
3.Vj.	71,1	117,8	114,5	175,8	128,7r	116,3r	141,2r	160,4r	112,1r	85,5	105,9	119,1r

Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien	
	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Elektro- technik	Feinmechanik und Optik	Fein- keramische Industrie	Leder- erzeugung	Schuh- industrie	Textil- industrie	Nahrungs- mittel- industrie	Brauerei und Mälzerei
1950	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1952	117,9	119,4	117,7	103,7	77,9	90,1	78,2	106,0	151,3	90,8
1953	115,8	119,9	121,7	108,8	78,4	89,9	80,3	114,6	175,7	96,6
1953 1.Vj.	116,7	115,1	119,1	105,5	76,3	92,4	81,2	111,3	158,7	82,5
2.Vj.	116,3	120,3	115,6	107,1	77,2	85,4	81,2	109,8	163,6	104,2
3.Vj.	114,8	121,9	124,9	108,3	80,1	90,0	78,2	119,2	162,0	108,1
4.Vj.	115,6	122,1	127,2	114,3	79,9	91,8	80,4	118,3	218,4	91,5
1954 1.Vj.	115,2	140,7	129,8	108,1	84,8	90,3	82,9	117,8	163,3	83,5
2.Vj.	118,2	145,8	127,5	105,9	85,0	89,5	82,9	113,1	164,4	107,7
3.Vj.	120,8r	147,6r	129,0r	115,4r	83,7r	94,6r	81,1r	121,7r	163,9r	105,8

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 3)		Stein- kohlens koks (Zeche- koks) ⁴⁾	Braunkohle, roh	Braunkohlen- briketts	Roh- Eisenerz- Fe-inhalt	Absatz- fähige Kalksalze, berechnet auf K ₂ O	Erdöl- förderung	Zement	Gebrannter Kalk 5)	Mauer- ziegel
	monatlich	arbeits- täglich									
				1 000 t			t		1 000 t		Mill. St.
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	46	37 083	711	428	381
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93 218	906	434	353
1951 MD	9 910	392,5	2 591	6 927	1 327	290	92	113 890	1 018	462	384
1952 MD	10 273	406,8	2 846	6 947	1 367	341	109	146 286	1 074	489	394
1953 MD	10 373	410,8	2 898	7 046	1 382	324	110	182 392	1 281	532	423
1953 Nov.	10 368	432,0	2 602	7 267	1 327	297	114	191 214	1 338	496	474
Dez.	10 444	417,8	2 596	7 578	1 343	261	123	197 958	1 048	432	394
1954 Jan.	10 732	429,3	2 759	7 597	1 370	268	137	201 503	620	339	243
Febr.	10 363	451,8	2 526	7 078	1 329	244	134	190 584	450	340	176
März	11 443	423,8	2 658	7 678	1 486	307	147	213 731	1 314	659	281
April	9 878	411,6	2 439	6 804	1 298	266	119	211 624	1 482	604	388
Mai	10 083	420,1	2 586	6 860	1 342	276	123	221 303	1 632	609	519
Juni	9 871	411,3	2 540	6 678	1 286	287	124	218 913	1 549	586	580
Juli	11 202	414,9	2 671	7 493	1 468	312	141	228 666	1 715	629	617
Aug.	10 664	410,2	2 733	7 360	1 437	304	125	232 573	1 708	634	610
Sept.	10 765	414,0	2 684	7 372	1 432	309	141	229 646	1 650	650	607
Okt.	11 060	425,4	2 824	7 580	1 450	320	141	240 205	1 626	615	566
Nov.	10 905p	454,3p	2 771p	7 423p	1 358p	330p	139p	235 020p	1 382p	574p	525p

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion nach Menge und Wert siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 3 und Sonderheft 5.- 2) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.- 3) Ohne Stockholmer Steinkohle.- 4) Einschl. Elektrodenkoks.- 5) Einschl. Sinterdolomit.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walzstahl- fertig- zeugnisse	Gießerei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Schwefel- säure einschl. Oleum berechnet auf SO ₂	Soda berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor
	1 000 t				t						
1936 MD	1 048	1 206	822	206		10 145			88 166	35 417	8 214
1950 MD	789	984	691	180	2 320	11 144	9 845	10 233	98 338	61 240	18 229
1951 MD	891	1 092	780	230	6 178	11 758	10 127	11 720	115 837	69 648	21 345
1952 MD	1 073	1 277	892	243	8 373	11 796	9 830	12 268	118 395	54 608	23 209
1953 MD	971	1 246	850	217	8 912	12 900	10 765	12 355	127 880	66 183	26 660
1953 Nov.	890	1 221	805	222	9 910	13 164	11 777	13 056	134 508	74 348	27 659
1953 Dez.	888	1 200	803	222	9 709	13 814	12 356	13 697	139 882	76 197	29 266
1954 Jan.	922	1 266	805	214	9 702	14 213	11 670	14 019	140 760	76 207	29 049
1954 Febr.	844	1 172	794	217	8 718	12 088	9 981	12 585	124 293	70 711	26 265
1954 März	964	1 322	908	250	10 144	13 841	10 911	13 989	142 530	75 022	29 650
1954 April	900	1 193	821	224	10 638	14 679	10 181	13 868	137 358	80 369	29 093
1954 Mai	943	1 325	894	233	11 120	13 474	10 037	14 387	140 301	83 197	30 924
1954 Juni	971	1 369	902	235	10 777	12 764	11 749	13 621	136 191	76 689	29 895
1954 Juli	1 100	1 539	1 052	267	11 509	14 010	9 847	14 301	140 432	76 481	31 115
1954 Aug.	1 131	1 522	998	250	11 585	14 026	7 710	14 235	142 570	77 335	31 141
1954 Sept.	1 135	1 514	1 033	272	11 025	13 493	9 554	13 527	138 491	73 384	30 491
1954 Okt.	1 185	1 571	1 073	279	11 511	14 184	12 034	14 278	145 598	81 916	31 113
1954 Nov.	1 200p	1 616p	1 097p	281p	11 266p	13 2p	12 758p	14 093p	144 678p	81 772p	30 811p

Zeit	Atznatron und Natron- lauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düng- mittel, berechnet auf N	Phosphor- düng- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calcium- carbid	Kunstharze und 2) plastische Massen	Chemie- fasern 3)	Benzin (Motoren- Spezial-u. Test- 4) benzin 5)	Diesel- kraft- stoff 4)	Bereifungen 6)	Schnitt- holz	Holz- 7) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)
	t									1 000 cbm	t
1936 MD	11 483	26 025	29 417	43 333		4 102	41 000	10 000	6 417	757	29 500
1950 MD	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81 049	46 776	7 465	743	29 558
1951 MD	32 549	40 121	32 066	54 468	13 116	15 161	126 595	100 461	8 259	736	34 497
1952 MD	31 500	50 195	35 157	61 557	13 597	11 683	143 301	118 720	8 710	659	33 187
1953 MD	36 857	52 071	35 537	60 387	17 420	14 086	172 334	149 377	9 317	592	35 736
1953 Nov.	39 126	51 716	34 231	48 741	20 591	16 107	150 302	144 264	10 058	585	37 851
1953 Dez.	40 510	50 278	36 805	49 113	19 015	15 421	171 693	171 676	9 559	521	35 779
1954 Jan.	41 194	54 233	38 215	50 845	18 705	16 380	194 584	177 378	8 995	505	40 424
1954 Febr.	37 401	52 568	36 125	44 681	19 238	15 443	154 999	153 017	10 156	458	37 334
1954 März	40 851	57 524	40 881	62 109	22 850	17 512	204 218	183 165	10 855	565	44 691
1954 April	41 835	55 963	34 920	65 888	22 275	15 082	204 583	192 795	8 832	692	39 438
1954 Mai	43 974	58 016	35 942	76 041	23 281	15 521	213 002	196 141	9 652	724	41 016
1954 Juni	40 043	55 870	37 329	75 444	24 395	14 035	221 284	181 787	10 288	661	38 214
1954 Juli	40 611	59 104	42 329	77 506	25 374	15 502	239 701	205 029	11 362	664	44 670
1954 Aug.	42 079	59 318	42 702	71 292	24 900	15 255	235 913	201 031	11 105	628	43 299
1954 Sept.	39 811	57 265	47 154	73 386	26 141	15 292	226 251	208 681	11 857	576	43 189
1954 Okt.	43 203	60 523	48 152	73 194	27 371	16 548	242 623	210 449	12 071	591	45 780
1954 Nov.	43 432p	61 474p	44 399p	64 986p	27 419p	16 553p	230 500p	207 265p	12 272p	550p	43 613p

Zeit	Zellstoff 7 8)	Zeitungs- druck- papier	Personen- kraft- 9) wagen 10)	Liefer-u. Lastkraft- wagen 9) 11)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Photo- apparate einschl. Spezial-u. Boxkameras	Leder- schuhe 12)	Baumwoll- garne 13)	Wollgarne 13)
	t				St			1 000 Paar		t	
1936 MD	42 833		14 520	3 558	7 800	71 909			5 600	22 983	3 942
1950 MD	41 473	14 139	18 009	6 806	14 071	109 903	167 301	157 569	4 222	23 537	7 629
1951 MD	47 323	13 514	22 285	7 728	20 717	100 288	188 406	201 542	4 466	26 976	7 912
1952 MD	40 955	14 409	25 095	8 818	28 250	89 373	196 593	212 964	4 833	24 369	7 503
1953 MD	45 066	16 868	30 762	8 004	26 159	77 841	203 242	203 769	5 126	28 601	8 792
1953 Nov.	50 216	17 543	33 376	8 753	16 936	52 979	291 515	154 538	5 509	30 973	9 004
1953 Dez.	50 017	17 240	33 503	7 403	16 314	63 210	244 957	187 868	4 816	31 596	8 295
1954 Jan.	51 807	18 572	36 061	8 556	18 617	50 104	205 884	186 073	4 876	30 064	7 911
1954 Febr.	47 319	17 844	37 116	8 881	24 723	68 139	212 384	201 023	5 318	30 141	7 612
1954 März	54 877	19 415	43 678	10 293	28 554	88 835	212 803	258 317	6 212	34 060	8 440
1954 April	51 429	17 364	39 862	8 955	27 370	97 179	177 707	249 608	5 641	29 888	7 442
1954 Mai	53 508	19 043	42 983	8 942	25 551	98 542	175 499	267 245	5 659	29 669	7 938
1954 Juni	50 978	17 196	43 451	9 043	22 724	79 068	172 585	311 249	3 745	27 893	7 896
1954 Juli	53 917	20 116	41 017	8 662	20 363	67 876r	255 954	309 642r	3 878	29 253	9 550
1954 Aug.	53 527	19 434	38 012	7 763	10 740	57 552	244 621	162 211r	5 646	27 584	9 389
1954 Sept.	53 066	19 564	48 924	10 232	16 279	71 939	242 480	285 992r	6 372	33 612	9 898
1954 Okt.	54 372	20 498	48 052	10 260	15 625	75 772	266 945	274 355	6 067	32 750	10 003
1954 Nov.	51 401p	19 727p	48 808p	10 435p	14 184p	68 577p	268 058p	278 990p	6 012p	31 660p	9 624p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet worden.- 2) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 3) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 4) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 5) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 6) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 7) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro).- 8) Papier-, Edel- und Kunstfaserszellstoff.- 9) Nach Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 10) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 11) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommalfahrzeuge.- 12) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassschuhe.- 13) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyon und synth. Fäden sowie ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn.

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage ¹⁾	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	unter Tage		im Abbau	über Tage	je 100 angelegte Arbeiter	je 100 angelegte Arbeiter				im Abbau	unter Tage	d.bergm. Beleg-schaft
			ins-gesamt	ins-gesamt				ins-gesamt	Betrieb-liche Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub				Sonstige Gründe
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643
1950	25,27	389 595	262 272	.	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401
1951	25,25	403 125	271 801	.	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457
1952	25,25	413 554	278 352	.	121 322	135 202	88,79	15,94	0,22	7,41	5,53	2,78	3 339	1 475
1953	25,25r	421 176	283 569	.	121 973	137 607	87,14	17,21	0,22	8,14	5,54	3,31	3 369	1 458
1953 Okt.	27,00	428 134	289 138	.	122 062	138 996	87,91	15,65	0,20	7,86	3,95	3,64	3 357	1 426
Nov.	24,00	450 690	304 894	.	128 255	145 796	92,57	13,06	0,25	6,65	2,74	3,42	3 368	1 425
Dez.	25,00	435 004	293 997	.	123 474	141 007	89,61	14,61	0,42	6,02	3,77	4,40	3 383	1 429
1954 Jan.	25,00	437 907	296 837	.	124 061	141 070	90,42	14,30	0,17	6,51	4,32	3,30	3 460	1 453
Febr.	24,00	432 473	295 142	.	123 143	137 331	89,36	14,67	0,16	7,00	4,25	3,26	3 506	1 470
März	27,00	421 460	286 287	.	119 032	135 173	87,44	15,92	0,97	6,90	4,77	3,28	3 560	1 488
April	24,00	424 473	280 727	.	117 384	143 746	86,96	16,99	2,49	6,14	5,93	2,43	3 506	1 474
Mai	24,00	426 826	282 223	.	119 014	144 603	87,79	16,62	0,48	6,30	6,41	3,43	3 530	1 497
Juni	24,00	416 852	276 495	.	117 556	140 357	86,28	17,89	0,25	6,41	8,03	3,20	3 499	1 496
Juli	27,00	409 378	275 099	.	116 922	134 279	85,09	18,38	0,37	6,72	7,81	3,48	3 549	1 518
Aug.	26,00	407 204	273 450	.	115 392	133 754	84,64	19,34	0,35	7,02	9,78	2,19	3 554	1 509
Sept.	26,00	411 744	277 006	.	117 098	134 738	85,78	17,89	0,20	7,24	6,91	3,54	3 536	1 504
Okt.	26,00	427 798	286 755	.	119 868	141 043	89,28	14,94	0,23	6,97	4,06	3,68	3 549	1 494

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Statistik für Kohlenwirtschaft e.V.

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestande 1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle ¹⁾	Kohlenaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung u. Briquettherstellung ²⁾	Verfügbare Mengen an Kohle, Koks u. Briquets ³⁾	Zechenselbstverbrauch	Deputate	Aus Produktion zum Absatz verfügbar	Bestandsveränderung bei den Gesamtbestanden ⁶⁾
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 124	202	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 164	220	7 839	- 4
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 128	209	8 163	- 2
1953 MD	10 373	4 160	6 213	3 306	9 519	1 107	208	8 244	- 308
1953 Juli	10 775	4 302	6 473	3 364	9 837	1 034	143	8 703	- 926
Aug.	10 260	4 235	6 025	3 370	9 395	1 033	173	8 226	- 715
Sept.	10 379	4 171	6 208	3 317	9 525	1 057	311	8 194	- 326
Okt.	11 064	4 248	6 816	3 368	10 184	1 145	225	8 860	- 412
Nov.	10 368	3 857	6 511	3 098	9 609	1 144	245	8 266	- 308
Dez.	10 444	3 865	6 579	3 073	9 652	1 222	235	8 233	- 298
1954 Jan.	10 732	4 037	6 695	3 239	9 934	1 314	258	8 393	- 201
Febr.	10 363	3 794	6 569	3 010	9 579	1 263	285	8 058	- 331
März	11 443	4 067	7 376	3 213	10 589	1 267	228	9 162	- 927
April	9 878	3 641	6 237	2 828	9 065	1 155	188	7 764	- 112
Mai	10 083	3 766	6 317	2 965	9 282	1 171	156	7 992	+ 386
Juni	9 871	3 732	6 139	2 851	8 990	1 067	130	7 829r	+ 242
Juli	11 202	3 975	7 227	3 055	10 282	1 166	176	8 983	- 217
Aug.	10 664	4 077r	6 587r	3 195	9 782r	1 116	192	8 510r	+ 367
Sept.	10 765	4 117r	6 648r	3 203	9 851r	1 143	296	8 461	+ 731
Okt. ¹¹⁾	11 060	4 295	6 765	3 370	10 135	1 230	243	8 704	+ 644
Nov. ¹¹⁾	10 905	4 258	6 647	3 329	9 976	1 219	256	8 546	+ 592

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briquets einschli. Lohnverkokung von einheimischen Koheln für Hutten- und Elektrokokens.- 2) Ohne Huttenkoks, aber einschli. den in Lohnverkokung für Hutten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrokokens.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschli. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briquets insgesamt ohne Umrechnung, einschli. Ausgleich für minderwertige Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Gesamtbestande.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie; einschli. Lieferungen nach Berlin.- 8) Gesamtbestande beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Turmen, Waschen, Wagen und Kannen) einschli. Koksbestande bei den Zechenkokereien.- 9) Ohne die Mengen in Turmen, Waschen, Wagen und Kannen.- 10) Jahres bzw. Monatsende.- 11) Vorläufige Zahlen.- a) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- b) Einschli. Kleinverbrauch (Gewerbe).

Statistik für Kohlenwirtschaft e. V.

Elektrizitätsversorgung¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke 5)			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz 4)	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem 9)	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das 9)	
Mill. kWh												
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1953 MD	3 034	655	150	2 884	2 004	93	409	180	180	78	64	3 511
1953 Aug.	2 918	790	130	2 788	1 939	111	387	289	289	78	70	3 293
1953 Sept.	3 181	561	161	3 020	1 982	79	431	179	179	83	42	3 449
1953 Okt.	3 443	506	178	3 265	2 188	67	450	155	154	95	54	3 681
1953 Nov.	3 430	441	172	3 258	2 141	54	456	129	128	97	60	3 649
1953 Dez.	3 592	383	183	3 409	2 182	45	481	157	156	125	89	3 829
1954 Jan.	3 569	513	182	3 387	2 163	77	506	113	113	133	96	3 762
1954 Febr.	3 292	411	170	3 122	2 050	64	470	112	112	122	85	3 487
1954 März	3 475	625	172	3 301	2 249	106	503	83	82	102	64	3 676
1954 April	3 168	722	153	3 015	2 051	125	490	141	141	88	55	3 449
1954 Mai	3 203	851	151	3 052	2 079	116	484	271	270	109	75	3 586
1954 Juni	2 998	837	144	2 854	2 016	111	472	401	400	108	76	3 515
1954 Juli	3 224	883	155	3 069	2 137	124	443	428	427	108	70	3 733
1954 Aug.	3 292	905	161	3 131	2 124	113	457	309	308	106	69	3 698
1954 Sept.	3 504	840	170	3 335	2 178	114	480	264	263	99	62	3 883
1954 Okt.	3 772	943	179	3 593	2 412	141	499	157	157	112	76	4 036

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) Ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) Einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschließlich Lieferungen aus der sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die sowjetischen Besatzungszone.- 9) Einschließlich Saargebiet.- 10) 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsänderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 11) 1950 eingetragene Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 12) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	in Stadtgaswerken 2)	Kokereigas 3)	insgesamt	aus Stadtgas-erzeugung des Inlandes	an Kokereigas für das Inland	Steinkohle		Steinkohlenskoks	
							Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand 4)	Erzeugung	Eigenverbrauch
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³										
1950 MD	1 108	151	157	768	150	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	175	897	169	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	173	830	386,3	273,7	283,6	87,9
1953 MD	1 533	191	1 346	1 026	181	845	456,2	494,1	335,9	95,1
1953 Aug.	1 567	182	1 385	973	174	799	438,6	478,1	323,0	87,4
1953 Sept.	1 515	186	1 329	988	179	809	443,9	477,2	328,7	90,9
1953 Okt.	1 541	197	1 343	1 056	187	869	470,9	465,6	343,8	96,6
1953 Nov.	1 430	196	1 234	1 034	133	846	464,5	475,6	340,8	99,5
1953 Dez.	1 444	209	1 235	1 063	201	862	478,1	494,1	351,3	111,4
1954 Jan.	1 517	216	1 301	1 144	211	933	491,0	455,6	358,3	124,8
1954 Febr.	1 412	209	1 204	1 057	202	854	464,7	361,6	341,2	120,6
1954 März	1 486	210	1 276	1 119	203	915	478,3	332,8	359,9	111,8
1954 April	1 377	198	1 179	1 026	189	837	460,4	337,8	339,6	100,1
1954 Mai	1 460	203	1 257	1 046	188	858	479,9	308,7	350,8	91,4
1954 Juni	1 427	191	1 237	1 000	173	827	454,7	316,6	331,7	83,4
1954 Juli	1 507	200	1 308	1 093	184	909	480,4	452,3	353,0	89,5
1954 Aug.	1 529	194	1 335	1 074	178	896	472,5	461,9	344,5	85,1
1954 Sept.	1 512r	200	1 312r	1 091r	187	904r	477,0	500,1	349,5	92,8
1954 Okt.	1 594p	218p	1 377p	1 108p	201p	907p	521,7p	479,6p	378,0p	101,0p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschließlich Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschließlich Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg, ohne die Erzeugung von Generatorgas zur Unterfeuerung in Kokereien.- 4) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz	
		ins- gesamt	Tätige Inhaber (auch selbst- ständige Handwerker	Kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte						ins- gesamt	darunter für Besatzungs- bau
					ins- gesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge					ins- gesamt	darunter für Besatzungs- bau
Anzahl											1 000 DM	
Bundesgebiet												
1950 JD 2)	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738
1951 JD 4)	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256
1952 JD 4)	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980
1953 JD 4)	11 500	715 664	13 614	44 269	657 781	301 489	302 827	53 465	220 968	20 619	655 269	100 978
1954 JD 4)	12 778	765 254	14 880	47 605	700 769	328 651	311 930	60 188	245 879	22 717	718 346	63 551
1953 Okt.	12 835	864 050	15 047	47 318	801 685	366 185	377 341	58 159	290 256	22 146	825 720	48 991
Nov.	12 830	802 964	15 055	47 146	740 763	345 544	338 094	57 125	262 113	22 142	757 502	43 997
Dez.	12 800	661 074	14 964	46 599	599 511	289 473	254 041	55 997	236 134	23 506	860 701	49 303
1954 Jan.	12 786	450 421	14 952	45 963	389 506	190 844	145 404	53 258	127 203	21 494	455 054	27 114
Febr.	12 762	443 603	14 843	45 616	383 144	190 458	139 723	52 963	92 919	21 281	394 643	26 409
März	12 757	718 799	14 818	46 434	657 547	314 479	286 316	56 752	206 912	21 824	512 454	40 253
April	12 768	785 722	14 804	47 669	723 249	345 859	314 294	63 096	246 580	22 318	639 687	62 736
Mai	12 767	831 816	14 807	48 056	768 953	362 984	342 107	63 862	270 233	22 406	705 626	71 197
Juni	12 775	867 681	14 787	48 677	804 217	374 178	365 849	64 190	289 585	23 204	766 142	86 389
Juli	12 764	893 313	14 847	48 437	830 029	388 459	376 841	64 729	303 321	23 808	885 543 ^{a)}	99 013 ^{a)}
Aug.	12 749	913 413	14 839	49 463	849 111	386 217	396 116	66 778	308 260	24 165	892 716 ^{a)}	97 991
Sept.	12 744	926 191	14 798	49 882	861 511	389 135	407 033	65 343	317 036	24 306	924 369	109 224
Okt. 1)	12 728	922 122	14 749	49 844	857 529	387 057	406 583	63 889	309 744	24 103	955 187	114 542
Okt.	13 802	966 771	16 026	51 008	899 737	406 938	425 500	67 299	323 992	24 510	993 347	115 310
nach Ländern (Oktober 1954)												
Schlesw.-Holst.	684	41 629	787	1 652	39 190	15 807	20 450	2 933	14 196	739	37 931	1 840
Hamburg	387	34 511	402	2 163	31 946	17 800	12 475	1 671	14 429	1 155	38 616	909
Niedersachsen	1 796	117 024	2 039	5 322	109 663	47 650	50 601	11 412	36 710	2 404	105 219	4 875
Bremen	192	16 590	199	857	15 534	7 120	7 511	903	6 063	432	17 112	1 128
Nordrh.-Westf.	4 488	322 248	4 872	19 388	297 988	140 664	135 293	22 031	114 963	9 699	344 098	16 387
Hessen	1 055	77 646	1 357	4 261	72 028	33 341	33 673	5 014	24 645	2 057	79 327	11 574
Rheinld.-Pfalz	941	62 946	1 081	3 222	58 643	24 918	30 000	3 725	19 820	1 435	77 707	32 798
Baden-Württbg.	2 074	126 768	2 600	6 163	118 005	51 380	58 906	7 719	40 312	2 943	132 177	18 609
Bayern	2 185	167 409	2 689	7 980	156 740	68 258	76 591	11 891	52 854	3 646	161 160	27 190
Geleistete Arbeitsstunden												
Zeit Land	ins- gesamt	darunter: für Besatzungs- bau	Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf									
			Wohnungsbau				landwirt- schaftl. Bau	gewerb- lichen und indu- striellen Bau	öffentlichen und Verkehrsbau			
			ins- gesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An- u. Erweite- rungsbau	Repa- raturen			ins- gesamt	Hochbau	Tiefbau	
1 000												
Bundesgebiet												
1950 MD 2)	86 771	2 908	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	25 754			
1951 MD 4)	104 025	6 053	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	31 803			
1952 MD 4)	107 581	8 780	38 775	32 925	3 580	2 270	25 019	36 054	36 054			
1953 MD 4)	126 016	10 049	48 831	42 452	3 619	2 760	25 048	30 355	44 326	14 692	29 634	
1954 MD 4)	135 833	7 146	57 487	49 081	4 904	3 502	2 311	32 418	43 617	13 490	30 127	
1953 Okt.	164 339	5 304	68 767	59 629	5 205	3 933	2 907	36 794	55 871	16 258	39 613	
Nov.	146 950	5 325	61 906	53 531	4 797	3 578	2 431	33 437	49 176	15 089	34 087	
Dez.	124 547	4 574	51 530	44 738	3 920	2 872	1 779	30 768	40 470	12 954	27 516	
1954 Jan.	65 381	2 475	24 557	19 992	2 425	2 140	556	21 380	18 888	6 579	12 309	
Febr.	50 582	2 202	19 396	15 320	2 051	2 025	325	17 935	12 926	5 243	7 683	
März	117 006	6 996	50 360	42 404	4 621	3 335	1 472	29 649	35 525	12 036	23 489	
April	137 827	8 536	60 477	51 360	5 411	3 706	2 460	31 975	42 915	13 794	29 121	
Mai	150 861	9 324	65 979	55 693	6 126	4 160	3 145	34 373	47 364	14 671	32 693	
Juni	158 975	9 501	69 249	59 026	6 232	3 991	3 310	35 810	50 606	15 523	35 083	
Juli	167 684	10 066	71 794	61 853	5 721	4 220	3 412	38 251	54 227	16 301	37 926	
Aug.	171 121	10 400	72 734	62 539	6 144	4 051	2 984	39 184	56 219	16 478	39 741	
Sept.	174 725	11 050	73 096	62 889	6 199	4 008	2 947	39 461	59 221	16 960	42 261	
Okt. 1)	170 493	10 823	69 984	59 863	6 166	3 955	2 640	38 652	59 217	16 713	42 504	
Okt.	178 663	10 998	74 597	63 824	6 577	4 196	2 925	39 679	61 462	17 377	44 085	
nach Ländern (Oktober 1954)												
Schlesw.-Holst.	7 963	175	2 830	2 352	275	203	446	804	3 883	457	3 426	
Hamburg	6 475	155	2 756	2 532	130	94	3	1 553	2 163	347	1 816	
Niedersachsen	21 482	386	8 648	7 053	996	599	914	3 835	8 085	1 779	6 306	
Bremen	3 115	103	1 284	1 207	43	34	41	623	1 167	248	919	
Nordrh.-Westf.	59 552	2 187	24 949	21 574	2 272	1 103	553	16 834	17 216	5 150	12 066	
Hessen	13 978	904	5 672	4 805	561	306	183	3 038	5 085	1 699	3 386	
Rheinld.-Pfalz	11 609	2 981	4 180	3 484	436	260	113	2 213	5 103	1 924	3 179	
Baden-Württbg.	23 118	1 667	9 794	8 444	723	527	145	4 636	8 543	2 776	5 767	
Bayern	31 371	2 440	14 484	12 373	1 141	970	527	6 143	10 217	2 997	7 220	

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober - September.- a) Ohne Bayern.

**Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues
(Normal- und Notbau)**

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagte reinen Baukosten entfallen auf				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubauwohnungen in DM bei					
	Mill. DM	DM je Kopf der Bevolk.	Wohnbauten	Öffentliche Bauten	gowerbl., land- und sonstige Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten zusammen	darunter in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf					gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstige private Bauherren	öffentliche	gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstigen privaten Bauherren	öffentlichen Bauherren
								gemeinnützige	freie	Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	sonstige private	öffentliche						
Bundesgebiet																		
1953 Okt.	1 092,4	22	69,8	10,7	19,5	55 918	54 656	37,9	5,6	2,3	49,5	4,7	11 900	16 200	15 500			
Nov.	937,5	19	70,6	10,3	19,1	47 020	46 145	36,9	4,9	3,3	51,1	3,8	12 700	16 000	15 500			
Dez.	1 063,8	22	68,4	12,3	19,3	52 906	51 987	38,1	5,0	2,8	50,0	4,1	12 500	16 000	13 200			
1954 Jan.	657,1	13	68,1	10,6	21,3	31 929	31 125	31,1	5,9	2,7	55,8	4,5	12 900	16 100	13 800			
Febr.	774,7	16	69,2	9,4	21,4	37 274	36 563	28,9	3,6	2,2	62,1	3,2	12 800	16 300	14 600			
März	949,2	19	68,9	6,9	24,2	44 443	43 682	27,4	3,0	2,5	63,7	3,4	13 100	16 600	12 700			
April	1 101,0	22	69,0	7,3	23,7	51 506	50 612	30,5	3,5	2,4	60,6	3,0	13 000	16 800	12 800			
Mai	1 176,9	24	70,2	7,0	22,8	55 573	54 509	28,7	4,9	2,9	60,1	3,4	13 400	17 000	16 100			
Juni	1 162,7	24	69,3	9,2	21,5	54 036	52 964	29,3	4,7	1,9	60,5	3,6	13 500	16 900	12 700			
Juli	1 295,4	26	69,3	9,2	21,5	59 831	58 772	31,6	3,1	3,0	59,4	2,9	13 300	17 100	12 900			
Aug.	1 243,6	25	70,4	9,4	20,2	57 870	56 813	31,4	4,2	2,3	59,0	3,1	13 400	17 300	16 000			
Sept.	1 248,1	25	69,9	12,0	22,1	54 255	53 066	30,0	5,2	2,3	59,0	3,5	13 600	17 500	13 700			
Okt.	1 209,0	24	67,4	10,8	21,8	53 624	52 570	30,8	4,0	2,5	59,5	3,2	13 800	17 300	14 200			
dar.: Neubau	892,6	18	69,4	10,6	20,0	39 915	39 239	36,5	3,9	2,0	53,6	4,0	13 800	17 300	14 200			
nach Ländern (Oktober 1954)																		
Schlesw.-Holst.	37,0	16	66,5	9,4	24,1	1 879	1 819	39,3	6,6	1,1	51,4	1,6	12 800	15 700	8 000			
Hamburg	55,6	32	78,8	4,4	16,8	3 135	3 112	46,8	11,4	5,1	36,4	0,3	11 400	17 400	33 000			
Niedersachsen	152,4	20	72,0	8,6	19,4	6 444	6 367	15,7	1,7	0,9	78,9	2,8	13 200	15 300	16 300			
Bremen	17,6	29	71,3	11,9	16,8	937	914	55,8	6,5	0,7	36,6	0,4	11 900	16 900	27 300			
Nordrh.-Westf.	398,4	28	70,8	8,7	20,5	18 082	17 848	30,3	5,3	2,8	59,7	1,9	14 500	17 900	14 700			
Hessen	105,2	23	64,6	9,4	26,0	4 427	4 337	37,3	0,7	1,1	58,7	2,2	14 000	17 300	15 500			
Rheinld.-Pfalz	81,5	25	62,1	13,7	24,2	3 294	3 204	34,1	1,6	4,7	57,7	1,9	13 300	18 700	23 600			
Baden-Württbg.	192,1	28	59,5	16,4	24,1	7 148	6 947	32,3	1,7	1,3	59,8	4,9	13 600	18 900	14 800			
Bayern	189,2	21	65,1	13,0	21,9	8 278	8 022	26,7	4,1	3,5	57,8	7,9	13 900	17 000	12 200			

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

1) Ohne die freien Wohnungsunternehmen und die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

**Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen
(Normalbau)**

Zeit Land	Nichtwohnbauten			Gebäude		Wohnbauten				
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	insgesamt	darunter: Neubau	insgesamt	Wohnungen darunter			von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen errichtet
							insgesamt	Wohnungen je Gebäude	Neubau	
Bundesgebiet										
1953 Oktober	6 278	6 919	1 046	15 601	13 801	49 653	37 296	2,7	19 119	
Januar/Oktober	31 035	32 919	4 704	73 115	63 387	253 285	183 442	2,9	107 027	
1954 Oktober	8 820	8 461	1 080	20 866	19 042	59 806	45 753	2,4	18 274	
Januar/Oktober	36 398	38 437	4 853	93 170	82 372	296 194	214 522	2,6	102 907	
Nach Ländern (Januar/Oktober 1954)										
Schlesw.-Holst.	1 493	899	174	4 720	4 445	11 959	10 235	2,3	7 097	
Hamburg	588	1 271	95	2 806	1 809	15 687	5 413	3,0	7 493	
Niedersachsen	5 408	4 672	482	12 436	12 034	31 156	27 661	2,3	6 782	
Bremen	248	243	38	1 352	864	4 828	2 866	3,3	1 406	
Nordrh.-Westf.	7 237	10 578	1 289	29 935	24 396	105 689	67 205	2,8	37 022	
Hessen	3 491	3 307	490	7 974	7 465	25 956	21 377	2,9	10 463	
Rheinld.-Pfalz	1 921	1 968	300	4 944	4 145	13 710	9 291	2,2	3 635	
Baden-Württbg.	8 153	8 398	1 126	16 934	15 721	49 592	39 817	2,5	18 163	
Bayern	7 859	7 101	859	12 069	11 493	37 617	30 657	2,7	10 846	
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten von 100 Wohnungen entfallen auf										
Zeit Land	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten von 100 Wohnungen entfallen auf					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten ³⁾				
	insgesamt	1 und 2	3	4	5 und mehr	insgesamt	darunter: Neubau Räume je Wohnung			
Bundesgebiet										
1953 Oktober	50 699	13,1	43,7	33,7	9,5	177 332	134 305	3,5		
Januar/Oktober	257 989	15,1	45,0	31,2	8,7	882 775	646 016	3,5		
1954 Oktober	60 886	10,0	38,7	39,3	12,0	222 632	171 551	3,7		
Januar/Oktober	301 047	12,0	39,9	37,1	11,0	1 074 516	789 773	3,6		
nach Ländern (Januar/Oktober 1954)										
Schlesw.-Holst.	12 133	10,8	41,5	37,3	10,4	42 193	36 457	3,5		
Hamburg	15 782	24,4	41,1	28,6	5,9	48 063	17 304	3,2		
Niedersachsen	31 638	7,6	33,6	46,0	12,8	118 757	104 225	3,7		
Bremen	4 866	7,6	38,9	46,0	7,5	17 521	10 337	3,6		
Nordrh.-Westf.	106 978	14,8	43,4	32,6	9,2	368 189	241 710	3,6		
Hessen	26 446	9,1	41,7	37,6	11,6	96 860	79 160	3,6		
Rheinld.-Pfalz	14 010	9,2	45,2	27,5	18,1	52 209	34 891	3,7		
Baden-Württbg.	50 718	7,0	29,7	50,0	13,3	194 653	156 572	3,9		
Bayern	38 476	13,0	45,0	30,8	11,2	136 071	109 117	3,5		

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. - 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen. - 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - ausserhalb von Wohnungen.

Binnen- und Interzonenhandel

Handel¹⁾ mit West-Berlin

1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Glaserie-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Lieferungen West - Berlins										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1953 MD	137 337	479	8 125	4 567	6 267	33 132	60 248	8 953	4 044	1 925
1953 Okt.	159 713	524	9 261	5 908	6 402	37 824	69 735	10 105	5 536	2 868
Nov.	151 682	525	9 597	6 710	6 365	39 259	61 745	11 129	5 209	2 659
Dez.	154 365	373	8 499	6 653	6 744	40 223	65 159	9 435	4 772	2 666
1954 Jan.	142 250	844	10 298	4 504	5 494	35 464	61 361	9 396	4 221	3 059
Febr.	141 352	574	8 402	5 112	5 181	32 362	65 412	9 856	3 931	3 065
März	163 036	501	11 708	5 811	6 654	38 283	69 664	10 918	4 610	4 987
April	145 312	676	10 345	6 235	6 310	35 040	59 301	9 878	4 174	3 447
Mai	161 609	613	8 804	6 646	6 950	37 835	70 935	10 283	5 037	3 255
Juni	157 296	529	11 033	6 403	7 025	37 052	67 152	10 152	4 185	3 152
Juli	180 032	484	9 738	6 745	7 904	43 528	80 673	10 353	5 051	3 647
Aug.	185 432	2 041	10 189	6 644	8 304	43 358	78 943	10 883	5 251	7 133
Sept.	202 111	2 492	12 270	7 485	8 460	43 442	87 667	11 495	7 308	8 763
Okt.	211 958	5 363	13 916	6 735	8 384	47 056	88 108	13 003	8 038	8 533
Nov.	199 889	1 630	18 568	7 639	7 792	43 950	83 236	11 474	6 882	6 270
Lieferungen des Bundesgebietes										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1953 MD	289 345	37 485	66 820	19 348	21 079	30 178	11 561	17 327	10 143	35 389
1953 Okt.	334 561	50 063	72 906	22 727	24 002	35 575	14 510	19 950	11 827	39 534
Nov.	305 901	36 543	68 948	20 517	23 262	33 503	15 335	19 551	11 301	34 852
Dez.	315 788	51 653	68 549	23 864	23 855	33 238	14 089	18 168	10 715	30 765
1954 Jan.	295 371	44 054	61 422	17 841	22 357	30 936	13 768	18 230	11 040	39 366
Febr.	268 424	33 920	55 117	14 605	22 895	31 345	13 149	17 111	10 719	33 648
März	316 038	41 412	65 051	19 817	26 322	37 522	13 855	20 263	12 153	36 509
April	299 642	29 987	62 519	18 009	29 903	35 653	12 476	19 036	9 746	32 104
Mai	321 253	30 503	65 831	18 062	31 733	41 029	14 588	21 105	11 351	34 215
Juni	307 454	32 517	64 894	19 613	30 072	38 057	14 331	20 205	10 784	30 811
Juli	329 622	29 713	67 358	18 758	33 531	41 796	15 525	21 118	12 181	43 934
Aug.	324 659	33 101	63 621	20 218	32 228	39 108	15 415	19 542	13 038	45 974
Sept.	340 955	42 532	63 036	21 543	30 377	41 508	16 469	21 390	12 722	46 072
Okt.	370 213	41 517	69 857	22 333	35 447	43 788	20 405	25 304	14 401	47 191
Nov.	368 181	52 420	74 750	21 947	34 021	41 043	21 047	22 650	14 214	38 186

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen sowie Sendungen im Luftfrachtverkehr bis zu einem Gewicht von 20 kg sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾

1000 VE²⁾

Zeit	Lieferungen des Währungsgebietes der DM-Ost					Lieferungen des Bundesgebietes				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Bergbau-erzeugnisse, Mineralöle und Kohlenwertstoffe	Maschinenbau	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Ernährungs-wirtschaft	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse
1950 MD	28 507	5 761	3 158	2 181	4 450	27 374	2 293	7 049	6 340	5 005
1951 MD	10 214	1 830	1 057	1 038	2 095	12 352	3 170	1 434	2 066	1 924
1952 MD	6 626	624	692	686	1 816	12 136	3 093	1 172	2 010	2 481
1953 MD	15 277	3 928	1 755	1 788	4 040	18 549	5 308	4 095	2 844	2 811
1953 Okt.	20 659	7 063	1 459	2 784	5 440	20 373	6 256	4 888	3 001	2 240
Nov.	20 212	5 238	1 778	3 313	5 653	34 225	12 214	5 780	3 036	6 538
Dez.	30 319	6 249	3 279	4 591	6 551	42 124	9 181	9 544	4 792	3 286
1954 Jan.	27 025	9 623	2 474	2 506	4 184	14 266	4 038	2 871	1 968	316
Febr.	14 225	3 178	1 667	2 381	2 984	20 972	5 980	3 646	1 537	1 393
März	28 104	8 682	2 286	3 210	4 185	38 984	12 338	10 335	5 046	4 426
April	27 257	9 329	2 276	1 932	4 155	40 529	15 249	6 682	5 400	3 897
Mai	32 905	15 364	2 535	3 260	4 767	24 517	5 991	5 662	4 584	1 453
Juni	23 590	10 066	2 370	2 572	4 571	26 794	6 520	5 654	3 592	3 954
Juli	24 555	10 624	1 864	2 911	4 901	27 637	5 381	5 462	5 549	2 282
Aug.	22 859	11 537	2 431	2 240	3 413	29 518	8 739	5 002	6 441	3 161
Sept.	24 089	10 743	2 352	2 431	4 564	40 690	14 371	6 657	6 247	6 913
Okt.	27 944	10 926	3 465	2 951	5 095	46 606	14 316	9 819	9 018	6 368

1) Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredlungs- und Reparaturverkehr. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas.- 2) VE gleich Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen (eine VE gleich eine DM-West).

Umsatzentwicklung des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warengruppe				insgesamt	Warengruppe			
		Nahrungs- und Gemusmittel	Bekleidung Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Gemusmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1949 MD	89	96	80	84	90	81	88	71	75	84
1951 MD	113	111	111	124	116	103	103	100	112	105
1952 MD	120	120	112	127	128	110	109	111	109	113
1953 MD	128	128	117	142	138	123	121	124	127	124
1953 Okt.	137	135	131	164	138	133	130	140	148	124
1953 Nov.	132	124	133	161	133	128	119	142	146	120
1953 Dez.	198	173	211	240	205	192	167	226	217	184
1954 Jan.	118	120	109	122	127	115	115	116	110	114
1954 Febr.	111	121	84	114	133	108	115	90	104	119
1954 März	127	133	102	135	153	124	126	110	122	138
1954 April	142	146	128	140	153	137	139	137	128	135
1954 Mai	129	129	118	138	142	125	123	128	126	125
1954 Juni	126	133	106	134	141	122	126	114	122	124
1954 Juli	142	147	125	156	152	136	137	135	143	134
1954 Aug.	123	132	92	146	140	119	125	100	133	124
1954 Sept.	126	134	94	155	143	121	127	101	141	126
1954 Okt.	141r	143r	128r	167r	145r	136r	135r	138r	152r	128r
1954 Nov.	142p	136p	137p	175p	146p	136p	127p	148p	158p	129p

Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milch-erzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Oberbekleidung	Schuhwaren
1949 MD	98	99	80	90	124	85	88	98	78	86	67	82
1951 MD	111	109	106	109	104	129	106	102	109	101	121	105
1952 MD	117	118	112	117	108	159	104	96	106	101	120	113
1953 MD	124	126	117	122	110	188	106	94	113	99	126	116
1953 Okt.	130	121	120	118	112	206	115	99	120	111	161	124
1953 Nov.	120	104	110	115	103	185	115	97	122	124	153	127
1953 Dez.	170	137	119	240	165	259	205	138	205	208	191	199
1954 Jan.	117	102	107	93	97	189	99	88	107	98	116	99
1954 Febr.	118	109	105	100	96	191	83	81	94	83	78	67
1954 März	128	129	120	117	106	208	89	95	98	81	118	103
1954 April	141	141	124	179	113	237	106	89	104	89	160	144
1954 Mai	123	145	124	113	104	202	100	100	100	79	140	133
1954 Juni	126	162	131	105	106	204	94	83	100	78	111	121
1954 Juli	140	164	135	120	116	239	111	86	120	94	133	121
1954 Aug.	125	146	127	107	109	207	85	66	107	79	89	88
1954 Sept.	128	139	125	106	110	218	84	73	107	90	97	89
1954 Okt.	136r	126r	125r	121r	115r	247	109	92	120r	112r	159r	120
1954 Nov.	130p	113p	114p	121p	112p	231p	119p	96p	128p	129p	157p	127p
Zeit	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk- u. Grammophonartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	Fahrräder und Zubehör	Brennmaterial
1949 MD	93	95	86	74	107	92	87	86	102	83	99	88
1951 MD	123	112	110	130	117	120	109	122	108	112	106	129
1952 MD	124	110	110	134	127	123	111	133	119	124	111	151
1953 MD	133	121	121	160	136	131	118	144	129	143	121	154
1953 Okt.	152	137	133	198	133	125	97	124	124	142	106	166
1953 Nov.	144	140	147	190	146	136	105	141	113	137	90	146
1953 Dez.	210	233	249	243	305	246	314	417	204	266	141	162
1954 Jan.	112	116	126	132	123	138	74	105	111	123	67	185
1954 Febr.	104	104	116	127	119	125	67	102	110	121	76	214
1954 März	122	113	113	154	144	138	94	138	123	141	139	187
1954 April	129	110	109	165	159	145	123	149	137	158	167	149
1954 Mai	132	109	105	160	141	127	96	109	129	145	158	144
1954 Juni	131	110	105	157	114	116	93	110	129	140	150	157
1954 Juli	148	122	118	182	127	126	127	132	140	153	150	172
1954 Aug.	138	116	111	174	107	114	105	125	128	141	122	175
1954 Sept.	149	125	122	181	122	131	93	123	123	138	116	190
1954 Okt.	160r	136r	139r	194r	135r	134r	93	127r	126r	149r	105r	180r
1954 Nov.	161p	147p	157p	198p	163p	150p	110p	149p	121p	149p	88p	175p

1) Die Messziffern für die einzelnen Monate der Jahre 1949 - 52 und für weitere Geschäftszweige sind im "Statistischen Bericht" Nr. V/18/37 aufgeführt.

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins ¹⁾ Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	Insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
E i n f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	58	845	470	196	179	98	81
1953 MD	1 334	488	17	90	308	73	846	435	203	208	121	87
1953 Okt.	1 431	530	20	112	311	87	901	427	238	236	134	102
Nov.	1 474	553	20	121	322	90	921	451	237	233	135	98
Dez.	1 581	643	23	148	337	135	938	442	256	240	129	111
1954 Jan.	1 313	488	21	103	287	77	825	422	206	197	117	80
Febr.	1 213	489	15	82	307	85	724	372	161	191	113	78
März	1 585	615	13	90	423	89	970	466	254	250	145	105
April	1 471	543	17	94	342	90	928	460	227	241	137	104
Mai	1 558	529	20	105	317	87	1 029	493	274	262	145	117
Juni	1 559	557	21	81	353	102	1 002	440	316	245	143	102
Juli	1 573	546	21	84	341	101	1 027	437	316	273	165	108
Aug.	1 519	524	23	75	332	94	994	450	284	260	161	99
Sept.	1 714	627	22	131	365	109	1 087	472	332	283	178	105
Okt.	1 848	721	23	126	458	115	1 127	479	327	320	189	131
Nov.	1 947	760	...	158	463	114	1 188	491	370	327	194	132
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1953 MD	133	117	93	88	120	200	146	135	147	172	190	154
1953 Okt.	150	135	108	100	134	241	164	137	183	206	231	182
Nov.	152	132	100	108	130	246	168	146	178	209	237	181
Dez.	164	156	118	144	136	369	170	142	187	214	228	201
1954 Jan.	138	120	105	103	117	204	151	140	157	173	199	147
Febr.	128	122	75	82	127	232	132	124	121	163	190	136
März	168	153	64	91	175	234	179	157	199	209	230	188
April	155	136	88	101	141	233	171	156	168	207	228	186
Mai	162	131	96	113	128	224	187	163	203	228	246	209
Juni	161	134	101	84	142	246	183	146	227	222	256	188
Juli	160	128	98	81	135	235	185	141	224	246	298	194
Aug.	156	124	111	72	135	214	181	147	201	236	289	184
Sept.	175	150	105	126	151	244	194	149	231	259	324	194
Okt.	193	179	111	115	200	255	204	156	229	290	342	238
A u s f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	10	11	9	1 377	107	212	1 058	290	768
1953 MD	1 544	40	2	10	16	12	1 504	124	227	1 153	282	871
1953 Okt.	1 724	47	1	10	22	14	1 677	137	235	1 305	325	980
Nov.	1 645	48	2	10	19	17	1 597	129	233	1 235	323	912
Dez.	2 094	68	2	18	30	18	2 026	143	263	1 620	376	1 244
1954 Jan.	1 502	39	2	11	16	10	1 463	132	217	1 114	297	817
Febr.	1 508	37	2	11	16	8	1 471	112	194	1 165	283	882
März	1 932	52	2	15	25	10	1 880	146	271	1 463	369	1 094
April	1 661	43	1	14	21	7	1 618	124	220	1 274	298	976
Mai	1 823	48	2	16	21	9	1 775	136	218	1 421	347	1 074
Juni	1 707	33	1	12	14	7	1 673	143	210	1 321	319	1 001
Juli	1 925	38	2	12	18	7	1 887	149	235	1 504	364	1 140
Aug.	1 859	37	1	14	16	7	1 802	151	250	1 401	346	1 055
Sept.	1 842	50	1	10	13	6	1 812	150	255	1 407	330	1 077
Okt.	1 982	44	2	11	22	10	1 937	162	252	1 524	357	1 166
Nov.	2 025	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1953 MD	180	228	.	.	.	.	179	96	145	207	153	236
1953 Okt.	207	293	.	.	.	.	205	110	154	241	181	272
Nov.	196	323	.	.	.	.	193	102	149	225	178	249
Dez.	247	435	.	.	.	.	243	111	175	291	208	334
1954 Jan.	179	260	.	.	.	.	178	100	143	204	170	222
Febr.	179	248	.	.	.	.	178	84	123	214	157	244
März	233	307	.	.	.	.	231	110	177	272	213	303
April	199	261	.	.	.	.	198	103	144	233	173	265
Mai	222	280	.	.	.	.	221	109	141	268	200	304
Juni	206	201	.	.	.	.	206	115	137	246	188	277
Juli	234	217	.	.	.	.	234	122	156	281	214	316
Aug.	224	205	.	.	.	.	224	124	167	262	198	296
Sept.	226	160	.	.	.	.	228	122	169	268	192	308
Okt.	243	270	.	.	.	.	242	129	166	289	206	332

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grosserer Ausführlichkeit in den vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichungen "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)¹⁾ (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen²⁾

Zeit	EZU-Raum 4)					Länder ohne Verrechnungs-5) abkommen	EZU-Raum 4)					Länder ohne Verrechnungs-5) abkommen											
	Insgesamt 3)	zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder	Sonstige Verrechnungs-länder		Insgesamt 3)	zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder	Sonstige Verrechnungs-länder												
Mill. DM												Mill. \$											
1950	- 3 011,8	.	.	.	.	- 723,2							
1951	- 148,7	.	.	.	.	- 30,0							
1952	+ 705,9	+ 1 707,1	- 624,2	+ 2 331,3	+ 447,5	+ 1 478,1	+ 183,5	+ 417,4	- 146,9	+ 564,3	+ 109,3	- 350,2											
1953	+ 2 515,2	+ 2 210,1	- 561,0	+ 2 771,0	+ 458,4	- 205,6	+ 612,1	+ 535,9	- 132,1	+ 668,0	+ 111,6	- 47,9											
1953 Okt.	+ 293,0	+ 235,4	- 5,8	+ 241,2	+ 44,4	+ 4,6	+ 70,7	+ 56,7	- 1,3	+ 58,0	+ 10,7	+ 1,2											
Nov.	+ 171,1	+ 172,2	- 28,6	+ 200,8	+ 19,4	+ 28,9	+ 41,8	+ 41,8	- 6,8	+ 48,6	+ 4,8	- 6,8											
Dez.	+ 513,5	+ 405,2	+ 42,3	+ 362,9	+ 82,7	+ 15,6	+ 123,8	+ 97,5	+ 10,2	+ 87,3	+ 20,1	+ 3,8											
1954 Jan.	+ 188,6	+ 185,0	- 41,0	+ 226,0	+ 13,7	- 18,1	+ 46,5	+ 45,2	- 9,6	+ 54,8	+ 3,5	- 4,1											
Febr.	+ 294,4	+ 252,6	- 15,0	+ 267,6	+ 13,7	+ 20,3	+ 71,4	+ 61,1	- 3,5	+ 64,6	+ 3,5	- 4,9											
März	+ 346,1	+ 314,5	- 45,6	+ 360,1	- 26,8	+ 51,0	+ 84,2	+ 76,2	- 10,7	+ 86,9	- 6,1	+ 12,4											
April	+ 190,0	+ 261,9	- 29,0	+ 290,9	- 25,4	- 54,5	+ 46,5	+ 63,2	- 6,8	+ 70,0	- 5,8	- 12,7											
Mai	+ 264,6	+ 281,3	- 76,1	+ 357,4	+ 15,7	- 40,5	+ 64,6	+ 68,1	- 17,9	+ 86,0	+ 4,0	- 9,4											
Juni	+ 147,8	+ 200,2	- 62,1	+ 262,3	- 11,9	- 50,4	+ 36,6	+ 48,6	- 14,6	+ 63,2	- 2,6	- 11,8											
Juli	+ 352,5	+ 308,3	- 48,0	+ 356,3	+ 19,9	+ 15,2	+ 85,3	+ 74,5	- 11,3	+ 85,8	+ 5,0	+ 3,7											
Aug.	+ 320,8	+ 237,1	- 61,2	+ 298,3	+ 31,7	+ 42,0	+ 77,7	+ 57,4	- 14,4	+ 71,8	+ 7,8	+ 10,2											
Sept.	+ 127,5	+ 168,5	- 72,6	+ 241,1	- 54,4	+ 4,3	+ 31,5	+ 40,9	- 17,2	+ 58,1	- 12,7	+ 1,1											
Okt.	+ 133,8	+ 225,9	- 47,4	+ 273,4	- 92,5	- 10,7	+ 33,2	+ 54,7	- 11,2	+ 65,9	- 21,8	- 2,3											

1) Berichtigte Zahlen. Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. 1 000 \$. - 2) Errechnet unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufen- u. Käuferländern. - 3) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete". - 4) Europäische Zahlungsunion. - 5) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet.

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾ nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern

1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen und -briketts				Braunkohlen und -briketts	Koks	Steinkohlen							
	insgesamt 2)	Saar-3) gebiet 5)	Frank-3) reich 5)	USA			insgesamt	Saar-4) gebiet 5)	Belgien	Frank-4) reich 5)	Italien	Niederlande	Österreich	Schweiz
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	494	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1952 MD	983	281	46	613	51	37	1 036	62	26	227	252	162	136	44
1953 MD	788	289	69	285	54	27	1 150	59	58	259	283	195	147	34
1953 Aug.	697	292	39	234	44	15	1 245	58	81	247	384	180	141	39
Sept.	820	269	72	290	63	27	1 159	47	87	269	267	185	129	38
Okt.	797	306	87	228	71	34	1 276	54	98	302	266	234	143	34
Nov.	773	315	83	197	73	30	1 204	55	92	261	261	207	148	47
Dez.	868	316	84	256	72	34	1 291	60	85	300	299	193	210	24
1954 Jan.	834	332	95	247	53	25	1 267	82	145	288	303	179	154	19
Febr.	656	290	84	124	25	19	1 066	63	91	216	235	214	128	24
März	667	244	59	112	38	31	1 346	57	184	381	258	201	122	46
April	730	232	50	247	40	28	1 123	36	168	315	203	155	121	31
Mai	665	259	60	171	57	29	1 374	48	182	290	351	175	138	61
Juni	556	253	49	87	86	39	1 425	42	186	320	371	174	132	74
Juli	756	265	54	227	55	29	1 518	55	197	377	376	226	127	64
Aug.	604	265	58	132	67	25	1 524	58	203	322	297	246	197	59
Sept.	748	281	69	193	75	24	1 485	61	188	300	295	240	200	51
Okt.	716	323	93	86	81	29	1 602	95	173	299	342	260	197	40
Nov.	720	313	88	96	81	39	1 314	53	122	256	241	254	170	47

Zeit	noch: Ausfuhr										
	Steinkohlenbriketts	Braunkohlen und Braunkohlenbriketts 6)				Koks					
		insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Danemark	Frankreich 4) 5)	Österreich	Schweden
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	75	248	15	158
1952 MD	22	124	27	17	40	884	246	80	285	20	159
1953 MD	31	129	34	19	29	759	230	73	230	22	109
1953 Aug.	37	104	33	18	14	734	229	83	229	26	79
Sept.	29	126	39	10	32	742	221	156	156	32	118
Okt.	32	143	39	21	35	741	200	131	143	25	174
Nov.	38	153	44	23	36	632	206	50	135	24	151
Dez.	36	145	40	22	32	610	192	72	154	25	98
1954 Jan.	30	146	37	28	31	624	202	103	134	19	102
Febr.	34	137	29	31	29	678	189	124	140	16	90
März	38	126	18	40	31	699	207	81	155	14	89
April	40	118	27	35	12	577	212	21	151	26	35
Mai	39	131	31	33	14	596	223	26	152	27	25
Juni	42	144	29	28	32	628	230	32	150	28	88
Juli	43	138	31	31	20	817	220	109	174	24	163
Aug.	48	146	37	31	23	968	231	168	171	32	185
Sept.	45	157	41	29	33	987	220	161	223	35	153
Okt.	47	169	46	31	29	1 045	245	151	242	35	174
Nov.	47	142	37	26	24	1 085	306	111	250	42	241

1) Auf Grund der Meldungen der Grenz Zollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr. - 2) Ab Mai 1954 einschl. Steinkohlenbriketts. - 3) Von 1950 bis August 1953: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen. - 4) Von 1950 bis August 1953: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen. - 5) Vom September 1953 an ist dieser Austausch eingestellt worden. - 6) Ab Januar 1954 einschl. Braunkohlen.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Insgesamt	EZU - Raum 1)											
		zusammen	darunter										
			Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saar-gebiet	Grossbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Osterreich	Schweden	
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	675	41	41	92	14	115		42	131	18	15	58
1951 MD	1 227	768	61	36	75	15	152		45	107	18	18	68
1952 MD	1 350	905	97	35	83	24	171		53	118	22	33	80
1953 MD	1 334	946	94	35	85	31	160		61	130	19	35	70
1953 Okt.	1 431	1 055	115	48	100	35	145		69	176	15	39	92
Nov.	1 474	1 033	113	52	86	38	164		67	156	18	38	70
Dez.	1 581	1 061	105	45	92	37	161		67	172	20	37	77
1954 Jan.	1 313	901	79	41	79	38	144		56	145	15	29	73
Febr.	1 213	858	89	31	98	34	145		55	123	18	32	51
März	1 585	1 089	135	32	104	35	200		74	155	25	45	51
April	1 471	974	88	31	93	36	165		63	161	37	42	59
Mai	1 558	1 056	87	37	99	36	206		55	158	38	43	69
Juni	1 559	1 061	87	42	104	42	219		70	145	23	44	82
Juli	1 573	1 098	104	36	111	45	208		67	162	23	48	73
August	1 519	1 075	85	34	96	44	180		84	139	20	57	90
Sept.	1 714	1 167	90	43	108	46	206		78	193	20	52	86
Okt.	1 848	1 256	105	48	120	49	204		76	202	17	57	92
Ausfuhr nach Käuferländern													
1952 MD	1 409	1 048	105	24	98	19	125		76	146	34	50	102
1953 MD	1 542	1 130	115	64	102	20	116		102	162	46	55	97
1953 Okt.	1 724	1 291	126	81	104	21	114		125	200	63	58	108
Nov.	1 645	1 205	118	71	93	21	129		111	190	40	60	97
Dez.	2 094	1 467	125	83	117	22	160		130	202	74	82	118
1954 Jan.	1 502	1 086	116	64	90	17	109		102	154	37	54	100
Febr.	1 508	1 111	111	64	94	16	115		97	160	53	56	91
März	1 932	1 403	146	89	129	20	145		112	202	44	73	125
April	1 661	1 235	133	72	111	16	126		98	175	53	69	100
Mai	1 823	1 338	139	78	103	20	126		115	189	68	80	106
Juni	1 707	1 261	134	72	106	16	133		115	182	37	76	103
Juli	1 925	1 407	146	85	119	22	142		117	222	53	85	122
Aug.	1 839	1 312	133	85	108	21	128		108	188	48	87	133
Sept.	1 842	1 335	143	79	116	23	127		105	190	43	92	125
Okt.	1 982	1 482	157	84	126	31	141		121	208	51	105	151
noch: EZU-Raum 1)													
Zeit	darunter					Sonstige Verrechnungslander					Länder ohne Ver-4)		Nicht ermittelte Länder u. Bismeer-gebiete
	Schweiz	Turkei	Sudafr. Union 5)	Indien	Austral. Bund	zusammen 2)	Argentinien 3)	Brasilien 3)	Finnland	Jugoslawien	zusammen	darunter: V.St.v. Amerika	
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	32	18	9	5	17	69	(14)	(5)	8	8	204	183	0
1951 MD	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	291	276	0
1952 MD	53	30	14	10	12	187	15	27	28	25	258	219	-
1953 MD	64	25	17	13	16	182	10	38	19	15	204	160	2
1953 Okt.	70	23	10	12	8	188	17	57	22	14	187	141	2
Nov.	72	18	18	13	14	233	29	63	22	17	207	159	1
Dez.	77	21	21	14	23	256	23	64	16	17	262	171	2
1954 Jan.	52	15	17	11	23	215	30	51	10	10	195	150	2
Febr.	55	16	14	9	17	187	26	48	9	8	166	125	2
März	84	20	20	11	13	271	73	56	13	12	224	183	1
April	60	14	19	11	17	241	44	50	11	22	255	213	1
Mai	68	12	27	12	26	222	34	47	16	17	278	242	2
Juni	63	14	22	10	21	224	37	49	19	21	273	206	1
Juli	66	31	19	11	18	225	38	51	26	13	248	186	2
Aug.	62	35	16	10	30	205	32	51	25	14	236	168	2
Sept.	78	19	21	15	18	275	42	72	31	19	271	195	2
Okt.	88	38	16	14	10	288	92	72	26	18	302	206	2
Ausfuhr nach Käuferländern													
1952 MD	102	47	13	14	11	225	26	53	31	27	134	79	2
1953 MD	103	35	23	19	11	220	33	37	12	23	186	100	6
1953 Okt.	112	45	22	27	14	232	32	41	9	23	191	104	10
Nov.	118	30	26	16	13	252	35	55	6	19	178	101	10
Dez.	129	38	36	34	15	338	47	80	16	22	278	110	11
1954 Jan.	88	26	20	21	15	229	41	45	10	20	177	81	10
Febr.	91	27	18	21	13	201	28	43	10	15	187	75	9
März	142	38	19	25	14	245	30	47	11	20	275	124	9
April	113	29	16	22	16	216	28	46	12	17	200	84	10
Mai	121	39	20	21	19	239	22	47	17	21	237	103	10
Juni	113	24	19	19	19	212	19	42	17	18	223	99	11
Juli	119	24	19	20	17	245	27	49	12	21	263	110	10
Aug.	107	24	19	25	18	237	16	53	17	19	278	113	12
Sept.	115	22	15	29	20	221	21	37	18	19	275	111	11
Okt.	123	24	17	37	20	196	14	45	19	17	291	123	13

1) Europäische Zahlungsunion. - 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Agypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien; ab September 1950 bis September 1954 Kolumbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko. - 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu "Länder ohne Verrechnungsabkommen" (Zahlen in Klammern). - 4) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet. - 5) Einschl. Betschuana-, Basuto- und Swasiland.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs

1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnen-schiffahrt		Bundesbahn				Binnenschiffahrt 4) 5)				Seeschiffahrt 4)				
	Beför-derte Güter	Netto tkm	Beför-derte Güter 1)	Be-triebs-netto-tkm ₂₎	Wagen-achs-kilo-meter ₃₎	Güter-wagen-stel-lung	Beför-derte Güter 6)	Netto-tkm		Grenz-verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter-verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
								ins-gesamt 6)	darunter: auf deut-schen Schiffen		ins-gesamt	Küsten-ver-kehr 7)	Aus-8) lands-verkehr	ins-gesamt	dar: auf deutschen Schiffen
arbeitstäglich										kal.-tägl.	arbeitstäglich			kalendertäglich	
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178
1951	114	118	111	115	115	107	123	126	128	126	126	95	132	117	143
1952	119	120	114	115	114	107	132	134	136	126	142	96	151	124	183
1953	116	114	108	106	108	102	141	138	142	130	140	90	150	123	184
1953 Okt.	122	117	115	109	111	109	145	139	145	138	143	94	151	142	225
Nov.	125	119	120	113	114	110	142	135	145	124	152	88	164	150	209
Dez.	112	108	112	112	114	103	109	95	108	86	162	88	175	144	174
1954 Jan.	99	100	100	104	106	93	97	87	93	98	141	74	154	121	165
Febr.	89	91	105	112	113	97	38	31	26	54	131	22	151	79	89
März	115	114	106	105	107	100	144	139	144	134	147	83	158	100	123
April	117	115	102	100	105	99	164	158	171	139	164	100	176	114	144
Mai	123	124	107	106	109	102	174	176	186	143	161	114	170	141	187
Juni	123	123	107	103	107	101	177	178	184	157	162	93	174	163	205
Juli	120	120	105	103	106	101	170	172	176	166	160	92	172	176	240
Aug.	122	122	107	106	109	102	170	169	175	156	170	109	181	173	245
Sept.	128	128	113	110	114	108	177	177	183	172	176	122	186	161	241
Okt.	137	133	124	118	120	115	178	178	186	173	...	...	...	...	...

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Guterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschiffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Ausnutzungsmöglichkeit des Schiffraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schifffahrtssperren aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebstage in der Binnenschiffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschiffahrt des BMV.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 8) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen ₂₎	Personen-Kilometer ₂₎	Wagenachs-Kilometer ₃₎	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1951	96	99	104	98	104	174	125	118	117
1952	95	97	108	98	104	150	150	141	131
1953	97	105	115	100	106	167	169	161	144
1953 Okt.	96	96	113	102	107	164	166	166	149
Nov.	110	98	111	105	107	174	169	183	150
Dez.	94	98	116	109	108	188	176	189	154
1954 Jan.	105	98	113	105	107	193	179	195	151
Febr.	103	95	112	110	110	202	188	206	158
März	99	94	112	104	108	197	196	187	155
April	100	108	114	102	108	195	195	173	150
Mai	102	112	115	100	108	181	189	170	151
Juni	96	122	125	99	108	180	194	168	157
Juli	98	134	131	98	108	182	195	170	160
Aug.	106	140	133	90	104	178	193	171	161
Sept.	104	115	127	101	109	191	205	179	167
Okt.	96	105	116	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Personal- aufwand 2)	Länge der betrieblenen Strecken 3)	Fahrzeugbestände 1) 3)								
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen 5)		
			Lokomotiven								
			insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt	darunter: betriebs- fähig	Privat- güter- wagen insgesamt
1 000	km	Anzahl									
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125 ^{a)}	362 460 ^{a)}	.
1950	504,4	30 459	11 997	8 772	446	350	22 948	20 175	260 678	232 241	35 599
1951	504,2	30 477	11 551	8 807	452	379	22 523	20 761	253 536	236 037	35 015
1952	505,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 484	20 854	246 226	232 409	36 776
1953	500,2r	30 510r	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	35 807
1953 Aug.	499,1	30 508	10 296	8 476	458	408	22 884	21 152	236 161	208 014	35 744
1953 Sept.	499,1	30 508	10 226	8 387	460	391	22 907	20 932	241 188	218 153	35 829
1953 Okt.	495,4	30 512	10 132	8 277	463	400	22 937	20 827	239 529	220 661	35 621
1953 Nov.	495,0	30 512	10 096	8 211	464	404	22 970	20 760	238 554	221 454	35 636
1953 Dez.	495,0	30 510r	10 058	8 218	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	35 807
1954 Jan.	489,0	30 509	10 034	8 118	464	390	22 976	20 716	239 177	220 503	35 908
1954 Febr.	484,8	30 509	9 991	8 054	465	392	22 768	20 791	235 189	215 424	35 728
1954 März	486,6	30 509	9 951	7 976	467	396	22 617	20 971	235 736	217 927	35 609
1954 April	490,6	30 509	9 892	7 953	469	392	22 557	20 992	234 662	216 157	35 674
1954 Mai	488,7	30 522	9 826	7 965	471	409	22 650	21 198	233 657	212 171	36 403
1954 Juni	488,6	30 522	9 776	7 844	472	407	22 637	21 097	233 596	209 995	36 430
1954 Juli	484,7	30 522	9 749	7 884	476	412	22 569	21 292	235 252	211 458	36 084
1954 Aug.	484,8	30 522	9 726	7 865	478	424	22 554	21 160	233 791	213 877	36 577
1954 Sept.	483,0	30 522	9 721	7 919	486	439	22 516	21 089	236 722	224 483	37 128
1954 Okt.	479,3	30 524	9 719	7 796	485	437	22 558	21 002	234 535	225 241	37 372

Zeit	Betriebsleistungen						Verkehrsleistungen				
	Zugkilometer 6)		Wagenachskilometer 6)		Betriebsstreckenkilometer		Personenverkehr 8)				
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen	darunter: im Berufs- u. Schüler- verkehr	Personen- kilometer	darunter: im Berufs- u. Schüler- verkehr	Gepäck- versand
	Mill.						1 000					t
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	65 388	1 965,4	958,5	11 750
1950 MD	23,3	13,6	500,4	891,7	8 312,3	4 006,5	107 130	83 068	2 522,0	6 205	6 205
1951 MD	25,5	14,8	521,1	1 020,7	9 634,3	4 588,4	102 891	64 165	2 497,8	906,3	6 160
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	101 584	65 694	2 457,8	926,9	6 432
1953 MD	29,0	14,1	573,6	961,5	9 128,7	4 245,2	103 338r	65 694	2 646,2r	957,2	6 736
1953 Aug.	31,6	13,9	655,7	924,2	8 758,9	4 017,5	105 053	59 743	3 405,8	948,1	11 699
1953 Sept.	29,7	14,2	596,3	985,4	9 271,2	4 236,8	103 464	64 710	2 734,1	917,1	8 498
1953 Okt.	29,9	14,9	576,9	1 054,8	10 021,6	4 662,9	104 305	66 802	2 476,6	951,8	6 853
1953 Nov.	28,5	13,6	545,9	968,6	9 231,5	4 324,6	115 905	80 475	2 429,4	1 147,8	4 928
1953 Dez.	29,9	14,0	590,8	1 001,9	9 521,5	4 444,2	102 607	61 202	2 524,6	883,4	5 132
1954 Jan.	29,7	13,5	574,2	926,7	8 837,9	4 100,8	114 478	78 386	2 524,6	1 167,1	4 801
1954 Febr.	27,1	13,4	517,7	953,5	9 122,2	4 261,8	101 278	69 794	2 204,8	1 021,8	4 556
1954 März	29,9	14,4	570,1	1 020,1	9 692,0	4 487,3	108 007	71 871	2 414,2	1 078,2	5 461
1954 April	28,8	12,8	563,4	885,3	8 354,7	3 804,6	105 907	59 241	2 674,8	909,7	6 545
1954 Mai	30,4	13,2	584,4	925,1	8 733,4	4 018,2	111 147	76 861	2 893,0	1 206,8	6 427
1954 Juni	31,6	13,0	616,7	907,2	8 597,2	3 924,1	101 747	60 616	3 021,2	928,7	7 267
1954 Juli	33,6	14,5	666,6	1 011,5	9 593,3	4 382,4	107 333	58 622	3 435,9	908,4	10 002
1954 Aug.	33,7	14,3	677,5	999,0	9 524,0	4 355,4	115 204	63 417	3 591,4	981,8	11 890
1954 Sept.	32,1	14,5	626,8	1 045,9	9 919,8	4 548,3	109 987	66 833	2 850,8	1 010,4	9 016
1954 Okt.	31,8	15,3	589,7	1 100,1	10 472,4	4 851,2	104 382	74 137	2 696,8	1 122,2	7 343

Zeit	noch: Verkehrsleistungen										
	Beforderte Güter (nur Schienen- und Schiffsverkehr)										
	insgesamt	Versand 9)				Empfang 10)	Durchgangs- verkehr 11)	Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der nicht- bundeseigenen Eisenbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 12)
		insgesamt	Expressgut	Kohle, Koks, Briketts							
1 000 t											
1 000										Tage	
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0		1 500,0				2 132,0	4,5	
1950 MD	19 112,2	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	167,4		1 417,1	4,4	
1951 MD	21 244,4	19 044,7	50,9	7 596,2	2 198,5	223,5	190,9	1 132,0	1 509,7	4,4	
1952 MD	21 864,3	19 432,2	50,9	7 840,7	2 314,1	212,3	186,2	1 183,2	1 521,1	4,3	
1953 MD	20 566,6r	19 090,4	52,3	7 144,9	2 282,2	216,5	201,3	1 128,7	1 450,6	4,3	
1953 Aug.	19 405,6	17 011,8	51,6	6 635,1	2 178,5	215,3	208,7	995,4	1 423,8	4,2	
1953 Sept.	20 463,7	18 124,2	57,5	6 957,9	2 137,9	201,6	222,1	1 163,7	1 507,5	4,1	
1953 Okt.	23 492,6	20 547,1	59,8	7 565,8	2 728,3	217,2	229,1	1 301,7	1 644,7	4,1	
1953 Nov.	21 883,1	18 946,1	53,5	7 154,9	2 696,4	240,6	206,8	1 110,0	1 490,7	4,3	
1953 Dez.	21 214,8	18 189,9	68,3	7 369,5	2 742,2	282,7	198,9	1 066,6	1 449,0	4,5	
1954 Jan.	18 717,6	16 049,5	45,2	7 306,7	2 438,9	229,2	156,7	1 052,6	1 294,9	4,7	
1954 Febr.	19 020,0	16 481,0	41,0	7 612,0	2 333,0	206,0	164,3	735,8	1 306,4	4,4	
1954 März	21 530,5	18 634,0	49,0	7 361,2	2 626,6	269,9	213,6	1 304,3	1 505,3	4,2	
1954 April	18 570,1	16 099,5	53,0	6 282,6	2 264,0	206,6	210,5	1 254,6	1 327,6	4,3	
1954 Mai	19 314,6	16 758,8	51,3	6 763,0	2 311,6	217,2	228,5	1 218,7	1 369,8	4,5	
1954 Juni	19 321,5	16 854,3	50,1	6 660,7	2 271,3	195,9	227,8	1 250,2	1 363,7	4,4	
1954 Juli	21 347,0	18 775,7	55,1	7 324,4	2 395,8	175,6	246,4	1 375,8	1 528,7	4,1	
1954 Aug.	20 983,8	18 415,4	51,6	7 357,4	2 411,1	157,3	239,8	1 346,8	1 486,2	4,2	
1954 Sept.	22 127,0	19 389,3	56,2	7 545,6	2 543,9	193,8	264,4	1 354,7	1 565,4	4,1	
1954 Okt.	24 266,5	21 092,8	60,0	7 620,6	2 953,4	220,3	263,8	1 418,0	1 669,8	4,2	

1) Nur Vollspurfahrzeuge.- 2) Anstelle der Zahl der Bediensteten wird nur noch das im Monats- bzw. Jahresdurchschnitt tatsächlich aufgewendete Personal nachgewiesen.- 3) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 4) Einsatzbestände, ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 5) Deutsche und ausländische Wagen auf dem Bundesbahnnetz.- 6) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 7) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 8) Ohne Besatzungs- und Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Monats- bzw. Jahresergebnis.- a) Einschl. Privatgüterwagen.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn

Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt¹⁾
nach Gütergruppen, 1 000 t

Zeit Gütergruppe	Eisenbahnen ²⁾		Binnen- ³⁾ schifffahrt ⁴⁾		Seeschifffahrt ³⁾		
	Beförderte Güter				Empfang aus dem Bundesgebiet ⁵⁾	Auslandverkehr ⁶⁾	
						Empfang	Versand
1953 1. Vierteljahr	63 275,0		22 653,8		527,6	5 212,0	2 950,4
2. " "	60 059,4		26 517,0		574,9	5 695,7	2 472,8
3. " "	61 474,5		28 222,2		687,3	5 471,1	3 219,3
4. " "	67 503,2		23 837,2		556,9	6 135,9	3 344,9
1954 1. Vierteljahr	60 444,8		17 088,4		361,6	5 451,1	3 515,7
2. " "	59 005,6		29 268,8		623,3	6 549,7	3 006,0
3. " "	66 421,5		32 238,3		714,7	7 069,5	3 782,4
davon:							
Kartoffeln	281,2		2,9		0,3	0,0	0,5
Zuckerrüben	149,8		-		-	-	-
Getreide	327,3		1 266,4		88,8	1 125,6	22,8
Roggen- und Weizenmehl	27,0		50,7		2,0	1,7	2,8
Molkereiprodukte	60,2		29,2		9,8	5,3	4,6
Zucker	75,8		54,4		0,1	3,7	36,3
Lebende Tiere	213,2		4,9		0,8	28,6	0,0
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte	511,2		144,4		2,9	221,5	0,2
Andere Nahrungsmittel (einschl. Fleisch u. Fisch)	454,9		247,9		16,6	273,6	75,2
Futtermittel	185,5		140,4		5,8	105,3	59,8
Kalidungemittel	792,4		697,2		0,1	-	343,9
Andere Düngemittel	2 165,9		253,5		4,9	53,7	90,3
Salz	269,5		433,5		0,1	0,8	55,0
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemittel)	1 626,1		555,6		16,3	31,9	92,1
Steinkohle	20 221,9 ^{a)}		9 048,6		280,4	896,8	1 335,6
Braunkohle	6 293,5 ^{a)}		904,6		5,4	-	1,7
Torf	137,2		29,3		0,1	-	31,5
Erze	3 996,2		3 835,3		2,6	1 537,6	23,6
Holz und Holzwaren	661,5		205,2		10,3	236,0	37,6
Anderes un bearbeitetes Holz	105,7		0,5		0,8	0,5	0,0
Grubenholz	493,2		208,4		-	4,8	0,0
Papierholz, Zellstoff	628,3		316,4		0,2	139,6	6,5
Papier und Pappe	105,1		46,9		0,6	47,3	42,6
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	141,6		34,4		7,8	117,6	16,4
Eisen und Stahl, Eisen und Stahlwaren	5 138,6		1 148,0		30,4	34,0	464,9
Schrott	2 057,8		391,3		47,6	4,8	31,2
Fahrzeuge aller Art	160,3		22,8		1,4	23,7	76,2
Mineralöle und -derivate	2 574,9		2 112,6		75,2	1 438,2	301,9
Besatzungsgut	1 663,0 ^{b)}		34,7		-	310,4	31,2
Steine und Erden	5 341,2		7 338,6		57,9	94,6	42,1
Zement	676,5		630,1		7,9	1,6	343,1
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	289,3 ^{b)}		9,4		1,4	5,1	4,8
Dienstgut	4 028,8 ^{b)}		-		-	-	-
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	4 567,2		2 040,4		36,2	325,1	201,7

1) Die Zahlen sind auf Grund von Monats- und Vierteljahresstatistiken zusammengestellt und weichen von den endgültigen Jahresergebnissen ab.- 2) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Bundesbahn und der nichtbundes eigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland.- 3) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 4) Einschl. des Durchgangsverkehres von Ausland zu Ausland.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Zahlen über den Auslandverkehr enthalten auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.- b) Ohne Kohle.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr ⁴⁾							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr		Auslandsverkehr ⁵⁾			
	Flugzeuge		Fluggäste ²⁾		Fracht ²⁾³⁾		Post ²⁾		insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland ⁵⁾	geleistete		geleistete			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	
Anzahl		1 000		t				1 000								
1951 MD ⁶⁾	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1
1953 MD	6 714	6 717	95,1	95,5	4 841	4 867	368	323	1 991	606	26 644	1 264	92,5	12 265	361	94,5
1953 Aug.	7 501	7 498	118,6	121,4	4 583	4 684	350	305	2 090	705	31 954	1 207	85,0	17 666	311	89,7
Sept.	6 554	6 550	102,3	107,0	4 152	4 241	398	331	1 958	669	28 793	1 070	96,3	16 907	343	100,9
Okt.	6 074	6 081	85,0	87,8	4 339	4 313	412	351	1 891	651	23 753	1 075	97,7	14 380	406	102,1
Nov.	5 484	5 480	67,1	67,4	4 292	4 266	407	341	1 750	607	18 631	1 050	91,7	10 847	442	101,7
Dez.	4 926	4 927	61,5	62,3	3 810	3 851	559	462	1 616	630	16 750	942	115,3	10 513	463	155,2
1954 Jan.	5 429	5 424	65,2	64,6	3 044	3 062	388	320	2 756	1 644	18 324	761	86,3	28 863	963	319,4
Febr.	5 211	5 211	54,9	55,7	3 527	3 599	364	301	2 568	1 491	15 708	887	78,7	24 758	1 045	316,0
März	5 801	5 801	71,9	72,2	3 836	3 952	418	349	2 886	1 738	20 064	972	91,0	34 421	1 207	358,1
April	6 261	6 270	84,8	82,0	3 838	3 855	426	354	2 966	1 921	22 186	972	96,1	40 850	1 136	348,4
Mai	7 435	7 427	94,2	93,8	3 797	3 813	418	360	3 396	2 175	23 971	949	105,3	47 118	1 149	336,4
Juni	7 823	7 822	108,6	105,6	2 921	3 978	413	364	3 666	2 423	28 427	996	107,3	52 922	1 278	347,6
Juli	7 852	7 841	119,0	117,8	4 384	4 479	431	368	3 912	2 603	31 321	1 113	108,5	59 803	1 363	367,2
Aug.	7 749	7 757	115,1	118,9	3 841	3 968	404	354	3 756	2 489	30 837	975	102,2	58 363	1 203	341,3
Sept.	7 933	7 920	107,0	111,5	4 387	4 591	438	387	3 729	2 450	28 659	1 123	112,1	61 014	1 412	350,7
Okt.	7 351	7 363	95,0	97,6	4 541	4 864	462	409	3 731	2 504	24 454	1 126	116,9	55 927	1 814	378,8

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitenthalten.- 3) Ohne Freige pack.- 4) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind bis einschl. Dezember 1953 die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen, ab 1. Januar 1954 dagegen bis zum ersten Auslandshafen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugerechnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Zulassungen von fabrikanneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Table with 14 columns: Zeit, Kraftfahrzeuge insgesamt, Personen-1), Kombinationskraftwagen, Lastkraftwagen, Kraftfahrzeuge-Kraftanhänger, Betriebsstreckenlänge 3), Beför-derte Personen, Gefahrene Wagen-6) kilometer, Länge der Linien 3), Beför-derte Personen, Gefahrene Wagen-6) kilometer, Gelegenheitsverkehr Kraftomnibusse 5) Personen, Gelegenheitsverkehr Wagen-6) Personen. Rows include months from 1950 MD to 1954 Okt.

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadt Schnellbahnen und Omnibusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Kommunale, gewerkschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniengebundenen Arbeiterverkehrs.- 6) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 2 010 Kraftroller.- b) Darunter durch Omnibusunternehmen befördert: 19,045 Mill. Personen.- c) Darunter 6 358,7 km in Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 22,184 Mill. Personen.

Kraftfahrt-Bundesamt

Binnenschiffahrt 1)

Table with 14 columns: Zeit, innerhalb des Bundesgebietes, Versand nach West-Berlin, der sowj. Besatzungszone 3), dem Ausland, West-Berlin, der sowj. Besatzungszone 3), dem Ausland, Durch-gangs-verkehr, insgesamt, darunter: auf 4) deutschen Schiffen, Geleistete Tonnenkilometer 2) insgesamt, auf 4) deutschen Schiffen, ohne Durch-gangsverkehr. Rows include months from 1936 MD to 1954 Okt.

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Aufgrund der endgültigen Jahresergebnisse berichtete Zahlen.- a) Darunter: Empfang aus dem Saargebiet: 4 437 t, Versand nach dem Saargebiet: 669 t.

Seeschiffahrt

Table with 12 columns: Zeit, Küstenverkehr 1), Auslandsverkehr 2), Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal 4), Küsten-verkehr 5), Versand nach Hafen 6), Empfang aus Hafen 6), Massengüterverkehr im Nord-Ost-see-Kanal. Rows include months from 1936 MD to 1954 Sept.

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angefahren haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Loschvorgang stattfanden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 8) Auf Grund der endgültigen Jahresergebnisse berichtete Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Deutsche Bundespost

Table with columns for Zeit, Briefsendungen, Gewöhnliche Paket- und Telegramme, Fernsprechdienst, Ferngespräche, Orts- und Ferngespräche, Tonrundfunkgenehmigungen, Fernseh-Rundfunkgenehmigungen, Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen, Postcheckdienst, Postsparkassendienst, and Rückzahlungen. Includes data for years 1938-1954 and months.

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1958; bei "Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen" und bei "Postcheckdienst" Kalenderjahr 1958.- 8) Einschl. der Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.- a) Stand am 31.3.1959.- b) Kalenderjahr 1959.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr)

Table titled 'Fremdenverkehr)' showing 'Herkunftsland der Fremden' and 'darunter in Privart- quartieren'. Columns include Zeit, Berichtsgemeinden, Deutschland, Ausland, Belgien, Danemark, Frankreich, Grossbritannien, Niederlande, Schweden, Schweiz, USA, insgesamt, and darunter in Privart- quartieren. Includes sub-sections for Fremdenmeldungen (Neuankünfte) and Fremdenubernachtungen for years 1950-1954 and months.

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzuzählenden Berichtigen sowie Angaben für nur halbjährlich berichtende Gemeinden.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungsstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.

Der Fremdenverkehr im Bundesgebiet und in West-Berlin im Sommerhalbjahr 1954

(1. April 1954 bis 30. September 1954)

nach Fremdenverkehrsgemeindegruppen und nach Ländern

Gemeindeg Land	Be- richts- orte	Fremdenmeldungen 1)				Fremdenübernachtungen 2)					
		insgesamt	darunter: Auslandsgäste ³⁾		insgesamt	darunter: Auslandsgäste ³⁾		im Durchschnitt aller Fremden		Zunahme gegen- über dem Som- merhalbjahr 1953 zu Sp. 5 | zu Sp. 6	
			1 000	vH		1 000	vH	Tage	vH		vH
<u>Bundesgebiet</u>											
Grosstädte	44	4 133,9	1 291,5	31,2	7 627,6	2 212,4	29,0	1,8	1,7	+ 8,2	+ 22,3
Heilbäder	156	1 878,4	302,2	16,1	15 943,9	878,1	5,5	8,5	2,9	+ 10,4	+ 12,3
darunter:											
heilklimatische Kurorte	14	315,2	46,7	14,8	2 891,3	179,3	6,2	9,2	3,8	+ 4,2	+ 6,6
Kneippkurorte	15	176,2	15,0	8,5	1 362,4	48,3	3,5	7,7	3,2	+ 12,9	+ 21,9
Luftkurorte	245	1 611,7	169,2	10,5	10 141,7	461,0	4,5	6,3	2,7	+ 4,5	+ 23,5
Seebäder	54	380,6	29,6	7,8	3 759,8	137,4	3,7	9,9	4,6	+ 5,3	+ 37,5
Sonstige Fremdenverkehrs- gemeinden	1 548	5 192,6	783,9	15,1	12 691,4	1 197,4	9,4	2,4	1,5	+ 6,2	+ 27,5
Insgesamt	2 047	13 197,2	2 576,4	19,5	50 164,4 ^{a)}	4 886,3	9,7	3,8	1,9	+ 7,4	+ 22,0
<u>davon:</u>											
Schleswig-Holstein	112	618,6	103,3	16,7	4 044,8	242,4	6,0	6,5	2,3	+ 5,6	+ 33,4
Hamburg	1	584,5	278,4	47,6	1 111,8	491,1	44,2	1,9	1,8	+ 5,3	+ 17,1
Niedersachsen	78	995,3	153,3	15,4	3 719,7	269,4	7,2	3,7	1,8	+ 9,4	+ 39,5
Bremen	2	145,0	35,7	24,6	2 63,4	56,1	21,3	1,8	1,6	+ 8,2	+ 7,5
Nordrhein-Westfalen	357	2 102,8	418,8	19,9	6 177,8	701,5	11,4	2,9	1,7	+ 5,3	+ 26,5
Hessen	198	1 463,9	330,5	22,6	5 147,0	580,3	11,3	3,5	1,8	+ 14,0	+ 16,1
Rheinland-Pfalz	281	1 152,7	281,8	24,4	3 560,6	462,9	13,0	3,1	1,6	+ 8,5	+ 31,0
Baden-Württemberg	395	2 754,0	536,9	19,5	10 772,1	1 013,0	9,4	3,9	1,9	+ 10,5	+ 19,7
Bayern	623	3 380,5	437,8	13,0	15 366,9	1 069,6	7,0	4,5	2,4	+ 4,0	+ 18,4
<u>ausserdem:</u>											
West - Berlin	1	130,0	24,7	19,0	382,0	91,1	23,8	2,9	3,7	+ 7,3	+ 11,7

1) Im Berichtszeitraum neu angekommene Fremde.- 2) Gezählt sind nur die in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben (einschl. Privatquartieren, aber ohne Jugendherbergen, Kinderheime, sonstige Massenunterkünfte) gegen Entgelt übernachtenden Reisenden, einschl. der Übernachtungen der aus dem Vormonat noch anwesenden Fremden.- 3) Personen mit ständigem Wohnsitz im Ausland, ohne Reisende aus der sowjetischen Besatzungszone, Berlin und dem Saargebiet und ohne das im Bundesgebiet stationierte Personal der Besatzungsmächte und deren Angehörige.- a) Darunter in Privatquartieren: 10 213 053, Ausserdem in Kinderheimen: Fremdenmeldungen: 172 699, darunter Auslandsgäste: 243, Fremdenübernachtungen: 4 913 210, darunter Auslandsgäste: 10 345.

Die Entwicklung der Fremdenübernachtungen in 300 ausgewählten Berichtsorten in den Sommerhalbjahren 1937, 1951, 1952, 1953 und 1954 (Vom 1. April bis 30. September)

Gemeindeg Land	Be- richts- orte	Einheit	Fremdenübernachtungen insgesamt					darunter Auslandsgäste				
			1937	1951	1952	1953	1954	1937	1951	1952	1953	1954
Grosstädte	33	1 000 1937=100	6 885,8 100	4 780,5 69,4	5 337,9 77,5	6 005,2 87,2	6 452,9 93,7	1 278,6 100	983,7 76,9	1 331,3 104,1	1 587,9 124,2	1 924,4 150,5
Heilbäder ¹⁾	80	1 000 1937=100	12 947,1 100	8 034,3 62,1	9 459,5 73,1	10 972,5 84,7	12 058,2 93,1	1 030,9 100	385,2 37,4	503,6 48,9	647,1 62,8	706,8 68,6
Luftkurorte	70	1 000 1937=100	6 810,6 100	5 044,2 74,1	5 988,6 88,0	6 784,9 99,6	6 978,2 102,5	362,9 100	138,9 38,3	202,9 55,9	270,3 74,5	330,9 91,2
Seebäder	20	1 000 1937=100	2 336,3 100	1 731,4 74,1	1 997,0 85,5	2 277,6 97,5	2 363,6 101,2	33,9 100	30,8 90,9	48,7 143,7	79,9 235,7	110,1 324,7
Sonstige Fremden- verkehrsgemeinden	97	1 000 1937=100	3 607,6 100	2 906,5 80,6	3 296,5 91,4	3 632,3 100,7	3 915,8 108,5	249,9 100	267,2 106,9	359,8 144,0	441,6 176,7	555,8 222,4
Insgesamt	300	1 000 1937=100	32 587,6 100	22 497,0 69,0	26 079,5 80,0	29 672,5 91,1	31 768,7 97,5	2 956,3 100	1 805,8 61,1	2 446,5 82,8	3 026,7 102,4	3 628,1 122,7

1) Einschl. heilklimatischer und Kneippkurorte.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen)					Sonstige Bankeinlagen					Bargeld und Bankeinlagen insgesamt	
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der 1) Kreditinstitute	Sichteinlagen		Einlagen der Hohe Kommissare u. sonst. alliierte Dienststellen beim Zentralbanksystem	insgesamt	Gegenwertmittel		Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Spar-einlagen		
			Wirtschafts- und Privat 2)	Offentliche Hand 2)			Gegenwertkonten des Bundes	Sonderkonten KfW und Berliner Industriebank				
1950 Dez.	19 152	7 682	8 110	2 456	904	9 816	4 168	988	174 a)	421	4 065	28 968
1951 Dez.	23 502	8 801	9 788	2 918	995	11 863	5 692	1 133	53 a)	1	4 984	34 365
1952 Dez.	25 180	10 217	10 489	3 723	751	15 901	7 759	725	15	-	7 404	41 081
1953 Dez.	29 178	11 972	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744
1953 Sept.	26 909	11 017	10 884	4 369	639	20 384	10 267	499	4	-	9 614	47 293
Okt.	26 932	11 149	11 072	4 079	632	20 545	10 154	412	2	-	9 977	47 477
Nov.	27 590	11 126 b)	11 262	4 549	653	20 802	10 071	415	2	-	10 314	48 392
Dez.	29 178	11 972	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744
1954 Jan.	28 760	11 667	11 038	5 442	613	22 585	10 289	282	1	-	12 013	51 345
Febr.	29 073	11 885	10 928	5 653	607	23 298	10 238	297	1	-	12 762	52 371
Marz	29 498	11 791	10 974	6 137	596	24 023	10 491	322	1	-	13 209	53 521
April	29 660	12 035	11 464	5 565	596	24 219	10 311	382	1	-	13 525	53 879
Mai	30 033	11 886	11 644	5 928	575	24 424	10 225	360	1	-	13 838	54 457
Juni	30 428	11 930	11 506	6 420	572	24 532	9 947	340	1	-	14 244	54 960
Juli	30 521	12 158	11 867	5 943	553	24 769	9 870	359	1	-	14 539	55 290
Aug.	30 600	12 076	12 143	5 825	556	25 230	10 033	321	1	-	14 875	55 850
Sept.	31 654	12 358	12 170	6 564	562	25 441	9 933	330	0	-	15 178	57 095
Okt.	31 637	12 581	12 225	6 271	560	26 018	10 131	340	0	-	15 547	57 655

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto bei Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen. - b) Von Dezember 1953 ab einschl. der in West-Berlin ausgegebenen bisherigen "B" Noten; Umlauf am 30.11.1953: 657 Mill. DM.

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- u. langfristige Kredite 2)			
	des Zentralbanksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts-banken 1)	der Teilzahlungs-finan-zierungs-institute	der Postscheck-ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts-unternehmen und Private	an öffentliche Hand
						Wirtschafts-unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Dez.	788	19 424	441	325	20 978	18 783	2 016	15 971	13 471	2 500
1953 Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 756	19 027	3 729
1953 Sept.	399	21 856	483	241	22 979	20 829	1 982	20 718	17 325	3 393
Okt.	368	21 747	492	246	22 853	20 883	1 808	21 375	17 874	3 502
Nov.	380	21 875	502	266	23 023	21 044	1 809	21 990	18 380	3 610
Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 754	19 025	3 729
1954 Jan.	422	22 559	524	310	23 815	21 669	1 961	23 178	19 319	3 859
Febr.	464	22 721	519	312	24 016	21 893	1 938	23 879	19 762	4 117
Marz	405	23 059	526	294	24 283	22 249	1 850	24 309	20 035	4 273
April	370	23 063	545	259	24 236	22 234	1 821	24 827	20 444	4 384
Mai	365	23 111	563	236	24 277	22 114	1 988	25 427	20 931	4 496
Juni	389	23 377	587	214	24 567	22 465	1 922	25 756	21 354	4 602
Juli	404	23 359	594	194	24 551	22 467	1 898	26 490	21 716	4 774
Aug.	390	23 335	595	188	24 507	22 405	1 931	27 124	22 261	4 864
Sept.	579	23 771	599	174	25 122	22 933	2 020	28 239	23 344	4 895
Okt.	592	23 961	597	187	25 337	23 175	1 992	28 979	23 921	5 058

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, ab Oktober 1951 die landlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit 3)	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obliga-tionen 2)		Wohnungs-neubauten	Hypotheken auf		Kommunal-darlehen	Schiffs-hypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus öffentlichen sonstigen Mitteln	
						gewerblichen Betriebs-	landwirt-schaftlichen Grundstücken					
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1951	1 176	851	295	4 327	2 529	243	170	673	284	2 071	1 743	514
1952	1 966	1 457	478	6 761	4 082	330	259	1 088	336	2 929	2 920	912
1953	3 443	2 454	935	8 458	4 526	574	466	1 674	445	4 307	2 726	1 425
1953 Okt.	2 989	2 159	780	7 365	4 192	525	428	1 562	436	3 953	2 572	1 341
Nov.	3 140	2 258	829	8 119	4 350	581	452	1 601	448	4 072	2 649	1 398
Dez.	3 443	2 454	935	8 404	4 464	570	462	1 701	472	4 304	2 701	1 478
1954 Jan.	3 675	2 590	1 032	8 665	4 560	574	477	1 736	487	4 406	2 739	1 519
Febr.	3 810	2 676	1 079	8 877	4 855	581	494	1 775	502	4 530	2 815	1 532
Marz	3 962	2 759	1 143	9 121	4 757	603	503	1 853	524	4 667	2 860	1 594
April	4 135	2 873	1 206	9 333	4 853	614	520	1 921	529	4 799	2 917	1 617
Mai	4 370	3 051	1 271	9 500	4 950	634	534	1 960	526	4 934	2 975	1 657
Juni	4 985	3 454	1 437	9 799	5 097	629	554	2 014	526	5 005	3 069	1 725
Juli	5 440	3 304	1 573	10 157	5 255	661	578	2 109	523	5 227	3 109	1 821
Aug.	5 750	3 984	1 700	10 464	5 420	679	595	2 196	531	5 436	3 154	1 874
Sept.	5 977	4 134	1 776	11 282	6 055	703	614	2 282	562	5 698	3 689	1 896
Okt.	6 192	4 287	1 835	11 683	6 250	725	637	2 385	570	5 961	3 824	1 898

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schulbuchförderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende.

Aufgelegte und untergebrachte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in West-Berlin Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf	
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche	Private	Öffentliche	Private		insgesamt	untergebracht		
		Körperschaften	Kreditanstalten	Private Hypothekbanken	Unternehmen		Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende			
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	6,4	2 319	1 558	1 470
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	15,2	3 228	2 470	2 330
1952 MD	171,4	83,3	28,4	51,8	1,2	6,6	25,7	5 574	4 287	2 309
1953 MD	259,6	40,9	80,0	102,8	10,4	25,5	25,3	8 976	7 470	2 362
1953 Okt.	370,0	24,0	136,0	150,0	60,0	-	36,3	8 037	6 760	2 335
Nov.	340,4	8,3	86,6	185,0	-	60,5	6,0	8 384	6 981	2 265
Dez.	562,9	47,8	271,6	168,5	55,0	20,0	29,5	8 976	7 470	2 362
1954 Jan.	266,2	36,0	60,0	54,8	-	115,4	31,5	9 274	7 913	2 313
Febr.	496,9	224,5	116,0	72,7	42,3	41,4	20,1	9 791	8 345	2 257
März	605,8	202,6	107,5	226,0	-	69,7	13,0	10 410	8 770	2 211
April	549,1	1,8	120,0	155,0	64,6	207,7	8,5	10 967	9 323	2 219
Mai	172,7	1,8	90,0	80,0	-	0,9	46,4	11 186	9 605	2 252
Juni ¹⁾	584,6	100,6	148,0	326,0	-	10,0	33,8	11 805 ^{b)}	10 310	2 110
Juni ²⁾	58,0	-	-	58,0	-	-	82,4 ^{a)}	147 ^{b)}	129	-
Juli	464,8	5,8	295,0	139,0	-	25,0	57,6	12 468	10 985	2 101
Aug.	68,7	1,7	45,0	22,0	-	-	53,2	12 590	11 355	2 090
Sept.	157,8	2,8	20,0	99,0	-	36,0	27,6	12 775	11 663	2 144
Okt.	198,0	-	80,0	110,0	-	8,0	6,6 ^r	12 980	11 883	2 132
Nov.	241,5	3,5	111,5	88,0	35,0	3,5	73,2	13 294	12 225	2 121 ^p

1) Vor der Geldumstellung bis Ende Juni 1954 in West-Berlin aufgelegte und untergebrachte Wertpapiere.- 2) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin.- a) Der Monatsdurchschnitt betrug: 1949 = 0,4 Mill.DM; 1950 = 1,7 Mill.DM; 1951 = 0,7 Mill.DM; 1952 = 1,7 Mill.DM; 1953 = 1,4 Mill.DM.- b) Seit der Geldumstellung wurden aufgelegt: bis Ende 1949 = 4 Mill.DM; bis Ende 1950 = 25 Mill.DM; 1951 = 34 Mill.DM; 1952 = 53 Mill.DM; 1953 = 70 Mill.DM.

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und festverzinslichen Wertpapiere

Zeit	Aktien 2)					4 % RM - Wertpapiere 3)				5 % DM - Pfandbriefe	5 % DM - Kommunalobligationen	5 1/2 % DM - Pfandbriefe	8 % DM - Industrieobligationen
	vH des DM - Nominalwertes					darunter							
	insgesamt	Grundstoff-industrien	Eisen-u. Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	Pfandbriefe der Hypothekbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen				
1950 ⁴⁾	52,06	31,79	76,10	89,70	67,15	76,71	77,54	80,50	72,21	98,00	97,79	-	-
1951	70,97	49,48	102,08	114,29	86,67	72,35	71,84	77,94	71,26	98,00	97,83	-	-
1952	93,97	82,93	114,20	112,61	99,62	81,37	81,95	81,26	81,29	98,00	97,85	-	-
1953	87,67	79,52	102,23	97,41	94,75	81,17	80,63	83,96	81,06	96,58	96,58	98,70	98,00
1953 Sept.	92,82	85,80	103,53	100,20	97,75	79,73	78,22	84,00	81,03	95,56	95,67	-	-
Okt.	96,52	90,57	109,95	102,25	101,23	79,58	77,83	83,85	81,46	94,38	95,67	-	-
Nov.	97,78	91,11	110,13	104,30	104,94	79,47	77,11	83,83	82,55	94,34	95,67	-	-
Dez.	96,15	88,15	108,69	105,47	104,73	79,15	76,16	83,83	83,67	94,28	95,63	98,70	98,00
1954 Jan.	99,14	90,66	112,22	109,73	107,57	79,39	76,29	83,83	84,38	94,27	95,49	98,70	98,31
Febr.	102,39	94,62	116,26	113,93	110,46	79,95	76,74	83,83	84,18	94,18	95,47	98,70	98,72
März	105,02	97,59	115,94	115,36	111,56	80,48	77,20	83,83	86,89	94,15	95,47	98,70	99,47
April	105,58	98,11	116,17	116,46	111,83	80,81	77,30	83,83	88,40	94,17	95,47	98,70	99,66
Mai	108,20	101,84	118,03	117,67	112,67	81,92	79,10	83,83	88,91	94,26	95,49	98,72	100,58
Juni	114,61	111,09	121,19	119,50	116,58	84,45	82,78	84,08	89,95	94,54	95,57	99,88	102,63
Juli	122,63	121,66	125,53	123,60	122,82	85,82	84,57	84,75	90,26	95,43	96,36	99,16	103,37
Aug.	127,39	126,36	131,76	128,18	126,86	87,55	87,55	86,96	97,61	97,67	97,73	104,74	104,74
Sept.	135,03	133,76	139,92	135,80	134,98	89,19	89,23	89,25	88,88	98,87	98,94	100,06	104,66
Okt.	143,79	140,99	155,00	146,08	142,74	89,16	89,44	89,50	88,32	99,24	99,25	100,46	104,21
Nov.	150,33	148,37	161,14	151,18	148,26	89,24	89,55	89,50	88,37	99,41	99,60	100,66	102,86

1) Die Monatsdurchschnittsind aus den Kursnotierungen an den Bankstichtagen errechnet worden.- 2) Kursdurchschnitt aus 462 ausgewählten Aktien. Kurse, die noch in vH des RM - Nominalwertes notieren, werden auf Grund der bekanntgegebenen oder voraussichtlichen Umstellungverhältnisse auf DM - Kurse umgerechnet.- 3) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt; zum Vergleich mit den DM - Wertpapieren wurden die Kurse auch für die zurückliegende Zeit entsprechend dem Umstellungsverhältnis umgerechnet.- 4) Der Jahresdurchschnitt 1950 für Aktien ist aus den Kursen am Monatsende errechnet worden.- a) Der Kursrückgang ist lediglich technisch bedingt.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren				Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)		
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter			Anzahl		
		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel	1 000 DM	
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	29 243	16 949
1953 MD	337	68	64	48	84	105	31	15	22	30	38 657	22 428
1953 Aug.	312	52	78	37	75	103	31	13	23	31	38 285	21 906
Sept.	300	54	51	47	72	118	39	17	26	24	38 979	22 177
Okt.	381	68	85	62	85	80	20	5	22	24	41 519	24 303
Nov.	347	75	65	52	78	105	34	14	21	32	39 486	23 941
Dez.	370	78	57	59	75	103	35	18	20	21	42 646	26 509
1954 Jan.	314	70	74	44	72	100	25	13	23	31	38 877	23 088
Febr.	367	77	62	51	99	101	31	24	16	24	37 472	21 413
März	384	76	63	51	104	108	31	20	25	27	46 106	27 263
April	400	88	78	59	95	126	34	26	23	39	45 893	26 999
Mai	401	87	67	71	103	95	30	16	20	21	50 096	27 986
Juni	351	61	67	53	82	109	28	15	25	34	51 937	29 890
Juli	331	63	71	48	83	96	22	16	20	33	49 699	27 042
Aug.	302	49	62	44	80	105	20	20	22	39	45 270	25 098
Sept.	327	66	63	45	76	99	21	17	21	33	45 374	25 002
Okt.	313	45	71	49	82	90	27	17	16	23	46 527	26 093

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.

**noch: Streuung der Leistungsfälle nach den Nettobeträgen
männliche Sozialleistungsempfänger**

davon mit einem Nettobetrag von ... bis unter ... DM											Leistungsfälle, durchschnittlicher Nettobetrag	Leistungsart
100-110	110-120	120-130	130-140	140-150	150-175	175-200	200-225	225-250	250-300	300 und mehr		
1,85	1,50	2,55	1,40	0,79	3,23	2,46	1,41	0,39	0,22	0,21	Leistungsfälle vH	<u>Unfallversicherung</u>
103,62	114,15	124,34	135,33	144,63	157,33	182,45	206,44	235,04	265,29	357,08	Ø Nettobetrag DM	Verletztenteilrente
0,29	0,14	0,43	0,14	1,01	3,45	5,89	5,32	5,75	58,05	10,19	Leistungsfälle vH	Verletztenvollrente
100,00	115,00	125,33	135,00	144,71	163,25	186,12	211,51	238,98	256,15	341,89	Ø Nettobetrag DM	Witwerrente
--	11,11	--	11,11	11,11	11,11	--	--	--	--	--	Leistungsfälle vH	Waisenrente
--	114,00	--	135,00	140,00	150,00	--	--	--	--	--	Ø Nettobetrag DM	Elternrente
1,12	0,60	2,76	0,09	0,09	0,60	0,09	--	--	--	0,17	Leistungsfälle vH	zusammen
103,23	112,14	120,81	130,00	140,00	158,57	186,00	--	--	--	353,00	Ø Nettobetrag DM	<u>Invalideversicherung</u>
4,00	--	4,00	--	--	--	--	--	--	--	--	Leistungsfälle vH	Invalidentrente
109,00	--	120,00	--	--	--	--	--	--	--	--	Ø Nettobetrag DM	Witwerrente
1,77	1,41	2,50	1,29	0,76	3,10	2,44	1,46	0,54	2,02	0,50	Leistungsfälle vH	Waisenrente
103,60	114,11	124,14	135,31	144,58	157,54	182,74	207,02	236,35	257,06	347,02	Ø Nettobetrag DM	zusammen
13,31	9,13	7,05	4,12	2,04	1,19	0,22	0,07	0,03	0,01	--	Leistungsfälle vH	<u>Invalideversicherung</u>
104,56	115,25	124,27	133,54	143,23	157,41	184,16	209,49	234,47	265,00	--	Ø Nettobetrag DM	Invalidentrente
5,00	--	2,50	--	2,50	--	--	--	--	--	--	Leistungsfälle vH	Witwerrente
106,50	--	128,00	--	141,00	--	--	--	--	--	--	Ø Nettobetrag DM	Waisenrente
--	0,01	--	--	--	--	--	--	--	--	--	Leistungsfälle vH	zusammen
--	113,33	--	--	--	--	--	--	--	--	--	Ø Nettobetrag DM	Arbeitslosenversicherung
9,64	6,62	5,11	2,99	1,48	0,86	0,16	0,05	0,02	0,01	--	Leistungsfälle vH	Ruhegeld
104,56	115,24	124,27	133,54	143,22	157,41	184,16	209,49	234,47	265,00	0,19	Ø Nettobetrag DM	Witwerrente
11,35	9,77	9,75	9,86	9,16	15,79	7,32	3,19	1,30	0,82	325,94	Leistungsfälle vH	Waisenrente
104,76	115,38	124,61	133,95	143,60	159,84	184,59	209,37	234,93	267,50	--	Ø Nettobetrag DM	zusammen
3,70	7,41	--	--	--	--	--	--	3,70	--	--	Leistungsfälle vH	Arbeitslosenversicherung
102,00	116,50	--	--	--	--	--	--	231,00	--	--	Ø Nettobetrag DM	Ruhegeld
0,04	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	Leistungsfälle vH	Witwerrente
102,50	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	Ø Nettobetrag DM	Waisenrente
8,68	7,47	7,45	7,54	7,00	12,07	5,60	2,44	1,00	0,62	0,15	Leistungsfälle vH	zusammen
104,76	115,39	124,61	133,95	143,60	159,84	184,59	209,37	234,92	267,50	325,94	Ø Nettobetrag DM	Berliner Renten
13,89	10,84	10,97	9,91	8,58	8,03	2,87	1,00	0,46	0,20	0,02	Leistungsfälle vH	Versichertenrente
104,60	115,21	124,73	133,63	143,07	159,07	184,94	210,02	235,43	259,44	345,00	Ø Nettobetrag DM	Witwerrente
--	--	100,00	--	--	--	--	--	--	--	--	Leistungsfälle vH	Waisenrente
--	--	128,00	--	--	--	--	--	--	--	--	Ø Nettobetrag DM	zusammen
11,39	8,89	9,01	8,12	7,03	6,59	2,36	0,82	0,38	0,16	0,02	Leistungsfälle vH	<u>Knappschaftsversicherung</u>
104,60	115,21	124,74	133,63	143,07	159,07	184,94	210,02	235,43	259,44	345,00	Ø Nettobetrag DM	Knappschaftsrente
7,70	5,86	7,86	7,11	7,11	16,71	12,44	6,68	2,50	1,13	0,07	Leistungsfälle vH	Knappschaftsvollrente
105,27	115,12	124,92	134,27	144,43	160,70	185,58	209,43	235,79	264,44	317,33	Ø Nettobetrag DM	Witwerrente
6,17	5,24	5,65	4,83	5,85	14,30	11,15	7,35	8,45	8,45	3,70	Leistungsfälle vH	Witwervollrente
105,04	115,43	124,58	134,02	143,80	161,51	186,22	210,51	235,65	269,08	364,57	Ø Nettobetrag DM	Waisenrente
--	--	--	--	--	--	100,00	--	--	--	--	Leistungsfälle vH	Knappschaftsold
--	33,32	--	--	--	16,67	180,00	--	--	--	--	Ø Nettobetrag DM	zusammen
--	113,50	--	--	--	169,00	--	--	--	--	--	Ø Nettobetrag DM	Arbeitslosenversicherung
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	Leistungsfälle vH	Arbeitslosenfürsorge
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	Ø Nettobetrag DM	Kriegsopferversorgung
--	--	0,15	--	--	0,07	--	--	--	--	--	Leistungsfälle vH	Besch.-Grund-u. Ausgl.-Rente
--	123,50	--	--	--	176,00	--	--	--	--	--	Ø Nettobetrag DM	Besch.-Grund-u. Ausgl.-Rente
5,43	4,46	5,18	4,52	5,10	12,31	11,29	8,05	4,84	5,13	2,17	Leistungsfälle vH	Witwer- Grundrente
105,12	115,33	124,70	134,12	144,01	161,24	186,04	210,29	235,41	268,83	364,19	Ø Nettobetrag DM	Witwer-Grund-u. Ausgl. Rente
5,20	4,28	6,28	12,04	10,13	30,13	17,58	7,26	3,20	0,48	--	Leistungsfälle vH	Halbwaisenrente
104,87	114,64	123,54	135,19	145,17	161,82	186,53	210,92	231,63	262,55	--	Ø Nettobetrag DM	Vollwaisenrente
11,78	10,04	8,50	15,80	8,05	16,95	4,31	1,00	0,17	0,06	--	Leistungsfälle vH	Rente für Elternanteil
104,13	114,44	124,28	134,93	145,09	160,70	186,37	210,56	232,84	255,00	--	Ø Nettobetrag DM	Rente für Elternpaar
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	Leistungsfälle vH	zusammen
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	Ø Nettobetrag DM	Lastenausgleich
2,19	2,51	2,21	1,94	1,64	4,49	2,29	0,54	0,24	0,03	--	Leistungsfälle vH	Unterhaltshilfe
104,62	113,96	124,21	133,85	143,20	161,63	184,68	209,48	227,66	260,22	315,00	Ø Nettobetrag DM	Entschadigungsrente
0,68	0,78	0,69	0,60	0,51	1,39	0,71	0,17	0,07	0,01	--	Leistungsfälle vH	Unterhaltszuschuss
104,62	113,96	124,21	133,85	143,20	161,63	184,68	209,48	227,66	260,22	--	Ø Nettobetrag DM	zusammen
0,96	1,01	21,80	0,37	0,44	2,13	1,12	0,55	0,27	0,16	0,01	Leistungsfälle vH	<u>Offene Fürsorge</u>
104,16	113,84	123,03	133,86	144,08	152,35	179,18	205,05	235,24	268,55	315,00	Ø Nettobetrag DM	Geschlossene Fürsorge
0,88	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	Leistungsfälle vH	Alle Leistungsarten zusammen
102,50	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	Ø Nettobetrag DM	
0,95	0,99	21,39	0,36	0,44	2,09	1,10	0,54	0,26	0,16	0,01	Leistungsfälle vH	
104,13	113,84	123,03	133,86	144,08	152,35	179,18	205,05	235,24	268,55	315,00	Ø Nettobetrag DM	
3,04	2,18	2,41	2,40	1,14	2,59	1,66	1,03	0,42	0,24	0,05	Leistungsfälle vH	
104,19	114,25	124,61	133,57	144,84	161,26	186,12	209,85	235,06	275,45	330,00	Ø Nettobetrag DM	
10,18	5,93	3,71	3,33	2,91	8,54	2,97	0,38	0,02	0,07	--	Leistungsfälle vH	
104,33	113,76	124,43	133,26	143,76	154,44	190,95	204,76	225,00	260,33	--	Ø Nettobetrag DM	
5,15	3,96	4,56	3,26	2,30	4,42	2,28	1,10	0,53	0,54	0,16	Leistungsfälle vH	
104,54	114,97	124,07	134,17	143,95	160,06	185,31	209,65	234,54	265,16	357,64	Ø Nettobetrag DM	

**noch: Streuung der Leistungsfälle nach den Nettobeträgen
weibliche Sozialleistungsempfänger**

davon mit einem Nettobetrag von ... bis unter ... DM											Leistungsfälle, durchschnittlicher Nettobetrag	Leistungsart
100-110	110-120	120-130	130-140	140-150	150-175	175-200	200-225	225-250	250-300	300 und mehr		
0,64 103,27	0,39 115,19	0,37 122,67	0,25 134,80	0,10 144,75	0,25 157,20	0,10 179,50	0,02 222,00	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	<u>Unfallversicherung</u> Verletztentgeltrente
3,85 100,00	3,85 115,00	7,69 124,50	3,85 139,00	5,77 147,33	13,46 163,29	-	-	-	5,77 258,33	3,84 350,00	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Verletztenvollrente
3,67 104,36	4,50 114,36	5,81 123,68	4,05 134,36	3,63 143,95	24,34 150,49	0,80 186,00	0,46 211,40	0,35 235,26	0,11 258,66	0,20 428,30	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Witwenrente
0,52 103,50	0,78 113,11	2,33 121,07	0,09 131,00	0,09 141,00	-	0,09 185,00	0,26 210,67	-	0,17 250,00	0,09 333,00	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Waisenrente
2,50 106,50	-	1,25 120,00	1,25 130,00	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Elternrente
2,17 104,20	2,51 114,37	3,36 123,45	2,17 134,38	1,90 144,00	12,39 150,61	0,44 185,44	0,27 211,69	0,18 235,26	0,10 257,00	0,13 408,92	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	zusammen
0,86 103,77	0,31 115,01	0,07 122,21	0,04 134,50	0,02 142,00	0,02 157,18	0,00 177,00	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	<u>Invalideversicherung</u> Invalidenrente
0,01 105,60	0,00 119,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Witwenrente
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Waisenrente
0,35 103,80	0,13 115,04	0,03 122,21	0,02 134,50	0,01 142,00	0,01 157,18	0,00 177,00	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	zusammen
14,03 104,30	8,03 115,27	5,84 124,41	3,88 133,69	3,37 143,45	3,79 158,85	1,36 183,55	0,55 207,78	0,08 231,57	0,08 259,22	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	<u>Angestelltenversicherung</u> Ruhegeld
2,34 103,47	0,83 114,92	0,33 124,64	0,20 133,92	0,15 142,97	0,08 158,71	0,01 184,67	-0,01 213,00	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Witwenrente
0,04 102,00	0,02 110,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Waisenrente
4,88 104,06	2,49 115,19	1,65 124,43	1,08 133,72	0,93 143,40	0,99 156,85	0,35 183,38	0,14 208,10	0,02 231,57	0,02 259,22	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	zusammen
5,10 104,25	3,28 115,35	1,98 124,23	1,60 133,35	1,35 143,20	1,76 159,08	0,60 184,23	0,17 208,30	0,03 230,00	0,02 263,00	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	<u>Berliner Renten</u> Versichertenrente
0,65 102,63	0,24 114,90	0,07 122,67	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Witwenrente
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Waisenrente
2,96 106,12	1,84 115,33	1,08 124,19	0,85 133,35	0,72 143,20	0,93 159,08	0,32 184,23	0,09 208,30	0,02 230,00	0,01 263,00	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	zusammen
7,14 104,50	-	3,57 120,00	3,57 138,00	-	-	3,57 194,00	-	-	3,57 270,00	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	<u>Knappschaftsversicherung</u> Knappschaftsrente
5,41 103,90	5,41 116,10	3,24 125,50	2,16 135,25	0,54 146,00	2,70 158,20	2,24 186,33	0,54 201,00	0,54 226,00	1,08 272,50	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Knappschaftsvollrente
1,38 103,89	0,67 114,38	0,31 124,17	0,21 138,25	0,10 143,00	0,21 157,00	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Witwenrente
11,63 104,37	8,41 115,57	6,54 124,95	4,04 133,67	3,09 143,06	3,85 158,82	1,24 183,78	0,77 209,53	0,34 236,04	0,21 270,40	0,05 332,50	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Witwenvollrente
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Waisenrente
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Knappschaftslohn
7,82 104,35	5,61 115,56	4,32 124,94	2,68 133,77	2,02 143,08	2,56 158,79	0,86 184,05	0,51 209,38	0,23 235,64	0,16 270,61	0,04 332,50	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	zusammen
35,02 103,97	11,59 114,33	9,78 123,20	7,81 134,30	3,16 144,57	4,07 159,00	1,09 182,57	0,05 210,50	0,05 234,00	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	<u>Arbeitslosenversicherung</u>
13,61 103,56	6,68 114,33	3,62 123,77	2,81 134,15	0,91 144,63	0,72 157,75	0,07 180,67	0,01 208,00	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	<u>Arbeitslosenversicherung</u> Arbeitslosenversicherung
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	<u>Kriegsopferversorgung</u> Beschädigten-Grundrente
2,75 104,72	4,28 113,71	1,83 120,83	2,60 134,18	1,53 144,60	7,34 164,50	0,92 182,33	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Besch.-Grund- u. Ausgl.-Rente
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Witwen-Grundrente
0,01 100,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Witwen-Grund- u. Ausgl.-Rente
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Halbwaisenrente
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Vollwaisenrente
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Rente für Elternanteil
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Rente für Elternpaar
0,03 103,54	0,03 113,71	0,01 120,83	0,02 134,18	0,01 144,60	0,05 164,50	0,11 182,33	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	zusammen
0,34 104,66	0,93 113,24	0,51 123,08	0,11 134,81	0,37 140,72	0,53 166,06	0,20 191,27	0,06 216,73	0,00 246,00	0,01 259,33	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	<u>Lastenausgleich</u> Unterhaltshilfe
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Entschadigungsrente
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	Unterhaltszuschuss
0,30 104,66	0,92 113,24	0,50 123,08	0,11 134,81	0,36 140,72	0,52 166,06	0,20 191,27	0,06 216,73	0,00 246,00	0,01 259,33	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	zusammen
2,60 104,19	2,00 114,21	1,36 124,35	1,18 134,61	0,97 144,74	1,31 159,65	0,55 184,41	0,20 209,94	0,05 236,00	0,03 260,75	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	<u>Offene Fürsorge</u>
10,33 104,14	5,95 114,05	4,00 123,25	3,89 133,03	1,90 144,21	7,69 153,83	2,90 191,33	0,26 204,87	0,09 228,00	-	-	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	<u>Geschlossene Fürsorge</u>
2,20 104,01	1,24 114,68	0,87 123,94	0,62 133,96	0,43 143,65	0,97 155,03	0,20 186,35	0,07 209,64	0,02 234,78	0,01 263,57	0,01 390,94	Leistungsfälle vH Ø Nettobetrag DM	<u>Alle Leistungsarten zusammen</u>

Index der Grundstoffpreise
1938 = 100

Zeit	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speise- erbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198
1952 JD	261	211	294	211	208	219	212	255	159	186	79	204
1953 JD	251	203	283	210	207	211	196	211	164	195	65	183
1953 Sept.	248	203	278	207	199	210	186	166	167	195	65	187
Okt.	248	205	277	209	201	210	186	184	166	195	65	182
Nov.	249	207	277	211	203	210	184	192	165	195	65	177
Dez.	248	206	277	213	205	210	185	207	165	195	61	180
1954 Jan.	250	209	277	216	208	210	185	219	162	195	65	184
Febr.	250	210	277	218	210	213	190	231	157	195	70	189
März	251	210	278	218	210	213	193	226	154	195	70	194
April	251	208	279	218	211	213	197	226	151	195	69	199
Mai	250	209	278	219	211	214	205	248	149	195	67	200
Juni	254	216	279	220	211	214	207	227	147	195	67	216
Juli	254	216	279	208	200	210	202	242	146	195	67	212
Aug.	252	213	279	205	197	205	192	205	144	195	67	214
Sept.	253	211	281	206	198	207	188	172	156	195	67	210
Okt.	255	211r	284	208	201	205	187	176r	156	195	67	202
Nov.	254p	208p	285p	211	203	204	185	166p	156	195	67	195

Zeit	Kalber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	759
1953 JD	218	177	238	207	187	163	324	151	459	375	524	548
1953 Sept.	241	178	268	203	211	164	327	151	459	355	491	562
Okt.	243	168	265	204	218	164	327	151	459	355	482	555
Nov.	234	167	272	209	226	164	327	151	459	355	489	562
Dez.	225	167	259	212	175	164	327	151	459	355	491	545
1954 Jan.	219	174	265	211	159	164	327	151	459	355	490	520
Febr.	207	193	261	211	157	164	327	151	459	347	491	501
März	220	208	256	210	151	164	327	151	459	347	494	513
April	234	218	241	205	144	164	321	206	459	347	499	549
Mai	229	206	233	202	147	164	321	206	459	347	502	563
Juni	237	209	250	202	149	293	321	206	459	347	502	574
Juli	230	212	257	204	178	293	321	206	459	347	502	572
Aug.	229	211	258	207	203	293	322	206	459	348	500	566
Sept.	243	201	259	216	187	293	322	206	459	349	503	593
Okt.	248	205	256	219	205	293	323r	206	459	352r	526	628
Nov.	242	204	238	223p	219	293	318	206	459	352	534	637

Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels. Ammoniak	Kalidunge- mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen- garn	Hanf
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292
1952 JD	836	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322
1953 JD	498	170	239	226	219	254	404	260	291	210	253	290
1953 Sept.	484	168	227	222	225	239	397	259	282	198	248	274
Okt.	491	168	231	226	225	243	403	268	289	198	250	240
Nov.	505	168	238	230	230	244	403	268	292	202	255	240
Dez.	497	168	239	239	234	248	403	278	283	215	260	240
1954 Jan.	491	168	244	242	239	253	410	287	283	216	260	240
Febr.	480	168	249	242	239	260	424	278	281	220	260	240
März	480	168	249	242	239	260	430	263	279	221	260	240
April	507	168	249	242	183	260	430	263	286	221	260	240
Mai	509	168	249	202	183	260	411	257	284	221	260	240
Juni	512	168	249	209	183	228	411	259	299	221	260	240
Juli	500	168	222	213	197	226	411	263	291	221	260	240
Aug.	483	168	226	217	197	230	411	249	287	219	260	240
Sept.	513	168	229	222	197	233	414	249	278	218	258	253
Okt.	526	168	233r	226	216	237	417	230	277	218	258	267
Nov.	521	168	238	230	216	239	417	230p	255p	222	262	267

Zeit	Kunst- seide	Rinds- haupte, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoffe, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- saure	Benzin	Rohkaut- schuk
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1953 JD	177	305	470	343	238	221	215	194	292	182	241	167	95
1953 Sept.	177	308	492	329	239	222	214	194	274	182	240	161	90
Okt.	177	299	497	329	239	222	214	194	271	182	240	159	79
Nov.	177	290	485	329	239	223	214	194	268	182	240	152	80
Dez.	177	290	481	329	239	223	214	194	268	182	240	152	82
1954 Jan.	177	287	470	329	239	225	214	194	267	182	240	152	79
Febr.	177	275	436	337	239	225	214	194	267	182	240	152	78
März	177	271	402	347	239	225	214	194	267	182	240	150	78
April	177	275	383	347	240	226	214	194	268	182	240	148	85
Mai	177	277	378	347	240	226	214	194	273	182	240	148	89
Juni	177	279	376	347	240	226	214	194	275	182	240	148	95
Juli	177	268	366	347	240	226	214	194	279	182	240	148	103
Aug.	177	245	360	347	242	227	214	194	285	182	240	148	97
Sept.	177	237	364	347	243	228	209	194	298	182	240	148	98
Okt.	177	241	364	347	244	229	209	194	312	182	239	148	107
Nov.	177	243	371	347	245	229	209	194	326p	182	239	148	112

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

RM/DM

Zeit	Roggen	Weizen	Futter-		Speisekartoffeln, gelbfl.	Schlachtvieh, lebend			Butter, incl. Marken-, einschl. 55 bis Verpackung	Eier, incl., Kl. B, 55 bis unter 60 g	Steinkohle 3)						
			Gerste	Hafer		Ochsen Kl. A	Kühe Kl. B	Schweine Kl. c			Pett- Koks- Revier Ruhr - Aachen	Brechhoks II					
			ab Erzeugerstation				ab Verladestation	frei Empfangsstation			ab Verladestation 1)	ab Kennz. Stelle 2)	ab Zeche				
			Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Nösa	Bayern	Bundesgebiet				
1 000 kg Durchschnittsqualität				50 kg		50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg						
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80	44,4	37,6	53,3	267,70	10,53 ^{b)}	15,00	21,46					
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	18,46	32,92	47,46					
1951 JD	372,5	410,6	367,5	354,5	4,54	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	37,50	52,50					
1952 JD	401,8	429,3	373,7	361,8	6,84	100,7	79,4	125,1	571,84	21,36	44,17	60,50					
1953 JD	398,2	429,3	357,6	308,4	5,01	91,1	71,8	126,9	551,38	19,74	52,08	68,17					
1953 Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	3,48	90,5	72,3	143,7	541,50	22,17	52,50	68,50					
Okt.	397,0	417,0	350,0	302,5	4,08	89,1	71,3	141,9	548,55	22,61	52,50	68,50					
Nov.	401,0	422,0	350,0	302,5	4,44	88,2	67,8	144,8	561,83	23,44	52,50	68,50					
Dez.	405,0	430,0	350,0	302,5	4,98	86,8	68,3	138,0	568,71	19,25	52,50	68,50					
1954 Jan.	409,0	434,3	350,0	303,8	5,16	86,8	69,1	139,2	565,97	17,50	52,50	68,50					
Febr.	416,8	437,5	356,9	316,3	5,38	87,0	70,3	138,3	565,00	16,81	52,50	68,50					
März	417,5	437,5	360,6	325,0	5,25	90,0	71,4	135,8	559,20	15,86	52,50	67,05 ^{c)}					
April	417,5	437,5	360,0	326,3	5,18	95,5	73,8	128,3	545,00	14,96	50,50	61,00 ^{c)}					
Mai	417,5	437,5	360,0	336,9	5,64	95,3	73,8	122,8	536,20	15,27	50,50	61,00 ^{c)}					
Juni	417,5	437,5	360,0	350,0	5,61	101,2	80,6	132,8	535,00	15,29	50,50	61,50 ^{c)}					
Juli	399,0	419,0	360,0	350,0	7,60 ^{a)}	100,5	80,4	136,3	545,33	17,94	50,50	62,00 ^{c)}					
Aug.	389,0	409,0	355,0	330,0	6,16	101,5	80,1	139,2	554,25	21,26	50,50	63,00 ^{c)}					
Sept.	391,0	411,0	355,0	322,5	4,98	100,5	82,0	139,1	583,00	19,11	50,50	63,50 ^{c)}					
Okt.	396,0	416,0	355,0	322,5	4,92	98,1	81,1	137,5	591,92 ^{r)}	20,04	50,50	65,00 ^{c)}					
Nov.	401,0	421,0	352,5	318,8	4,65	98,3	78,2	126,7	604,84	22,97	50,50	66,50 ^{c)}					

1) Bei Abgabe an den Großhandel. Ab August 1954 frei Empfangsstation. - 2) Bei Abgabe an den Großhandel. - 3) Ohne Berücksichtigung der ab 1. November 1951 erhobenen Bergarbeiter-Johnnungsbau- (Abgabe von 2,00 DM/t) und der ab 15. März 1953 von den deutschen Bergbauunternehmen zu zahlenden Ausgleichsumlage von 0,65 DM/t. - 4) Ab 8. Februar 1953 nur Revier Ruhr. - 5) Für Hausbräuzwecke; ohne Berücksichtigung der Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 1,00 DM/t ab 1. November 1951. - 6) Ab 8. Februar 1953 Frachtgrundlage Frechen. - 7) Ab 10. April 1952 nur bei Abgabe an Freiformschmelzen zur Herstellung von Stabstahl; bis 9. April 1952 waren die Preise für alle Abnehmer gleich. - 8) Der ab 1. Februar 1954 gewährte Monnet-Rabatt von 2,5 % auf die Grundpreise von Stabstahl (nur bis 19. September 1954) und Grobblechen ist bei den Preisangaben nicht berücksichtigt. - 9) Flammofengeblüht, 2,75 x 1000 x 2000 mm; ab 20. Mai 1953 Feinbleche 2,75 mm, normalisiert oder kastengeblüht (NFO). - 10) Frachtfrei Güterbahnstation Verbraucherwerk; vom 15.7.1948 bis 16.6.1953 ab Werk. - 11) Basis rein gewaschen, ohne Speesen. - 12) Die bisherige Preisreihe "Stuttgart" ist ebenfalls als Landesdurchschnittspreis Baden-Württemberg zu betrachten. - 13) Verbrauchspreis bei Abnahme in Kesselwagen. - 14) Absolut trocken. Von April 1953 bis 15. November 1954 nach Abzug der von der Zellstoffindustrie gewährten Rabatte. - 15) Neue DIN 24 x 11,3 x 7,1 cm. - 16) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - a) Fruchtkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt. - b) 1938 ab Verladestation. - c) Unter Berücksichtigung der ab 26.3.1954 eingeführten Saisonzu- und abschläge. - d) Früheres Preisgebiet II. - e) Preis in Deutschland nach Preisausgleich gemäss den damals gültigen Preisvorschriften. Einfuhrpreis 1938 RM 2,90. - f) 1938 Verbraucherpreis frei Station Berlin. - g) Abzüglich der Frühbezugsprämie.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter
(ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste					
	männliche Arbeiter		weibliche Arbeiter		alle Arbeiter		alle		männliche Arbeiter		weibliche Arbeiter		alle Arbeiter	
	Stunden		Index 1938=100		Pf		Index 1938=100		RM/DM		Index 1938=100			
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6		
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4		
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0		
1953	48,8	45,5	47,9	96,5	178,8	112,8	162,5	208,9	87,19	51,34	77,87	201,3		
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	94,8	168,3	105,8	152,6	191,9	79,86	46,02	70,82	181,7		
Mai	48,2	43,8	47,1	96,4	170,4	107,2	155,7	194,7	82,23	47,00	73,41	187,5		
Aug.	49,0	44,7	47,9	98,1	171,5	107,3	156,5	195,8	84,01	47,98	75,02	191,9		
Nov.	49,1	46,7	48,4	98,6	174,3	109,0	157,7	199,0	85,53	50,84	76,38	196,0		
1953 Febr.	46,6	44,1	45,9	93,4	176,9	110,3	159,7	200,6	82,46	48,66	73,36	187,9		
Mai	49,0	45,3	48,0	98,3	178,9	113,2	163,2	204,4	87,57	51,28	78,39	201,7		
Aug.	49,5	45,8	48,6	99,4	179,0	113,3	163,2	204,7	88,70	51,84	79,28	204,4		
Nov.	49,7	46,8	48,9	100,2	180,1	114,0	163,4	206,0	89,48	53,35	80,00	206,8		
1954 Febr.	48,2	45,2	47,4	97,0	180,9	114,3	162,7	205,3	87,23	51,69	77,05	199,7		
Mai	49,6	45,3	48,5	100,3	181,7	115,0	165,6	206,5	90,15	52,14	80,36	208,2		
Aug.	50,0	46,0	49,0	101,3	183,6	115,8	167,3	208,5	91,86	53,29	81,98	212,3		

Versorgung und Verbrauch

Tabak, Bier, Brantwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren										Berausstoß		
	Mengen 1)				Kleinvorkaufswerte 1)				Durchschnittswerte			insgesamt	darunter Vollbier
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	Zigaretten	Zigarren			Fein-schnitt
	Mill.St.				Mill.DM				Pf je St			DM je kg	
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	61	48	8	10,15	19,12	36,50	1 516	1 448
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	64	45	8	10,14	18,80	35,04	1 951	1 879
1952/53 MD	2 559	361	1 131	362	374	67	39	7	10,15	18,46	34,42	2 187	2 121
1953/54 MD	3 050	359	1 109	310	375	67	35	5	8,54	18,96	29,10	2 435	2 367
1953 Aug.	2 934	344	1 150	299	353	63	33	5	8,52	18,35	28,84	2 935	2 873
Sept.	3 076	363	1 162	298	370	68	34	5	8,54	18,69	28,83	2 500	2 456
Okt.	3 090	399	1 104	326	380	77	32	5	8,54	19,23	29,11	2 368	2 324
Nov.	3 200	412	1 065	292	398	86	31	5	8,59	20,90	29,17	1 918	1 874
Dez.	3 128	362	970	256	379	69	28	4	8,61	21,00	29,13	2 557	2 432
1954 Jan.	2 851	322	992	276	338	245	58	5	8,58	18,14	29,16	1 657	1 611
Febr.	2 555	306	1 046	258	311	219	56	4	8,56	18,27	29,10	1 835	1 785
März	3 131	352	1 148	288	372	269	64	30	8,59	18,17	29,01	2 366	2 280
April	3 297	343	1 069	289	383	283	63	31	8,59	18,30	28,97	2 609	2 533
Mai	3 211	348	1 039	289	376	276	64	30	8,59	18,32	28,97	2 742	2 676
Juni	3 391	360	1 088	288	393	290	66	31	8,56	18,19	28,90	3 119	3 050
Juli	3 412	382	1 073	312	399	292	69	31	8,55	18,19	29,01	2 790	2 740
Aug.	3 366	361	1 075	289	392	288	66	31	8,57	18,20	29,04	2 942	2 878
Sept.	3 443	373	1 093	308	402	295	69	32	8,56	18,64	29,00	2 743	2 694
Okt.	3 265	382	1 001	308	390	280	74	29	8,58	19,47	28,93	2 426	2 385

Zeit	Versteuerung von										Versteuerte Mineralöle				
	Erzeugung insgesamt		Absatz der Monopol-verwaltungen 3)		darunter: zu Trink-branntwein-zwecken		Schaumwein-ähnlichen Getränken		Betriebsergebnisse der Zucker-, Stärke- und Ruben-saft-fabriken		Versteuertes Zucker 5)		Versteuerte Mineralöle		
	Zucker-	Stärke-	Ruben-saft	Zucker-	Stärke-	Ruben-saft	Zucker-	Stärke-	Ruben-saft	Roh- und Verbrauchszucker in Verbrauchszuckerwert 7)	Fester Stärke-zucker und -sirup	Ruben-säfte (\$ 3, Abs. 3 d.G.)	insgesamt	Leichtöle 9)	Gasöle
	Es wurden gewonnen:			Verbrauchs-zucker u. -sirup			Stärke-zucker u. -sirup								
1950/51 VjD	318	273	129	.	.	970	57	11	1 095	58	14	101	82	2	
1951/52 VjD	318	308	126	.	.	892	63	17	1 094	61	15	..	..	..
1952/53 VjD	295	366	128	.	.	870	65	11	954	60	11	459	141	147	
1953/54 VjD	292p	305p	135p	4 404	405	1 096p	62p	9p	1 090p	62p	10p	467	152	157	
1953 Juli	.	.	.	.	.	290	69	0	1 424	52	7	561	173	183
Aug.	239	315	118	3 632	384	544	62	0	1 145	54	6	555	170	189	
Sept.	.	.	.	.	.	851	65	0	1 107	68	6	572	177	188
Okt.	.	.	.	.	.	3 710	72	46	1 350	68	12	495	144	196
Nov.	282	312	160	6 596	462	3 774	60	55	1 280	57	16	405	121	161	
Dez.	.	.	.	.	.	3 360	55	26	1 502	42	14	384	128	147
1954 Jan.	.	.	.	.	.	917	44	7	966	55	11	316	113	110
Febr.	373	302	145	4 693	372	210	48	1	675	60	12	302	115	93	
März	.	.	.	.	.	162	50	0	846	59	11	444	153	150
April	.	.	.	.	.	141	47	0	777	54	8	470	172	160
Mai	306	287	120	3 400	400	169	65	0	912	68	8	486	178	150	
Juni	.	.	.	.	.	226	79	0	1 079	71	8	520	194	149
Juli	.	.	.	.	.	250	85	0	1 418	46	8	551	198	171
Aug.	206p	311p	115p	4 684	372	113	75	0	1 194	64	6	570	211	179	
Sept.	.	.	.	.	.	125	69	1	1 082	70	4	567	200	184
Okt.	.	.	.	.	.	3 180	78	34	1 283	70	13	552	188	199

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak, Bier, Schaumwein und Mineralöl = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Brantwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Brantwein.- 4) Weingeist.- 5) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 6) Ausserdem wurden im Oktober 1954 unversteuert ausgeführt 17 dz Verbrauchszucker, 50 dz Rübensäfte, 15 dz fester Stärkezucker, 20 dz Stärkezuckersirup und an die Besatzungsstellen 183 dz Verbrauchszucker unversteuert abgegeben.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 ungerechnet.- 8) Zucker und Mineralöl = MD.- 9) Benzin, Testbenzin u.a.- a) 8.6. 1953 bis 31.3.1954.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernährung	Genuss- mittel	Wohnung ²⁾	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr		
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1952 MD ³⁾	371,39	161,90	21,37	34,46	25,76	19,12	59,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23
1953 MD	398,59	170,11	24,80	37,19	27,72	19,99	58,40	17,58	31,65	11,15	9,78	408,37
1953 Sept.	385,72	174,57	22,33	38,53	25,75	24,54	40,18	17,72	29,43	12,67	8,33	394,05
Okt.	418,33	198,80	24,75	38,84	27,11	22,63	51,27	18,19	28,34	8,40	9,38	427,71
Nov.	395,10	160,96	22,97	37,87	33,62	21,95	63,46	16,19	30,34	7,74	10,14	405,24
Dez.	571,79	199,97	40,17	39,44	59,02	19,59	126,00	21,95	56,43	9,22	18,12	589,91
1954 Jan.	377,86	157,77	24,06	38,00	30,04	22,62	51,73	17,09	26,81	9,74	6,84	384,70
Febr.	371,98	153,73	25,18	38,57	31,21	26,52	41,06	17,99	29,06	8,66	6,37	378,35
März	387,26	166,14	24,21	41,86	26,54	23,70	47,82	19,25	27,47	10,27	11,81	399,07
April	429,56	187,32	28,97	39,79	26,02	18,07	63,21	18,74	35,24	12,20	11,01	440,57
Mai	401,19	168,38	25,99	41,58	27,75	17,20	59,21	19,17	32,31	9,60	9,60	410,79
Juni	407,75	177,56	25,55	41,72	29,71	17,79	51,46	19,50	30,88	13,58	7,31	415,06
Juli	434,73	192,78	25,65	38,77	25,75	21,77	56,30	20,05	35,78	17,88	7,49	442,22
Aug.	416,61	172,86	25,09	39,17	34,92	22,38	44,51	17,66	40,30	19,72	7,63	424,24
Sept.	411,57	182,06	22,97	40,01	37,40	27,98	37,64	17,15	35,43	10,93	7,92	419,49

1) Verbrauchsausgaben von 275 bis 450 DM; bis März 1951: 200 bis 350 DM; von April 1951 bis März 1953: 240 bis 400 DM.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Die Angaben beziehen sich 1950 auf 224 Haushaltungen, 1951: 240, 1952: 259, 1953: 272.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Bier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speise- öl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,627	309	1 237	171	804	120	119	359	9	2 012	294	280	154	736
1952 MD	8,427	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 138	255	313	166	825
1953 MD	8,446	297	1 340	151	948	129	93	378	11	2 327	313	305	170	917
1953 Sept.	8,354	331	1 280	141	911	132	80	362	9	2 271	325	256	164	928
Okt.	8,602	355	1 449	156	1 033	135	103	411	9	2 606	365	299	185	1 057
Nov.	8,180	320	1 308	141	930	125	90	382	7	2 324	333	266	156	963
Dez.	8,327	360	1 465	137	1 067	133	107	363	9	3 124	361	389	151	1 131
1954 Jan.	8,265	319	1 267	122	907	122	90	383	9	2 518	341	321	157	990
Febr.	7,861	299	1 290	129	926	113	104	390	9	2 289	308	276	148	916
März	8,831	343	1 300	115	955	120	95	439	13	2 375	317	305	164	978
April	8,397	382	1 438	117	1 075	128	102	494	18	2 619	422	376	157	974
Mai	8,980	346	1 308	105	979	117	92	480	16	2 156	316	275	144	894
Juni	8,614	357	1 325	97	980	145	88	453	15	2 190	334	302	141	871
Juli	8,926	368	1 415	107	1 044	152	96	425	12	2 263	345	286	145	936
Aug.	8,262	359	1 204	75	904	129	85	365	10	2 033	281	232	126	853
Sept.	8,462	351	1 343	121	971	138	99	405	10	2 211	292	251	157	900
Zeit	Frische Fische	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren			Nährmittel				Kar- toffeln	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süß- waren	
			ins- gesamt	Roggen-, Grau- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte					
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214	
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	115	9 900	266	1 385	224	
1952 MD	254	222	7 024	5 697	1 085	2 017	1 202	318	112	9 326	312	1 341	231	
1953 MD	202	214	6 790	5 402	1 108	1 915	1 139	318	107	9 112	297	1 340	251	
1953 Sept.	179	228	6 653	5 232	1 145	1 908	1 192	311	70	15 625	196	1 512	199	
Okt.	263	275	7 117	5 570	1 250	1 999	1 171	335	123	49 632	353	1 343	206	
Nov.	226	252	6 472	5 067	1 093	1 800	1 068	278	129	11 323	369	1 120	240	
Dez.	206	306	6 409	4 912	1 066	2 346	1 581	315	108	4 105	501	1 408	481	
1954 Jan.	192	252	6 510	5 110	1 144	1 615	876	274	140	1 977	476	1 059	187	
Febr.	220	281	6 303	4 918	1 106	1 710	967	280	136	2 359	559	1 063	220	
März	225	230	6 881	5 360	1 217	1 884	1 106	288	141	1 981	556	1 110	220	
April	255	232	6 835	5 311	1 216	2 003	1 206	302	127	2 249	599	1 273	365	
Mai	180	161	6 822	5 313	1 211	1 814	1 082	285	97	2 180	352	1 200	240	
Juni	122	159	6 850	5 352	1 211	1 780	1 036	303	61	3 499	151	1 362	232	
Juli	168	191	7 069	5 482	1 253	1 820	1 102	277	50	6 073	106	1 924	265	
Aug.	156	190	6 329	4 830	1 170	1 570	961	239	32	7 078	111	1 457	233	
Sept.	197	221	6 683	5 227	1 153	1 821	1 076	272	84	12 388	225	1 464	212	

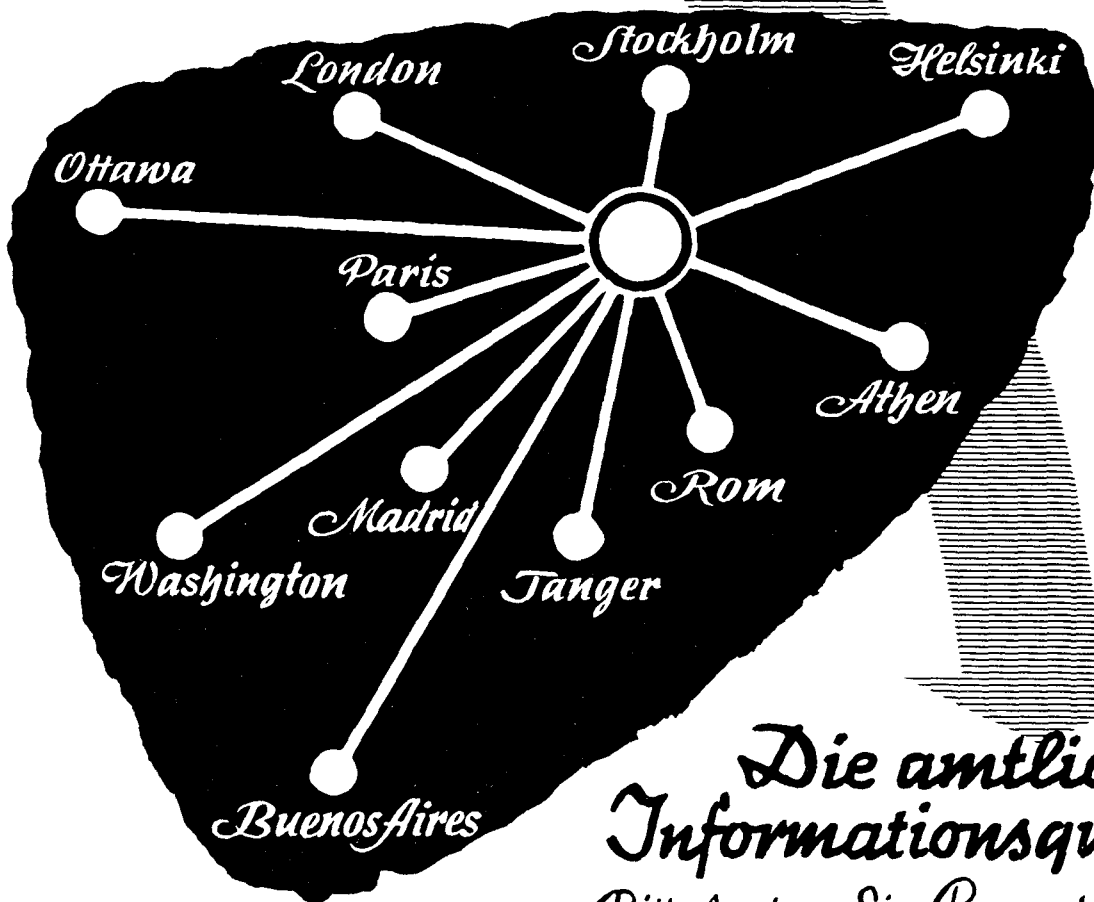
1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke.- 2) Verbrauchsausgaben von 275 bis 450 DM; bis März 1951: 200 bis 350 DM; von April 1951 bis März 1953: 240 bis 400 DM.- 3) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.- 4) Die Angaben beziehen sich 1950 auf 224 Haushaltungen; 1951: 240, 1952: 259, 1953: 272.

DER AUSSENHANDEL

der Bundesrepublik Deutschland

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

- monatlich 6 Teile
- Beobachtung der Weltmärkte
- unentbehrliches Hilfsmittel für jede Betriebs-, Absatz- und Einkaufsplanung



Die amtliche
Informationsquelle.
Bitte fordern Sie Prospekte an!

W. KOHLHAMMER-VERLAG STUTTGART U. KÖLN



FRITZ BAUMGART

Geschichte der abendländischen Malerei

426 Seiten Gesamtumfang mit 128 Schwarzweiß-
Abbildungen und 32 Farbtafeln, Leinen DM 26.-

W. KOHLHAMMER VERLAG

Fritz Baumgart hat den wohlgelungenen Versuch unternommen, eine knappe Einführung in die Geschichte der abendländischen Malerei zu geben, beginnend mit den Katakomben-Malereien des 3. Jahrhunderts bis zu den Bildern der Zeitgenossen. An bezeichnenden Werken der einzelnen Epochen analysiert er eindringlich den jeweiligen Zeitstil und seine Voraussetzungen, die Geschichte der unendlichen Wandlungen des Sehens, die ein getreuer Spiegel der geistigen Bewegungen Europas sind, wird anschaulich. Jeder, der Zugang zur Kunstgeschichte sucht, wird das Buch mit Gewinn lesen.

Dr. Alfred Hentzen im Katalog der
Buchhandlung Sachse und Heinzelmann, Hannover

Als eine Art Gegenstück zu Paul Ferdinand Schmidts Geschichte der modernen Malerei legt der Verlag mit diesem opulent ausgestatteten Band eine Gesamtübersicht über die Entwicklung der abendländischen Malerei von der frühchristlichen Zeit bis zur Gegenwart vor. Eine klare Gliederung der einzelnen Epochen, verbunden mit eindringlicher Einzelanalyse der Hauptwerke und scharfer Charakterisierung der wichtigsten Einzelpersönlichkeiten, macht dieses klar und lebendig geschriebene Werk zu einem fesselnden Lesebuch, das auch als Nachschlagewerk — dank der Zeittafeln und Register — seinen Platz in jeder Bildungsbibliothek behaupten wird.

Katalog der Buchhandlung Schrobsdorff, Düsseldorf



Wichtige Veröffentlichung für Industrie, Groß- und Einzelhandel sowie Handwerk

In der Reihe „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“

Band 45: Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten in der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13. 9. 1950

Heft 2: Die Unternehmungen (Wirtschaftseinheiten) nach Rechtsformen und Umsatzgrößenklassen

herausgegeben vom Statistischen Bundesamt

1953 — 108 Seiten — DIN A4 — Bezugspreis DM 5.—

In Heft 2 des Bandes 45, in dessen 1. Heft die Ergebnisse über die Arbeitsstätten (örtliche Einheiten) für das Bundesgebiet gebracht wurden, werden die Tabellen über die Unternehmungen (Wirtschaftseinheiten) nach der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung für das Bundesgebiet veröffentlicht. Die erste Übersicht bietet eine Darstellung der Unternehmungen nach den wichtigsten Rechtsformen, wobei die Kapitalverhältnisse der Aktiengesellschaften in der Aufteilung nach DM- und RM-Beträgen nachgewiesen werden. Diese Tabelle enthält gleichzeitig Angaben über die Vertriebenenunternehmungen.

In einer zweiten Tabelle erscheinen alle Unternehmungen, die eine Beteiligung der öffentlichen Hand aufweisen.

Die folgenden drei Tabellen bringen die Ergebnisse der Umsatzbefragung für das Kalenderjahr 1949, die in einer deutschen Gewerbezählung zum erstenmal im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1950 durchgeführt wurde.

Diese Ergebnisse werden einem starken Interesse begegnen, da nunmehr für alle Bereiche von Wirtschaft, Handel, Verkehr, Verwaltung usw., mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, Umsatzangaben vorliegen, die nach einem einheitlichen Verfahren ermittelt wurden.

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND KÖLN



Im Januar 1955 erscheint:

Kleines Wörterbuch der Wirtschaftsstatistik

von Dr. Gerhard Weinhold

Etwa 232 Seiten. Ganzleinen etwa DM 15. –

Das tägliche Handbuch für

Banken · Institute · Universitäten · Verbände
Zeitungen · Zeitschriften · Industrie- und Handels-
kammern und für die freie Wirtschaft

Das „Kleine Wörterbuch der Wirtschaftsstatistik“

hilft der Praxis in allen einschlägigen Fällen!

Den Sonderprospekt bitten wir anzufordern!

W. KOHLHAMMER VERLAG STUTTGART UND KÖLN

Betriebswirtschaftliche Statistik

von Prof. Dr. A. Isaac

Sonderdruck aus dem Lehr- und Nachschlagewerk
„Die Handelshochschule - Die Wirtschaftshochschule“

Der Verfasser legt zunächst besonderen Wert auf die Erläuterung der theoretischen Grundlagen; denn auch derjenige Betriebswirtschaftler, der zwar selbst keine statistischen Arbeiten durchführt, aber Tabellen oder graphische Darstellungen zu lesen hat, muß mit den Grundlagen vertraut sein. Daran anknüpfend, legt Isaac die Technik der Betriebsstatistik und die wichtigsten Anwendungsgebiete dar.

Aus dem Inhalt:

Aufgaben und Funktionen der Statistik — Tabellen und Diagramme — Absolute und Verhältniszahlen — Indexziffern — Korrelationskoeffizient — Praktische Anwendungsgebiete.

333 Seiten - brosch. 12.10 DM - Ln. 14.80 DM

Statistik in Handels- und Industriebetrieben

von Prof. Dr. C. Ruberg

Die vorliegende Schrift bezweckt, dem Leser einen Überblick über Anwendung, Methoden und Ziele der betrieblichen Statistik zu geben.

Aus dem Inhalt: Wesen und Inhalt der Statistik im Betrieb — Anwendungsgebiete — Betriebswirtschaftliche Statistik als Teil des Rechnungswesens — Statistik im Dienste von Buchhaltung, Kalkulation und Betriebsplanung.

124 Seiten - brosch. 4.80 DM

Betriebsstatistik

von Dipl.-Kfm. J. Mand †

Hoher Erkenntniswert der Betriebsstatistik unter Vermeidung schwieriger mathematischer Verfahren und überflüssiger Arbeit — das ist die Grundtendenz dieses Buches, in dem der Verfasser dem Studierenden wie dem Betriebspraktiker einen wichtigen, aber oft vernachlässigten Teil des Rechnungswesens nahebringen will.

50 Seiten - brosch. 2.40 DM



BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHER VERLAG DR. TH. GABLER, WIESBADEN

Immer, wenn es sich darum dreht, mehr zu exportieren

AMERIKA

AUSTRALIEN

EUROPA

AFRIKA

ASIEN



nützt Ihnen die

ÜBERSEE - POST

Seit 35 Jahren bringen wir in sechs
Weltsprachen diese Großausgaben
heraus, deren Werbewert jedem
Vergleich standhält.

Die Übersee-Post ist das alleinige offizielle
Organ der Industriemesse Hannover.

Fordern Sie unsere Weltmarktinformationen gratis in Form der grünen ED-Hefte und lassen Sie noch heute das wichtige EAT-Merkblatt 54/W + ST kommen von



ÜBERSEE-POST-VERLAG KG NURNBERG 2/W+ST.



Neuerscheinungen in der Reihe Statistik der Bundesrepublik Deutschland

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Band 111

Die Bautätigkeit im Jahre 1953

Band 111 bringt neben einer Beschreibung der methodischen Grundlagen der Bautätigkeitsstatistik eine ausführliche Darstellung des Bauergebnisses 1953 und erstmals statistische Angaben über den Baue Erfolg im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1953.

Die nach Ländern, Gemeindegrößenklassen und Kreisen regional und sachlich weiter gegliederten Tabellen enthalten ausführliches Zahlenmaterial aus Wohn- und Nichtwohnbau über

Baugenehmigungen,
Baufertigstellungen,
Bauüberhang,
Wohnungsbestand.

80 Seiten — DIN A 4 — Preis DM 4.—

Band 116

Die Einzelhandelspreise im Jahre 1953

Der Band 116 stellt eine Ergänzung des im Jahre 1954 erschienenen Bandes 85 dar, in dem die Einzelhandelspreise im Bundesgebiet für die Jahre 1948 bis 1952 mit Vergleichszahlen für 1938 bekanntgegeben worden sind. Dieser Band fand großes Interesse.

Im Band 116 werden wieder Durchschnittspreise für die Bundesländer und den Bund veröffentlicht, und zwar für die einzelnen Monate und im Durchschnitt aller Monate des Jahres 1953. Der Jahresband für 1953 enthält außerdem Preise für eine Reihe von Waren, die erst Ende 1952 in die Preisstatistik aufgenommen wurden. Die Veröffentlichungsreihe soll fortgesetzt werden.

In Vorbereitung

Band 119

Die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 1982

(Ergebnisse von Vorausberechnungen der Bevölkerungsentwicklung im Bundesgebiet)

Band 119 gibt Auskunft über die voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung und ihrer Struktur. Diese hängt in erster Linie von dem derzeitigen Aufbau der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht ab und konnte daher unter bestimmten Annahmen über die Zahl der künftigen Geburten und Sterbefälle annähernd vorausberechnet werden. Das Ergebnis erhebt keinen Anspruch darauf, eine Prophezeiung der künftigen Bevölkerungszahlen zu sein, da z. B. die Entwicklung der Zu- und Abwanderung nicht vorausgesehen werden kann. Der Wert ihrer Berechnung liegt darin, die voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerungszahl zwischen einer oberen und unteren Grenze festzustellen und die künftige relative Geschlechts- und Altersgliederung, die von den Wanderungsbewegungen nur wenig beeinflusst wird, zur Verfügung zu stellen. Der Band ist als ein wichtiges Hilfsmittel bei der Durchführung von Überlegungen in Verwaltung und Wirtschaft, bei denen der Mensch z. B. als Arbeitskraft oder Verbraucher in Erscheinung tritt, anzusehen.

42 Seiten — DIN A 4 — Preis DM 2.—

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND KÖLN

3 wichtige Neuerscheinungen!



Im August 1954 erschien

Statistisches Jahrbuch 1954

für die Bundesrepublik Deutschland

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt

856 Seiten - Format 17 × 25,5 cm - Leinen DM 28.—

Das Statistische Jahrbuch 1954 enthält wieder alle wichtigen statistischen Ergebnisse für Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. Keine andere Veröffentlichung bietet eine derartige Vielzahl von aktuellen Daten über die Bundesrepublik Deutschland, die übrigen deutschen Gebiete und das Ausland wie dieses vom Statistischen Bundesamt herausgegebene Statistische Jahrbuch 1954.

Auch Sie sollten es nicht versäumen, sich dieses aktuelle Nachschlagewerk anzuschaffen; es wird Ihnen ein unentbehrlicher Helfer sein.

Bitte fordern Sie unsere Prospekte an

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND KÖLN

Im Oktober 1954 erschien

Amtliches Gemeindeverzeichnis

für die Bundesrepublik Deutschland 1953

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt

432 Seiten - Format DIN A 4 - Kart. DM 15.—

Das neue Verzeichnis ist gegenüber dem 1952 erschienenen und längst vergriffenen Verzeichnis inhaltlich wesentlich erweitert worden. Es enthält die Verwaltungsbezirke und Gemeinden des Bundesgebietes in systematischer und alphabetischer Ordnung. Außer Angaben über die Gemarkungsflächen werden die Bevölkerungszahlen nach dem Stand vom 31.12.1953 und 13.9.1950 veröffentlicht. Neu aufgenommen wurden Übersichten über Gebiet und Bevölkerung aller wichtigen administrativen Einheiten (Arbeitsamts-, Amtsgerichts-, Finanz- und Zollamtsbezirke usw.) sowie die naturräumliche Gliederung des Bundesgebietes



Die Niederländische Volkswirtschaft heute

Von Archivrat Dr. W. K o h t e, Koblenz

198 Seiten, Kartonierte DM 11.80

Europäische Zahlungsunion, Montanunion und die anderen schon verwirklichten Formen westeuropäischer wirtschaftlicher Zusammenarbeit machen eine vermehrte Kenntnis des Wirtschaftslebens unserer Nachbarländer dringend erforderlich. Aus langjähriger Beschäftigung des Verfassers mit niederländischen Gegenwartsfragen und aus enger Verbindung mit dem Nederlandsch Economisch Instituut der Wirtschaftshochschule Rotterdam wird aufgezeigt, wie die Niederlande sich bemüht haben, mit den Mitteln einer gelenkten Wirtschaft eigenen Stils und einer staatlich geförderten Industrialisierung und Exportsteigerung der Nachkriegsschwierigkeiten Herr zu werden.

VERLAG W. KOHLHAMMER
STUTTGART UND KÖLN



Osthandel – Ja oder Nein?

Von

Diplomkaufmann Dr. Walter Trautmann

Etwa 160 Seiten. Kart. ca. DM 9.80

Erscheint: Dezember 1954

Der Verfasser, der in jahrelanger Zusammenarbeit mit den maßgeblichen amtlichen und privaten Stellen handelspolitische Berichterstattung geübt und die deutsche Handelspolitik an ihrer Quelle studiert hat, war besonders berufen, zu dieser heute im Vordergrund stehenden und hochaktuellen Frage Stellung zu nehmen.

**Eine Schrift, die alle angeht,
die am Osthandel interessiert sind!**

VERLAG W. KOHLHAMMER
STUTTGART UND KÖLN